

GELNHÄUSER Neue Zeitung

Die Lokalzeitung für den Main-Kinzig-Kreis



Das Gruselhaus in Hailer

Schauer und Schrecken zu Halloween
Seite 20 – Lokales

Ullmann gegen Ullmann

Vater-Sohn-Duell in der Bezirksoberliga
Seite 15 – Lokalsport / Handball



Medizin auf höchstem Niveau

Erste Einblicke in das Orber Therapiezentrum „Bainova“
Seite 18 – Lokales

SAMSTAG, 18. OKTOBER 2025 – JAHRGANG 38 – NR. 242

Größte Tageszeitung der Region · Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND)

3,20 EURO · D 8956 A · WWW.GNZ.DE

THEMEN DES TAGES

LOKALSPORT

Huttengrund auf dem Weg zum KOL-Titel?

Die SG Huttengrund marschiert in der Fußball-Kreisoberliga Fulda Süd unter Spielertrainer und Torjäger Jaron Krapf in Richtung Titel. Nach einer Systemumstellung ist das Team seit acht Spielen ungeschlagen – und Herbstmeister. **Seite 12**

LINSENGERICHT

Feiern, bis der Vorhang fällt

Am Sonntag, 2. November, spielt „Shake feat. Silke“ ab 19 Uhr in der Martinskirche Altenhaßlau ein besonderes Konzert. Silke Knoll will die Arbeit im Hospiz in den Vordergrund stellen. Die Einnahmen werden gespendet. **Seite 17**

GELNHAUSEN

Ein Kalender für Gelnhausen

Gregor Schaal und zwei Mitstreiter haben den Kalender „Gelnhausen bei Tag und Nacht“ herausgebracht. Entstanden ist das Projekt aus einer Leidenschaft für Fotografie – und aus dem Wunsch, die Stadt in all ihren Facetten zu zeigen. **Seite 19**

FREIGERICHT

Doppelhaushalt ohne Streitigkeiten beraten

Die Beratungen zum Freigerichter Doppelhaushalt 2025/2026 sind am Donnerstagabend geräuschoslos zu Ende gegangen. Bürgermeister Gogel hofft nach einer Zustimmung des Parlaments in zwei Wochen auf eine schnelle Genehmigung. **Seite 22**

HASSELROTH

Frische Farbe vor dem Doppeljubiläum 2026

Zweimal Grund zum Feiern werden die Hasselrother im kommenden Jahr haben: Sowohl Niederrmittlau als auch Gondsröd werden 875 Jahre alt. Die Planungen für die Festitäten laufen an. Vorher wird nun fleißig renoviert. **Seite 23**

BRACHTTAL

Baubeginn im Mühlweg, doch Umlage ungeklärt

Die Arbeiten zur Sanierung des Mühlweges sollen am 1. Dezember beginnen, informiert Bürgermeister Wolfram Zimmer im Ortsbeirat Udenhain. Die Planung stehe, doch die Umlage der Sanierungskosten sei noch nicht geklärt. **Seite 24**

BAD ORB

Besinnungsweg im Nervenwäldchen

Seit 19 Jahren verläuft der Besinnungsweg der ökumenischen Kur- und Klinikseelsorge durch das Bad Orber „Nervenwäldchen“. Sein Verlauf zeichnet den „Sonnenweg“ des heiligen Franz von Assisi nach. **Seite 26**



Hilfe für Jungvögel

Der Klimawandel mit seinen Wetterextremen bedroht zunehmend den Mauersegler – auch in Hessen. Es gibt mehr Starkregenereignisse, die die Vögel zwingen, ihre Brutplätze zu verlassen, was nicht alle Jungvögel überleben. Junge, flugunfähige Mauersegler versuchten sich zu retten, indem sie aus den Nestern sprangen. Da die Altvögel sie außerhalb der Nester nicht füttern, sind sie damit verloren – wenn sie nicht das Glück haben, in einer Auffangstation zu landen, wie der Frankfurter Mauerseglerklinik. Dort wurden in diesem Jahr bislang bereits rund 1000 Vögel aufgepäppelt.

FOTO: HANNES P. ALBERT/DPA

Tierklinik mit Sorgen Hessen

Merck schließt Abkommen mit Trump-Regierung

Darmstädter bieten Behandlungen zur künstlichen Befruchtung in den USA günstiger an – Produkte des Konzerns von Pharmazöllen befreit

Von Alexander Sturm

Darmstadt. Der Darmstädter Merck-Konzern hat im Konflikt um Pharmazöllen ein Abkommen mit der Trump-Regierung geschlossen. Die US-Tochter EMD Serono werde künftig In-vitro-Fertilisations-Therapien, also Behandlungen für künstliche Befruchtungen, deutlich günstiger anbieten, teilte das Dax-Unternehmen mit.

Im Gegenzug würden pharmazeutische Produkte und Inhaltsstoffe von EMD Serono von Pharmazöllen gemäß dem US-Gesetz Section 232 befreit, erklärte Merck weiter. Bedingung ist, dass das Unternehmen in die biopharmazeutische Produktion und Forschung in den USA investiert.

Konkret sollen die Merck-Fruchtbarkeitsmedikamente Gonal-F, Ovidrel und Cetrotide ab Anfang 2026 über den von Trump geplanten Direktvertrieb „TrumpRX“ für Verbraucher erhältlich sein. Würden alle drei Therapien kombiniert, bekämen Patienten einen Rabatt von 84 Prozent auf die Listenpreise. Die Initiative solle mehr als zehn Millionen



Merck-Chefin Belen Garjio
FOTO: IMAGO/SEPP SPIEGEL

amerikanische Frauen mit unerfülltem Kinderwunsch unterstützen.

Der US-Markt ist für Merck wie für viele Pharmaunternehmen enorm wichtig. In den USA erzielte der Konzern 2024 gut ein Viertel seines globalen Jahresumsatzes. In den Vereinigten Staaten beschäftigt Merck rund 14.000 Menschen an über 70 Standorten, mehr als am Hauptsitz in Darmstadt.

„Wir sind in den USA mit allen drei Unternehmensbereichen stark vertreten, was sich auch in der beträchtlichen Mitarbeiterzahl in diesem wichtigen Markt widerspie-

gelt“, sagte Merck-Chefin Belen Garjio. Man sei entschlossen, die Präsenz durch die Herstellung von Fruchtbarkeitsmedikamenten auszubauen. Merck will zudem für sein Fruchtbarkeitsmedikament Pergoveris eine US-Zulassung beantragen.

Merck ist ein führender Hersteller von Medikamenten zur Kinderwunschbehandlung und erzielte in dem Bereich 2024 einen Umsatz von gut 1,5 Milliarden Euro. In den USA liegt Merck zufolge bei jedem achten Paar eine Fruchtbarkeitsstörung vor, künstliche Befruchtungen sind aber teuer.

Zuletzt hatten schon die Pharmakonzerne AstraZeneca und Pfizer Deals mit der Trump-Regierung geschlossen. Präsident Donald Trump sind die hohen Arzneipreise in den USA schon länger in Dorn im Auge – sie liegen deutlich über denen in Europa. Er hat wiederholt Preissenkungen von der Pharmabranche gefordert. Mehrere Pharmakonzerne, darunter Roche, Novartis und Sanofi, hatten unter dem Druck von Trump Milliarden-Investitionen in den USA angekündigt.

Blume gibt Posten bei Porsche ab

Stuttgart. Der Manager Oliver Blume soll als Vorstandsvorsitzender des Sportwagenbauers Porsche abgelöst werden. Das Präsidium des Aufsichtsrats habe den Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt, Gespräche mit ihm über ein einvernehmliches vorzeitiges Ausscheiden aus dem Vorstand zu führen, wie das Unternehmen in Stuttgart mitteilte. Ein möglicher Zeitpunkt wurde nicht genannt. Blume bleibe VW-Chef, hieß es.

Als möglicher Nachfolger steht nach Unternehmensangaben der frühere McLaren-Chef Michael Leiters zur Verfügung. Mit ihm würden Verhandlungen aufgenommen. Der promovierte Maschinenbauer Leiters war früher 13 Jahre bei Porsche und vor seinem Engagement bei McLaren bei Ferrari.

Damit geht eine einzigartige Konstellation in der deutschen Unternehmenslandschaft zu Ende: Denn Blume führt seit rund drei Jahren zwei Börsenunternehmen. Vor zehn Jahren wurde er Vorstandsvorsitzender von Porsche. Am 1. September 2022 kam der Chefposten bei der Konzernmutter Volkswagen dazu.

Die Fehlkonstruktion Wirtschaft

Wird das Bier teurer?

Große Brauereien erhöhen die Preise – Verbraucher nutzen Aktionen

Von Volker Danisch

Düsseldorf. Erstmals seit mehreren Jahren könnte es wieder Preiserhöhungen bei Bier geben. Krombacher und Veltins haben in diesem Monat ihre Preise für Kunden im Handel und der Gastronomie bereits erhöht. Einige andere Großbrauer folgen. Sechs der zehn meistgetrunkenen Biermarken in Deutschland sind nach einer Analyse des Getränkemarktfachmagazins „Inside“ aktuell oder in den kommenden Monaten von Preiserhöhungen der Großbrauereien betroffen.

Nicht klar ist bisher, in welchem Umfang die Abnehmer der Brauereien Preiserhöhungen hinnehmen und an die Konsumenten weitergeben.

„Inside“-Herausgeber Niklas Othar verweist auf die großen Überkapazitäten in der Braubranche: Der Handel habe vor diesem Hintergrund leichtes Spiel, Bier zu möglichst günstigen Konditionen einzukaufen. Die vom Handel beworbenen Preiskaktionen bei der beliebtesten Bier-sorter Pils nutzen die Biertrinker immer stärker. Dank solcher Kampagnen können Verbraucher vielerorts

Bier zu Preisen wie vor Jahrzehnten kaufen, sagt Othar. Die vertrauten 9,99 Euro pro Kiste seien mittlerweile jedoch seltener geworden; die meisten großen Pilsmarken würden im Schnitt mit 10,50 Euro beworben.

Getränkexperte Marcus Strobl vom Marktforschungsinstitut NIQ geht davon aus, dass es noch einige Zeit dauern dürfte, bis sich die Preisschilder für die Verbraucher in den Märkten tatsächlich verändern. „Meine Erfahrung ist, dass der Handel mit der Umsetzung teilweise wartet bis nach Weihnachten, weil er das

Weihnachtsgeschäft noch mitnehmen möchte“, sagt Strobl.

Auch alkoholfreie Getränke werden teurer. Othar verweist auf den Marktführer Coca-Cola, der zum 1. September an der Preisschraube drehte. Nach Angaben des Konzerns liegen die Preiserhöhungen gegenüber den Kunden im Handel und im Außenmarkt im Schnitt aller Produkte und Packungen im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Laut „Inside“ haben viele weitere Markenhersteller ihre Kostensteigerungen ebenfalls weitergereicht.



LEITARTIKEL



Von Sven Christian Schulz

Trump tappt in Putins Falle

Es ist ein symbolträchtiger Ort, den Donald Trump und Wladimir Putin für ihr angebliches Friedensgespräch wählen: Budapest. Ausgerechnet Budapest, jene Stadt, in der 1994 die Ukraine im „Budapester Memorandum“ ihre Atomwaffen abgab – im Vertrauen darauf, dass internationale Sicherheitsgarantien sie schützen werden. Mit der Annexion der Krim 2014 und dem Großangriff 2022 hat Moskau genau jene Versprechen mit Füßen getreten. Nun also wieder Budapest, wieder große Worte, wieder das Versprechen von Frieden. Für viele Ukrainer ist das ein Schlag ins Gesicht.

Verhandlungen über die künftige Sicherheitsordnung Europas – mitten in Europa, aber ohne die Europäer. Eine größere Demütigung ist kaum vorstellbar. Seit fast vier Jahren versuchen die Europäer, Putin zu isolieren. Und nun lädt ausgerechnet Trump ihn zu einem Besuch in die EU ein. Nicht einmal Viktor Orban hat das gewagt. Trump kündigte das Treffen nur Minuten nach einem überraschenden Telefonat mit Putin an – und kurz vor dem Besuch von Selenskyj in Washington. Monatelanges diplomatisches Klinkenputzen der Ukrainer, zahllose Gespräche, um sich die Unterstützung des Weißen Hauses zu sichern: zunichtegemacht durch einen einzigen Anruf aus Moskau.

Es ist ein bekanntes Muster: Sobald es Anzeichen gibt, dass Trump den Druck auf Putin erhöhen könnte, greift dieser zu Ablenkungsmanövern und spielt auf Zeit. Gerade erst sah es aus, als könnte Trump der Ukraine US-Marschflugkörper vom Typ Tomahawk zusagen. Nun lockt der Krenschief Trump mit dem Versprechen eines großen persönlichen Treffens nach Ungarn, bei dem sie sich wie einst die Großmächte an einen Tisch setzen und über die Aufteilung Europas verhandeln. Doch das Treffen wird keinen Frieden bringen. Putin wird nicht freiwillig einem Kriegsende zustimmen, das eine freie und souveräne Ukraine vorsieht. Das Budapester Memorandum sollte einst Sicherheit schaffen, doch die Geschichte zeigt: Es war das Papier nicht wert, auf dem es geschrieben stand. Nichts deutet darauf hin, dass es bei einem „Budapest 2.0“ anders wäre.

Das Treffen ist auch eine Klatsche für Europa – und ein Wahlgeschenk für Orban. Umfragen zufolge könnte er nach mehr als 15 Jahren an der Macht bald abgewählt werden. Jetzt aber kann er sich als Friedensstifter inszenieren. Trump und Putin werfen ihm einen Rettungsanker. Die Bilder, auf denen Orban neben den selbsternannten Herren des Weltgeschehens steht, sind beste Wahlwerbung: Es sind nicht Brüssel, Paris oder Berlin, die Frieden in Europa schaffen. Es sind Trump, Putin und Orban. Trump gibt sich als Friedensbringer, vielleicht glaubt er sogar daran. Doch sein Handeln stärkt vor allem Putin, nicht Orban und schwächt Europa.

KOMMENTAR



Von Eva Quadbeck

Mickrige Einsparungen

Die Reform des Bürgergelds zu einer Grundsicherung sollten jene spüren, die bislang das System ausgenutzt haben. Wer Termine wiederholt versäumt, sich nicht um Arbeit bemüht oder Fördermaßnahmen abbricht, kann künftig schärfer mit Leistungskürzungen sanktioniert werden. Auch muss Ersparnisse wieder überwiegend aufgebraucht werden, bevor die Steuerzahlenden einspringen. Solidarität ist keine Einbahnstraße, daher sind diese Neuerungen richtig. Der Sozialstaat muss auch gerecht sein, damit er dauerhaft Akzeptanz findet.

Mischlich ist, dass dieser Sozialreform ein jahrelanger politischer Streit vorausgegangen ist, in dem die Union den Eindruck erweckt hat, es ließe sich eine zweistellige Milliardensumme beim Bürgergeld sparen. Die SPD hat sich lange der Realität verweigert, dass sie mit ihrem Fokus fernab der erwerbstätigen Bevölkerung ihre Klientel verloren hat. Diese unehrlich geführte Debatte hat viel Vertrauen gekostet.

Dass bei einem Gesamtetat von 52 Milliarden Euro weniger als 100 Millionen eingespart werden sollen, ist angesichts der vorgeschlagenen mickrigen. Wenn die neue Grundsicherung nun aber konsequent umgesetzt wird, besteht die Chance, dass sich die Reform positiv auf die Volkswirtschaft auswirkt. Dafür muss Arbeitsministerin Bärbel Bas (SPD) ihr Versprechen einlösen, dass der Neustart des Systems mehr Menschen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bringt. In einer Phase, in der große Unternehmen Massenentlassungen vornehmen und die Zahl der offenen Stellen längst nicht mehr die Bewerberlage übertrifft, ist das eine enorme Herausforderung. Umso wichtiger ist es, dass diejenigen, die einen Job finden und diesen ausüben können, dazu auch verpflichtet werden.

THEMA DES TAGES



Die Reform kommt: Das Ministerium von Bärbel Bas (SPD) hat einen detaillierten ersten Entwurf ausgearbeitet.

FOTO: KAY NIETFIELD/DPA

Härtere Sanktionen, kaum Einsparungen

Als Union und SPD die Pläne für ihre neue Grundsicherung erstmals vorstellten, blieben manche Fragen offen. Ein Entwurf aus dem Arbeitsministerium gibt nun Antworten.

Von Christiane Jacke

Wer die neue Grundsicherung beziehen will, muss vorher deutlich mehr vom eigenen Ersparnissen aufbrauchen als beim Bürgergeld. Die Freibeträge, bis zu denen Ersparnisse unangetastet bleibt, sinken deutlich. Das geht aus einem detaillierten Entwurf des Bundesarbeitsministeriums hervor. Der liefert auch neue Einzelheiten zu geplanten Sanktionen und dem Umgang mit Mietkosten.

► Schonvermögen

Für Leistungsbezieher bis zum Alter von 20 Jahren sollen künftig 5000 Euro private Ersparnisse geschützt sein, zwischen 21 und 40 Jahren dann 10.000 Euro, ab dem 41. Lebensjahr 12.500 Euro und vom 51. Lebensjahr an 15.000 Euro. Beim Bürgergeld gelten bislang deutlich großzügigere Regelungen für dieses Schonvermögen. Bürgergeld – und auch die Grundsicherung, wie die Unterstützung künftig heißen soll – bekommen generell nur hilfebedürftige Personen. Wer Ersparnisse hat, muss zunächst davon leben, bevor es Unterstützung vom Staat gibt. Bislang bleibt in den ersten zwölf Monaten des Bürgergeldbezugs ein Vermögen von bis zu 40.000 Euro für alleinlebende Antragsteller geschützt. Leben weitere Personen – etwa Partner oder Kinder – im Haushalt, erhöht sich dieses Schonvermögen um jeweils 15.000 Euro. Nach dem Ablauf der Karenzzeit sinkt der Freibetrag auch für Antragsteller auf 15.000 Euro. Die Koalition will die Karenzzeit ganz abschaffen – und die Höhe des Schonvermögens eben staffeln und drastisch kürzen. Die Änderung ist nur eine von vielen Verschärfungen, die sich Union und SPD vorgenommen haben.

► Sanktionen

Die Koalitionäre wollen deutlich härtere Strafen einführen für jene, die Leistungen beziehen, aber nicht ausreichend mit den Behörden zusammenarbeiten. Schon bei sogenannten Meldeversäumnissen soll

len strengere Vorgaben greifen als bisher: Wer zwei Termine in Folge beim Jobcenter ohne triftigen Grund verpasst, dem soll der Regelsatz direkt um 30 Prozent gekürzt werden. Wer auch im Monat darauf nicht beim Jobcenter erscheint, dem wird die Geldleistung demnach ganz gestrichen. Mietzahlungen gehen dann direkt an den Vermieter, wie in dem neuen Entwurf vorgesehen ist. Nur wer sich innerhalb eines Monats wieder beim Jobcenter meldet, kann darauf hoffen, wieder Geld ausbezahlt zu bekommen. Andernfalls gibt es nichts mehr – weder Geldleistung noch Miete. Allerdings sollen Familien geschützt werden. Wenn Kinder oder Partner mit im Haushalt leben, werden deren Geldleistungen nicht gekürzt und auch die Kosten der Unterkunft weiterbezahlt – deren Berechnung wird dann einfach auf weniger Köpfe verteilt.

Schon jetzt kann die komplette Geldleistung in bestimmten Fällen für bis zu zwei Monate gestrichen werden, wenn Betroffene wiederholt eine zumutbare Arbeit ablehnen und bereits Leistungen gemindert bekommen haben. Künftig soll eine solche Vollsanktion bei Arbeitsverweigerung auch möglich sein, ohne dass vorher schon mal Geld gekürzt wurde. Vorgesehen ist dies für ein bis zwei Monate. In diesen Fällen soll die Miete ebenfalls nicht mehr

an den Leistungsempfänger gezahlt werden, sondern direkt an den Vermieter. Die Schutzklausel für Familienangehörige im Haushalt soll auch dort gelten. In der Praxis kommt es bislang aber nur in Einzelfällen vor, dass Bürgergeldbezieher rigoros jede Arbeit verweigern.

► Mietkosten

Bei den Wohnkosten sind noch andere Änderungen geplant. In den ersten zwölf Monaten, in denen jemand Hilfe vom Staat bekommt, wird die Miete bisher ohne Prüfung in jeder Höhe übernommen. Die Karenzzeit soll nun zwar bleiben, die Kosten sollen aber von Anfang an gedeckelt werden – auf das Anderthalbfache einer allgemeinen „Angemessenheitsgrenze“, die sich je nach Region und Haushaltsgröße verändert. Gilt eine örtlich festgelegte Mietpreisbremse, dann darf die Kaltmiete des Leistungsbeziehers diese nicht überschreiten. Tut sie das doch, müssen die Betroffenen ihren Vermieter auffordern, die Miete auf das zulässige Maß zu senken. Eine weitere Neuerung: Das Ministerium will, dass Kommunen künftig einen Quadratmeterdeckel festlegen können – also eine Höchstgrenze, die vom Amt pro Quadratmeter übernommen wird. Ziel ist dabei, den Sozialbetrag mit Schrottimmobilien zu bekämpfen.

► Einsparungen

Die Reform bringt nur minimale Einsparungen: 2026 etwa 86 Millionen Euro und 2027 etwa 69 Millionen Euro. Das ist meilenweit von den Milliardenbeträgen entfernt, die Kanzler Friedrich Merz (CDU) als Zielmarke ausgegeben hat. Fachpolitiker hatten von Anfang an angezweifelt, dass sich durch härtere Sanktionen oder andere Verschärfungen große Beträge einsparen lassen. Möglich ist das nur, indem in großem Umfang Menschen in Arbeit gebracht werden: Pro 100.000 Menschen, die aus der Grundsicherung kommen, weil sie mit einem Job ihren Lebensunterhalt bestreiten können, ergäben sich nach Angaben der Regierung Einsparungen in Höhe von rund 85 Millionen Euro pro Jahr für den Staat.



Rund fünf Millionen Leistungsbezieher müssen sich umstellen: Beim Bürgergeld ändert sich vieles, nicht nur der Name. FOTO: JENS KALANE/DPA

STORY DES TAGES

AfD gegen ARD

Die AfD stellt die Existenz von ARD und ZDF infrage. In Sachsen-Anhalt will sie nach einem möglichen Wahlsieg 2026 den Medienstaatsvertrag kündigen – mit einer einzigen Unterschrift.

Von Imre Grimm

Man kann dem Faschisten und AfD-Vordenker Björn Höcke allerhand vorwerfen – aber nicht, dass er seine Absichten nicht klar benennen würde. „Was passiert denn, wenn der Höcke Ministerpräsident wird?“, fragte er vor der Landtagswahl in Thüringen 2024 bei einem Wahlkampfauftritt. „Kündigt er dann die Medienstaatsverträge? Ja!“, rief er unter dem Jubel seiner Anhänger. „das macht der Höcke dann!“

Höcke wurde dann doch nicht Ministerpräsident in Thüringen. Doch für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, insbesondere den MDR, ist die Gefahr längst nicht gebannt. Denn auch Höckes Parteifreund Ulrich Siegmund in Sachsen-Anhalt will das Vertragswerk kündigen, das die Rechtsgrundlage für die Dreiländeranstalt MDR ist. Und Siegmund hat gute Chancen, aus der Landtagswahl im September 2026 als neuer Landeschef hervorzugehen. Und dann? Tatsächlich genügt für den Ausstieg aus dem MDR eine einzige Unterschrift: die des Ministerpräsidenten. Es wäre ein medienpolitisches Erdbeben.

Und es geht um mehr als die Existenz des MDR in diesem Szenario. Es geht um die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Denn eine Aufspaltung des MDR könnte als Turbo taugen für ein Leib- und Magen-thema der Rechtspopulisten: die Zerschlagung der verhassten ARD und des ZDF – mit einem um 90 Prozent reduzierten Mini-Etat.

„Sollten wir nach der Landtagswahl im nächsten Jahr die Regierung stellen, wäre eine unserer ersten Maßnahmen die Kündigung des Rundfunkstaatsvertrages“, sagte Siegmund dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). Ziel sei es, die „Bürger unseres Landes von pauschalen Zwangszahlungen für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk vollständig zu befreien“.

„Nicht mehr zu retten“

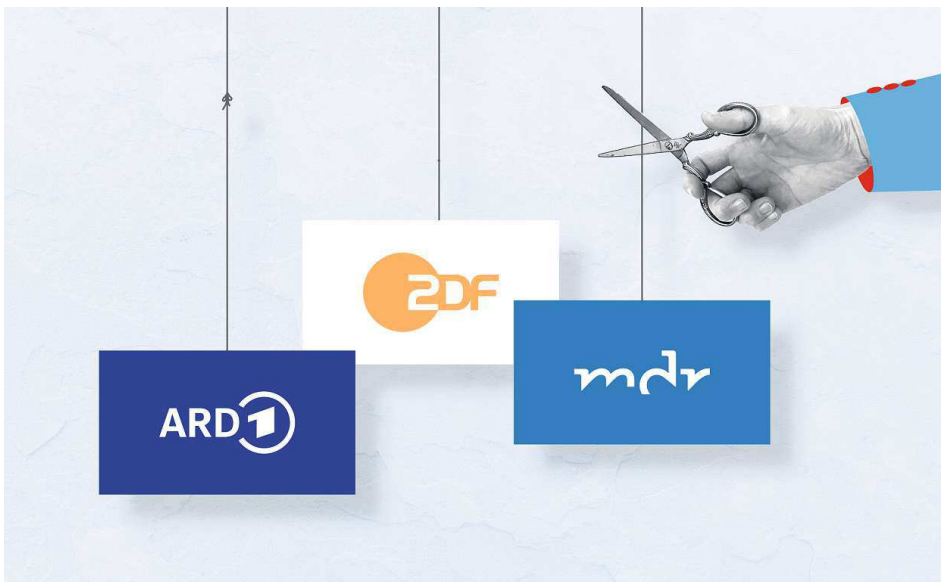
ARD und ZDF seien „nicht mehr zu retten“, urteilt AfD-Medienpolitiker Tobias Rausch in Sachsen-Anhalt. Mit „politischer Diffamierung Andersdenkender“ erniedrigten sich beide zu einem „Propagandainstrument des Status quo“.

Medienstaatsvertrag. Öffentlich-rechtlich. Die unglücklich gewählten Vokabeln klingen nach Politik und Staat. Als bestimme die Regierung, was Medien berichten. Das tut sie nicht. Die Politik präsentiert nur, welche Funktion Fernsehen, Radio und „Telemedien“ erfüllen sollen.

Lieblingsvokabel der AfD-Gegner ist der „Staatsfunk“. In keinem Vertrag aber steht, dass der Rundfunk staatsfrei berichten muss. Im Gegenteil: Die Medienstaatsverträge schützen unabhängigen Journalismus vor dem Zugriff des Staates, indem sie festlegen, wer den Sender kontrolliert.

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk wurde nach dem Zweiten Weltkrieg als Gegenmodell zum gleichgeschalteten Rundfunk der Nazi-Zeit geschaffen. Statt zentralisierter Regierungsmedien sollten die Rundfunkanstalten nach dem Vorbild der BBC unabhängig agieren. Kontrollorgane sollten Gremien sein, in denen Vertreter vieler, gesellschaftlich relevanter Gruppen“ sitzen, also auch Politiker.

Immer wieder hat das Bundesverfassungsgericht klargestellt: In Deutschland darf es keinen „Staatsfunk“ geben – sehr zum Ärger etwa von Bundeskanzler Konrad Adenauer. Der träumte einst von (s)einem privaten Deutschland-Fernsehen. Karlsruhe schritt ein, den Adenauer-Sender gab es nie. Der Einfluss der Politik muss regelmäßig neu justiert



Drohung von rechts: Die AfD kündigt an, dem Mitteldeutschen Rundfunk an den Kragen gehen zu wollen. Das würde die Medienlandschaft erschüttern – ARD und ZDF eingeschlossen.

MONTAGE: HAENSEL/RND

werden. Staatsferne aber ist eine verfassungsrechtliche Pflicht (anders als beim Rundfunk der DDR).

Der Geburtsfehler freilich liegt in der Krux, dass es die Länderparlamente sind, die über die Ausgestaltung des Auftrags entscheiden. Daraus resultiert der Dauerverdacht, beide steckten unter einer Decke. Der MDR-Staatsvertrag gilt in drei Bundesländern: in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Andere Staatsverträge – etwa für die gesamte ARD oder das ZDF – gelten in allen 16 Bundesländern. In zwei weiteren ist festgelegt, wie der Rundfunk finanziert werden soll.

Staatsverträge sind keine Gesetze. Bei ihrem Abschluss muss das Parlament zwar zustimmen. Für die Aufkündigung hingegen genügt die Unterschrift des jeweiligen Ministerpräsidenten. Zuletzt hatte 1978 der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Gerhard Stoltenberg (CDU) den NDR-Medienstaatsvertrag gekündigt. Sein Vorwurf damals: Der NDR sei zu teuer, zu links, zu beherrschend.

Widerspruch ist keine Zensur

Im NDR-Streit entschied 1980 das Bundesverwaltungsgericht, dass Stoltenbergs Unterschrift für den Ausstieg tatsächlich genügte. Die (damals drei) NDR-Länder raufen sich jedoch zusammen, der NDR blieb mit neuem Staatsvertrag erhalten. Stoltenberg ging es damals um Reformen – nicht um Zerstörung. Die AfD will mehr.



„Ja, das macht der Höcke dann!“, AfD-Politiker Björn Höcke (r.) während einer Wahlkampfveranstaltung in Nordhausen im August 2024. FOTO: MATTHIAS BEIN/DPA

Seit Jahren wettern AfD-Politiker gegen „Gesinnungspropaganda“ (Höcke) durch ARD und ZDF. Die Vorwürfe klingen vertraut: zu teuer, zu links, zu beherrschend. Was kritische Berichterstattung angeht, agiert die im Austeilen rustikale AfD mimosenhaft. Gern verwechseln sie Kritik mit staatlich gelenkter Diffamierung. Bloß: Widerspruch und Zensur sind nicht dasselbe.

In der AfD jedoch kultiviert man beherzt ein mediales Märtyrertum. Die „links-grüne Indoktrination“ habe „weiter um sich gegriffen“, schillt AfD-Mann Rausch. Vor allem der „Zwangsbeitrag“ liefert der Partei dabei emotionalen Zündstoff.

Es ist die vertraute Medienschelte der AfD. Neu aber ist, dass mit der Machtopion im Osten ein konkretes Instrument in greifbare Nähe rückt, sich der lästigen Kritiker weitgehend zu entziehen. Geplant ist nicht weniger als ein Frontalangriff. Und der ging weiter über den laufenden Verschlingungsprozess hinaus.

Die Bundesländer beraten aktuell über einen Reformstaatsvertrag. Der sieht nur noch zwei statt vier TV-Spartenkanäle vor. Statt 70 regionalen Radiosendern soll es 53 geben. 3sat und Arte könnten verschmelzen werden. Bis zum Jahresende sollte Einigkeit herrschen. 2026 sollte dann auch ein neuer Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag in Kraft treten.

Aber da hakt es. Eine von der Gebührenkommission KEF empfohlene Erhöhung des Monatsbeitrags um 58 Cent auf 18,94 Euro lehnten Sachsen-Anhalt, Bayern und Sachsen ab. ARD und ZDF haben dagegen Verfassungsklage eingeleitet, das verzögert den Reformprozess – denn die drei Länder verlangen, dass die Sender die Beschwerde zurückziehen.

Karlsruhe hat angekündigt, dass es 2025 keine Entscheidung mehr geben wird. Damit beginnt die Debatte um die künftige Finanzierung faktisch von vorn. Sicher ist: ARD und ZDF werden schmerzhaft sparen müssen.

„Grundfunk statt Prunkfunk“

Und was will die AfD? Sie kalauert über einen „Grundfunk statt Prunkfunk“, beschränkt auf „die Grundversorgung mit Nachrichten, Berichten vom Amateur- und Breitensport, Lebenshilfe und Verbraucher-

schutz“. Pro ARD-Anstalt soll es nur noch einen regionalen TV-Kanal und einen Radiosender geben. Maximal drei Stunden täglich soll das Programm zusammengeschaltet werden. Unterhaltung und Sport sei Sache der Privaten.

Das Budget dafür: nur noch gut zehn Prozent der jetzigen Summe. Und sollten ARD und ZDF Lust verspüren, „sich auf dem Gebiet der Unterhaltung zu beweisen“, könnten sie ja als Pay-TV-Anbieter gegen Netflix & Co. um zahlende Abonnenten buhlen. Finanziert werden soll der neue Rundfunk über eine Steuerumlage – zu entrichten von US-Giganten wie Netflix, Amazon oder Meta.

Die linksgrüne Indoktrination hat weiter um sich gegriffen.

Tobias Rausch,
AfD-Medienpolitiker

Thüringen trägt aktuell gut 240 Millionen Euro pro Jahr zum Rundfunkbeitrag bei. Davon gehen 160 Millionen Euro an die ARD. Zehn Prozent davon – das wären dann noch 1,3 Millionen Euro pro Monat. Das erscheint nicht nur illusorisch. Sondern geradezu albern.

Kein Zweifel: Der öffentlich-rechtliche Rundfunk in seiner jetzigen Form hat Schwächen. Ein aufgeblähter Apparat. Raffgierkandale. Aber: Das AfD-Modell würde nicht bloß massenhaft Qualitätsprogramm vernichten. Es gefährdet auch die grundgesetzlich verankerte Unabhängigkeit.

Ein steuerfinanzierter, also viel staatsnäherer Rundfunk? Fernsehets nach politischem Ermessen? Diese offensichtlichen Widersprüche stören Höckes Fans kaum. Niemand darf sich Illusionen darüber machen, was ein zentralisierter, „neutraler Rundfunk“ im Sinne der AfD faktisch bedeuten würde.

Ist Höckes und Siegmunds Vorstoß also nur populistischer Süßstoff für AfD-Wähler? Es sieht danach aus. Denn in bisher 16 Rundfunkentscheidungen hat das Bundesverfassungsgericht dem Rundfunk zahlreiche Garantien ausgestellt – etwa, dass „mediale Grundversorgung“ keine „Minimalversorgung“ sei.

Eine Steuerfinanzierung und eine Budgetkürzung um 90 Prozent wären nach jetzigem Stand höchstwahrscheinlich verfassungswidrig. Der Grund: Die gerichtlichen Vorgaben aus Karlsruhe wären mit diesem Budget keinesfalls zu erfüllen.

In Polen hat die PiS-Partei einen ihr wohlgesonnenen, auf Linie gebrachten Rundfunk installiert. Möglich, dass die deutschen Rechtspopulisten derlei nicht konkret planen. Aber: Ein massiv beschnittener öffentlich-rechtlicher Rundfunk würde automatisch viel Raum lassen für aggressive Rechtsmedien wie Jürgen Elsässers „Compact“ oder Julian Reichelt „Nius“ – beide von „neutraler“ Berichterstattung so weit entfernt wie der Mond von der Erde.

Kein Zweifel: Die Medienlandschaft geriete ins Wanken. Aber: „Die Rundfunkordnung ist insgesamt gut gegen die existenzgefährdende Einflussnahme von rechts außen gesichert“, urteilen die Juristen Marc Bovermann und Samuel Stowasser im „Verfassungsblog“.

Der MDR gibt sich entsprechend gelassen. „Der Sender würde natürlich weiterhin für diese Region Programm machen“, sagte Jens-Ole Schröder, Juristischer Direktor des MDR, im NDR. Auch der Rundfunkbeitrag müsse weiter bezahlt werden. Und doch schlägt der Puls höher auf den Anstaltsfluren. Man hofft beim MDR insgeheim auf eine Änderung der Landesverfassung: Das Parlament könnte beschließen, dass sein Votum auch für die Kündigung eines Staatsvertrages erforderlich ist. Dafür jedoch bräuchte es eine Zweidrittelmehrheit.

In Sachsen-Anhalt (97 Sitze insgesamt) das möglich: CDU, SPD, Grüne, Linke und FDP kommen dort auf 74 Sitze, die AfD auf 23. In Thüringen (88 Sitze insgesamt) hingegen ist die Sache kniffliger. Für eine Zweidrittelmehrheit gegen die AfD (32 Sitze) wären 59 Stimmen erforderlich. Es fehlen exakt drei.

Bundesrat warnt vor Ausfällen bei Steuern

Von Sascha Meyer

Berlin. Der Bundesrat warnt vor erheblichen Einnahmeausfällen durch die geplanten Steuerentlastungen für Pendler und die Gastronomie. Die mit dem Vorhaben der schwarz-roten Koalition verbundenen Mindereinnahmen führten zu einer „zusätzlichen Verschärfung der Haushaltslage“ und schränken die Handlungsfähigkeit der Länder und Kommunen weiter ein, heißt es in einer Stellungnahme der Länderkammer. Sie bittet den Bund um Kompensationen.

Der Gesetzentwurf führe zu Steuerausfällen von 2026 bis 2030, die etwa zur Hälfte von Ländern und Gemeinden zu tragen seien, erklärte der Bundesrat. Bei den Ländern laufe es auf Ausfälle von 11,2 Milliarden Euro hinaus und bei den Gemeinden auf 1,4 Milliarden Euro. Als Nächstes ist der Bundestag am Zug, über das Gesetz zu entscheiden. Nach einem Parlamentsbeschluss kommt es anschließend in den Bundesrat und bedarf seiner Zustimmung.

Die Länder schlagen in ihrer Stellungnahme außerdem vor, ins Gesetz aufzunehmen, dass bei Alltagsgeschäften „mindestens eine gängige digitale Zahlungsoption“ angeboten werden muss. Dies würde zur Bekämpfung der Steuerhinterziehung beitragen und könnte auch Ausfälle reduzieren.

Das Bundeskabinett hat die Gesetzespläne auf den Weg gebracht, mit denen die Mehrwertsteuer für Speisen in der Gastronomie 2026 von 19 auf 7 Prozent gesenkt werden soll. Die Pendlerpauschale, mit der man Fahrtkosten zur Arbeit absetzen kann, soll ab dem ersten Kilometer erhöht werden. Finanzminister Lars Klingbeil (SPD) hatte bereits bei der Vorstellung des Etat-Entwurfs im Sommer deutlich gemacht, dass er keine Möglichkeiten sieht, die Länder für Steuerzufälle zu entlasten.



Rechnung mit hoher Mehrwertsteuer: Sie soll in der Gastronomie gesenkt werden.

FOTO: SINA SCHULTZ/DPA



Schwere Zerstörungen in der Stadt Kostiantynivka: Russlands Drohnenangriffe sind zuletzt immer stärker geworden.

FOTO: JOSE COLON/DPA

Russlands Vormarsch stockt

Sommeroffensive bringt nur geringe Geländegewinne – Moskau verstärkt Drohnenangriffe

Von Sven Christian Schulz

Brüssel. Nach Einschätzung hochrangiger Nato-Beamter hat Russland mit seiner Sommeroffensive in der Ukraine seine Ziele klar verfehlt. „Russlands Sommeroffensive ist gescheitert“, sagte ein Top-Beamter der Allianz. Zwar habe Moskau zuletzt kleinere Geländegewinne erzielt, doch die Bilanz des Sommers falle für das russische Militär ernüchternd aus. Nach Wochen intensiver Kämpfe an mehreren Frontabschnitten fehle es an Schwung, Material und Personal, um größere Fortschritte zu erzwingen. Es sei eine „weiterhin dynamische, aber für Russland zunehmend schwierige Lage“.

Im September eroberte Russland rund 250 Quadratkilometer ukrainisches Territorium, fast halb so viel wie im Monat zuvor. Ein Zusammenbruch der ukrainischen Verteidigungslinien sei in absehbarer Zeit höchst unwahrscheinlich.

Nach dem Scheitern der Sommeroffensive intensiviert das russische Militär den Drohnenkrieg gegen die Energieinfrastruktur, ebenso wie an der Front. Die russischen Streitkräfte konzentrieren sich unter anderem auf die Regionen Saporischschja und Donezk, wo offenes Gelände und überdehnte ukrainische Einheiten begrenzte Fortschritte erlauben. Doch der Preis dafür ist enorm: Die Zahl der gefechtsunfähigen russischen Soldaten ist Schätzungen der Allianz zufolge inzwischen auf mehr als 1,1 Millionen gestiegen, über 250.000 von ihnen sind Gefallene. Auch der materielle Verschleiß ist enorm: Zwischen 4000 und 9000 Kampfpanzer sowie

rund 20.000 gepanzerte Fahrzeuge seien zerstört oder kampfunfähig.

Russland habe zunehmend Probleme, auf alte sowjetische Bestände zurückzugreifen, um an Ersatzteile für Panzer und andere Waffen zu gelangen. „In vielen Fällen sind diese Reserven jetzt erschöpft“, so der Nato-Beamte im Hauptquartier der Allianz in Brüssel. Dafür brummt die russische Rüstungsindustrie: Sie produziert laut Nato-Schätzungen etwa 130 Panzer pro Monat, also rund 1600 pro Jahr. „Die Waffen sind nicht immer hochwertig, aber sie sind gut genug für den Krieg in der Ukraine“, so der Nato-Beamte.

Wenn der Krieg eines Tages zu Ende sein wird, dürfte Russland in einigen Bereichen stärker aufgestellt sein als zu Beginn des Krieges. Besonders deutlich zeigt sich diese Entwicklung in der Drohnenkriegsführung. Noch zu Jahresbeginn seien rund 98 Prozent russischer Drohnen von den Ukrainern abgeschossen worden, doch inzwischen liege die ukrainische Abfangquote nur noch bei 85 bis 90 Prozent, analysiert der Nato-Beamte. „Die Russen haben ihre Taktiken angepasst, die Reichweite ihrer Drohnen verbessert und die Sprengkraft ihrer Ladungen erhöht.“

Russland setzt zudem in großem Stil auf Schwarmstrategien, also koordinierte Angriffe Hunderte Drohnen gleichzeitig. In manchen Nächten wurden bis zu 500 Drohnen gestartet, um die ukrainische Luftverteidigung zu überlasten. Auch die Einsatzhöhen hätten sich verändert: Viele Systeme flögen jetzt deutlich höher und seien schwieriger abzufangen. Daneben spielt auch die Masse eine Rolle: Im

September habe Russland rund 5500 Drohnen eingesetzt, auch in der ersten Oktoberhälfte bereits über 2400 – und die Tendenz sei weiter steigend.

Der US-Nato-Botschafter Matthew Whitaker bestätigte außerdem den Einsatz nordkoreanischer Soldaten in der Ukraine. Derzeit würden sie eher die Verteidigungsstellungen verstärken, statt direkt an der Front eingesetzt zu werden. Russland habe wohl Bedenken, so seine Einschätzung, alle Kräfte aus Nordkorea als Kanonenfutter zu verfeuern. Für Whitaker ist jedoch klar: „Je mehr Nordkoreaner man im Kampf oder auf dem Schlachtfeld sieht, desto mehr ist das nur ein weiteres Zeichen für die Schwäche Russlands im Kampf in der Ukraine.“

Kremlchef Wladimir Putin hat unterdessen überraschend mit US-Präsident Donald Trump telefoniert. Trump zeigte sich anschließend überzeugt, der Erfolg im Nahen Osten könne

ne auch die Verhandlungen über einen Frieden in der Ukraine voranbringen. US-Außenminister Marco Rubio soll bereits in der kommenden Woche erste Gespräche führen, bevor sich Trump und Putin in Budapest zu einem Gipfeltreffen begegnen wollen. Der außenpolitische Berater des Kremlchefs, Juri Utschakov, bestätigte die geplante Begegnung. Trump habe im Telefonat Budapest als Ort vorgezogen, Putin habe sofort zugestimmt. Der ungarische Premier Viktor Orban reagierte prompt: „Wir sind bereit!“

In der Nato überwiegt jedoch Skepsis. „Trotz Gerüchten über weitere Gespräche in den kommenden Wochen sehen wir immer noch keine Anzeichen dafür, dass sich die Position Russlands geändert hat oder dass es zu bedeutenden Zugeständnissen bereit ist“, erklärte ein hochrangiger Beamter im Hauptquartier der Allianz. Es gebe weiterhin keinen Hinweis darauf, dass Moskau Interesse an einem echten Waffenstillstand habe. „Russland behält seine Maximalziele in der Ukraine bei, einschließlich der Einnahme aller vier von ihm beanspruchten Oblaste, eines Machtwechsels und der Entmilitarisierung des Landes.“ Man befürchte derzeit nicht am Ende des Krieges, sondern noch mitten drin.

Zuvor hatte Trump bereits in Alaska mit Putin über einen möglichen Frieden in der Ukraine verhandelt – ohne Ergebnis. Sollte es nun tatsächlich in den nächsten zwei Wochen zu einem Gipfeltreffen in Budapest kommen, wäre es das erste Mal seit Beginn des Angriffskrieges, dass Putin EU-Böden betritt.



Sieht Russlands Truppen geschwächt: Matthew Whitaker, US-Botschafter bei der Nato.

FOTO: GEERT VANDEN WIJNGAERT/AP/DPA

Trump hofft auf Kriegsende ohne Tomahawks

Selenskyj dringt auf Zusage für die Lieferung der Marschflugkörper – doch der US-Präsident zeigt sich zurückhaltend

Von Khang Mischke

Washington. Im Ringen um ein Ende des Ukraine-Kriegs bevorzugt US-Präsident Donald Trump andere Wege, als Tomahawk-Marschflugkörper für die Ukraine bereitzustellen. Hoffentlich könne man den Krieg beenden, ohne über diese Waffen nachdenken zu müssen, sagte er bei einem Treffen mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj im Weißen Haus. Der US-Präsident bekräftigte, dass auch die USA Tomahawks bräuchten.

Zugleich sagte Trump über ein mögliches Kriegsende: „Ich denke, wir sind ziemlich nah dran.“ Er glaube, dass Kremlchef Wladimir Putin einen „Deal“ abschließen wolle. Auch Se-

lenskyj betonte: „Präsident Trump hat eine große Chance, diesen Krieg zu beenden.“ Gleichzeitig sprach er Putin den Willen ab, eine Waffenruhe zu vereinbaren. Selenskyj hatte die US-Regierung in den vergangenen Wochen immer wieder um die Lieferung von Tomahawks gebeten – und sich vom Treffen mit Trump grünes Licht dafür erhofft. Trump kündigte in Anwesenheit von Journalisten an, über die Waffen mit Selenskyj zu reden.

Tomahawks haben eine hohe Reichweite. Die Ukraine könnte mithilfe der Marschflugkörper eine offensive Rolle einnehmen und die Waffe tief nach Russland hinein abfeuern. Der ukrainische Präsident sagte bei dem Treffen mit Trump, dass die Ukraine Tausende Drohnen habe, aber kei-



Dritter Besuch in Washington in diesem Jahr: Wolodymyr Selenskyj (r.) wird von Donald Trump empfangen.

FOTO: IMAGO/BONNIE CASH

ne Tomahawks. Sein Land brauche diese Waffe, bekräftigte er. Dabei brachte er erneut den Verkauf ukrainischer Drohnen an die USA ins Spiel. Die Frage eines solchen Geschäfts interessiert ihn, bejahte Trump. Es ist der dritte Besuch des ukrainischen Präsidenten in diesem Jahr im Weißen Haus. Mitte August hatten sich beide Staatsoberhäupter zuletzt getroffen – in entspannter Atmosphäre, nachdem das erste Gespräch in Washington im Februar in einem beispiellosen Eklat geendet war.

Das jetzige Treffen verlief in freundlicher Atmosphäre. Trump lobte Selenskyj für seine Stärke. Es sei ihm eine Ehre, mit einem sehr starken Staatschef zusammenzukommen,

sagte Trump. Selenskyj hatte viel durchgemacht, und die USA hätten es mit ihm durchgemacht. Man verstehe sich sehr gut, betonte Trump. Der US-Präsident kündigte an, sich bald in Ungarn voraussichtlich mit Putin zu zweit und damit ohne direkte Beteiligung der Ukraine zu treffen. Zugleich wolle er aber mit Selenskyj in Kontakt stehen. Es gebe „viel böses Blut“ zwischen Moskau und Kiew. Trump ergänzte, man wolle es für jeden angenehm machen. Auf die eine oder andere Weise würden alle drei Seiten – Russland, Ukraine und USA – involviert sein, aber das könnte getrennt voneinander geschehen, sagte er. Bereits im August hatten sich Trump und Putin in Alaska getroffen – ohne Selenskyj und ohne greifbares Ergebnis.

„Beeindruckende inhaltliche Bilanz“

CSU-Generalsekretär Martin Huber über Koalitionsstreit und den Kampf gegen die AfD

Von Christiane Jacke
und Daniela Vates

Berlin. Die schwarz-rote Koalition wollte mit weniger öffentlichem Streit regieren als die Ampel. Bisher gelingt das nicht allzu gut. CSU-Generalsekretär Martin Huber spricht im RND-Interview über den Wehrdienststreit, den Umgang mit der AfD und das Verhältnis seiner Partei zu den Grünen.

Herr Huber, beim Rentenpaket und beim Wehrdienst rückt es gerade wieder kräftig in der Koalition. Union und SPD hatten nach dem Debakel der Richterswahl gelobt, ab jetzt alles besser machen zu wollen. Warum klappt das nicht?

Dass verschiedene Parteien ab und zu mal unterschiedliche Ansätze haben, ist ja nicht ungewöhnlich, sondern gehört zur normalen politischen Arbeit in einer Koalition. Fakt ist: Die Bundesregierung ist erst seit Mai im Amt und kann schon jetzt eine beeindruckende inhaltliche Bilanz vorweisen. In der Migrationspolitik zum Beispiel oder mit der Abschaffung des Bürgergeldes. Das sind alles dicke Brocken. Auch bei der Rente und der Wehrpflicht werden wir gemeinsam zu einer guten Lösung kommen.

Beim Wehrdienst lief es aber auch kommunikativ richtig schief.

Es ist erst mal gut, dass im Angesicht der großen sicherheitspolitischen Herausforderungen bereits nach kurzer Zeit ein neues Gesetz zum Wehrdienst auf den Weg gebracht und auch schon in erster Lesung im Bundestag behandelt wurde. Es ist doch immer so: Kein Gesetz wird am Ende so vom Bundestag beschlossen, wie es im ersten Entwurf vorgelegt wurde. Und es ist auch nicht ungewöhnlich, dass die Fraktionen noch einmal über Gesetzentwürfe der Bundesregierung diskutieren und weitere Vorschläge einbringen. So läuft der parlamentarische Prozess.

Aber es gehört nicht zum gewöhnlichen Gang der Dinge, dass die Spitzen der Koalitionsfraktionen eine Erklärung verkünden und die kurz darauf platzt.

Im Nachhinein betrachtet hätte die Kommunikation sicher etwas anders laufen sollen. Aber entscheidend ist



„Die AfD ist eine Gefahr für Deutschland“: Martin Huber, CSU-Generalsekretär.

FOTO: IMAGO/KIRA HOFMANN

„

Im Nachhinein betrachtet hätte die Kommunikation sicher etwas anders laufen sollen.

am Ende ja das Ergebnis, nämlich, dass wir jetzt schnell vorankommen und unsere Verteidigungsfähigkeit verbessern.

Halten Sie ein Losverfahren denn für eine gute Idee oder ist das eigentlich ein Ausdruck von Willkür?

Wir gehen zunächst den Weg der Freiwilligkeit. Dann müssen wir schauen, ob das ausreicht oder ob wir weitere Instrumente brauchen. Für uns ist klar, dass es auch verpflichtende Elemente braucht, um die Wehrfähigkeit sicherzustellen. Das muss nicht zwingend ein Losverfahren sein. Man könnte auch überlegen, ob es noch andere Möglichkeiten gibt.

Welche denn?

Darüber wird man zunächst intern sprechen, genau das wird jetzt geschehen. Es bringt nichts, hier jetzt in den Medien weitere Vorschläge zu diskutieren, die dann wieder zerredet werden.

Die CDU-Spitze will über eine Strategie gegen die AfD beraten. Einzelne frühere Unions-Politiker empfehlen eine Abkehr von der Brandmauer gegen die AfD. Was denken Sie?

Für die CSU ist jede Kooperation mit der AfD ausgeschlossen. Die AfD will auch gar nicht mit uns zusammenarbeiten – die AfD will die Union zerstören und ersetzen. Die AfD ist alles andere als bürgerlich konservativ. Die AfD ist geprägt von Kreml-Knechten. Sie will raus aus der Nato, raus aus der EU, raus aus dem Euro. Die AfD ist eine Gefahr für Deutschland. Die Entwicklungen in anderen europäischen Ländern haben immer gezeigt: Wo Christdemokraten mit extrem rechten Parteien kooperiert haben, sind am Ende

die Christdemokraten verschwunden. Unsere Position als CSU ist klar: Keine Kooperation mit der AfD – und das gilt auf allen Ebenen. Wir wollen sie inhaltlich stellen, sie politisch bekämpfen und durch gute Regierungsarbeit den Nährboden entziehen.

Keine Kooperation – auch nicht in den Kommunen?

Nein, auch nicht in den Kommunen.

Die früheren CSU-Chefs Horst Seehofer und Erwin Huber haben die scharfe Abgrenzung Markus Söders von den Grünen als strategischen Fehler kritisiert.

Darüber gibt es nur Kopfschütteln in der Partei. Es sind zwei isolierte Einzelmeinungen. Die Unterschiede zu den Grünen sind einfach zu groß. Die Grünen machen eine zunehmend linke und ideologisch motivierte Politik. Beim Bundeskongress der Grünen Jugend hat der Nachwuchs sogar noch einen weiteren Linksrutsch gefordert. Wenn die Grüne Jugend die Zukunft der Grünen ist, dann wird sie zu einer zweiten Linkspartei.

Kritik am Kurs von Markus Söder kommt nicht nur von den Alten, sondern auch aus ihrer Jugendorganisation. Manche stören sich an der teuren Mütterrente, andere an der One-Man-Show des Parteichefs...

Netter Versuch. Die CSU hat deutschlandweit mit den höchsten Umfragewerte und Markus Söder genießt als Ministerpräsident hohe Zustimmungswerte. Es gibt in der Partei und in Bayern niemanden, der nur annähernd über eine solche Popularität verfügt. Manche Veranstaltungen haben fast Charakter eines Popkonzerts. Im Übrigen haben wir ein breites Team von Bundes- und Landespolitikern.

US-Justiz geht gegen John Bolton vor

Von Anna Ringle

Washington. Mit John Bolton ist einer der schärfsten Kritiker von US-Präsident Donald Trump angeklagt worden. Dem früheren Nationalen Sicherheitsberater Trumps wird die Weitergabe sensibler Informationen zur nationalen Verteidigung vorgeworfen sowie die unrechtmäßige Aufbewahrung solcher Dokumente, wie das Justizministerium mitteilte. Eine Geschworenengjury klagte ihn an.

Mit dem 76-Jährigen wird nun erneut ein prominenter Trump-Gegner von der Justiz offiziell beschuldigt. Vor Wochen hatte bereits die Anklage gegen den ehemaligen FBI-Direktor James Comey Schlagzeilen gemacht, die auf Druck des Präsidenten zustande gekommen sein soll. Comey wird Falschaussage vorgeworfen. Angeklagt wurde auch die New Yorker Generalstaatsanwältin Letitia James. In beiden Fällen wurde die Anklage von einem von Trump ernannten Bundesstaatsanwalt erhoben.

Die Ermittlungen der Bundespolizei FBI hätten ergeben, dass Bolton mutmaßlich streng geheime Informationen über persönliche Online-Konten weitergegeben und solche Dokumente in seinem Haus aufbewahrt habe, teilte FBI-Chef Kash Patel mit. Das verstoße direkt gegen Bundesgesetze. Im August hatte das FBI Boltons Haus durchsucht. Beobachter sahen in dem Vorgehen auch eine Machtdemonstration des Weißen Hauses. Im Falle einer Verurteilung droht Bolton laut dem Ministerium eine mehrjährige Haftstrafe.

Bolton hat jegliches Fehlverhalten im Umgang mit geheimen Regierungsdokumenten bestritten. Er sprach von einem gezielten Versuch Trumps, politische Gegner einzuschüchtern: „Ich bin nun das neueste Ziel in dem Versuch, das Justizministerium als Waffe einzusetzen.“



Im Visier der US-Justiz: John Bolton, einer der schärfsten Trump-Kritiker.

FOTO: MICHAEL DWYER/AP



One-Man-Show? Markus Söder, CSU-Chef und Ministerpräsident von Bayern.

FOTO: PETER KNEFFEL/DPA

Gibt es ein „Problem im Stadtbild“?

Kanzler Friedrich Merz löst Debatte aus – Grüne und Linke fordern Entschuldigung, Rückendeckung aus Sachsen

Von Corinna Schwanhold

Berlin. Eine Äußerung von Bundeskanzler Friedrich Merz zu Migration im Stadtbild hat eine hitzige Debatte ausgelöst. Linke und Grüne kritisierten den CDU-Vorsitzenden und forderten eine Entschuldigung. Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer stellte sich dagegen hinter seinen Parteifreund. Im „Spitzengespräch“ des „Spiegel“ sagte Kretschmer, es gehe nicht um Zuwanderung an sich, sondern um die Einhaltung gemeinsamer Werte. Die Debatte erinnert an frühere Kontroversen nach umstrittenen Merz-Äußerungen. Der Kanzler war bei einem Termin in Potsdam am Dienstag von einem Reporter auf das Erstarken der AfD angesprochen

worden. Er sagte daraufhin unter anderem, dass man nun frühere Veräumnisse in der Migrationspolitik korrigiere und Fortschritte mache. „Aber wir haben natürlich immer im Stadtbild noch dieses Problem, und deswegen ist der Bundesinnenminister ja auch dabei, jetzt in sehr großem Umfang auch Rückführungen zu ermöglichen und durchzuführen.“

Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) hatte sich Ende September im „Münchner Merkur“ für mehr Abschiebungen nach Afghanistan und Syrien starkgemacht – und gefordert, dass sich das Stadtbild wieder verändern müsse.

„Die Zeitungen sind voll von Gewalttaten, Menschen, von denen wir dann feststellen, dass sie eigentlich



Innenstadt von Berlin: Bürgermeister Kai Wegner (CDU) betont die Vielfalt seiner Stadt.

FOTO: IMAGO/SCHÖNING

vollziehbar ausreisepflichtig sind“, sagte Kretschmer. Es sei nicht damit getan, dass die Anzahl der Menschen, die nach Deutschland kämen, reduziert werde, sondern es müsse auch gelingen, „unsere Normen, unsere Werte durchzusetzen. Und es gibt eben Menschen, die aus anderen Kulturkreisen kommen. Und das will man vielleicht auch mal dazu sagen, die in ihrem Leben so viel Schreckliches erlebt haben, dass sie nicht dazu bereit sind, nicht willens sind, sich an unsere Regeln zu halten.“

Andere Töne kamen von Berlins Regierendem Bürgermeister Kai Wegner (CDU). „Berlin ist eine vielfältige, internationale und weltoffene Stadt. Das wird sich immer auch im Stadtbild abbilden“, sagte Weg-

ner dem „Tagesspiegel“. Es gebe ein Problem „mit Gewalt, Müll und Kriminalität in der Stadt. Aber das kann man nicht an der Nationalität festmachen.“

Grünen-Chef Felix Basanask sagte: „Wenn der Bundeskanzler von einem Stadtbild auf die Notwendigkeit weiterer Abschiebungen schließt, dann sendet er ein fatales Signal.“ Das sei respektlos, gefährlich und „eines Kanzlers unwürdig“. Der Linken-Fraktionsvorsitzende Sören Pellmann schloss sich im Bundestag den grünen Aufforderungen zu einer Entschuldigung an. „Der offensichtliche Ausrutscher Ihrer Formulierung war nicht nur deplatziert, sondern es hat einen weiteren Stachel in unsere Demokratie gesetzt“, sagte er.

Zahl der Neubauten steigt

Vor allem bei Einfamilienhäusern

Frankfurt/Main. Lichtblick im Kampf gegen Wohnungsmangel und steigende Mieten: Die Zahl der Baugenehmigungen in Deutschland ist erneut gestiegen. Im August wurde der Bau von 19.300 Wohnungen bewilligt, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Das waren 5,7 Prozent oder 1000 Genehmigungen mehr als ein Jahr zuvor.

Schon im Juli waren die Baugenehmigungen stark gestiegen. Von Januar bis August wurden nun 151.200 Wohnungen genehmigt – 6,5 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Davon entfielen 122.000 Wohnungen auf neu errichtete Gebäude.

Besonders stark wuchs dabei die Zahl der Baugenehmigungen bei Einfamilienhäusern. Von Januar bis August legten sie um mehr als 15 Prozent auf 29.300 zu. In Mehrfamilienhäusern, der zahlenmäßig stärksten Gebäudeart, genehmigten die Behörden 79.100 Neubauwohnungen, ein Plus von fast 5 Prozent.

Sebastian Dullien, wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung der Hans-Böckler-Stiftung, sieht einen Erholungstrend. „Der Tiefpunkt der Wohnungsbaukrise liegt nun eindeutig hinter uns und die Bauwirtschaft könnte im kommenden Jahr eine wichtige Konjunkturstütze werden.“

Die Zahlen des Statistischen Bundesamts sind ein wichtiger Indikator: Was nicht genehmigt wird, wird später nicht gebaut. Der Wohnungsbau steckt nach einem Anstieg und wegen hoher Baukosten in der Krise. Im vergangenen Jahr wurden 251.900 Wohnungen in Deutschland fertiggestellt, so wenig wie seit 2015 nicht mehr. Mit den geplanten staatlichen Milliardenausgaben für Infrastruktur schöpft die Baubranche Hoffnung.



Steigerung: Es wurden mehr Einfamilienhäuser genehmigt.

FOTO: JAN WOITAS/DPA

Blume gibt seine Rolle als doppelter Konzernchef auf

Der Vorstandsvorsitzende von Volkswagen räumt seinen Posten bei Porsche – Nachfolger soll der frühere McLaren-Chef Michael Leiters werden

Von Simon Ziegler, Lars Lohmann und Stefan Winter

Hannover. Lange hat er seine Doppelrolle verteidigt, am Ende ging es dann doch überraschend schnell: VW-Chef Oliver Blume gibt seinen Posten als Vorstandsvorsitzender der Porsche AG auf. Er soll im kommenden Jahr in Stuttgart-Zuffenhausen abtreten, um sich auf die Aufgabe als Chef der Konzernmutter Volkswagen in Wolfsburg zu konzentrieren.

Mit dem Schritt war seit Monaten gerechnet worden, doch es fehlte lange ein Nachfolger. Im Konzern, der an vielen Fronten zu kämpfen hat, sind alle Topleute an anderen Stellen gebunden. Zudem ist Porsche eine Herzenssache des Großaktionärs Wolfgang Porsche – ihm dürfte die Entscheidung nicht leicht gefallen sein.

Doch nun ist man fündig geworden: Der frühere McLaren-Chef Michael Leiters soll auf Blume an der Porsche-Spitze folgen. Der promovierte Maschinenbauer Leiters ist in der Automobilbranche alles andere als ein Unbekannter. Der 54-Jährige war 13 Jahre lang bei Porsche tätig, später auch bei Ferrari. Menschen, die ihn kennen, beschreiben ihn als analytischen und strategischen Manager. Der zweifache Familienvater gilt als Verfechter von Leichtbau. Sein Name wird bei Porsche vor allem mit dem Cayenne in Verbindung gebracht.

Nach seiner Zeit bei Ferrari wechselte er zum britischen Sportwagenhersteller McLaren, wo er im Frühjahr ausschied.

Formal musste Porsche am Freitag noch „Verhandlungen“ mit Blume und Leiters über ihre Verträge melden. Denn der Umbau beschäftigt auch den VW-Aufsichtsrat, und der musste am Freitagabend noch tagen. Doch es gehe lediglich um Formalitäten, hieß es intern. Für den Abend wurde der offizielle Beschluss erwartet.

Damit soll auch der von Blume selbst eingeleitete Generationswechsel im Porsche-Vorstand ein Ende finden. In den vergangenen Monaten wurde beim Sportwagenbauer der Vorstand fast vollständig umgebaut. Finanzchef Lutz Mesch-

ke, gleichzeitig Stellvertreter Blumes in Stuttgart, musste nach einem Machtkampf gehen. „Der Schritt ist notwendig und war absehbar. Ich hätte mir den Wechsel aber schon früher gewünscht“, sagt Stefan Bratzel, Direktor des Center of Automotive Management in Bergisch Gladbach. Die Doppelbelastung sei auch



Seine Tage bei Porsche sind gezählt: Oliver Blume gibt den Chefposten bei dem Sportwagenbauer ab.

FOTO: JAN WOITAS/DPA

angesichts der Vielzahl der Herausforderungen bei Volkswagen und Porsche zu groß. Mit dem Schritt könne Blume sich jetzt auf die Probleme beim Volkswagen-Konzern fokussieren.

Sowohl Volkswagen als auch Porsche müssten sich mit komplexen Herausforderungen auseinandersetzen, die nur von einem Vollzeit-Chef bewältigt werden könnten. „Porsche und Volkswagen brauchen einen CEO, der voll für das jeweilige Unternehmen da ist“, sagt Bratzel. Es gebe viele Themen, um die sich Blume kümmern müsse, so der Experte. In China müsse der Volkswagen-Konzern wieder den Anschluss beim Thema E-Mobilität finden. In den USA bleibe die Zollpolitik Trumps weiterhin eine Herausforderung. Auch die damit einhergehende Frage nach weiteren Produktionsstandorten in den USA müsse beantwortet werden.

Aus seiner Sicht ist auch die Software ein großes Thema. Die Kooperationen mit Xpeng in China und Rivian für die westlichen Märkte müssten funktionieren. Auch die Frage der Produktionskosten in Europa und der Wettbewerbsfähigkeit stelle sich nach wie vor.

Die schiere Zahl der Aufgaben und Probleme bei Volkswagen wa-

ren zuletzt auch immer wieder Anlass für Kritik der mächtigen Arbeitnehmervertretung. VW-Betriebsratschefin Daniela Cavallo forderte in der jüngeren Vergangenheit, dass Blume sich auf die Leitung des Volkswagen-Konzerns konzentriert. „Der Vorstandsvorsitzende kann in Wolfsburg kein Halbtagschef sein und die restliche Zeit bei Porsche verbringen. Dieser Zustand muss enden“, sagte sie zuletzt während der



Der Schritt war absehbar. Ich hätte mir den Wechsel aber schon früher gewünscht.

Stefan Bratzel,
Autoexperte

Betriebsversammlung im September im Wolfsburger Stammwerk.

Konkret will Cavallo, dass der Konzern-Vorstand wieder mehr Zugriff hat und alle zentralen Themen

dort verankert werden. „Der Konzern ist nur so stark wie seine Marken und ihr Zusammenspiel. Es braucht gemeinsame Ziele und auf die hat jede Marke, jede Gesellschaft und jede Region bestmöglich einzuzahlen. Im Moment ist das leider oft anders“, kritisierte sie. Alleingänge einzelner Marken könne man sich schlichtweg nicht mehr leisten. Sie sieht Themen wie Software, Entwicklung, Produktion, Beschaffung und Vertrieb als überlebenswichtig für den Konzern an, weshalb sie ins Spitzengremium des Konzerns gehörten. Und dieses befände sich in Wolfsburg.

Auch Aktionärschützer und Investmentfonds hatten in der Vergangenheit immer wieder Blumes Doppelrolle als Chef zweier Konzerne kritisiert. Sie forderten den gebürtigen Braunschweiger wiederholt dazu auf, einen der beiden Posten aufzugeben. Hendrik Schmidt vom Fondsanbieter DWS kritisierte zum Beispiel, dass Porsche und VW die einzigen Börsenunternehmen in Deutschland seien, die sich einen „Teilzeitvorstandsvorsitzenden“ leisteten. Entsprechend reagierte die Börse am Freitag erleichtert auf die Nachricht: An einem insgesamt schwachen Tag stiegen die Aktien von VW und Porsche.

Bundesrat berät über Preisbremse für Sprit

Baden-Württemberg will erreichen, dass die Betreiber von Tankstellen die Preise nur noch einmal täglich erhöhen dürfen

Von Julian Weber

Berlin. Spritpreis hoch, Spritpreis runter, und das immer öfter am Tag: Geht es nach Baden-Württemberg, ist mit solchen Schwankungen an Tankstellen bald Schluss. Das Land brachte eine Initiative in den Bundesrat ein, über die nun zunächst in den Ausschüssen der Länderkammer beraten wird.

Mit dem Vorstoß soll die Bundesregierung aufgefordert werden, „geeignete Maßnahmen zu prüfen, um die Kraftstoffpreise für Verbraucherinnen und Verbraucher wieder transparenter zu machen.“ Insbesondere genannt wird auch eine Preisbremse nach Vorbild Österreichs. Im Nachbarland ist es den Betreibern von Tankstellen einmal täglich um 12.00 Uhr erlaubt, die Preise zu erhöhen. Preisenerhöhungen dürfen jederzeit vorgenommen werden.

Die Regelung existiert in Öster-

reich seit 2011. Sie habe sich als zweckmäßig und zufriedenstellend erwiesen, heißt es aus dem österreichischen Wirtschaftsministerium. Sie schaffe Vertrauen beim Verbraucher, der jetzt genau wisse, „dass die Preise am Abend oder am Vormittag billiger sind als kurz nach Mittag“. Das reduziere den Anreiz für Tankstellenbetreiber für dauernde Änderungen in beide Richtungen.

Das Bundeskartellamt hatte im Frühjahr im Durchschnitt 22 Preisänderungen pro Tankstelle gezählt, bei manchen waren es sogar mehr als 40 oder in seltenen Fällen mehr als 50 am Tag. „Es besteht die Gefahr, dass die Verbraucherinnen und Verbraucher systematisch hinter Licht geführt werden“, sagte der baden-württembergische Verbraucherschutzminister Peter Hauk (CDU). Das häufige Ändern der Preise mache das Planen gezielter Tankstopps fast unmöglich.



Tankstelle: Die Preise können sich ständig ändern.

FOTO: ROBERT MICHAEL/DPA

Schon im Jahr 2012 hatte der Bundesrat die Bundesregierung aufgefordert, eine Preisbremse nach österreichischem Vorbild zu prüfen – da-

mals lag die Zahl der täglichen Preisänderungen aber noch bei vier bis fünf.

Der ADAC warnt, dass die ange-

regte Regulierung für Autofahrer nach hinten losgehen könnte. Sprit könnte dem Kraftstoffmarktexperten Christian Laberer zufolge sogar teurer werden. „Wenn die Konzerne nur einmal am Tag die Preise anheben dürfen, besteht die Gefahr, dass die Erhöhung von vornherein stärker ausfällt als in einem flexiblen Modell wie bei uns“. Der Gedanke dahinter: Wer später nicht mehr erhöhen kann, geht im Zweifelsfall lieber weiter nach oben.

Der ADAC rät Autofahrern, beim „Tanken die regelmäßigen Schwankungen der Kraftstoffpreise im Tagesverlauf zu nutzen und möglichst zu günstigen Tageszeiten zu tanken“. Damit könne man deutlich sparen. Verkürzt heißt die Sparformel: abends statt morgens. Im Mai ermittelte der ADAC einen durchschnittlichen Preisdifferenz von rund 13 Cent zwischen Tageshoch und Tagestief.

DIE BÖRSENWOCHE

Die Angst geht um unter Börsianern



Schon wieder hat sich Gold zu einem neuen Rekord hochgeschraubt. Die Unze (31,1 Gramm) kostete am Freitagvormittag 4390 Dollar. Das Plus macht im Jahresverlauf mittlerweile 67 Prozent aus. Noch stärker ging es beim Silber nach oben, das sich im selben Zeitraum um 88 Prozent verteuert hat. Um diese steilen Aufwärtstendenzen zu erklären, bemühen Finanzprofis mittlerweile die Erzählung vom „Debasement Trade“. Gemeint ist damit, dass sich Anleger mit ganz handfesten Anlagen gegen eine befürchtete Geldentwertung absichern. Hinter-

Frank-Thomas Wenzel ist RND-Wirtschaftskorrespondent in Frankfurt. Er schreibt an dieser Stelle über Börse, Finanzmarkt, Aufstieg und Fall der Kurse – und die Unternehmen dahinter.

FOTO: CHRISTOPH BOECKHELER

grund ist eine massive Verunsicherung über den Kurs der US-Regierung und der Notenbank Fed. Weitere Zinssenkungen werden erwartet. Anleger befürchten, dass damit die Inflation angeheizt wird und dies der US-Regierung vielleicht sogar ganz recht sein könnte. Denn die Staatsschulden sind gigantisch. Und durch eine „Inflationierung“ würde die Kaufkraft des Geldes sinken, was die reale Last des Staats beim Schuldendienst drückt.

Hinzu kommt, dass auch die neuen Attacken von US-Präsident Donald Trump im Handelsstreit mit China und die Gefahr einer weiteren Eskalation die Nervosität der Anleger zusätzlich steigert. Aber das Szenario einer physischen Gold-, Silber oder andere Rohstoffe. Und dann haben auch noch zwei US-Regionalbanken gerade Ausfälle bei Kreditzahlungen gemeldet. Womöglich



Gilt als sicherer Hafen: Der Goldpreis steigt.

FOTO: MARK BAKER/DPA

stecken illegale Deals von Investmentfonds dahinter.

Die Summen sind zwar überschaubar. Aber das Szenario einer Bankenkrise im Frühjahr 2023. In den USA ging die regionale Silicon Valley Bank pleite, in Europa musste die Credit Suisse vom Konkurrenten UBS aufgefangen werden.

Jamie Dimon, Chef der Großbank JP Morgan, hat die Vorfälle so kommentiert: „Wenn man eine Kakerlake sieht, gilt es wahrscheinlich noch mehr.“ Dimons Worte haben in der Finanzbranche ein großes Gewicht. Jedenfalls brachen am Freitag die Aktienkurse an vielen Märkten ein. Der Dax lag am Freitag mit einem Minus von rund 2 Prozent.



	Schluss 17.10.	Veränd. in %	Perform. 1 Jahr	52 Wochen Neu	Woch. Tiv.	
Adidas *	191,40	-0,85	-15,05	263,80	160,75	2,00
Ardus (NL) *	200,85	+2,19	+42,27	206,90	129,30	3,00
Allianz SE	347,80	+4,45	+14,86	380,30	30,00	0,00
BASF SE	43,50	+0,72	+5,85	55,06	37,40	2,25
Bayern *	26,82	+1,02	+1,19	29,93	18,38	0,11
Beiersdorf	94,34	+1,65	+20,02	137,70	67,02	1,00
BMW SL *	80,22	+0,80	+3,70	91,72	62,96	4,30
Brenntag SE	49,78	+2,39	-22,05	68,72	47,30	2,10
Commerzbank	29,96	+5,58	+78,34	38,40	13,90	0,05
Continental	60,84	+11,35	+37,91	61,02	41,28	1,89
Dt. Bank *	38,65	-2,50	-4,46	45,33	30,78	1,90
Dt. Post *	39,38	+0,59	+1,88	294,30	206,00	4,00
Dt. Telekom	39,82	+0,81	+5,74	35,91	27,38	0,90
E.ON SE	16,27	-0,25	+24,34	16,55	10,44	0,55
Fresenius SE	46,40	+0,91	+24,97	54,02	35,00	1,44
GEA Group	47,64	+0,18	+42,85	49,02	31,50	1,00
HEG Group	61,40	+1,84	+28,88	66,80	43,98	1,15
Hann. Rück SE	250,20	-1,18	2,04	232,00	235,90	9,00
Heidelberg	190,60	-2,13	+94,13	212,00	82,30	1,00
Henkel AG	71,34	+0,68	-16,07	88,50	65,54	2,00
Infinion Tech *	32,46	+2,41	+5,01	38,45	27,10	0,35
Mercedes-Benz *	53,37	+1,21	+2,30	63,17	45,60	3,20
Merck	112,20	+0,31	-32,35	165,85	100,70	2,20
MTU Aero	383,30	+2,86	+16,57	399,50	240,60	2,00
Münch. Rück *	54,20	+1,81	+74,60	61,80	46,80	2,00
Porsche HO *	34,22	+0,68	-13,74	41,10	30,46	1,91
Qilicon (NL)	41,35	+0,29	+1,68	42,36	34,47	0,25
Rheinmetall *	161,50	+6,37	-24,16	200,08	463,80	8,10
RWE	40,91	+1,68	+29,75	41,61	27,76	1,10
SAP SE	230,95	+0,86	+19,14	233,50	209,70	2,30
Scania SE	101,10	+1,46	+26,38	122,80	78,70	1,35
Siemens *	237,90	+2,60	+22,10	250,15	162,38	5,20
Siemens En *	100,80	+4,18	+175,59	110,55	34,70	0,00
Siemens Heal.	47,78	+0,36	-7,80	58,48	41,21	0,95
Sony Corp.	79,76	+1,22	-32,83	118,90	72,40	1,20
Vonovia SE	27,61	+1,07	+14,85	32,36	24,03	1,22
WYV *	91,20	+0,40	+0,60	114,20	78,86	3,36
Zalando SE	26,18	+1,73	-14,05	40,08	22,52	0,00

Schluss	Veränd.	in %	Dix.
17.10.	in %	1 Jahr	
1&1	18,72	-1,85	0,05
BayWa AG	7,81	-0,18	0,00
Bertrand	19,14	-2,84	0,25
BMW VZ	74,15	+1,02	4,32
Borssele Dortmund	1,34	-1,02	0,00
Brands Group	1,34	-1,02	0,00
Chemie	35,28	-0,11	0,70
Billing SE	93,80	-2,50	0,00
Carl Zeiss Meditec	28,52	-0,33	0,00
CEAT	77,75	+0,52	1,66
Cvent	23,18	-0,17	0,00
Delivery Hero	7,23	-0,32	0,00
Deutsche Lufthansa	22,75	-1,52	0,04
Deutsche Wohnen SE	52,10	-4,40	0,20
DWS Group	14,86	+0,61	1,17
EW Industrials	50,20	+0,50	1,15
Finanzen Grp.	31,70	-1,92	0,04
Flanitz-Grünig	77,50	-0,07	1,97
Fresenius	26,92	+0,07	1,97
Geberit	39,86	+0,09	1,97
Gernsheim	26,64	-1,70	0,04
Hella	82,00	-0,12	0,95
Hilti AG	7,11	-0,12	0,00
Hensoldt	90,85	-7,81	0,50
Hochschild	251,40	-0,30	5,23
Hugoboss	41,56	-0,49	2,30
Imtech Group	32,30	-1,15	0,00
Juniper	29,80	-0,34	0,80
K+S	11,11	-2,40	0,15
Kron Group	55,00	-1,42	0,17
Kron-Brenne	78,20	-1,76	1,75
Kron-Technik	122,20	-0,27	2,60
Lamessa	21,24	+2,31	0,10
LE Immobilien SE	68,80	-1,22	2,70
LE Immobilien SE	103,10	-0,52	3,52
Nordsee	23,14	-0,95	0,00
Nordsee	42,29	+1,83	2,31
P&S	21,15	-0,61	0,00
Rational	65,50	-1,06	1,50
Redcray Pharmacy	83,55	-0,95	0,00
Reinhold Group	62,71	-0,29	4,02
RTL Group	34,85	+1,60	2,50
Sartorius VZ	228,40	-0,04	0,74
Schäfer SE	39,70	-1,49	2,30
TAG Immobilien	14,98	-2,28	4,00
Talend	105,30	-1,10	2,70
Templeover SE	8,21	-0,38	0,00
Technische Gruppe	12,06	-0,84	0,00
Traton SE	25,88	-0,63	1,70
Traton SE	7,38	-1,27	0,00
United Internet	26,90	-2,47	1,90
Wacker Chemie	66,60	+1,45	2,50

REGIONALE AKTIONEN
3U Holding 1,49 -1,38
Goodyear 5,91 +2,93 0,16
KAP 7,30 +0,00
KAP 1,69 +0,17 1,74
Nanosensor 28,50 +0,84
Umico 16,90 -1,17 0,25

BÖRSEINFORMATIONEN

Gewinner **+11,35%** **Verlierer** **-7,81%**
aus DAX und MDAX

Conti **+11,35%** **Hesselt** **-7,81%**
Junghelm **+0,04%** **Rheinmetall** **-6,37%**
Brenntag SE **+2,39%** **Deutsche Bank** **-6,07%**
Rank Group **+2,31%** **Deutsche Bank** **-5,29%**
Beiersdorf **+1,65%** **Bilfinger SE** **-5,20%**
Porsche **+1,63%** **Redcray Pharmacy** **-4,95%**
RTL Group **+1,60%** **Allianz SE** **-4,45%**

Conti **+11,35%** **Hesselt** **-7,81%**
Junghelm **+0,04%** **Rheinmetall** **-6,37%**
Brenntag SE **+2,39%** **Deutsche Bank** **-6,07%**
Rank Group **+2,31%** **Deutsche Bank** **-5,29%**
Beiersdorf **+1,65%** **Bilfinger SE** **-5,20%**
Porsche **+1,63%** **Redcray Pharmacy** **-4,95%**
RTL Group **+1,60%** **Allianz SE** **-4,45%**

Conti **+11,35%** **Hesselt** **-7,81%**
Junghelm **+0,04%** **Rheinmetall** **-6,37%**
Brenntag SE **+2,39%** **Deutsche Bank** **-6,07%**
Rank Group **+2,31%** **Deutsche Bank** **-5,29%**
Beiersdorf **+1,65%** **Bilfinger SE** **-5,20%**
Porsche **+1,63%** **Redcray Pharmacy** **-4,95%**
RTL Group **+1,60%** **Allianz SE** **-4,45%**

Conti **+11,35%** **Hesselt** **-7,81%**
Junghelm **+0,04%** **Rheinmetall** **-6,37%**
Brenntag SE **+2,39%** **Deutsche Bank** **-6,07%**
Rank Group **+2,31%** **Deutsche Bank** **-5,29%**
Beiersdorf **+1,65%** **Bilfinger SE** **-5,20%**
Porsche **+1,63%** **Redcray Pharmacy** **-4,95%**
RTL Group **+1,60%** **Allianz SE** **-4,45%**

Conti **+11,35%** **Hesselt** **-7,81%**
Junghelm **+0,04%** **Rheinmetall** **-6,37%**
Brenntag SE **+2,39%** **Deutsche Bank** **-6,07%**
Rank Group **+2,31%** **Deutsche Bank** **-5,29%**
Beiersdorf **+1,65%** **Bilfinger SE** **-5,20%**
Porsche **+1,63%** **Redcray Pharmacy** **-4,95%**
RTL Group **+1,60%** **Allianz SE** **-4,45%**

Conti **+11,35%** **Hesselt** **-7,81%**
Junghelm **+0,04%** **Rheinmetall** **-6,37%**
Brenntag SE **+2,39%** **Deutsche Bank** **-6,07%**
Rank Group **+2,31%** **Deutsche Bank** **-5,29%**
Beiersdorf **+1,65%** **Bilfinger SE** **-5,20%**
Porsche **+1,63%** **Redcray Pharmacy** **-4,95%**
RTL Group **+1,60%** **Allianz SE** **-4,45%**

Conti **+11,35%** **Hesselt** **-7,81%**
Junghelm **+0,04%** **Rheinmetall** **-6,37%**
Brenntag SE **+2,39%** **Deutsche Bank** **-6,07%**
Rank Group **+2,31%** **Deutsche Bank** **-5,29%**
Beiersdorf **+1,65%** **Bilfinger SE** **-5,20%**
Porsche **+1,63%** **Redcray Pharmacy** **-4,95%**
RTL Group **+1,60%** **Allianz SE** **-4,45%**

Conti **+11,35%** **Hesselt** **-7,81%**
Junghelm **+0,04%** **Rheinmetall** **-6,37%**
Brenntag SE **+2,39%** **Deutsche Bank** **-6,07%**
Rank Group **+2,31%** **Deutsche Bank** **-5,29%**
Beiersdorf **+1,65%** **Bilfinger SE** **-5,20%**
Porsche **+1,63%** **Redcray Pharmacy** **-4,95%**
RTL Group **+1,60%** **Allianz SE** **-4,45%**

Conti **+11,35%** **Hesselt** **-7,81%**
Junghelm **+0,04%** **Rheinmetall** **-6,37%**
Brenntag SE **+2,39%** **Deutsche Bank** **-6,07%**
Rank Group **+2,31%** **Deutsche Bank** **-5,29%**
Beiersdorf **+1,65%** **Bilfinger SE** **-5,20%**
Porsche **+1,63%** **Redcray Pharmacy** **-4,95%**
RTL Group **+1,60%** **Allianz SE** **-4,45%**

Conti **+11,35%** **Hesselt** **-7,81%**
Junghelm **+0,04%** **Rheinmetall** **-6,37%**
Brenntag SE **+2,39%** **Deutsche Bank** **-6,07%**
Rank Group **+2,31%** **Deutsche Bank** **-5,29%**
Beiersdorf **+1,65%** **Bilfinger SE** **-5,20%**
Porsche **+1,63%** **Redcray Pharmacy** **-4,95%**
RTL Group **+1,60%** **Allianz SE** **-4,45%**

Conti **+11,35%** **Hesselt** **-7,81%**
Junghelm **+0,04%** **Rheinmetall** **-6,37%**
Brenntag SE **+2,39%** **Deutsche Bank** **-6,07%**
Rank Group **+2,31%** **Deutsche Bank** **-5,29%**
Beiersdorf **+1,65%** **Bilfinger SE** **-5,20%**
Porsche **+1,63%** **Redcray Pharmacy** **-4,95%**
RTL Group **+1,60%** **Allianz SE** **-4,45%**

Conti **+11,35%** **Hesselt** **-7,81%**
Junghelm **+0,04%** **Rheinmetall** **-6,37%**
Brenntag SE **+2,39%** **Deutsche Bank** **-6,07%**
Rank Group **+2,31%** **Deutsche Bank** **-5,29%**
Beiersdorf **+1,65%** **Bilfinger SE** **-5,20%**
Porsche **+1,63%** **Redcray Pharmacy** **-4,95%**
RTL Group **+1,60%** **Allianz SE** **-4,45%**

Conti **+11,35%** **Hesselt** **-7,81%**
Junghelm **+0,04%** **Rheinmetall** **-6,37%**
Brenntag SE **+2,39%** **Deutsche Bank** **-6,07%**
Rank Group **+2,31%** **Deutsche Bank** **-5,29%**
Beiersdorf **+1,65%** **Bilfinger SE** **-5,20%**
Porsche **+1,63%** **Redcray Pharmacy** **-4,95%**
RTL Group **+1,60%** **Allianz SE** **-4,45%**

Conti **+11,35%** **Hesselt** **-7,81%**
Junghelm **+0,04%** **Rheinmetall** **-6,37%**
Brenntag SE **+2,39%** **Deutsche Bank** **-6,07%**
Rank Group **+2,31%** **Deutsche Bank** **-5,29%**
Beiersdorf **+1,65%** **Bilfinger SE** **-5,20%**
Porsche **+1,63%** **Redcray Pharmacy** **-4,95%**
RTL Group **+1,60%** **Allianz SE** **-4,45%**

Conti **+11,35%** **Hesselt** **-7,81%**
Junghelm **+0,04%** **Rheinmetall** **-6,37%**
Brenntag SE **+2,39%** **Deutsche Bank** **-6,07%**
Rank Group **+2,31%** **Deutsche Bank** **-5,29%**
Beiersdorf **+1,65%** **Bilfinger SE** **-5,20%**
Porsche **+1,63%** **Redcray Pharmacy** **-4,95%**
RTL Group **+1,60%** **Allianz SE** **-4,45%**

Conti **+11,35%** **Hesselt** **-7,81%**
Junghelm **+0,04%** **Rheinmetall** **-6,37%**
Brenntag SE **+2,39%** **Deutsche Bank** **-6,07%**
Rank Group **+2,31%** **Deutsche Bank** **-5,29%**
Beiersdorf **+1,65%** **Bilfinger SE** **-5,20%**
Porsche **+1,63%** **Redcray Pharmacy** **-4,95%**
RTL Group **+1,60%** **Allianz SE** **-4,45%**

Conti **+11,35%** **Hesselt** **-7,81%**
Junghelm **+0,04%** **Rheinmetall** **-6,37%**
Brenntag SE **+2,39%** **Deutsche Bank** **-6,07%**
Rank Group **+2,31%** **Deutsche Bank** **-5,29%**
Beiersdorf **+1,65%** **Bilfinger SE** **-5,20%**
Porsche **+1,63%** **Redcray Pharmacy** **-4,95%**
RTL Group **+1,60%** **Allianz SE** **-4,45%**

Conti **+11,35%** **Hesselt** **-7,81%**
Junghelm **+0,04%** **Rheinmetall** **-6,37%**
Brenntag SE **+2,39%** **Deutsche Bank** **-6,07%**
Rank Group **+2,31%** **Deutsche Bank** **-5,29%**
Beiersdorf **+1,65%** **Bilfinger SE** **-5,20%**
Porsche **+1,63%** **Redcray Pharmacy** **-4,95%**
RTL Group **+1,60%** **Allianz SE** **-4,45%**

Conti **+11,35%** **Hesselt** **-7,81%**
Junghelm **+0,04%** **Rheinmetall** **-6,37%**
Brenntag SE **+2,39%** **Deutsche Bank** **-6**

Mann gibt Übergriffe auf Frauen zu

Frankfurt. Ein Mann soll über Jahre hinweg Frauen betäubt, missbraucht und die Taten gefilmt haben – nun steht er in Frankfurt vor Gericht. Zum Auftakt des Prozesses vor dem Landgericht Frankfurt räumte der 44 Jahre alte Angeklagte die schweren Vorwürfe gegen ihn im Wesentlichen ein. Eine detaillierte Aussage wolle er an einem der kommenden Prozessstage machen, sagte einer seiner beiden Verteidiger.

Die Anklageschrift der Staatsanwaltschaft Frankfurt hat es in sich: Demnach soll der chinesische Staatsbürger in zahlreichen Fällen vom Januar 2020 bis November 2024 Frauen in seinem Bekanntenkreis Schlafmittel und Betäubungsmittel in teils lebensbedrohlichen Dosen verabreicht und sie vergewaltigt haben. Deshalb wirft die Behörde ihm unter anderem versuchten Mord und schwere Körperverletzung vor.

Darüber hinaus soll der 44-Jährige im Besitz von Kinderpornografie gewesen sein und Raub sowie Verstöße gegen das Betäubungsmittel- und Arzneimittelgesetz begangen haben. Seine Taten habe er in Hunderten Fotos und stundenlangen Videoaufnahmen festgehalten und diese teilweise in Chatgruppen verbreitet.

Die beiden Staatsanwältinnen verlassen die Anklage rund eine Stunde lang – und sparten teils grausame Details nicht aus. So habe der Mann Anfang 2020 begonnen, seine Fantasien, sexuelle Handlungen an bewusstlosen Frauen vorzunehmen, in die Realität umzusetzen. Er war Mitglied von 25 Chatgruppen, die sich mit diesem Thema befassten und tauschte sich dort mit anderen Männern aus. Darin wurden Frauen als Fahrzeuge, Männer als Fahrer und die Vergewaltigung als Autofahren bezeichnet. Über die Chatgruppen verkaufte er mehrfach Schlafmittel nach China an andere Männer.

Der 44-Jährige wurde am 14. November vergangenen Jahres festgenommen. Seitdem sitzt er in Untersuchungshaft. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung fanden die Beamten laut Anklage mehrere Festplatten mit 176.755 Videos und Bildern, die zum Teil den schweren sexuellen Missbrauch von Kindern zeigen.

Das Gericht hat zahlreiche Fortsetzungstermine bis in den Januar 2026 festgelegt.

Polizei sucht nach Motiv für Anschlag

Dietzenbach. Nach der Explosion vor dem Wohnhaus einer Kommunalpolitikerin in Dietzenbach (Landkreis Offenbach) ist das Motiv weiterhin unklar. Es werde weiter in alle Richtungen ermittelt, sagte ein Sprecher des Landeskriminalamtes.

Die ersten Notrufe über einen lauten Explosionsgeräusch gingen am Donnerstag gegen 0,35 Uhr ein. Einsatzkräfte entdeckten Schmauchspuren an der Tür, die auf eine Detonation hindeuteten. Ob das Türblatt durch einen größeren Böller oder einen anderen Sprengkörper beschädigt wurde, war zunächst unklar.

Bei dem Gebäude handelt es sich um das Wohnhaus einer lokalen Grünen-Politikerin, wie der Ortsverband Dietzenbach bestätigte. Die Polizei schließt ein politisches Motiv nicht aus. Deshalb hat der Staatsschutz automatisch die Ermittlungen übernommen. Den Sachschaden schätzt die Polizei auf mehrere Tausend Euro.

Ein Hospital für faszinierende Flugkünstler

Rekord: Frankfurter Klinik rettete in diesem Jahr bereits 1000 Mauersegler – Vögel vom Klimawandel bedroht – Tierärztin: „Wir sind personell und finanziell am Ende“

Von Andrea Löbbecke

Frankfurt. Als Osceola in die Mauerseglerklinik gebracht wird, wiegt der kleine Vogel nur 22 Gramm und ist mehr tot als lebendig. Aber das Team der Klinik pöppelt den jungen Mauersegler auf. Inzwischen macht Osceola in einem speziell ausgestatteten Raum gemeinsam mit Pfleger Lars Kühne fleißig Flugübungen. Ende des Monats soll das Tier gemeinsam mit weiteren Artgenossen auf die Kanaren gebracht und in die Freiheit entlassen werden. Es ist eine der Erfolgsgeschichten, jedoch plagt die Klinik aktuell auch große Sorgen.

„Wir sind personell und finanziell am Ende“, sagt die Klinik-Chefin, Tierärztin Christiane Haupt. „Es kann sein, dass wir schließen müssen.“ In diesem Jahr seien mit bislang rund 1000 Vögeln so viele gefiederte Patienten wie nie zuvor in der Klinik versorgt worden. Das Geld reiche aktuell noch für wenige Monate, sagt Haupt. Die Klinik finanziert sich unter anderem aus Zuwendungen aus den Stiftungen Pro Artenvielfalt und Hessischer Tierschutz sowie von Mitgliedsbeiträgen des Vereins Deutsche Gesellschaft für Mauersegler und Spenden.

Allein die Futterkosten summieren sich jährlich auf rund 50.000 Euro. Dazu kommen Personalkosten – jeder Mauersegler muss mehrmals am Tag gefüttert werden. Die sieben Angestellten der Klinik sind fast ausschließlich mit dieser Aufgabe befasst. Zwar engagieren sich auch Ehrenamtliche, aber die Versorgung der Vögel oder auch das Flugtraining sind sehr spezielle Aufgaben, die eine lange Einarbeitung und ein hohes Maß an Zuverlässigkeit voraussetzen. Dafür sei nicht jeder geeignet, sagt die Klinik-Leiterin. „Der Nachwuchs liegt so gut wie brach.“

Haupt ist als junge Frau über ihr privates Engagement zum Tierschutz gekommen. „Auf einer Pflegestation habe ich in die Augen eines Mauerseglers geschaut und da war eine unsterbliche Leidenschaft geboren“, sagt sie. Im Alter von 28 Jahren begann sie mit einem Tiermedizinstudium. Schon damals pflegt Haupt Mauersegler und hat die Boxen mit ihren Zöglingen im Vorlesungssaal dabei. „Die Vögel müssen ja regelmäßig gefüttert werden.“ Während ihrer Staatsexamens-Prüfung passt ein Professor auf die Patienten auf.

Haupt spezialisiert sich auf Mauersegler. So ist sie inzwischen nicht nur eine ausgewiesene Expertin für deren Pflege, sondern auch für das Schiften. Das ist eine Methode zum Einsetzen neuer Schwungfedern bei Vögeln mit Gefiederschäden. Dabei werden gespandete Federn eines verstorbenen Tieres mit der Hilfe von Carbonstäben am Flügel des Patienten eingesetzt.

Frankfurt. Der Historiker und Russland-Experte Karl Schlögel findet eine Wehrpflicht in Deutschland unabdingbar. „Ich denke, dass die Wiedereinführung der Wehrpflicht in der einen oder anderen Form an der Zeit ist“, sagte Schlögel auf der Buchmesse in Frankfurt, wo er am Sonntag mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet wird.

Er selbst habe in seiner Jugend zur Zeit des Vietnamkriegs den Wehrdienst verweigert und Zivildienst in einem Krankenhaus geleistet, sagte der 77-Jährige in Frankfurt. Aber die



Flugübungen: Ein Mauersegler wird in der Klinik fit für die Auswilderung gemacht.

FOTO: HANNES P. ALBERT/DPA

„Bei mir bekommt jeder Vogel einen Namen“, erzählt Haupt. Inspirieren lässt sie sich etwa von „Game of Thrones“, „Herr der Ringe“ oder Indianerstämmen. Das Herz der Klinik ist das Vogelzimmer, wo in Dutzenden Boxen Mauersegler sitzen, mal ist ein Rufen zu hören, mal ein Flügel schlagen.

An mehreren Arbeitsplätzen sind ehrenamtliche Helferinnen mit Füttern beschäftigt, routiniert stecken sie mit einer Pinzette Heimchen in die kleinen Schnäbel, manche Patienten bekommen Wachsmottenlarven. Eine Box heißt „Ibiza“ – dort sitzen mehrere Vögel unter einer UV-Lampe. Jeden Freitag ist eine Vogel-dusche im Einsatz.

Vor 31 Jahren habe die Mauerseglerklinik mit knapp einem Dutzend Patienten ihren Betrieb aufgenommen, aktuell werden rund 165 Segler versorgt, wie Haupt berichtet. In diesem Sommer seien allein an einem Tag mal mehr als 70 Tiere gebracht worden, ergänzt ihr Mitarbeiter Kühne. Die Hitze und der Klima-

wandel brächen den Vögeln das Genick, warnt Haupt – und das ist ganz im Wortsinn gemeint. Denn an heißen Tagen überhitzen die Jungvögel in den Nestern unter den Dächern und stürzen sich in ihrer Not in die Tiefe, obwohl sie noch nicht fliegen können.

Zudem werden immer mehr Nistplätze zerstört, etwa bei Sanierun-



Die Mitarbeiter der Mauerseglerklinik pöppeln verunfallte Vögel wieder auf.

FOTO: HANNES P. ALBERT/DPA

gen von Häusern. Auf die Vögel werde oft keine Rücksicht genommen, berichtet Haupt. „Wir hatten einen Mauersegler hier, den Garibaldi, der war komplett mit Bauschaum zugesäumt worden.“ Zusätzlich verschärfe sich bei den Mauerseglern der Kampf um die Nester, die Folge sind schwere oder tödliche Verletzungen.

Der Klimawandel mit seinen Wetterextremen bedroht den Mauersegler, warnt auch Stefan Stübing von der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz. „Es gibt mehr Starkregenereignisse, die die Vögel zwingen, ihre Brutplätze zu verlassen, was nicht alle Jungvögel überleben.“ Die zunehmenden Hitzephasen führten zu einem deutlichen Rückgang des Bruterfolges und damit mittel- und langfristig vermutlich zu einer Abnahme der Bestände, ergänzt der Experte. Nicht jeder Jungvogel, der sich beim Sturz aus dem überhitzten Nest verletzt, habe das Glück, in einer Aufgangstation versorgt zu werden.

Ein ganz besonderer Vogel

Das Besondere am Mauersegler ist seine extreme Anpassung an das Leben in der Luft. Die Vögel leben vom sogenannten Luftplankton, kleine fliegende Tierchen wie etwa schwärmende Blattläuse, Ameisen und Mücken. Diese Nahrung gibt es nur bei trockener, warmer Witterung, wie der Ornitho-

loge Stefan Stübing erklärt. Bei anhaltendem Regen oder Sturm verlassen Mauersegler die Brutplätze und fliegen oft Hunderte Kilometer weit in Gebiete mit besserer Witterung. „Als pfeilschnelle Flieger können sie das machen und die Jungen fallen in dieser Zeit in eine Art Winterschlaf mit re-

duziertem Energieverbrauch.“ Nach einigen Tagen kommen die Altvögel zurück und füttern die Jungen weiter. Mauersegler sind so perfekt an das Leben in der Luft angepasst, dass sie dort auch ihr Nistmaterial sammeln (umherfliegende Grashalme und kleine Federn), kopulieren und sogar

schlafen. Die knapp 20 Zentimeter großen Mauersegler sind Langstreckenzieher mit Winterquartieren in Afrika südlich der Sahara. Seit Menschen mehrstöckige Häuser bauen, nutzen sie diese als Brutplätze, angefangen mit Kirchen und Burgen, heute auch höhere Wohnhäuser.

Schlögel: Wehrpflicht ist „an der Zeit“

Friedenspreisträger und Russland-Kenner hält die Drohungen Putins für keine leeren Worte

Von Sandra Trauner

Frankfurt. Der Historiker und Russland-Experte Karl Schlögel findet eine Wehrpflicht in Deutschland unabdingbar. „Ich denke, dass die Wiedereinführung der Wehrpflicht in der einen oder anderen Form an der Zeit ist“, sagte Schlögel auf der Buchmesse in Frankfurt, wo er am Sonntag mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet wird.

Er selbst habe in seiner Jugend zur Zeit des Vietnamkriegs den Wehrdienst verweigert und Zivildienst in einem Krankenhaus geleistet, sagte der 77-Jährige in Frankfurt. Aber die



„Geschichte liefert keine Blaupause“. Der Historiker Karl Schlögel.

FOTO: PETER JÜLICH/EPD

Zeiten hätten sich geändert. Diese Einsicht sei „Teil eines Wach-Werdens und Gewahr-Werdens einer veränderten Situation“.

Seit der russischen Besetzung der Krim 2014 und dem Angriff auf die Ukraine 2022 sei der Krieg zurück in Europa, sagte Schlögel. „Das kann man nicht negieren. Das ist Realismus, sich dem zu stellen.“

Wie real die Bedrohung durch Russland sei, könne jeder erkennen, der Präsident Wladimir Putin sprechen höre. Bei seinem Auftritt vor zwei Wochen habe der Kremlchef eine „ganz klare Drohung“ ausgesprochen, „einschließlich des kalkulier-

ten Bruchs des Nuklear-Tabus“. Der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ist mit 25.000 Euro dotiert. Er wird seit 1950 vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels vergeben, der Berufsorganisation der Verlage und Buchhandlungen. Die Übergabe findet traditionell zum Abschluss der Frankfurter Buchmesse in der Paulskirche statt.

Er habe kein Rezept für Frieden, sagte der Historiker zwei Tage vor der Friedenspreis-Übergabe. „In Wahrheit ist es so, dass Geschichte sich nicht wiederholt.“ Geschichte sei aufschlussreich und informativ, „aber sie liefert keine Blaupause, kein Rezept“.



Fehldruck mit Symbolkraft: Manchmal entsteht der Eindruck, Serhou Guirassy sei Borussia Dortmund – und umgekehrt.

FOTO: IMAGO/ULRICH HUFNAGEL

Auszahlung der Lebensversicherung

Serhou Guirassy reiht sich in die Liste überragender
Dortmunder Stürmer ein – Wie lange kann der BVB ihn halten?

Von Hendrik Buchheister

Köln. Neulich ist Borussia Dortmund ein Druckfehler unterlaufen. Beim 4:4 in der Champions League bei Juventus Turin spielte Serhou Guirassy mit einem Fußballtrikot in falscher Ausfertigung. Auf dem Rücken war die Nummer 9 zu sehen, darunter stand „Dortmund“, beides war korrekt. Über der 9 prangte fälschlicherweise aber nicht sein Nachname, sondern ebenfalls der Name seines Dienstherrn („Dortmund“). Die Angelegenheit löste Heiterkeit im Camp des BVB aus. „Vielleicht Marketing“, scherzte Karim Adeyemi, als er auf die seltsame Trikotbeflockung des Kollegen angesprochen wurde. Man konnte allerdings auch eine gewisse Symbolik darin erkennen, dass an der Stelle, an der Guirassys Nachname zu lesen sein sollte, der Name der Stadt stand. Schließlich ist es nur leicht übertrieben, wenn man behauptet: Guirassy ist Dortmund, Dortmund ist Guirassy.

Der Stürmer aus Guinea war erst im vergangenen Jahr vom VfB Stutt-

gart ins Ruhrgebiet gewechselt, ist aber direkt zum wichtigsten Dortmund-Profi geworden. Mit 21 Toren hatte er in der abgelaufenen Saison entscheidenden Anteil daran, dass der BVB trotz wechselhafter Leistungen die Champions-League-Qualifikation schaffte. In der Königsklasse teilte sich Guirassy mit Raphinha vom FC Barcelona den Titel als bester Torschütze, beide kamen auf jeweils 13 Treffer.

In der aktuellen Spielzeit steht der 29-Jährige nach acht Partien in allen Wettbewerben schon wieder bei sechs Toren. Zwar war sein bisher letztes Bundesliga-Tor vor über einem Monat zu bestaunen. Trotzdem gilt, was Trainer Niko Kovac schon mehrfach formuliert hat: Guirassy ist Dortmunds „Lebensversicherung“. Seine Konstanz und Verlässlichkeit sind Qualitäten, die der traditionell wankelmütige BVB dringend braucht.

Die Erleichterung ist deshalb groß, dass sich der Angreifer für das Toppokal an diesem Samstag beim FC Bayern München (18.30 Uhr,

Sky) einsatzbereit gemeldet hat, nachdem er von einer Länderspielliste mit Guinea vorzeitig abgereist war – „körperlich geschwächt“, wie der Verband nebulös mitteilte.

Tabellenführer Bayern und Verfolger Dortmund verbindet, dass sie als einzige Bundesliga-Mannschaften noch ungeschlagen sind in dieser Saison – und dass sie sich auf ihre Torjäger verlassen können. Die Münchner haben bekanntlich Harry Kane, der BVB hat Guirassy.

Auch wenn Kane bei den geschossenen Toren deutlich vor Guirassy liegt (26 Treffer in der vergangenen Bundesliga-Saison, schon elf in dieser), sind beide aus dem Spiel heraus ähnlich gefährlich. Laut dem Datenportal Fbref kommt der Münchner pro 90 Minuten auf 0,64 Non-penalty goals, also Tore, die nicht per Elfmeter erzielt wurden. Guirassy auf 0,63.

Was die beiden Angreifer unterscheidet, ist ihre Einbindung ins Spiel. Kane ist eine Allzweckwaffe, setzt Mitspieler ein und bereitet auch Tore vor. Guirassy ist viel mehr

reiner Vollstrecker. Laut Fbref kommt er auf weniger Vorlagen, weniger Pässe und weniger Ballberührungen im gegnerischen Strafraum als Kane.

Guirassy fügt sich in die Liste großer Dortmunder Stürmer der jüngeren Vergangenheit ein. Er ist ein angemessener Nachfolger von Erling Haaland, Pierre-Emerick Aubameyang oder Robert Lewandowski. Nur reichte es den Genannten irgendwann nicht mehr, mit dem BVB mal mehr, mal weniger erfolgreich den FC Bayern zu jagen.

So könnte auch Guirassy das Verlangen übernehmen, sich einem Topklub anzuschließen. Mehrere Vereine sollen Interesse haben. Der FC Barcelona ist angeblich bereit, 100 Millionen Euro zu zahlen, um ihn – Ironie der Geschichte – als Nachfolger von Lewandowski (37) zu engagieren. „Ab solchen Summen muss man natürlich überlegen“, sagte Sportchef Sebastian Kehl im „Sportstudio“. Der BVB benötigt vielleicht bald eine neue Lebensversicherung.

Von Jens Marx

Austin. Für den verordneten Antidiskurs seiner schärfsten WM-Widersacher hat Max Verstappen nun ein Lächeln übrig. Die angekündigten Konsequenzen im Stallduell von WM-Spitzenreiter Oscar Piastri mit Lando Norris dürften den Formel-1-Weltmeister erst recht belustigen. „Ein Titelkampf ist nie zu 100 Prozent fair“, betont der Niederländer und ergänzt: „Man muss einfach dafür sorgen, gar nicht erst in so eine Situation zu kommen.“

Gut reden hätten eigentlich die anderen. Piastri und Norris sitzen seit dem ersten Rennen dieser Saison in einem überlegenen Auto. Von den bisherigen 18 Grands Prix in diesem Jahr gewannen die beiden zwei Drittel: sieben Piastri, fünf Norris. Seit drei Rennen ist das Duo aber sieglos.

Und so steigt der Stresspegel der beiden in WM-Kämpfen recht unerfahrenen Piloten weiter. Vorläufiger Höhepunkt: Singapur vor knapp zwei Wochen, als Piastri bei einem harten Überholmanöver von Norris fast in die Streckenmauer gefahren wäre.

„Für das, was der schönste F1-Titelkampf in der Geschichte des Sports werden sollte, war es eine dringend benötigte Granate, sechs Runden vor Schluss“, schrieb der britische „Independent“. Die Aussage der beiden Stallrivalen mit den Chefs, die großen Wert auf einen fairen WM-Kampf ohne einseitiges Eingreifen vom Kommandostand legen, folgte umgehend.

„Die Schlussfolgerung war, dass

das, was in Singapur passiert ist, nicht der Art und Weise entspricht, wie wir als Team Rennen fahren wollen“, sagte Piastri nun in Austin – deutlich weniger verärgert als noch via Boxenfunk unmittelbar nach dem Vorfall in Singapur gleich zu Beginn des Rennens. Norris habe für die Aktion die Verantwortung übernommen, erklärte der Australier.

„Die Sachen wurden überprüft, und es hat Auswirkungen auf mich

bis zum Ende der Saison“, sagte Norris. „Es ist nicht so, dass ich mit allem davonkomme.“ Was genau das für den 25-Jährigen in den noch ausstehenden sechs Grands Prix bedeutet, blieb unklar; er wollte es nicht ausführen.

2024 wurde Norris WM-Zweiter hinter Verstappen. Die Chance, mit dem überlegenen McLaren diesmal zu triumphieren, ist verlockend. Niemand weiß, wie die Kräfteverhältnisse im kommenden Jahr sind, wenn die Regelreform (nachhaltigere Motoren, rein synthetischer Kraftstoff) greift.

Für den 28-jährigen Niederländer Verstappen wäre es der fünfte Titelstreich in Serie. Entsprechend gespannt gibt er sich – solange er nicht in seinem wieder erkrankten Red Bull sitzt und die WM-Aufholjagd fortsetzt. McLaren habe sich das auch selbst eingebrockt, befand er. Und schätzt seine eigenen WM-Chancen trotz immer noch 63 Punkten Rückstand auf Piastri – Norris liegt 22 hinter seinem Teamkollegen mit „50:50“ ein. Ein Schmunzeln konnte sich Verstappen dabei nicht verkneipen.



Hat gut lachen: Vor dem Großen Preis der USA schöpft Red-Bull-Pilot Max Verstappen wieder Hoffnung.

FOTO: JOHN LOCHER/AP/DPA

FUSSBALL

1. Bundesliga

Union Berlin – Bor. M'gladbach	3:1
Mainz 05 – Bay. Leverkusen	Sa., 15.30
RB Leipzig – Hamburger SV	Sa., 15.30
Wolfsburg – VfB Stuttgart	Sa., 15.30
Heidenheim – Bremen	Sa., 15.30
1. FC Köln – FC Augsburg	Sa., 15.30
Bay. München – Dortmund	Sa., 18.30
SC Freiburg – Frankfurt	Sa., 15.30
FC St. Pauli – Hoffenheim	Sa., 17.30

1. Bayern München	6	25	3	18
2. Bor. Dortmund	6	12	4	14
3. RB Leipzig	6	8	8	13
4. VfB Stuttgart	6	8	6	12
5. Bayer Leverkusen	6	12	8	11
6. 1. FC Köln	6	11	9	10
7. Union Berlin	7	11	14	10
8. Eintracht Frankfurt	6	17	16	9
9. SC Freiburg	6	9	9	8
10. Hamburger SV	6	6	8	8
11. FC St. Pauli	6	8	9	7
12. 1899 Hoffenheim	6	9	12	7
13. Wiesler Bremen	6	9	14	7
14. FC Augsburg	6	11	13	6
15. VfL Wolfsburg	6	8	10	5
16. 1. FSV Mainz 05	6	5	10	4
17. 1. FC Heidenheim	6	4	11	3
18. Mönchengladbach	7	6	15	3

2. Bundesliga

Fort. Düsseldorf – Braunschweig	1:2
Hannover 96 – Schalke 04	0:3
Paderborn – Bielefeld	Sa., 13.00
Karlsruhe – Kaiserslautern	Sa., 13.00
Preußen Münster – Dresden	Sa., 13.00
VfL Bochum – Hertha BSC	Sa., 20.30
Elversberg – Greuther Fürth	Sa., 13.30
Nürnberg – Holstein Kiel	Sa., 13.30
Darmstadt 98 – Magdeburg	Sa., 13.30

1. FC Schalke 04	9	13	5	21
2. SV Elversberg	8	16	6	19
3. Darmstadt 98	8	14	6	17
4. SC Paderborn	8	11	5	17
5. Hannover 96	9	15	13	17
6. Kaiserslautern	8	15	9	15
7. Karlsruher SC	8	11	9	15
8. Hertha BSC	8	9	7	11
9. Arminia Bielefeld	8	14	12	10
10. Holstein Kiel	8	9	8	10
11. Preußen Münster	8	13	15	10
12. Greuther Fürth	8	15	18	10
13. VfL Bochum	9	11	17	10
14. Fort. Düsseldorf	9	9	17	10
15. 1. FC Nürnberg	8	7	12	7
16. Dynamo Dresden	8	12	16	6
17. VfL Bochum	8	8	15	3
18. Magdeburg	8	7	19	3

3. Liga

Erzgeb. Aue – Waldhof Mannheim				02.00
Stuttgart II – Schweinfurt				Sa., 14.00
1. FC Saarbrücken – SC Verl				Sa., 14.00
Aachen – Ingolstadt 04				Sa., 14.00
OSNabrück – Hoffenheim II				Sa., 14.00
Hansa Rostock – Wiesbaden				Sa., 14.00
R.-W. Essen – Viktoria Köln				Sa., 16.30
SVS Ulm – Energie Cottbus				Sa., 16.30
1860 München – Duisburg				Sa., 16.30
TSV Havelse – Regensburg				Sa., 19.30
1. MSV Duisburg	10	22	9	24
2. Energie Cottbus	10	24	14	20
3. VfL Osnabrück	10	15	6	19
4. 1. FC Saarbrücken	10	18	12	19
5. Viktoria Köln	10	16	10	17
6. Wehen Wiesbaden	10	14	11	16
7. Rot-Wiss Essen	10	21	19	16
8. Wia. Mannheim	10	20	18	16
9. SC Verl	10	19	17	16
10. VfB Stuttgart II	10	12	15	15
11. TSG Hoffenheim II	10	20	17	14
12. SSV Ulm	10	17	18	13
13. 1860 München	10	14	17	12
14. FC Ingolstadt 04	10	19	15	11
15. Hansa Rostock	10	8	12	11
16. Erzgebirge Aue	11	10	18	11
17. Alemannia Aachen	10	17	20	10
18. Jahn Regensburg	10	9	16	8
19. TSV Havelse	10	11	23	4
20. 1. FC Schweinfurt	10	7	27	3

1. Bundesliga Frauen

SGS Essen – 1899 Hoffenheim	0:1
FC Nürnberg – SC Freiburg	Sa., 12.00
Hamburger SV – CZ Jena	Sa., 14.00
Union Berlin – RB Leipzig	Sa., 12.00
Eintr. Frankfurt – Bremen	Sa., 14.00
Bayern München – Köln	Sa., 16.00
Leverkusen – Wolfsburg	Sa., 17.15

1. Bayern München	6	16	1	16
2. VfL Wolfsburg	6	21	10	13
3. 1899 Hoffenheim	7	14	7	13
4. SC Freiburg	6	14	9	13
5. Bayer Leverkusen	6	10	7	13
6. Wiesler Bremen	6	11	11	10
7. Eintracht Frankfurt	6	15	12	9
8. RB Leipzig	6	8	10	7
9. 1. FC Union Berlin	6	8	10	7
10. 1. FC Köln	6	7	9	7
11. 1. FC Nürnberg	6	7	10	6
12. Hamburger SV	6	7	15	5
13. FC Carl Zeiss Jena	6	6	15	1
14. SG Essen	7	2	20	1



Bayer-Trainer Kasper Hjulmand ist bei Ex-Klub Mainz 05 zu Gast.

FOTO: IMAGO/ D. LAAGE

KOMMENTAR



Von Hendrik Buchheister

Kein
klassischer
Klassiker

Das Duell in der Fußball-Bundesliga zwischen dem FC Bayern München und Borussia Dortmund an diesem Samstag hält nicht nur Fans und Fachleute in Atem, sondern auch Sprachkritiker. Für das Bezahlfernsehen und die PR-Abteilungen ist die Partie seit ein paar Jahren „der Klassiker“. Puristen verurteilen diese Bezeichnung als Marketing-Slogan ohne Rechtfertigung durch historische Tatsachen.

Und in der Tat: Die Rivalität ist vergleichsweise jung für eine klassische Fußballfehde. Erst Mitte der 90er-Jahre, als der BVB zweimal Meister wurde und die Champions League gewann, wurde der Klub aus Westfalen zum Konkurrenten für den Rekordmeister. Zum Vergleich: Das „Old Firm“-Derby zwischen den Glasgower Vereinen Celtic und Rangers findet seit Ende des 19. Jahrhunderts statt, in Spanien tragen Real Madrid und der FC Barcelona seit 1902 den „Clásico“ aus.

Im Rahmen des Champions-League-Finals 2013 zwischen dem FC Bayern und Borussia Dortmund, damals von Jupp Heynckes und Jürgen Klopp trainiert, begann das Fachpublikum, die Rivalität der beiden Klubs als „deutschen Clásico“ anzupreisen, in den Jahren danach etablierte sich „der Klassiker“.

Man muss die Bezeichnung nicht mögen. Aber für Leute wie mich zum Beispiel, die in den 90ern angefangen haben Fußball zu schauen, gibt es in Deutschland kein größeres Spiel. Lothar Matthäus schmäht Andreas Möller als Heulseuse, Oliver Kahn Kung-Fu-Sprung, Schiedsrichter Strampe und die Kartenflut, Sturmriese Jan Koller als BVB-Aushilfsfortwärt – aus der Frühphase meiner Fußballsozialisation fallen mir genug Bilder ein, die den „Klassiker“-Status der Partie rechtfertigen. Zumal es schlimmere Namen geben könnte. Irgendwo las ich tatsächlich vom „Germanico“.



„Das ist eine Überraschung“: Trainer Ashurkov hat mit Karina Schönmaier neue Elemente erarbeitet.

FOTO: HENDRIK SCHMIDT/DPA

WM-Medaille wird greifbarer

Chemnitz hat sich nach aufgearbeitetem Skandal zum Top-Standort im deutschen Frauen-Turnen gemauert

Von Katja Sturm

Jakarta. Einmal in der Woche geht Karina Schönmaier mit ihren Trainingskolleginnen auf eine Traumreise. Dann machen es sich die Turnerinnen aus dem Chemnitzer Leistungszentrum mit geschlossenen Augen in der Halle gemütlich und folgen in Gedanken den Wegen, die ihre Trainer Tatjana Bachmayer und Anatol Ashurkov mit Worten vorgeben. Das Ritual dient der mentalen Gesundheit, es soll Druck und mögliche Ängste abbauen.

Schönmaier begrüßt die Auszeit von den intensiven Übungseinheiten. Doch auch im Alltag fällt es der 20-Jährigen seit einiger Zeit schwer, das, was sie erlebt, als Realität zu verstehen. Als Doppel-Europameisterin ist die gebürtige Bremerin zu den Weltmeisterschaften in Jakarta gereist, die an diesem Sonntag beginnen. Bei den kontinentalen Titelkämpfen im Mai in Leipzig hatte sie nach Silber mit der Mannschaft noch Gold im neuen Mixed und am Sprung gewonnen. „Ich lebe meinen Traum“, sagt die deutsche Mehrkampfteuerin.

Drei Jahre nachdem sie bei der WM in Liverpool debütierte und auf Anhieb ins Finale der 24 besten All-

rounderinnen eingezeichnet war, zählt sie an ihrem Paradegerät zu den Favoritinnen. „Sie kann eine Medaille holen“, sagt Ashurkov, der die Sportlerin in Indonesien betreut. Für dieses Ziel haben die beiden ein neues, noch schwierigeres Element am Sprungtisch vorbereitet. „Das ist eine Überraschung“, sagt Schönmaier.



Wir haben die besten Trainer der Welt. Ohne die würde ich das alles nicht schaffen.

Karina Schönmaier,
Doppel-Europameisterin

In dem Trio, das der Deutsche Turner-Bund (DTB) im nacholympischen Jahr zu der ohne Team-Entscheidung ausgetragenen WM schickt, verfügt sie über die meiste Erfahrung. Neben der Mannheimerin Silja Stöhr geht auch die erst 15 Jahre junge Jesenia Schäfer in Südostasien an

die Geräte. Sie zählt ebenfalls zu der starken Chemnitzer Trainingsgruppe. „Wir pushen uns gegenseitig“, erzählt Schönmaier. „Und wir haben die besten Trainer der Welt. Ohne die würde ich das alles nicht schaffen.“

Während an den Stützpunkten in Stuttgart und Mannheim nach Vorwürfen mehrerer Turnerinnen wegen körperlicher und psychischen Missbrauchs in den vergangenen zwölf Monaten drei Trainerinnen und ein Trainer suspendiert wurden, hat sich Chemnitz zum Vorzeigestandort gemauert. Auch die ehemalige Schwebelbalken-Weltmeisterin Pauline Schäfer-Betz hat sich vor einhalb Monaten der Riege von Ashurkov und Bachmayer angeschlossen.

Im November 2020 hatte die heute 28-Jährige, die sich nach einer Hüftoperation im Aufbautraining befindet, selbst eine erste Welle von Anschuldigungen ins Rollen gebracht, als sie ihre frühere Chemnitzer Trainerin Gabriele Frehe öffentlich wegen Machtmissbrauchs und Schikanen anprangerte. Die Staatsanwaltschaft stellte die Ermittlungen später ein. Frehe hatte die Vorwürfe stets bestritten und sich erfolgreich juristisch gegen eine Kündigung durch den Olympiastützpunkt gewehrt.

Nun arbeitet sie mit dem Team Österreichs.

Ashurkov sprang 2021 in Chemnitz in die Bresche. „Tadi und Anatol wollen, dass ihre Turnerinnen sich proaktiv einbringen“, erklärt Schäfer-Betz. „Nur so können sich Athletinnen entwickeln.“ Talent Schäfer ergänzt: „Man kann immer mit den beiden reden, auch wenn einem alles zu viel wird.“ Dann werde nach Lösungen gesucht. „Die Trainer zerbrechen sich den Kopf darüber, wie sie uns helfen können“, sagt Schönmaier. Das gelte nicht nur für den Sport, sondern auch im Privaten.

„Es ist wichtig, dass die Turnerinnen Spaß an dem haben, was sie jeden Tag machen“, sagt Bachmayer, die bis 2024 in Karlsruhe tätig war. Deshalb kommunizierten sie und der frühere belarussische Turner Ashurkov intensiv mit den Athletinnen und investierten viel in „mentale Arbeit“. Jeden Mittwoch würden die Themen, die beide Seiten beschäftigten, miteinander besprochen. „Ehrlich, direkt und offen“, sagt Bachmayer. „Manchmal tut das weh.“ Nicht nur den Turnerinnen werde dabei ein Feedback gegeben, „sie dürfen auch unsere Arbeit bewerten“. Aus diesem Miteinander sei sehr viel Vertrauen entstanden.

Smits kann beide Hymnen

Nach dem 34:18-Auftaktsieg gegen Nordmazedonien führt die EM-Qualifikation die DHB-Frauen nach Belgien

Von Jordan Raza
und Frank Kastner

Gummersbach. Die deutschen Handballerinnen sind ihrer klaren Favoritenrolle gerecht geworden und mit einem Pflichtsieg in die Qualifikation für die Europameisterschaft 2026 gestartet. Die Auswahl von Bundestrainer Markus Gausig setzte sich in Gummersbach mit 34:18 (14:8) gegen Nordmazedonien durch. Beste DHB-Werferinnen waren Viola Leuchter und Alexia Hauf mit je fünf Toren.

Schon an diesem Sonntag (13.45 Uhr, Dyn) folgt das Auswärtsspiel in Belgien. Weiterer Gegner in der EM-Qualifikation ist Slowenien. Die ersten beiden Mannschaften jeder der sechs Qualifikationsgruppen sowie die besten vier Gruppendritten sichern sich die Teilnahme an der EM, die im Dezember 2026 in Polen, Rumänien, Tschechien, der Slowakei

und der Türkei ausgetragen wird. Die Deutschen profitierten von vielen technischen Fehlern der Gäste und gingen früh mit 5:1 in Führung. Die Abwehr stand kompakt, und Nordmazedonien gelang bis zur 17.

Minute kein Treffer aus dem Spiel heraus. Die DHB-Offensive, vor allem die Außenspielerinnen Antje Döll und Jenny Behrend, ließ jedoch viele Möglichkeiten liegen.

Das Spiel war zur Pause schon

entschieden, doch das DHB-Team gab sich mit der dürftigen Chancenverwertung nicht zufrieden. Der Gastgeber wurde effizienter und zog in der 53. Minute auf zehn Tore davon.

Für Xenia Smits wird nun das Spiel gegen Belgien zu einem Wechselbad der Gefühle. Ihre ganze Familie hat den belgischen Pass, „also bin ich gespannt, wen sie am Sonntag anfeuern. Sehr speziell, ich kann noch nicht sagen, wo die emotionale Achterbahnfahrt hingeht“, sagte die 31-Jährige, die am Sonntag ihr 145. Länderspiel für Deutschland absolviert.

Sie selbst steht vor einem anderen Problem, das sie seit Wochen beschäftigt. Welche Hymne singt sie mit? Smits ist in Belgien geboren und besitzt beide Staatsbürgerschaften. „Ich denke, dass es sich nicht vermeiden lässt, dass ich da zumindest mitsumme. Wie laut und überzeugt

ich da mitsinge, das wird sich in dem Moment entscheiden. Ich kenne die Hymne, ich fühle sie auch menschlich mit, dementsprechend glaube ich, dass ich zwei Hymnen singen werde“, meinte Smits in einer Medienrunde des Deutschen Handballbundes (DHB).

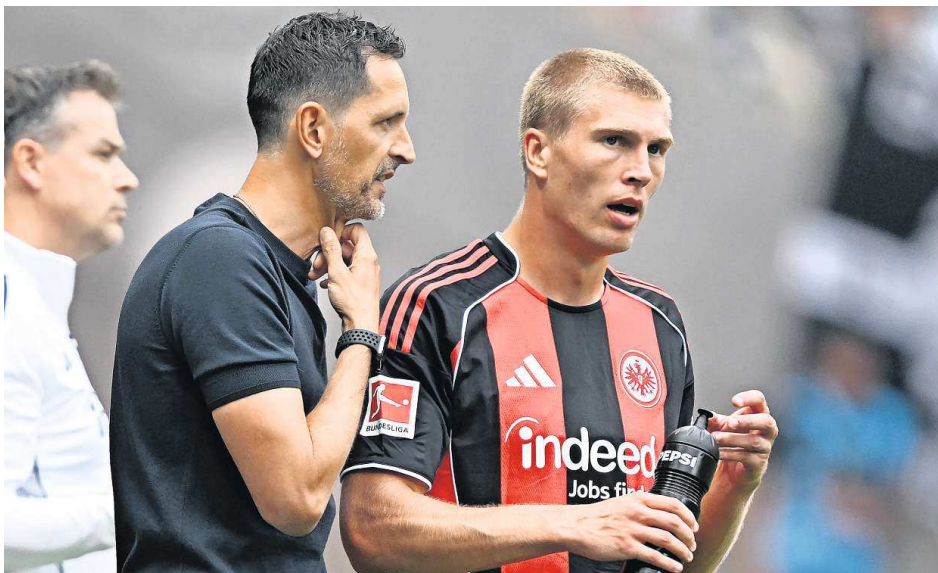
Zum Spielort im belgischen Hasselt hat die Rückraumspielerin, die nach der Insolvenz und dem Rückzug des deutschen Double-Gewinners HB Ludwigsburg wieder zurück nach Metz gewechselt ist, einen besonderen Bezug. In Hasselt habe ihre Handball-Karriere einst angefangen.

„Die Freitagseinheiten habe ich genau in dieser Halle absolviert und musste dann ratzfatz mit dem Rad zum Zug fahren, damit ich diesen Tag verpasse“, sagte Smits. „Dass Belgien jetzt bei uns in der Gruppe landet, ist für mich etwas ganz Besonderes, sehr speziell.“



144-fache deutsche Nationalspielerin mit Wurzeln in Belgien: Für Xenia Smits steht am Sonntag ein besonderes Spiel an.

FOTO: MARCO BADER/PICTURE ALLIANCE



Soll der Frankfurter Defensive wieder mehr Stabilität verleihen: Rasmus Kristensen (rechts).

FOTO: ARNE DEDERT/DPA

Das Problem mit der Abwehr

Eintracht Frankfurt plagt eine massive Defensivschwäche, Coach Dino Toppmöller sucht nach Lösungen – und hofft auf Impulse durch Rückkehrer Rasmus Kristensen

Von Christian Johnner

Frankfurt/Main. Die meisten Gegentore aller Bundesliga-Teams, dazu nur in einem von neun Pflichtspielen in dieser Saison zu null gespielt – die eklatante Defensivschwäche der Frankfurter Eintracht ist auch Coach Dino Toppmöller nicht verborgen geblieben.

Man habe das Thema „Mentalität im Verteidigen“ während des Länderspielfensters angesprochen, erklärte der Trainer vor dem siebten Spieltag in der Fußball-Bundesliga beim SC Freiburg am Sonntag (15.30 Uhr, DAZN). Und man müsse versuchen, „mehr Schärfe“ in die Zweikämpfe zu bekommen. Die Hoffnung ruht dabei vor allem auf einen Rückkehrer. Denn Rechtsverteidiger Rasmus Kristensen steht in Freiburg nach einer überstandenen Muskelverletzung vor einem Comeback. „Er ist ein Startelf-Kandidat“, betonte Toppmöller. Kristensen gilt als Mentalitätsmonster. Er sei einer, der seine Mitspieler auf dem Feld mit seiner Intensität anstecken könne, erklärte der Eintracht-Coach.

Der 28 Jahre alte Däne könnte gegen Freiburg auf der rechten Seite wieder ein Duo mit Ritsu Doan bilden.

den, mit dem Kristensen vor der Muskelverletzung blendend harmonisierte. „Ich glaube, dass Rits schon auch sehr happy ist über die Rückkehr von Rasmus“, sagte Toppmöller. Doan und Kristensen seien „technisch gute Spieler“ und „sehr spielschlau“, betonte der 44-Jährige. „Ich glaube, die beiden haben sich relativ schnell in der Vorbereitung bei uns gefunden.“



„Ich glaube, die beiden haben sich relativ schnell in der Vorbereitung bei uns gefunden.“

Dino Toppmöller,
Frankfurt-Trainer, über das Duo Ritsu Doan und Rasmus Kristensen

Finden muss sich auch wieder schnell die zuletzt komplett überforderte wirkende Defensive der Eintracht um Abwehrchef Robin Koch.

Nur beim 5:0 zum Pflichtspiel-Auftakt in der ersten Runde des DFB-Pokals gegen den Fünftligisten FC Engers blieben die Frankfurter ohne Gegentore. Die Folge: In der Bundesliga sind die Hessen nur noch Mittelmaß. Vom Offensivzauber der ersten Saisonwochen redet niemand mehr. „Es liegt an uns, uns in die Verfassung und Position zu bringen, als Mannschaft, als Gruppe die Chance zu erhöhen, ein Spiel gewinnen zu können. Es hilft nicht, zu viele unnötige Gegentore zuzulassen, früh in Rückstand zu geraten. Weil das ist auf dem Level, auf dem wir spielen, zu schwer, um diese Tore jedes Mal wieder aufzuholen“, erklärte Sportdirektor Timmo Harding zuletzt in einem Vereinsinterview.

Die Mannschaft müsse in einigen Punkten „griffiger, gieriger“ sein, äußerte der 35-Jährige. Das hat nicht zwingend etwas mit der Taktik, sondern mit der Herangehensweise zu tun. Von den 50:50-Zweikämpfen hat zuletzt der Gegner zu viele für sich entschieden. „Auf Freiburg sei man derweil weiterhin auf Offensivspieler Cyriaque Iré verzichtet. Dieser befindet sich nach einer Malaria-Infektion zwar weiter auf dem Weg der Besserung. Wie lan-

ge der Nationalspieler Burkina Faso dem Bundesligisten aber noch fehlen wird, ist offen. Immerhin trainiere Iré schon wieder individuell, berichtete Coach Julian Schuster vor dem Spiel gegen Eintracht Frankfurt am Sonntag. „Grundsätzlich ist es erst mal positiv, dass es ihm von den Symptomen her wieder gut geht“, sagte Schuster über den 20-Jährigen. „Natürlich ist es wichtig, da regelmäßige Kontrollen durchzuführen, auch Blutkontrollen“, erklärte der Trainer. „Auch da haben wir Positives zu vermelden.“ Man versuche, das Trainingspensum nun schrittweise zu steigern, so Schuster weiter. Wann genau Iré wieder spielen kann, sei aktuell aber nicht zu prognostizieren. Der Offensivmann war im Sommer von ESTAC Troyes nach Freiburg gewechselt, kam in der Bundesliga bislang aber nur am ersten Spieltag gegen den FC Augsburg (1:3) zum Einsatz. Nachdem Iré bereits mehrere Wochen gefehlt hatte, machte der SC nach dem 0:0 bei Borussia Mönchengladbach vor der Länderslappause die Malaria-Infektion öffentlich. Iré sei nicht ansteckend und befände sich nach einem Krankenhausaufenthalt auf dem Weg der Besserung, teilte der Klub damals mit.

Gladbachs Negativlauf geht weiter

Berlin. Krisen-Klub Borussia Mönchengladbach hat im ersten Spiel mit dem neuen Sportchef Rouven Schröder von Union Berlin den nächsten Dämpfer verpasst bekommen. Die Elf vom Niederrhein unterlag bei den Köpenickern mit 1:3 (1:2) und rutschte mindestens für eine Nacht auf den letzten Tabellenplatz ab. Saisonübergreifend haben die Fohlen in der Liga seit 14 Spielen nicht gewonnen – Vereins-Negativrekord. Vor 22.012 Fans im ausverkauften Stadion An der Alten Försterei brachte Innenverteidiger Danilo Doekhi (3. und 26. Minute) die Berliner mit einem Doppelpack in Führung. Ex-Herthener Haris Tabakovic erzielte den Anschlusstreffer (33.). Rani Khedira (81.) sicherte den Berliner Sieg in der Schlussphase. Statt dem erwarteten zähen Ringen hatten beide Teams einige gute Gelegenheiten. Die Unioner nutzten die Fehler der Gäste aber besser aus.

Damit geht die Krise bei den Gladbachern auch nach Schröders Ankunft unter der Woche weiter. Die Borussia holte aus den letzten sieben Auswärtsspielen nur zwei der 21 möglichen Punkte – und am kommenden Wochenende geht es zu Hause gegen die Bayern. Die Berliner rückten in der Tabelle mit zehn Zählern zumindest vorübergehend auf Rang sieben vor.

Die Borussia hatte Schröder unter der Woche als Nachfolger des zurückgetretenen Roland Virkus verpflichtet. Der neue Sportchef, der am Samstag 50 Jahre alt wird, sprach dem bisherigen Interimstrainer Eugen Polanski demonstrativ sein Vertrauen aus. „Wir sind von Eugen sehr überzeugt“, sagte Schröder vor dem Spiel bei Sky. „Natürlich müssen wir punkten, um nach oben zu kommen. Aber jetzt zu sagen, in drei Spielen muss es sieben Punkte holen, sonst geht es nicht weiter, macht überhaupt keinen Sinn.“



Gladbachs Eugen Polanski

FOTO: IMAGO/MICHAEL TAEGER

Die zwei Gesichter des Victor Boniface

Nach seinem Wechsel von Bayer Leverkusen ist der Stürmer noch nicht so recht bei Werder Bremen angekommen

Von Stefan Flomm

Bremen. Vier Kurzeinsätze mit 84 Minuten Spielzeit, eine Torvorbereitung und eine Gelbe Karte. Das Engagement von Mittelstürmer Victor Boniface beim Fußball-Bundesligisten Werder Bremen ist noch keine Erfolgsgeschichte. Auch beim Auswärtsspiel der Bremer an diesem Samstag bei Abstiegskandidat 1. FC Heidenheim (15.30 Uhr, Sky) dürfte der 24 Jahre alte Nigerianer nicht in der Startelf stehen.

„Es wird jetzt nicht rapide Sprünge geben. Es gibt immer wieder Tage, wo ich sage: Das ist gut. Manchmal sage ich: Da braucht es noch ein bisschen. Es geht mal schnell, mal nicht. Ich kann nicht abschätzen, wie lange es noch dauern wird“, sagte Coach Horst Steffen zum Zustand des Angreifers. Meldungen, nach denen Boniface Probleme mit der Ernährung habe, verallgemeinert Steffen: „Ernährung

gehört bei allen dazu. Wir haben mit allen die Ernährung besprochen, daher ist es nichts Außergewöhnliches. Im Sommer war der Nigerianer als

Hoffnungsträger von Bayer Leverkusen nach Bremen gekommen. Bis zum Saisonende ist er als Leihspieler an der Weser. Schon bei der Vorstellung

gab es Ungewissheiten über den Fitnessstand. „Wenn mein Körper nicht bei 100 Prozent wäre, wäre ich im Krankenhaus und könnte nicht mit Ihnen sprechen“, sagte der 24-Jährige seinerzeit.

Fakt ist: Geliefert hat Boniface auf dem Platz bislang nicht. In seinen 15 Premieren-Minuten beim 4:0 bei Borussia Mönchengladbach gelang ihm der Assist zum Endstand durch Justin Njinmah.

In seinen 61 Spielen für Bayer Leverkusen erzielte Boniface 32 Tore und kam auf zwölf Assists. Nach seiner Zeit beim deutschen Meister von 2024 wollte er zur Spielzeit 2025/2026 zum italienischen Spitzenklub AC Mailand wechseln. Nachdem der Medizincheck aus Sicht der Italiener aber negativ ausgefallen war, wurde daraus nichts.

Und auch im Nationalteam läuft es für den 13-maligen Nationalspieler Nigerias nicht. Bislang gelang ihm

nur im Oktober 2023 beim 2:2 im Freundschaftsspiel gegen Saudi-Arabien ein Treffer für die Super Eagles. Für die jüngsten Spiele in der WM-Qualifikation gegen Lesotho (2:1) und den Benin (4:0) wurde er von Nationaltrainer Erik Chelle einmal mehr nicht berücksichtigt.

Mehr Aufmerksamkeit als auf dem Rasen erreichte Boniface zuletzt durch eher kryptische Social-Media-Mitteilungen. Ein Beispiel: Auch wenn eine Tomate nicht rot sei, könne eine Kuh keine Schlange sein, da Kartoffel und Marmelade keine Zwillinge seien.

Großes Glück mit großen Namen hatte Werder zuletzt ohnehin nicht. Beispiel: Naby Keita, der noch bis zum Jahresende an den ungarischen Klub Ferencváros Budapest ausgeliehen ist. Trotz großer Vorschusslöhne erfüllte der 30-Jährige aus Guinea in Bremen nie die in ihn gesetzten Erwartungen.



Glücklich sieht anders aus: Victor Boniface und Werder Bremen – das ist bislang noch keine Erfolgsgeschichte.

FOTO: NORDPHOTO GMBH/KÖNIGS/PICTURE ALLIANCE

Herbstmeister in Galaform

SG Huttengrund marschiert unter Trainer und Torjäger Jaron Krapf gen KOL-Titel

Von Michael Heil

Fußball. Als Jaron Krapf (28) vor der Saison die SG Huttengrund als Spielertrainer übernahm, war dies ein Zeichen an die Mannschaft, Spilausschuss-Chef Volker Jöckel und der Vorstand wollten ein Ausruferzeichen in Richtung Meisterschaft und Aufstieg in die Gruppenliga Fulda setzen. Dreimal war der Klub unter Trainer-Routinier Erich Dietz knapp gescheitert. Der langjährige Bad Sodener und Fließener Verbandsliga-Spieler Krapf sollte sozusagen der Mosaikstein sein, um den Aufstiegswunsch realistisch werden zu lassen. Viele Spieler hatten vor der Saison Angebote von anderen Vereinen, und mit dem Eingegewächs aus Rostthal gelang es dem Verein schließlich, die Mannschaft zusammenzuzahlen.

Wie stark die neue SG Huttengrund unter Krapf ist, bewies das Team bereits im Juli im Kreispokalspiel gegen Verbandsliga-Topfavorit SG Bad Soden, als man sich den Kurstädtern in den Schlussminuten mit 2:3 geschlagen geben musste. Danach folgte zum Saisonauftakt fast die Ermüchtung, als die Elf erst mit viel Willenskraft aus einem 1:3-Rückstand innerhalb der letzten zwölf Minuten einen 4:3-Sieg gegen Schmalnau/Hettenhausen formte. Es war eines der beiden Spiele, das den neuen Spielertrainer aber auch am meisten beeindruckt hat. „Gerade, weil wir da in den Schlussminuten so zurückgekommen sind“, sagt Krapf. Das zweite Spiel war das 2:0 gegen Rothemann, wo man gegen einen starken Gegner 90 Minuten gut gestanden habe.

Nach der ersten Saison-niederlage beim Tabellen-zweiten SG Bellings/Hohenzell musste Krapf die Tafel räumen, um der Mannschaft eine Lehrstunde in Sachen taktisches Verhalten zu geben. „Retrospektiv betrachtet, war das der klassische Schuss vor den Bug.“



Voller Einsatz: Jaron Krapf (rechts), hier noch im Trikot der SG Bad Soden, marschiert mit der SG Huttengrund mit großen Schritten in Richtung Meistertitel der Kreisoberliga Fulda Süd.

FOTO: GNZ

den Bug. Wir haben viel gesprochen, und ich habe das System auf 4-2-3-1 umgestellt, weil ich gesehen habe, dass meine Vorstellung so nicht umsetzbar waren“, erkannte er. Seitdem marschiert Huttengrund der Liga davon. Seit acht Spielen ist die Mannschaft ungeschlagen und feierte bereits die vorzeitige Herbstmeisterschaft, die ihr angesichts sieben Punkten Vorsprung auf die SG Bellings/Hohenzell und acht Punkten zu Meisterschaftsmittelfavorit TSG Lütter nicht mehr zu nehmen war.

Huttengrund beherrscht die Kreisoberliga Fulda Süd. 33 Punkte und 53:16 Tore hat das Team in 14 Spielen aufgebaut, zehn Siege, drei Remis, eine Niederlage eingefahren. Auf die Frage, ob Krapf das so in seiner Premiersaison als spielender Trainer erwartet hatte, gibt sich der Coach selbstbewusst: „Ja. Mehr oder weniger hatte ich das erwartet. Ich bin mit der Einstellung in die Saison hinein,

dass wir aufsteigen wollen. Das war auch das vorgegebene Ziel. Dass es jetzt so gut aussieht, das hatte ich allerdings nicht unbedingt erwartet. Es ist das Verdienst der Mannschaft. Das zieht sich auch durchs Training.“ Es sei aber auch ein Lernprozess gewesen. „Wir bewahren jetzt in engen Spielen die Ruhe. Das ist schon ein Unterschied zu den ersten vier, fünf Spielen.“

Das „Doppelleben“ als Trainer und Spieler mache ihm die Mannschaft einfach, sagt der offensive Mittelfeldspieler, der von außen durch den Vorstand unterstützt wird. „Durch die neuen Einwechselregelungen verliere ich da auch nicht so schnell den Überblick.“ Es läuft einfach rund in Huttengrund. Die Trainingsbeteiligung sei hoch, und der Umgang innerhalb der Mannschaft sei einwandfrei.

Bis auf den langzeitverletzten Luca Härtel (Kreuzbändriss), der in der Rückrunde wieder dazustoßt, gibt es aktuell nur leichte Blessuren wie

eine Oberschenkelverhärtung bei Torjäger Tobias Buchhold und die üblichen Erkältungskrankheiten.

Coach Krapf hat nach der Rückkehr zu seinem Heimatverein bislang auf allen Positionen überzeugt und ist mit 16 Toren als offensiver Mittelfeldspieler die Nummer eins im Verein und die Nummer zwei in der Liga. Zusammen mit Tobias Buchhold (zwei Tore) und Philipp Dietz (zehn) hat sich ein Trio in der Offensive herausgebildet, das in dieser Liga seinesgleichen sucht. Alle drei stehen unter den Top Ten in der Torschützenliste. Und auch defensiv ist die Mannschaft ein Bollwerk, das nur selten zu knacken ist.

Abgeschaut habe er sich viel von seinem Förderer Stefan Schmidt in Fließen, bei Bardo Hirsch und auch bei Lars Schmidt in Bad Soden, wo er zuletzt spielte. „Bei allen dreien habe ich viel gelernt. Zuletzt hat mir Lars Schmidt auch noch mal viel beigebracht, zwischenmenschlich, wie man trainiert und Ansprachen vor der Mannschaft hält. Wenn ich diese Trainer nicht gehabt hätte, dann hätte ich das auch nicht gemacht. Ich habe zum Glück zehn Jahre höherklassig gespielt und viele Erfahrungen sammeln dürfen.“

Ob die Mannschaft schon reif für die Gruppenliga sei, will er nicht sagen. Nur so viel: „Wir wollen den Aufstieg in dieser Saison realisieren.“ Was und wer spricht nach dieser Halbsaison noch dagegen?

„Wir wollen aufsteigen.“

Jaron Krapf

Kreisoberliga Fulda Süd

1 Huttengrund	14	10	3	53:16	33
2 Bellings/Hohenzell	15	8	5	36:20	26
3 Lütter	13	7	4	39:19	25
4 Hosenfeld	14	6	4	30:26	22
5 Weikers	14	7	1	30:48	22
6 Schmalnau/Hettenh.	15	6	4	40:31	22
7 Rückers	14	5	4	26:21	20
8 Grimmstadt	14	2	5	24:28	20
9 Rothemann	14	6	2	31:27	20
10 Fließen II	14	5	3	29:35	18
11 Karsell	15	5	4	27:23	18
12 Weyhers	15	2	3	24:29	17
13 Lauter	13	5	2	23:29	17
14 Löschnerod	14	4	1	21:44	13
15 Mittelalbach	14	3	7	20:30	13
16 Gundelheim/Hutten	14	1	3	10:41	6

„In Hohenzell, das war der klassische Schuss vor den Bug.“

Jaron Krapf

Krapf das so in seiner Premiersaison als spielender Trainer erwartet hatte, gibt sich der Coach selbstbewusst: „Ja. Mehr oder weniger hatte ich das erwartet. Ich bin mit der Einstellung in die Saison hinein,

„Wissen alle, dass es wie ein Endspiel sein kann“

Jayson Breitenbach steckt mit Kickers Offenbach in einer Krise, nun wartet das Derby beim FSV Frankfurt

Fußball (fdo). Krisenstimmung bei Kickers Offenbach: In der Regionaliga Südwest klebt die vor der Saison als Meisterschaftsfavorit gehandelte Mannschaft im unteren Tabellenmittelfeld fest, im Hessenpokal wendete man beim Achtligsten Spvgg. Leusel kürzlich nur knapp eine absolute Blamage ab (5:3 n. E.). Und nun? Reist die Elf von Kristjan Gilbo ausgerechnet zum „kleinen Maiden Derby“ an den Bornheimer Hang. Der aus Großhaußen stammende OFC-Verteidiger Jayson Breitenbach (27) spricht vor dem Auftritt beim FSV Frankfurt (Sonntag, 14 Uhr) über die prekäre Situation und die jüngste Derbyhistorie.

NACHGEFRAGT

GNZ: Hallo, Herr Breitenbach. Es war ein äußerst mühevolleres Weiterkommen im Pokal – und zwar bei einem vier Klassen tiefer spielenden Gastgeber aus Leusel. Wie ist zu erklären, dass sich der OFC so schwergetan hat?

Jayson Breitenbach: Das kann man sich nicht erklären, wir wissen es auch nicht. Es ist aktuell einfach eine schwierige Phase. Da kommen wir gerade nicht raus. Aber am Sonntag kommt genau das richtige Spiel dafür.

Wurde der Ton innerhalb der

Mannschaft auch einmal lauter, besonders nach dem Auftritt in Leusel?

Auf jeden Fall. In der Halbzeit war der Trainer zu recht unfriedlich. Das war auch in Ordnung, dass wir Klartext miteinander gesprochen haben.

Platz elf in der Liga, schon jetzt 13 Punkte Rückstand auf die Spitze. Man könnte fast sagen, es geht nur noch um Schadensbegrenzung...

Das würde ich nicht sagen. Die Liga ist sehr ausgeglichen. Das sieht man an Freiberg, die derzeit Probleme haben, nachdem sie am Anfang noch alles gewonnen haben. Natürlich ist es schwierig. Aber beim Thema Aufstieg ist noch nichts komplett verloren.

Nun fehlen Keanu Staude und Dominik Crjenc, weil sie zuletzt ihre fünfte Gelbe Karte gesehen haben. Insgesamt sind es 43 Verwarnungen in 13 Spielen. Auch Sie müssen bereits gelbgesperrt pausieren. Hat der OFC ein Problem mit zu vielen Karten?

Das kann man so sagen, ja. Die Karten kamen schnell am Anfang der Saison. Manchmal waren sie auch unrechtfertig, viele Schiedsrichter geben in Offenbach schneller eine Karte. Auch dadurch, dass wir in so einer schwierigen Phase derzeit stecken, ist man leichter ein mal gereizt oder genervt und kas-

tiert eher Gelb wegen Meckerns.

Stichwort genervt. Wie nehmen Sie denn insgesamt die Stimmung innerhalb der Mannschaft und unter den Fans wahr?

Mit den Fans ist es gerade schwierig. Sie sind zu Recht enttäuscht. Aber innerhalb der Mannschaft haben wir Klartext gesprochen und halten trotzdem zusammen. Das ist auch die einzige Möglichkeit, um aus dieser Phase wieder herauszukommen.

Welche Bedeutung hat das Derby gegen den FSV Frankfurt in dieser Phase?

Eine sehr hohe. Wir wissen alle, dass es wie ein Endspiel sein kann – ob die Fans auf unserer Seite bleiben oder sich die Sache wandelt. Aber wir sind gut vorbereitet und wissen, was auf uns zukommt.

Es gab in der Vergangenheit durchaus bereits hitzige Spiele gegeneinander. Im Dezember 2024 gab es nach dem Abpfiff sogar Ausschreitungen. Haben Sie Befürchtungen, dass es erneut zu gewaltsamen Szenen kommen könnte?

Nein. Für die Fans, die damals auf den Platz gekommen sind, hat es Konsequenzen gegeben. Auf dem Platz wird es aber sicher hitzig.

Was ist sportlich vom FSV Frank-

furt zu befürchten? Nach einem Höhenflug bis auf Rang zwei hat die Mannschaft nun neun Punkte Rückstand auf die Spitze.

Sie stehen defensiv sehr gut, sind sehr schnell, auch im Umschaltspiel. Wir müssen aufpassen, dass wir das unterbinden. Außerdem nutzen sie ihre Chancen eiskalt. Auch in dieser Hinsicht müssen wir aufmerksam sein.

Kurz und knapp zum Abschluss: Wie ist Ihr Ergebnistipp?

2:1 für den OFC.



Bei Jayson Breitenbach (in Weiß) und Kickers Offenbach läuft derzeit nicht viel zusammen. Nun wartet das Duell mit Dauerrivalen FSV Frankfurt. FOTO: GNZ

Nächste Panne im Hessenpokal

Viertelfinale wird neu ausgelost

Fußball (re). Das Viertelfinale des Hessenpokals muss neu ausgelost werden. Dies gibt der Hessische Fußball-Verband (HFV) bekannt. Mitte September hatte der Verband nach den Achtelfinalbegegnungen gleich den gesamten Turnierbaum bestimmt. Dies verstößt gegen die Durchführungsbestimmungen.

Kickers Offenbach bemerkte den Fehler und wies den HFV darauf hin. Nun bekam der Regionalligist Recht – und die Auslosung wird am Montag um 18.30 Uhr wiederholt. Nachdem mehrere Medien, unter anderem der *hr sport*, berichtet hatten, veröffentlichte der Verband am Freitagmittag eine offizielle Mitteilung. „Eine Darstellung des Turnierbaums ist grundsätzlich möglich. Die aktuell gültigen Durchführungsbestimmungen sehen jedoch vor, dass die weiteren Runden separat ausgelost werden. Ein Teil der beteiligten Vereine äußerte nun daher den legitimen Wunsch, dies entsprechend zu praktizieren“, heißt es darin.

Der HFV leistete sich bereits vor einem Jahr eine Panne bei der Pokal-Auslosung. Damals habe Pokalspieler Jörg Wolf eine „missverständliche Aussage“ gemacht. So formulierte es der Verband später in einer Pressemitteilung. Der Livestream war zu früh beendet worden, sodass nur anwesende Zuschauer die Auslosung verfolgen konnten.

Im Viertelfinale stehen neben dem OFC auch der FSV Fernwald, Türk Gücü Friedberg und der FSV Frankfurt.

SPITZKICK



MELANIE NOLTE

Zwickmühle im Amateurfußball

Lieber Robin Hammer,

der Herbst hat die Fußball-C-Liga Gelnhausen mit einem bitteren Beigeschmack versehen: Ihre zweite Mannschaft der SG Hesselndorf/W/N hat den Spielbetrieb eingestellt. Das ist an sich schon traurig, brachte Sie persönlich aber in eine besondere Zwickmühle.

Denn die offizielle Meldung über den Rückzug musste ausgerechnet von Ihnen verschickt werden. Sie sind der Klassenleiter, der für die Liga zuständig ist, aber Sie stehen auch selbst als Torhüter im Kader der Wächtersbacher, zumindest auf dem Papier. Einen Einsatz gab es dieser Saison nicht. Jetzt griffen Sie unfreiwillig doch wieder ins Spielgeschehen ein und mussten sozusagen den „Roten Knopf“ für ihr eigenes Team drücken.

Vereinsvorsitzender Klaus Werth hat die Gründe des Rückzugs ehrlich dargelegt: Verletzungsschmerz und begrenztes Engagement. Doch während sich die SG HWN in einen verlängerten Winterschlaf verabschiedet, bleibt Werth Optimismus ungebrochen. Er will im Frühjahr den Neustart wagen und mit Freundschaftsspielen die Basis legen.

Wir können Ihnen, Herr Hammer, nur wünschen, dass Sie beim Neustart im Frühjahr dann nur noch aus einem Grund in die Spielplanung eingreifen: Entweder streifen Sie sich persönlich die Torwarthandschuhe wieder über und sorgen für entsprechendes Spieler-Engagement, oder Sie verschicken zumindest nur noch Spielanordnungen anstatt Absage-Meldung. Hauptsache, der Ball rollt wieder!

Rothenberger Doppelsieg

Fußballkreis Gelnhausen gestern Abend: Schröter mit Viererpack beim 5:2-Sieg

Fußball (mih). Doppelsieg für Germania Rothenbergen gestern Abend: Die Gründauer haben in der Kreisoberliga Wächtersbach mit einem 3:2-Sieg nach Hause geschickt. In der Kreisliga A schlug die SG Niederrundau I/Rothenbergen II die Zweite aus Wächtersbach mit 4:2, während Lieblos gegen Brachtal einen 5:2-Kerbsieg feierte.

Kreisoberliga
Germania Rothenbergen – Germania Wächtersbach 3:2 (1:0)
Der Ex-Wächtersbacher Luca Kämmer sorgte in dieser Partie mit seinem Tor in der ersten Minute für den Hallo-Wach-Effekt. Mannschaftskollege Nico Brandt erhöhte in der 47. Minute nach hoher Hereingabe auf 2:0 und Jan Strüter war es vorbehalten, mit seinem Strafstoß (62.) für die Vorentscheidung zu sorgen. Am Ende wurde es noch einmal eng durch Tore von Copuscu und Befus, dessen Strafstoß in der 94. Minute allerdings zu spät kam.
Schiedsrichter: Schön (Oberrodobach). **Zuschauer:** 250. **Tore:** 1:0 Kämmer (1.), 2:0 Brandt (47.), 3:0 Strüter (62.), 3:1 Copuscu (87.), 3:2 Befus (90.+4/FE). **Beste Spieler:** Strüter Ricket, von Jagow (R) - geschlossen (W).
Kreisliga A
Niederrundau I/Rothenbergen II – Germania Wächtersbach II 4:2 (2:1)
In einer gutklassigen Partie setzte der überragende Michael Köhler ein Ausrufezeichen mit drei Toren beim 4:2-Sieg für Rothenbergen II gegen Wächtersbach II. Seine beiden Treffer zum entscheidenden



Ironie des Schicksals: In der vergangenen Saison jubelte Luca Kämmer (links) noch im Trikot von Germania Wächtersbach gegen Rothenbergen, gestern schoss er das 1:0 für Rothenbergen gegen die Messesstädter. FOTO: GNZ

3:2 (aus 16 Metern satt ins Eck) und zum 4:2 (aus 18 Metern mit einem Flachschuss) waren dabei besonders sehenswert. Letztlich war es ein verdienter Sieg der Gastgeber. **Schiedsrichter:** Memovic. **Zuschauer:** 140. **Tore:** 1:0 Franz (7.), 2:0 Köhler (22.), 2:1 Haliti (29.), 2:2 Stamat (75.), 3:2 Köhler (54.), 4:2 Köhler (75.). **Beste Spieler:** Köhler (R) - geschlossen (W).
FSV Viktoria Lieblos – SV Brachtal 5:2 (1:2)

Der SV Brachtal war vhweltwund und ging in der ersten Minute durch Colin Rockel in Führung. In einer Partie, die in der ersten Hälfte auf Augenhöhe war, glich Eugen Müller (25.) zum 1:1 aus. Die Gäste machten dann in der ersten Minute der Nachspielzeit das 2:1.
Nach der Pause sorgte der überragende Florian Schröter mit einem Viererpack für den 5:2-Sieg im Kerbspiel. Das schönste Tor des Abends war das 4:2, als Redan Ban-

quor Schröter mit einem herrlichen Steckpass in Szene setzte und Vollblut-Stürmer Schröter in eisalter Manier dem Torwart keine Chance ließ. **Schiedsrichter:** Krieger. **Zuschauer:** 100. **Tore:** 0:1 Rockel (1.), 1:1 E. Müller (25.), 1:2 Schwarzkopf (45.+1), 2:2 Schröter (55.), 3:2 Schröter (58.), 4:2 Schröter (74.), 5:2 Schröter (85.). **Beste Spieler:** E. Müller, Sommer, Schröter (L) - geschlossen (B).

FUSSBALL AKTUELL

Kreisoberliga Gelnhausen

Germ. Rothenbergen – Germania Wächtersbach	3:2
1 Rothenbergen	13 12 0 1 41:19 36
2 Neuhenßlau	13 9 3 1 35:14 30
3 Bieber	13 9 3 1 33:22 23
4 Ayl Wächtersbach	12 7 3 2 52:16 21
5 Altenhaßlau/Edenroß	12 5 4 3 19:15 19
6 Wirthheim	12 7 1 4 38:22 19
7 Germ. Wächtersbach	14 5 3 6 23:34 18
8 Meerholz	12 5 5 5 30:29 17
9 Gesitz	12 5 2 5 28:31 17
10 Halter	11 5 1 5 25:24 16
11 Bernbach	13 4 5 5 25:36 16
12 Pfaffenhausen	12 4 4 4 30:27 16
13 Flörsbach	13 4 3 6 23:29 15
14 Kassel	13 4 3 6 23:31 15
15 Höchst	13 4 2 7 27:25 14
16 Altenmittlau	13 3 4 6 20:39 13
17 Sorzbach/Birstein	12 1 2 9 15:41 5
18 SG Hochland	13 0 1 12 18:61 1

Kreisliga A Gelnhausen

Niederrundau I/Rothenb. II – Germ. Wächtersbach II	4:2
1 Hain-Gründau	13 10 3 0 53:16 33
2 Salmünster	12 8 0 4 37:28 24
3 Aulendorf	11 6 5 0 31:11 23
4 Lieblos	12 6 2 2 29:20 22
5 Brachtal	11 6 3 2 37:17 21
6 Niederr. I/Rothenb. II	13 6 3 4 22:26 21
7 Neuhenßlau II	12 6 2 4 36:27 20
8 Bad Orb II	11 2 4 2 29:20 11
9 Höchst II	12 5 3 4 32:26 18
10 Oberrundau/Pfaffenh.	12 4 1 7 18:35 13
11 Sornborn	12 3 3 6 19:26 12
12 Mittel-Gründau	11 2 4 2 29:30 11
13 G. Wächtersbach II	12 3 2 7 25:43 11
14 Gelnhausen II	12 2 4 6 18:28 10
15 Horbach	11 1 5 5 20:28 8
16 Both	10 2 2 7 16:27 8
17 Wittgenborn	11 0 2 9 9:43 2

Kreisliga A Fulda Süd

SG Dörlach – SG Rommerz	1:1
SG Gundheim/Hutten II – SG Marjoß/Mernes	2:3
1 Diselosen	15 12 2 1 62:16 38
2 Schweben	15 11 3 1 53:19 36
3 Niederr. II	14 8 3 3 44:33 27
4 Mottens/Schwarzenf.	14 8 1 5 38:28 25
5 Rommerz	14 7 4 3 33:17 25
6 Oberkalbach	14 6 3 5 42:35 21
7 Sterbitz/Sannerz	15 6 2 6 41:44 20
8 TV Neuß	13 6 2 5 30:29 20
9 Marjoß/Mernes	15 6 2 7 31:38 20
10 Herolz	14 4 4 6 22:27 16
11 Huttergrund II	14 5 1 8 22:37 16
12 Marborn	14 5 1 8 26:38 16
13 Hof und Haid	14 4 4 6 28:38 16
14 Neuß II/Hattenhof II	14 4 0 10 33:47 12
15 Sengrund	15 3 3 9 17:34 12
16 Gundheim/Hutten II	12 3 9 8 28:51 12
17 Oberzell/Züntersbach II	14 3 2 9 18:37 11

SG Gundheim/Hutten II – SG Marjoß/Mernes 2:3 (0:1)
Schiedsrichter: Herzog.
Tore: 0:1 Weber (23.), 0:2 Zeber (81.), 1:2 Link (82.), 1:3 Weber (83.), 2:3 Henkel (88.).

Kreisliga B Fulda Süd

FC Niederkalb – SV Hof und Haid II	3:1
1 Rückers/Mittelbach II	12 9 3 0 46:13 30
2 Gietendorf II	13 7 5 1 42:20 25
3 Niederkalb	14 7 4 3 27:15 25
4 Schlüchtern II	13 7 3 3 26:20 24
5 Schweben II/Magdos	12 6 2 4 36:22 20
6 Radmühl	14 5 1 4 34:26 20
7 Heubach	12 6 1 5 25:24 19
8 Wüstwillers/Lich.	12 5 3 4 18:17 18
9 Diselosen II	12 3 3 6 22:29 12
10 Marbo II	12 2 5 5 21:33 11
11 Hof und Haid II	13 3 2 8 14:41 11
12 Jossatal II	12 2 2 8 19:35 8
13 Sengrund II	12 2 2 8 18:38 8
14 Bellingrothen II	11 1 3 7 25:30 6

IN KÜRZE

SGB: Campanan geht

Fußball (re). Die SG Barockstadt und Mittelfeldspieler Brian Campanan haben den gemeinsamen Vertrag aufgelöst, wie der Regionalligist mitteilte. Schon im Sommer hatte ein Abschied im Raum gestanden. In der laufenden Saison absolvierte Campanan sieben Einsätze. Zudem wird nun Cian Banih (19) in die Regionalligamannschaft hochgezogen.

Die Zeitung mit dem größten **Sportteil** der Region!

Neue Zeitung

Schwere Kaliber für die Kreisvereine

Gruppenliga Frankfurt Ost: VfB Oberndorf reist auf die Rosenhöhe / FC Gelnhausen gastiert in Erlensee

Fußball (gük). In der Gruppenliga Frankfurt Ost haben die heimischen Kreislubs richtig schwere Kaliber vor der Brust. Die U23 des Regionalligisten FC Bayern Alzenau erwartet mit Germania Dörnigheim eine Mannschaft aus der Spitzengruppe. Der VfB Oberndorf muss sich nach der Heimplatte gegen Großkrotzenburg auf der Rosenhöhe in Offenbach beweisen. In einem Duell des Verfolgerfeldes messen Verbandsligaabsteiger 1. FC Erlensee und der FC Gelnhausen ihre Kräfte. Anpfiff am Fliegerhorst ist am Sonntag um 17 Uhr.

FC Bayern Alzenau II – Germania Dörnigheim
Stimmen: Nach zuletzt vier Punkten aus zwei Spielen will FCB-Coach Giuseppe Scopelliti auch den Favoriten aus Dörnigheim ärgern. „Der Sieg in Schotten kam spät zustande, doch nach 90 Prozent Ballbesitz war der Dreier hoch verdient.“ Dass Dörnigheim ein Gegner aus dem oberen Regal ist, weiß der Übungsleiter. „Das ist eine gute und erfahrene Mannschaft. Bei uns liegt der Fokus auf der Entwicklung der jungen Spieler, die teilweise ihr erstes und zweites Jahr im Männerfußball absolvieren. Gegen die star-

ke Offensive der Germania müssen wir hinten kompakt und konzentriert verteidigen.“
Dörnigheims spielender Trainer Kaan Köksal wird nach drei Siegen und 12:4 Toren weiter im Flow bleiben. „Die Jungs machen das richtig gut, obwohl wir vorn an Torchancen noch einiges liegen lassen.“ Mit Aufsteigern die Gästeelf bislang keine guten Erfahrungen gemacht. Gegen Bischofsheim, Oberisigheim und Schotten gingen die Maintaler als Verlierer vom Platz. „Alzenau II ist eine junge laufstarke Mannschaft mit einer guten Intensität, die wir mit unserer Erfahrung knacken wollen.“
Zum Personal: Aaron Steuhl und Etienne Rivera stehen der zweiten Alzenauer Garnitur nicht zu Verfügung. Dörnigheim muss auf Ugur Erdogan und Anas Carkau verzichten. Fragezeichen stehen hinter Emanuel Becker und Josef Sultanli.

OSC Rosenhöhe – VSB Oberndorf
Stimmen: Die schwankenden Ergebnisse der vergangenen Wochen führt Rosenhöhe Coach Christos Tsifnas auf die angespannte Personaldecke zurück. „Für Sonntag sieht es besser aus, da so langsam alle Akteure zurückkommen.“ Bei der 1:4-Niederlage in Dörnigheim

ließ die Rosenhöhe die Grundtugenden des Fußballs vermissen. „Oberndorfs Sieg gegen Oberisigheim sollte uns Warnung genug sein, den Gegner nicht zu unterschätzen. Auf Gästeseite kann Stürmer Kai Helmhens an einem guten Tag den Unterschied machen. Wir müssen unsere Stärken auf den Platz bringen und wollen die drei Punkte auf der Rosenhöhe behalten.“
Für Oberndorfs Trainer Simon Mesina war das mangelnde Zweikampfvhalten in der Defensive nach der Pause ausschlaggebend für die Niederlage gegen Großkrotzenburg. „Da haben die Konzentration und die Galkigkeit gefehlt.“ Den Gegner sieht der selbstständige Dienstleister mit gemischten Gefühlen. „An einem guten Tag kann die Rosenhöhe jeden Gegner zerlegen, an einem schlechten Tag können die auch gegen uns verlieren. Wichtig wird sein, dass wir unser Passspiel verbessern, kompakter stehen, und jeder Akteur an die 100 Prozent rankommt.“
Zum Personal: Bis auf Darius Tabatabaei ist der Offenbacher Stadteiner komplett. Rot-Sünder Dennis Nix und Urlauber Nico Thomas müssen auf Oberndorfer Seite ersetzt werden.

1. FC Erlensee – FC Gelnhausen
Stimmen: FCE-Trainer Tim Mulfinger hat die 0:3-Niederlage in Oberisigheim ad acta gelegt. „Das war eine ganz bittere Pille, weil wir gut spielten und eigentlich zur Halbzeit führen mussten.“ Gegen Gelnhausen setzt der frühere Torjäger ein wenig auf die gute Heimbilanz. „Der Gegner spielt eine starke Saison und hat mit Sebastian Wagner einen überragenden Spieler, der einige Partien im Alleingang entscheiden kann. Ich bin mit meinem Trainerkollegen Patrick Falk in engem Austausch. Am Sonntag wird diese Freundschaft für 90 Minuten ruhen, danach nehmen wir

uns wieder in die Arme.“
Nach zuletzt sieben Punkten in Serie und dem schwer erkämpften Derbysieg gegen Bad Orb rechnet GFC-Coach Patrick Falk auch in Erlensee mit einem engen Spiel. „Ich habe mir den Gegner zweimal angeschaut mit unterschiedlichen Eindrücken. Mit Jona Spindler, Kevin Arnold, Raphael Kreis und Philipp Müller hat die Mannschaft Topleute in ihren Reihen. Von der Spielanlage her versucht Erlensee, dominant aufzutreten, deshalb müssen wir an unser oberes Leistungslevel kommen, um dort zu bestehen.“
Zum Personal: Ivan Dramac, Ole Traxel und Tugay Kuzpinari fehlen Erlensee. Hinter Rinor Kikui steht ein Fragezeichen. Gelnhausen hat mit Julian Purcell, Florian und Lucas Zimmer, Marvin Laubach und Evan Luis Bräuer fünf Akteure auf der Ausfallliste.

Gruppenliga Frankfurt Ost

1 Mühlheim	12 10 1 1 38:16 31
2 Spvgg. Neu-Isenburg	12 9 2 1 34:10 29
3 Oberisigheim	13 8 2 3 32:15 26
4 Gelnhausen	13 7 5 1 36:23 26
5 Germ. Dörnigheim	12 7 2 3 33:15 23
6 Rosenhöhe	12 7 0 5 31:22 21
7 Erlensee	13 6 3 4 34:23 21
8 Alzenau II	12 4 3 5 26:28 15
9 Großkrotzenburg	12 4 1 7 25:25 13
10 Bruchköbel	12 3 3 6 19:24 12
11 Oberndorf	12 3 3 6 18:28 12
12 Bad Orb	12 3 2 7 21:36 11
13 Dörlach	11 2 2 5 19:19 11
14 Oberthausen	11 3 2 6 23:23 11
15 Bischofsheim	11 3 1 7 12:28 10
16 Türk Gücü Hanau	12 3 1 8 19:42 10
17 Schotten	12 2 1 9 10:47 7

Die Spiele

Sonntag, 15.00 Uhr:
Germ. Großkrotzenburg – Eintr. Oberisigheim
FSV Bischofsheim – Spvgg. Neu-Isenburg
Bayern Alzenau II – Germ. Dörnigheim
SG Bruchköbel – Spvgg. Dörlach
Kickers Oberthausen – Blau-Weiß Schotten
Sonntag, 15.15 Uhr:
KV Mühlheim – Türk Gücü Hanau
Sonntag, 15.30 Uhr:
OSC Rosenhöhe – VfB Oberndorf
Sonntag, 17.00 Uhr:
1. FC Erlensee – FC Gelnhausen



Nico Thomas (links) fehlt dem VfB Oberndorf urlaubsbedingt. FOTO: GNZ

FUSSBALLTERMINE

Regionalliga Südwest

Samstag, 14.00 Uhr:
SCV Freiburg – Sonnenhof Großaspach
TSV Schott Mainz – TSV Steinbach Haiger
FC Bayern Alzenau – FC Astoria Waldhof
TSG Balingen – Stuttgarter Kickers
SV Sandhausen – FSV Mainz 05 II
SV Hessen Kassel – SG Barockstadt Fulda I.
Sonntag, 14.00 Uhr:
FSV Frankfurt – Kickers Offenbach
Balingen SC – SC Freiburg II

Regionalliga Bayern

Samstag, 14.00 Uhr:
FV Erlangen – VfB Eichstätt
1. FC Nürnberg II – Vikt. Aschaffenburg
FC Augsburg II – TSV Buchbach
DJK Vitzing – SpVgg Hankofen-Haiting
SpVgg Ansbach – TSV Schwaben Augsburg
TSV Albstadt – FC Bayern München II

Hessenliga

Samstag, 14.00 Uhr:
Eintr. Stadtallendorf – SC Waldgirmes
Samstag, 15.00 Uhr:
FC Hanau 93 – TSV Göttinger
SV Wendenhausen – CSC Kassel
VfB Marburg – FC Gießen
Hünfelder SV – RV Walldorf
FSV Fernwald – SV Darmstadt 98 II
Sonntag, 14.30 Uhr:
KSV Baunatal – SC 1960 Hanau
TuS Pöhlheim – Eintracht Frankfurt II
Sonntag, 15.00 Uhr:
FC Eddersheim – SV Hummelroth

Verbandsliga Nord

u.a. Sonntag, 15.00 Uhr:
FSV Wollheim – SV Steinbach
FSV Dirmberg – Lichtenauer TV
Sonntag, 15.30 Uhr:
Hessen Kassel II – SG Bad Soden

Verbandsliga Süd

u.a. Samstag, 14.00 Uhr:
Germ. Ober-Roden – SpTSG Seligenstadt

Gruppenliga Fulda

u.a. Samstag, 15.30 Uhr:
SG Bad Nauheim II – SC Oberzell/Züntersbach
Sonntag, 15.00 Uhr:
SC Brunnzell – SC Schlüchtern
FSV Thulba – SG Freiensteinau

Kreisliga B Gelnhausen

Sonntag, 15.00 Uhr:
Ayyıldız Wächtersbach II – SV Breitenborn
FSV Geisilztal II – Kassel II/Wirtheim II
FSV Hailer II – SG Hochland II
VfR Meerholz II – FC Burgdorf
Germania Bieber II – Oberndorf/Plattfahnen II
SG Hesselroth/WN – SV Brachtal II

Kreisliga C Gelnhausen

Sonntag, 15.00 Uhr:
Mellita Autenau II – Vikt. Neuenhaßlau II
Hain-Gründau/Mittelgr. II – SG Flörsbach II/Lortz
SV Salmünster II – SV Somborn II
Sonntag, 15.00 Uhr:
Niederrandau II/Rotheln III – G. Wächtersbach III

Kreisoberliga Hanau

u.a. Sonntag, 15.00 Uhr:
Spvgg. Langenselbold I – FC Höchststadt

Kreisliga A Hanau

u.a. Sonntag, 15.00 Uhr:
Sportl. Ostheim – Spvgg. Hüttengesäß

Kreisliga B Hanau

u.a. Sonntag, 15.00 Uhr:
Spvgg. Langenselbold II – TSV Klein-Auhelm
Sonntag, 15.00 Uhr:
1. FC Erlensee III – SV 1930 Langenselbold

Kreisliga C Hanau

u.a. Sonntag, 15.00 Uhr:
Mittelbuchen II – KSV Niederrandau II
KSV Langenbierheim II – SV 1930 Langenselbold II

Kreisoberliga Büdingen

u.a. Samstag, 17.00 Uhr:
Viktoria Nidda – SV Rastadt

Kreisoberliga Fulda Süd

u.a. Sonntag, 15.00 Uhr:
SG Rückers – SG Hüttinggrund

Kreisliga A Fulda Süd

u.a. Samstag, 15.00 Uhr:
TV Jahn Neuhof – Oberzell/Züntersbach II

Kreisliga B Fulda Süd

u.a. Sonntag, 15.00 Uhr:
SG Jossastal II – KSG Radmühl

Kreisliga C Fulda Süd

u.a. Samstag, 15.00 Uhr:
SG Bad Soden III – Oberzell-Z. III/Weich. II
Sonntag, 15.00 Uhr:
Niederz. II/SÜ Löwen II – SC Freienst. II/Wüstw. II

Regionalliga Süd Frauen

u.a. Sonntag, 14.00 Uhr:
SV Weinberg – SG Haitz

Kreisoberliga Frankfurt Frauen

u.a. Samstag, 16.00 Uhr:
SV Langenselbold – 1. FC Mittelbuchen II
Samstag, 18.30 Uhr:
SG Riedberg – SG Haitz II

Kreisliga B Frankfurt Frauen

u.a. Samstag, 17.00 Uhr:
FSG Niederrandau/Liebes – FC Kaichen

Sarlai vor Debüt als „Chef“

Kreisoberliga GN: Neuenhaßlau vor richtungsweisendem Topspiel

Fußball (re). Alle Augen ruhen auf Janos Sarlai, der einstige Co-Trainer steht im Kreisoberliga-Auswärtsspiel der SG Hochland nach der Albayrak-Entlassung unter der Woche erstmals als Chefcoach in der Verantwortung. Spannend auch das Spitzenreffen zwischen Ayyıldızspor Wächtersbach und Viktoria Neuenhaßlau, deren Funktionär Hubertus Peter von einem richtungsweisenden Match spricht. Bereits gestern Abend waren Germania Rothenbergen und Germania Wächtersbach im Einsatz (Spielbericht und Tabelle siehe Seite 13).

Germania Bieber – SV Pfaffenhausen

„Der Sieg gegen Sotzbach/Birstein war verdient. Nicht schön, aber was zählt, ist der Dreier“, blüht SVP-Trainer Timo Haberkorn zurück. Nun wartet die „Mannschaft der Stunde“, die eine Serie von sieben Siegen aufzuweisen hat. „Ohne ihren schlechten Start wären sie ganz oben“, sagt Haberkorn. „Und irgendwo wird das auch ihr Ziel sein.“ Er lobt Bieber als topbesetzt. „Hier muss bei uns wohl mehr als alles passen, um vielleicht einen Punkt zu ergattern.“ Zudem sei Pfaffenhausen personell am absoluten Limit, wie der Trainer sagt. Im jüngsten Spiel kamen zwei längerwierige Verletzungen hinzu.

TSV Wirtheim – SG Sotzbach/Birstein

Die Kräfteverhältnisse sind klar: Gruppenliga-Absteiger Wirtheim ging zuletzt bis auf eine zwischenzeitliche Ausnahme in Neuenhaßlau (0:3) achtmal mit Zählbarem vom Platz. Für Aufsteiger Sotzbach/Birstein wird die Luft im Tabellenkeller immer dünner. Der Abstand auf den tabellarischen Nachbarn SV Altenmittlau beträgt acht Punkte. Auswärts tut sich der Zusammenschluss dabei besonders schwer. Bislang gab es in sechs Partien auf fremdem Gelauf gerade einmal einen Punkt. Alles andere als ein Wirtheimer Sieg am Sonntag wäre wohl eine dicke Überraschung.

VfR Meerholz – SV Bernbach

Vor exakt einer Woche rangierte Meerholz mit elf Punkten auf Platz 15. Zwei Spiele und sechs Zähler später sieht die Lage schon ganz anders aus. Plötzlich grüßt die Mannschaft aus dem Tabellenmit-



Jonathan Wolf (rechts) wird bei der SG Hochland am Sonntag auf die Kommandos des frischgebackenen Chefcoachs Janos Sarlai hören. FOTO: GNZ

telfeld. Damit ist nicht genauso schnell wieder abwärts geht, will man gegen Bernbach punkten. Doch die Gäste schlugen zuletzt überraschend die SGAE (2:1). Zur Wahrheit gehört allerdings auch, dass die Freigerichter bislang zwei Punkte aus fünf Auswärtsspielen entführen und auf fremden Plätzen noch ohne Sieg dastehen.

SG Altenhaßlau/Eldengessäß – TSV Höchst

„Wir wollen ein besseres Spiel zeigen als gegen Bernbach. Da sind wir in alte Muster verfallen“, sagt SGAE-Sportlicher Leiter Stefan Gerlach nach dem 1:2. Das sei nicht schlimm, die Mannschaft sei noch jung. „Daraus müssen wir nur lernen.“ Mit Höchst trifft er auf einen Freund und ehemaligen Trainer, Christian Siegfart, der mit seinem Team zuletzt nur knapp dem Primus unterlag (0:1).

FSV Hailer – SG Hochland

Es ist Spiel eins nach der Trennung von Orkan Albayrak, nun reist Hochland unter der Interimsleitung von Janos Sarlai an. Dass es zwingend Zählbares braucht, ist klar. Mit einem Punkt aus 13 Spielen sind die Vogelsberger Schlusslicht. Doch auch Hailer will nach zwei Niederlagen endlich wieder punkten.

SV Altenmittlau – SG Flörsbachtal

Vor dem Auswärtsspiel in Altenmittlau findet SGF-Spielobmann Alexander Dietrich diebeim Worte: „Wir sind im Abstiegskampf, es gibt keine Ausreden mehr. Ein Sieg soll gegen einen direkten Konkurrenten her.“ Die Tabelle sei so eng, dass es jetzt schon in jedem Spiel um alles gehe, wie Dietrich betont. Personell bleibt der SGF-Kader unverändert. Altenmittlau kämpft ebenfalls ums Überleben, verbuchte bei der SG Hochland aber zuletzt ein Erfolgsereignis (3:1).

Ayyıldızspor Wächtersbach – Viktoria Neuenhaßlau

Als „ein richtungsweisendes Spiel“ bezeichnet Viktoria-Spielobmann Hubertus Peter den Auswärtsspiel am Sonntag. Denn Ayyıldızspor sei ein ganz schwerer Gegner, der sich im Aufwind befindet. Tatsächlich ist der Absteiger seit acht Spielen ungeschlagen und auch die Offensive lief in den vergangenen Wochen heiß (8:1, 13:1). „Wir müssen wieder die Leichtigkeit der ersten Spiele zurückgewinnen, ansonsten wird es schwer, Punkte mitzunehmen“, sagt Peter. Der endgültige Kader steht noch nicht fest. Definitiv fehlen wird Markus Rock.

FSV Geisilztal – TSV Kassel

Dass Kassel derzeit in einer Negativserie von fünf Pleiten hintereinander (zuletzt 1:4 in Meerholz) steckt, ist auch Geisilztal-Trainer Dennis Naase nicht entgangen. Aber: „Mannschaften, die einige Niederlagen in Folge, aber auch viel Qualität haben, sind besonders gefährlich.“ Für seine Geisilzter laufe es hingegen derzeit recht gut, wie der Übungsleiter feststellt. In den jüngsten sechs Spielen feierte man vier Siege, nur gegen Germania Wächtersbach wurde es deftig (0:6). Die Devise ist klar: „Heimspiele muss du ziehen, wenn du die Klasse halten willst.“ Zudem kündigt Naase „einige Rückkehrer“ an.

Die Spiele

Sonntag, 15.00 Uhr:
Ayyıldızspor Wächtersbach – Vikt. Neuenhaßlau
SG Altenhaßlau/Eldengessäß – TSV Höchst
FSV Hailer – SG Hochland
VfR Meerholz – SV Bernbach
SV Altenmittlau – SG Flörsbachtal
Germania Bieber – SV Pfaffenhausen
TSV Wirtheim – SG Sotzbach/Birstein
FSV Geisilztal – TSV Kassel

Klarer Außenseiter, aber motiviert

Regionalliga Süd

Fußball (nfr). Nach einem turbulenten Start in die Regionalliga-Saison, der die Frauen der SG Haitz durch ein emotionales Auf und Ab führte, steht am morgigen Sonntag um 14 Uhr die nächste schwere Aufgabe an: Die Jessi-Elf gastiert beim Zweitliga-Absteiger SV Weinberg.

SV Weinberg – SG Haitz (Sonntag, 14 Uhr)

Die letzten Wochen waren für die SGH eine Achterbahnfahrt. Zwar gab es zunächst sechs Niederlagen in Folge, doch die Leistungssteigerungen waren klar erkennbar. Nach knappen und unglücklich verlorenen Partien gegen Teams wie Freiburg und Offenbach belohnte sich das Team vor zwei Wochen endlich mit dem Last-Minute-Sieg in München (2:1). Vergangene Woche folgte jedoch mit der 2:5-Niederlage gegen Sand wieder ein Rückschlag.

SG-Trainer Reinhold Jessl versichert, dass die Niederlage bereits abgehakt sei: „Wir haben das Spiel gegen Sand ausgiebig analysiert. Der Spielverlauf hat den Mädels überhaupt nicht geschmeckt, das hat man im Training zu 100 Prozent gesehen. Wir hatten jetzt eine wirklich gute Trainingswoche, die Mannschaft präsentiert sich in einem guten Zustand, und die Köpfe bleiben stets oben. Ich hoffe, dass die starken Trainingsleistungen fruchten und auch in den kommenden Spielen bemerkbar sind.“ Personell muss die SG Haitz voraussichtlich auf zwei Spielerinnen verzichten: Lisa Förster fällt wegen Knieproblemen sicher aus. Ein Einsatz von Luisa Polzer ist aufgrund von Rückenproblemen mehr als fraglich, da sie unter der Woche nicht trainieren konnte. Dafür kehrt Anja Noglik in den Kader zurück.

Mit Blick auf Weinberg betont Jessl: „Wir treffen auf einen sehr starken Gegner. Die Weinberg-Spielerinnen haben sehr viel Erfahrung und konzentrieren sich stark auf das Fußballerische. Aber auch Weinberg hat sicherlich seine Schwächen. Die müssen wir versuchen zu finden und dann bespielen. Wir sind der klare Außenseiter in Weinberg – dennoch fahren wir da hin und wollen auf jeden Fall etwas Zählbares mitnehmen.“

Cobos Gonzalez übernimmt nach Schorck-Rücktritt

Kreisliga A Gelnhausen: Trainerwechsel beim FC Gelnhausen II vor dem Kellerduell mit der KG Wittgenborn

Fußball (re). In der Kreisliga A Gelnhausen steht ein Spieltag mit richtungsweisenden Partien an. Im vorderen Tabellenfeld will Mellita Auenau seine Erfolgsserie gegen den starken Aufsteiger Viktoria Neuenhaßlau II fortsetzen. Im Tabellenkeller geht es im Kellerduell zwischen dem FC Gelnhausen II und Schlussschick KG Wittgenborn um wichtige Punkte. Bereits gestern waren der FSV Liebes, der SV Brachtal, Germania Wächtersbach II und die SG Niederrandau I/Rothenbergen II im Einsatz (Spielberichte und Tabelle auf Seite 13).

FC Gelnhausen II – KG Wittgenborn

Im Kellerduell der Kreisliga A Gelnhausen trifft der FC Gelnhausen II bereits am Samstag auf Schlussschick Wittgenborn. Die Gäste warten weiterhin auf ihren ersten Saisonsieg und haben zudem mit personellen Sorgen zu kämpfen. Beim GFC gab es jüngst einen Trainerwechsel: Michael Schorck trat aus privaten und beruflichen Gründen zurück, vorerst übernimmt sein bisheriger Co-Trainer Christian Cobos Gonzalez, der sich auf seine Heimpremiere freut. „Die Vorteile

liegen leicht bei uns, aber es ist nicht so eindeutig, wie es scheint. Wittgenborn wird als geschlossene Truppe auftreten“, warnt Cobos Gonzalez. Gerade das mache den Gegner gefährlich – zumal beide Teams dringend Punkte im Abstiegskampf benötigen.

FSV Bad Orb II – TSV Höchst II

Der TSV Höchst II will nach zuletzt schwierigen Wochen wieder in die Spur finden. „Wir kassieren derzeit zu viele einfache Gegentore, das müssen wir dringend abstellen“, sagt TSV-Pressesprecher Kai Münchraht. Gastgeber Bad Orb II ist mit fünf Siegen und einem Remis aus den letzten sechs Partien hingegen klar im Aufwind, deshalb will TSV-Trainer Patrick Hellenkamp „den Flow mitnehmen“. Aber: „Höchst II zählt zu den Top-Teams der Liga und verfügt mit Tim Fischer über einen Strümer, der in dieser Klasse herausragt. Wir wollen mit Leidenschaft auftreten und Paroli bieten.“

Mellita Auenau – Viktoria Neuenhaßlau II

Auenau ist in dieser Saison weiterhin ungeschlagen und geht nach dem 3:1 gegen Höchst II mit Selbstvertrauen ins nächste Heimspiel.

Trainer Til Washer mahnt dennoch zur Vorsicht. „Neuenhaßlau hat zuletzt gezeigt, was sie drauf haben“. Zudem fallen Nico Slepov und Peter Kunz weiterhin aus. Der starke Aufsteiger aus Neuenhaßlau reist mit einer kleinen Siegesserie an, vor allem das 4:1 gegen Salmünster brachte Selbstvertrauen. Diese Form will man bestätigen.

SV Salmünster – SV Somborn

Salmünster musste zuletzt zwei Niederlagen hinnehmen, blieb aber in der Spitzengruppe. Verletzungssorgen plagten den SVS: Spielertrainer Marcel Felber fällt mit Muskel-ferass aus, auch Tobias Oestreich und Tim Sprenger sind angeschlagen, ein Einsatz ist fraglich. Somborn verlor zwar unter der Woche 0:3 in Bad Orb, hat sich als Aufsteiger aber mittlerweile über dem Strich etabliert.

Mellita Roth – SG Oberndorf/Pfaffenhausen II

Für Mellita Roth läuft die Saison nach dem Abstieg aus der Kreisoberliga bislang enttäuschend – der vorletzte Tabellenplatz entspricht nicht dem eigenen Anspruch. „Wir lassen nach teilweise gefälligen Spielverläufen zu viele Punkte liegen und nun ist das Team in der Pflicht,

solche Situationen und Spiele erfolgreicher zu gestalten. Klar ist: Wir sind unter Zugzwang und müssen in den nächsten Spielen punkten. Alles andere als drei Punkte gegen den kommenden Gegner ist aus sportlicher Sicht zu wenig“, fordert Mellita-Sprecher Ralf Dehmer. Die Gäste aus Oberndorf/Pfaffenhausen erwischen einen guten Start, mussten zuletzt jedoch drei Niederlagen in Serie verkraften.

SKG Mittel-Gründau – Germania Horbach

Im Kellerduell trennen beide Mannschaften nur drei Punkte. Mittel-Gründau steckt nach drei Niederlagen in Folge in der Ergebniskrise, während Horbach mit vier Punkten aus den letzten drei Spielen etwas Aufwind verspürt. Für die Germania wäre ein Sieg im Abstiegskampf enorm wichtig.

Die Spiele

Samstag, 16.00 Uhr:
FC Gelnhausen II – KG Wittgenborn
Sonntag, 13.00 Uhr:
FSV Bad Orb II – TSV Höchst II
Sonntag, 15.00 Uhr:
SV Mellita Auenau – Vikt. Neuenhaßlau II
SV Salmünster – SV Somborn
Mellita Roth – SG Oberndorf/Pfaffenhausen II
SKG Mittel-Gründau – Germania Horbach

Ullmann gegen Ullmann: Familienduell in der Bezirksoberliga

Vater Mark trifft mit dem TV Altenhaßlau auf die TGS Niederrodenbach II, für die sein Sohn Luis aufläuft

Handball (mak). Ein besonderes Spiel steht am Samstag in der Bezirksoberliga Offenbach-Hanau auf dem Programm: Die beiden Aufsteiger TV Altenhaßlau und TGS Niederrodenbach II treffen aufeinander. Schon geografisch hat die Partie Derbycharakter – und sie bietet noch eine besondere Note: Es ist das Duell zwischen TVA-Trainer Mark Ullmann und seinem Sohn Luis Ullmann, der seit dieser Saison das Trikot der TGS trägt. Im Gespräch mit GNZ-Mitarbeiter Marcel Kircher blicken Vater und Sohn auf den bisherigen Saisonverlauf und auf das anstehende direkte Aufeinandertreffen.

GNZ: Ein Blick auf die sportliche Ausgangslage: Der TV Altenhaßlau ist mit 4:4 Punkten nach vier Spielen solide gestartet und liegt im Tabellenmittelfeld. Die TGS Niederrodenbach II wartet dagegen nach drei Partien noch auf den ersten Punkt. Wie ordnen Sie den Saisonstart Ihrer Mannschaften ein?

Mark Ullmann (TV Altenhaßlau): Wir sind mit 4:4 Punkten gut in der Bezirksoberliga angekommen. Gegen Wächtersbach hatten wir ein starkes Team vor der Brust, die Niederlage gegen Preaßberg war vielleicht etwas unglücklich – insgesamt fühlen wir uns aber angekommen in der Liga.

Luis Ullmann (TGS Niederrodenbach II): Für mich wird das Spiel am Samstag das erste in der zweiten Mannschaft sein. Den Start hatten wir uns natürlich anders vorgestellt, aber wir arbeiten im Training hart daran, endlich den ersten Sieg einzufahren.

Sprechen Sie zu Hause oft über Handball – oder bleibt der Sport beim Abendessen außer vor?

Mark Ullmann: Handball ist bei uns immer ein großes Thema. Be-



Verbunden durch den Ball, getrennt durch die Vereinszugehörigkeit: Luis (links) und Mark Ullmann stehen sich am Samstag als Gegner gegenüber. FOTO: KIRCHER

sonders beim Abendessen wird viel geredet, und natürlich auch mal geseht. Wenn allerdings Luis' Mama mit am Tisch sitzt, versuchen wir, den Handball etwas hintanzustellen.

Gab es schon gegenseitige Abwerbeversuche? Also, Herr Ullmann, haben Sie versucht, Ihren Sohn nach Altenhaßlau zu holen – oder umgekehrt, Luis, wollten Sie Ihren Vater nach Niederrodenbach locken?

Luis Ullmann: Es gab noch keine Abwerbeversuche von mir. Ich habe mich aber bewusst dafür entschieden, nicht unter meinem Vater zu spielen. Außerdem wollte ich mit

der ersten Mannschaft in Niederrodenbach eine Klasse höher spielen und mir dort auch Einsatzzeiten erarbeiten. In naher Zukunft wird es wohl kein Vater-Sohn-Gespann in derselben Mannschaft geben.

Mark Ullmann: Von meiner Seite gab es schon Abwerbeversuche – einfach, weil es schön wäre, einen Spieler wie Luis in meiner Mannschaft zu haben. Aber er wollte etwas Neues ausprobieren und sich in einer höheren Liga beweisen.

Wie darf man sich den Tagesablauf im Hause Ullmann am Spieltag des direkten Aufeinandertreffens vorstellen? Gibt es Änderungen in den Abläufen, was die Spielvorberei-

tung auf dem Weg zur Halle oder zum Treffpunkt angeht? Oder ist es für euch beide ein Spiel wie jedes andere?

Mark Ullmann: Ein Spiel wie jedes andere ist es natürlich nicht. Am Ablauf ändert sich aber nicht viel: Wir gehen vor dem Spiel mit unseren Hunden im Wald spazieren, danach fahren wir gemeinsam zur Halle – das ist einfach praktischer. Und dann hoffen wir auf einen spannenden Abend und ein tolles Spiel.

Luis Ullmann: Wir werden gemeinsam zu Mittag essen, am Nachmittag vielleicht auch noch eine Kleinigkeit essen. Danach ist der Ablauf der Gleiche. Der einzige Unterschied: Wir brechen diesmal nicht in verschiedene Richtungen auf, sondern fahren zusammen zum Spiel.

Herr Ullmann, was sind Ihre Erwartungen oder Hoffnungen für das bevorstehende Spiel gegen die TGS Niederrodenbach II?

Mark Ullmann: Am liebsten würde ich nach dem Spiel die Schlagzeile lesen: „Trotz Topleistung von Luis Ullmann gewinnt der TV Altenhaßlau mit einem Tor Unterschied gegen die TGS Niederrodenbach II“. Wir wissen, dass es gegen einen körperlich spielenden Gegner nicht leicht werden wird, und hoffen, dass wir gegen die 6:0-Abwehr starke Lösungen finden und wie in den letzten Wochen eine starke Abwehr stellen können.

Und Luis, die TGS Niederrodenbach II feiert in Altenhaßlau den ersten Saisonsieg, weil ...

Luis Ullmann: Wir haben den ersten Saisonsieg, weil die Jungs sehr hart arbeiten – auch wenn ich in letzter Zeit bei der ersten Mannschaft mittrainiert habe. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir Samstagabend etwas reißen können.

TV Langenselbold will weiße Heimweste wahren

TV Wächtersbach trifft in Flieden auf ambitionierten Gegner

Spurensuche im eigenen Verein

Veranstaltung am
23. Oktober in Frankfurt

Fußball (re). Die Veranstaltungsreihe „Frankfurt vergisst nicht“ führt am Donnerstag, 23. Oktober, um 17 Uhr ins Institut für Stadtgeschichte (ISG). Die von Eintracht Frankfurt und weiteren Partnern organisierte Spurensuche bietet Einblicke in Recherchewege zur Aufarbeitung der NS-Geschichte in Sportvereinen. Anmeldungen sind unter museum@eintrachtfrankfurt.de möglich. Am Mittwoch, 23. Oktober, um 12:20 Uhr findet außerdem der Stolpersteinverlegung für das Eintracht-Mitglied Max Loeb in der Beethovestraße 5 statt sowie für Henriette und Wilhelm Assenheim ab 11:20 Uhr.

ANSPRECHPARTNER

in der Sportredaktion



Dieter Geissler (Leiter, dg)
Telefon: (06051) 833-223
E-Mail: sportredaktion@gnz.de



Hagen Schneider (hag)
Telefon: (06051) 833-221
E-Mail: sportredaktion@gnz.de



Melanie Nolte (mn)
Telefon: (06051) 833-224
E-Mail: sportredaktion@gnz.de



Franziska Donauer (fdo)
Telefon: (06051) 833-220
E-Mail: sportredaktion@gnz.de

Handball (rd/mak/re). Handball-Wochenende im Zeichen der Derbys und Härtesten: In der Bezirksoberliga der Männer will der TV Langenselbold seine weiße Heimweste verteidigen, währenddessen hofft der TV Altenhaßlau im Familienduell gegen Niederrodenbach II auf den nächsten Sieg. Auch in den Frauenligen stehen richtungsweisende Partien an.

Bezirksoberliga Männer TV Langenselbold – SG Bruchköbel II

Zuletzt spielte der TVL in Dietzenbach „abgezockt“ (31:21), muss nun gegen die noch punktlosen Lokalnachbarn jedoch auf seinen Mittelspieler Luca Radina verzichten. Vor eigenem Publikum möchte der TVL seine „weiße Weste“ behalten, um weiter in der oberen Tabellenregion mitzuspielen. Trainer Lars Jung: „Zum Glück hat uns die erste Krankheitswelle am spielfreien Wochenende erspart. Ich hoffe, dass ich bis auf Luca auf den kompletten Kader zurückgreifen kann.“

Anwurt: heute, 19 Uhr.
TV Flieden – TV Wächtersbach
„In Flieden treffen wir auf einen ambitionierten Gegner und ein begeisterungsfähiges Publikum“, weiß TVW-Trainer Dirk Franke, der warnt: „Der körperlich starke Gastgeber mit guten Rückraumschützen

wird eine extrem schwere Aufgabe.“ Immerhin steht ihm der komplette Kader zur Verfügung.

Anwurt: heute, 19:45 Uhr.
TV Altenhaßlau – TGS Niederrodenbach II

Derby gegen den Mitaufsteiger: Mit 4:4 Punkten sind die Schützlinge von Trainer Mark Ullmann gut in die neue Spielklasse gestartet und peilen nun den nächsten Heim Sieg an. Leicht wird das allerdings nicht gegen die noch punktlosen Gäste, die für ihre körperlich starke 6:0-Abwehr bekannt sind. Auch vom eigenen Team erwartet Ullmann erneut eine stabile Defensive.

Anwurt: heute, 20 Uhr.
**Bezirksoberliga Männer
SG Bruchköbel III – HSG Kinzigtal**
Die HSG Kinzigtal hat derzeit einen echten Lauf und konnte die letzten drei Spiele allesamt gewinnen. Trainer Eldin Krso stapelt dennoch tief: „Unser Ziel ist es zunächst, genügend Punkte für den Klassenerhalt zu sammeln.“ Da Torhüter Max Dietrich berufsbedingt länger ausfällt, könnte Routinier Murat Miras als Unterstützung für den jungen Felix Teubert zurückkehren.

Anwurt: heute, 15 Uhr.
**Oberliga Süd Frauen
FSG Bürgstadt/Kirchzell – TGS Niederrodenbach II**
Die Regionalliga-Absteigerinnen aus Bürgstadt legten mit vier klaren

Siegen einen perfekten Saisonstart hin. Das junge TVL-Team um Coach Alex Heuser und Torwart-trainer Thomas Bolling liegt nach zwei Partien – einer Niederlage gegen das Topteam HSG Bachgau und einem Sieg gegen den TSV Pungstadt – voll im Soll.

Anwurt: Sonntag, 17 Uhr.
**Bezirksoberliga Frauen
HSG Dietzenbach II – TV Altenhaßlau**

Die deutliche Niederlage beim Tabellenzweiten SG Bruchköbel vor drei Wochen wurde aufgearbeitet. Nun geht es für die TVA-Frauen zur HSG Dietzenbach II, die mit 2:6 Punkten hinter den „Sandhäsinnen“ steht. Vom Tabellenbild will man sich in Altenhaßlau aber nicht täuschen lassen: Gefordert ist eine konzentrierte Leistung von der ersten bis zur letzten Sekunde, um die Punkte mit nach Hause zu nehmen.

Anwurt: heute, 17:30 Uhr.
**Bezirksoberliga Frauen
HSG Kinzigtal – TV Langenselbold II**

Nach drei Niederlagen zum Auftakt möchte das Team von Trainer Christian Amend endlich etwas Zählbares einfahren. „Wir stehen jetzt unter Zugzwang“, betont Amend. Bis auf die an der Schulter verletzte Alisa Zengrebe und Emma Preis (umgекnickt) kann er personell aus dem Vollen schöpfen.

Anwurt: Sonntag, 15 Uhr.

HANDBALL TERMINE

2. Bundesliga Männer

Samstag, 18.00 Uhr:
SG Bietigheim – TuSEM Essen
TV Großwallstadt – HC Oppenheim/B.
Samstag, 19.30 Uhr:
HSG Ehlborn – HSG Nordhorn-Lingen
Sonntag, 17.00 Uhr:
HBW Balingen-Weilstetten – TuS Fernrod
VfL Lütbeck-Bad Schwartau – HSG Götting

3. Liga Süd-West Männer

u.a. Samstag, 19.00 Uhr:
Friesenheim-Hochdorf II – Rodgau-Nieder-Roden
Samstag, 19.30 Uhr:
TV Kirchzell – TV Gelnhausen
HSG Dutenhofen/Münch. II – Bergische Panther
TSG Halbach – SCG Dragons
TSG Opladen – TSG Münster
HSG Hanau – HC Saarlsruhe

Regionalliga Männer

Samstag, 19.00 Uhr:
SG Bruchköbel – HSG Pohlheim
TuSpo Obernburg – HSG Gensungen/Feisberg
Samstag, 19.30 Uhr:
TV Hüttenberg II – Kötz/Güchagen
Sonntag, 17.30 Uhr:
TSG Offenbach-Bürgel – TV Gr.-Umstadt
Samstag, 18.00 Uhr:
HSG Wertenberg – HSG Breckenh./Wallau/M.
TSV Vellmar – Eintr. Baunatal
TV Fetterweil – Gr.-Sieberrau/Modau

Oberliga Süd Männer

Samstag, 16.00 Uhr:
HSG Hanau II – HSG Aschaffal
Samstag, 16.30 Uhr:
TuSpo Obernburg II – SG Arheilgen
Samstag, 17.00 Uhr:
TSV Pungstadt – HSG Bachgau
Samstag, 18.00 Uhr:
OFC Kickers – HSG Rodgau/Nd-Roden II
Samstag, 18.30 Uhr:
SG RV Habenhäuser – TuS Griesheim
Sonntag, 18.00 Uhr:
HSG Kah/Kleinostheim – SG Egelsbach
TV Gr.-Rohrheim – TGS Niederrodenbach

Bezirksoberliga Männer

Samstag, 19.00 Uhr:
TV Langenselbold – SG Bruchköbel II
Samstag, 19.30 Uhr:
HSG Dietzenbach – HSG Hanau III
Samstag, 19.45 Uhr:
OFC Kickers – HSG Rodgau/Nd-Roden II
Samstag, 20.00 Uhr:
TV Altenhaßlau – TGS Niederrodenbach II
Sonntag, 19.30 Uhr:
TV Gelnhausen II – HSG Preaßberg
Sonntag, 15.00 Uhr:
TSG Offenbach-Bürgel II – Rodgau/Nieder-Roden III

Bezirksoberliga Männer

Samstag, 15.45 Uhr:
TV Flieden II – HSG Dietzenbach/Mühlh.
Samstag, 17.00 Uhr:
TV Langenselbold II – TV Gelnhausen III
HSV Nidderau – HSG Preaßberg II
Sonntag, 19.30 Uhr:
TSG Seligenstadt II – HSG Dietzenbach II
Sonntag, 16.00 Uhr:
HSG Oberhessen – SG Hainhausen
Sonntag, 18.00 Uhr:
HSG Dreieich – HSG Maintal

Bezirksoberliga Männer

Samstag, 15.00 Uhr:
TV Langenselbold III – SG Hainburg II
SG Bruchköbel III – HSG Kinzigtal
Sonntag, 15.45 Uhr:
Hanau/Kriemsa – HSG Preaßberg III
Sonntag, 14.00 Uhr:
HSG Oberhessen II – OFC Kickers II
Sonntag, 15.00 Uhr:
HSG Oberhausen/B/H – Dietzenbach/Mühlheim II
Sonntag, 18.00 Uhr:
Isenbürg/Zeppelheim – TV Altenhaßlau II

Regionalliga Frauen

Samstag, 16.00 Uhr:
TuS Zwingenberg – HSG Hungen/Lich
Sonntag, 18.00 Uhr:
HSG Gelnhausen – Weierstadt/Braunsh./Wort.
Sonntag, 17.00 Uhr:
HSG Tübingen – TSG Eddersheim
Sonntag, 18.00 Uhr:
HSG Kleinhesselohe – HSG Wertenberg

Oberliga Süd Frauen

Samstag, 18.00 Uhr:
Füch/Krumbach – TSG Offenbach-Bürgel
Samstag, 19.00 Uhr:
HSG Sülzbach/Landersh. – HSG Riedstadt
Sonntag, 16.00 Uhr:
HSG Lohr – HSG Pungstadt
Sonntag, 16.30 Uhr:
TSG Walldorf – HSG Bachgau
Sonntag, 17.00 Uhr:
FSG Bürgstadt/Kirchzell – TV Langenselbold II
HSG Halbach/Glatbach – HSG Dietzenbach

Bezirksoberliga Frauen

Samstag, 17.00 Uhr:
SG Bruchköbel – HSG Preaßberg
Samstag, 17.30 Uhr:
HSG Dietzenbach II – TV Altenhaßlau
Samstag, 18.00 Uhr:
Hochland Fischborn – SG Hainburg
Sonntag, 16.00 Uhr:
Isenbürg/Zeppelheim – TSG Offenbach-Bürgel II
Sonntag, 18.00 Uhr:
HSG Oberhessen – SG Hainhausen

Bezirksoberliga Frauen

Samstag, 15.00 Uhr:
Rodgau/Nieder-Roden II – SG Bruchköbel II
Sonntag, 15.00 Uhr:
HSG Oberhausen/B/H – OFC Kickers
Sonntag, 15.00 Uhr:
HSG Kinzigtal – TV Langenselbold II
Sonntag, 16.00 Uhr:
TSG Seligenstadt – SG Hainhausen II

Bezirksoberliga Frauen

Samstag, 15.45 Uhr:
TV Flieden II – HSG Preaßberg II

IM GESPRÄCH



Prinz Andrew verzichtet auf Titel

Der britische **Prinz Andrew** (65) gibt seinen Titel Herzog von York auf. Er und die königliche Familie hätten beschlossen, dass „die anhaltenden Anschuldigungen gegen mich von der Arbeit Seiner Majestät und der königlichen Familie ablenken“, teilte der jüngere Bruder von König Charles III. in einer an diesem Freitag vom Buckingham-Palast veröffentlichten Erklärung mit. Andrew war wegen seiner Freundschaft mit dem Sexualstraftäter Jeffrey Epstein immer wieder in die Schlagzeilen geraten. Andrew hatte sich bereits vor Jahren weitestgehend aus der Öffentlichkeit zurückgezogen.

Jacob Elordi empfand Schmerz als Segen

Hollywood-Schauspieler **Jacob Elordi** (28) freute sich eigenen Worten zufolge über große Schmerzen, die er vor Beginn der Dreharbeiten zu „Frankenstein“ hatte. Bevor er in seine Rolle als Franksteins Monster in Guillermo del Toros neuem Film schlüpfte, drehte Elordi die australische Drama-Serie „The Narrow Road to the Deep North“. „Ich hatte diese Momente tiefster Qualen gegen drei Uhr morgens“, schilderte der Australier. „Ich wachte auf, und mein Körper war in solchen Schmerzen. Und mir wurde klar, dass das ein Segen für „Frankenstein“ war.



Keanu Reeves ließ Namen ändern

Hollywood-Star **Keanu Reeves** (61) hat erzählt, wie er zu Beginn seiner Karriere auf Wunsch seines Managers kurz unter einem anderen Namen auftrat. „Ich war 20 Jahre alt, fuhr mit meinem Auto nach Los Angeles, stieg aus meinem Auto und mein Manager sagte: ‚Wir wollen deinen Namen ändern‘“, berichtete der Schauspieler im Podcast „New Heights“ auf die Frage nach seinem „Willkommen in Hollywood“-Moment. Als er nach Hollywood zog, habe dann etwas überlegen müssen, unter welchem Namen er bekannt werden wollte, und nahm dann vorübergehend den Künstlernamen K.C. Reeves.

Ein Hollywood-Stern für Robert Englund

Das Timing ist perfekt: Am Grusel-feriengott Halloween soll der Horror-Darsteller **Robert Englund** (78) auf Hollywoods „Walk of Fame“ mit einer Sternenplakette verewigt werden. Nach Mitteilung der Veranstalter erhält der Schauspieler, der als Freddy Krueger in der „Nightmare“-Reihe für Gänsehaut sorgte, die 2826. Plakette auf dem berühmten Bürgersteig. Englund spielte in seiner Karriere in mehr als 80 Filmen und Fernsehserien mit – etwa an der Seite von Arnold Schwarzenegger in Mr. Universum (1976) und mit Barbara Streisand in „A Star Is Born“ (1976).

FOTO: PATRICK PLEUDRA



Wohnen im alten Windradturm

Hoch hinaus: In acht Metern Höhe, mit den ehemaligen Braunkohletagebau Klettitz-Nord in Süd-Brandenburg, entsteht aktuell eine Ferienwohnung der besonderen Art. Ein Zylinder, befestigt an einem nicht benötigten Windradturm, wird zum neuen Urlaubsdomizil. Doppelbett und Schrank stehen bereits, das Bad ist fertig, die Küche eingebaut – nur das Wohnzimmer wartet noch auf seine Einrichtung. „Die Idee wurde am Biertisch geboren“, erzählt Gottfried Richter, der Initiator. Sein 80 Quadratmeter großes Pilotprojekt soll zeigen, dass Teile einer Industrieanlage nachnutzbar wären. Viele Windradanlagen müssen nach 20 bis 30 Jahren zurückgebaut werden – rund 90 Prozent des Materials sind dabei recycelbar, heißt es vom Umweltbundesamt. Da kommt die Idee der Ferienwohnung gerade recht.

Big Brother im Schlafzimmer

Neue Schadsoftware schaltet Webcams ein, sobald Nutzer auf Pornoseiten gehen

Von Matthias Schwarzer

Hannover. Was einst Fiktion war, wird nun Realität: Es gibt eine Episode der dystopischen Netflix-Serie „Black Mirror“ namens „Shut up and dance“ mit Alex Lawther in der Hauptrolle. In Staffel drei aus dem Jahr 2016 wird ein Teenager beim Masturbieren vor dem Laptop per Webcam ausspioniert – und anschließend mit den Aufnahmen erpresst.

Das Szenario gibt es inzwischen auch in der Realität. Forscher der Sicherheitsfirma Proofpoint haben eine frei verfügbare Software namens „Stealerium“ entdeckt, die genau das tut, was in der fiktiven Netflix-Geschichte beschrieben wird. Sie wird als Malware auf einem Gerät installiert und aktiviert die Webcam, sobald ein Nutzer auf einer Pornoseite ist. Die Aufnahmen können dann von Hackern verwendet werden, um Betroffene zu erpressen.

Nach Angaben der Sicherheitsfirma wird die Software seit einigen Monaten verstärkt von Cyberkriminellen eingesetzt. Schadsoftware kommt per E-Mail. Laut Proofpoint funktioniert die Masche so: Kriminelle verschicken E-Mails, in denen sie sich als Organisationen unterschiedlicher Art ausgeben, zum Beispiel als gemeinnützige Stiftung, Bank oder Gericht. Die Betroffenen vermitteln typischerweise Dringlichkeit, beispielsweise dass eine Zahlung zeitnah fällig sei. Wird der



Erpressung mit Nacktbildern: Eine neue Malware fotografiert Nutzer.

FOTO: KARL-JOSEF HILDENBRAND/DPA

Anhang der E-Mail geöffnet, installiert sich im Hintergrund die Malware Stealerium auf dem Rechner. Betroffen sind offenbar vor allem PCs, also keine Mobiltelefone.

Laut der Sicherheitsfirma hat das Programm mehrere Fähigkeiten: Es könne Daten abfischen, darunter Anmeldeinformationen, Kreditkartendaten oder Krypto-Wallet-Daten. Und daneben gebe es eben noch die Funktion zur Pornopressung. Laut der Forscher erkenne Stealerium automatisch geöffnete Browser-Tabs mit Inhalten für Erwachsene und mache dann einen Screenshot vom Desktop sowie ein Webcam-Bild.

Der Fachbegriff für diese Erpressungsmethode nennt sich „Sextortion“ – und sie ist auch ganz unabhängig von den aktuellen technischen Möglichkeiten bereits ein Problem. Üblicherweise kontaktieren Krimi-

nelle ihre Opfer in den sozialen Medien und gaukeln ihnen sexuelles Interesse vor. Nach ein paar Flirts drängen sie ihre Opfer dann zu sexuellen Handlungen vor der Kamera. Diese Aufnahmen werden dann zur Erpressung eingesetzt.

Die Schadsoftware Stealerium macht die Erpressungsmasche nun noch ein ganzes Stück perfider – nicht zuletzt, weil sie mit einem bekannten Drohszenario spielt. Die Angst, dass Webcams uns ausspionieren könnten, ist weit verbreitet: 2016 ging ein Foto von Meta-Chef Mark Zuckerberg um die Welt, auf dem zu sehen ist, dass der Tech-Boss die Kamera seines Laptops abklebt – und offenbar sogar das Mikrophon.

Neben Netflix-Serien wie „Black Mirror“ suggerieren auch Cyberkriminelle selbst seit vielen Jahren, dass ein Ausspionieren durch Webcams

möglich ist: Bei einer bekannten Betrugsmasche werden nach Angaben der Verbraucherzentralen wahllos E-Mails an Menschen gesendet und behauptet, man habe Zugriff auf die Webcam erlangt. Opfer sollen dann zum Beispiel per Bitcoin einen Betrag überweisen – andernfalls würden die angeblich pikanten Bilder an Freunde und Familie geschickt. In den meisten Fällen ist das ein Bluff, potenziell existiert die Gefahr aber.

Wer sich vor der Betrugsmasche schützen will, hat mehrere Möglichkeiten. Und die wahrscheinlich einfachste dürfte der Zuckerberg-Trick sein – also das Abkleben der Webcam. Dafür muss man übrigens kein Klebeband verwenden: In gängigen Online-Shops finden sich kleine Aufstecker mit Schiebergelen – manche PCs haben diese sogar schon selbst eingebaut.

Sinnvoller ist allerdings die Prävention: Auf Links oder Anhänge in E-Mails sollte grundsätzlich nur dann geklickt werden, wenn der Absender vertrauenswürdig ist. Gibt sich ein Absender als Bank oder als eine andere vertrauenswürdige Institution aus, sollte die E-Mail-Adresse des Absenders genauestens überprüft werden. Notfalls kann man auch mit der entsprechenden Stelle telefonisch Kontakt aufnehmen, um die Echtheit der E-Mail zu verifizieren. Befolgt man diese gängigen Regeln, muss man zumindest im Normalfall nicht vor seiner Webcam Angst haben.

Vom „Jesus Biker“ bis zum Araberhengst

Wer den Papst überraschen will, muss sich schon etwas Besonderes einfallen lassen

Von Lena Obschinsky

Rom. Wer dem Papst eine Freude machen will, der muss sich etwas einfallen lassen. Blumen oder Pralinen? Da ist das Oberhaupt der katholischen Kirche anders gewohnt. Erst am Mittwoch bekam Papst Leo XIV. ein zwölf Jahre altes, weißes Pferd geschenkt. Den Araber-Hengst namens Proton brachte Andrzej Michalski mit, der Besitzer eines bekannten polnischen Gestüts. Gegenüber „Vatican News“ erklärte Michalski, wie er auf das Geschenk gekommen ist: „Als ich Fotos des zukünftigen Papstes zu Pferd in Peru sah, kam mir die Idee, ihm ein wunderschönes Araberpferd zu schenken, das seiner würdig wäre, weil das Weiß an den weißen päpstlichen Talar erinnert.“

Das Pferd nun ist nicht das einzige ungewöhnliche Geschenk. Erst Ende September schenkte Ferran-Cl

John Elkann Leo XIV. ein echtes Formel-1-Lenkrad. In einem Video, das das Treffen zeigt, sagt der Papst: „Und das ist wirklich ein echtes! Eins, das benutzt wurde.“ Elkann bejaht dies – und schenkt ihm noch ein kleines Ferrari-Modellauto. Anfang September schenkten Mitglieder des christlichen Motorradclubs „Jesus Biker“ dem Papst ein Motorrad. Behalten hat Leo XIV. das Fahrzeug allerdings nicht. Am Samstag (18. Oktober) soll das Motorrad für den guten Zweck in München versteigert werden. Erwartet wird ein Erlös von 40.000 bis 60.000 Euro, der nach Angaben des Auktionshauses Sotheby's den Päpstlichen Missionswerken in Österreich zugutekommen und an Kinder in Madagaskar gehen soll.

Auch Leos Vorgänger konnten sich schon über ungewöhnliche Geschenke freuen. Papst Franziskus erhielt im Jahr 2016 vom Präsident des



Strahlender Moment: Papst Leo XIV. nimmt vom Züchter Andrzej Michalski den weißen Hengst Proton entgegen.

FOTO: ABACA/DPA

Deutschen Schachtelverbundes, Albert Ritter, gleich 1000 Freikarten für die Cranger Kirmes. 700 davon verchenke er ein Jahr später an Kinder. Was mit den übrigen 300 passierte, ist unklar. Und 2017 erhielt Papst Franziskus vom Sportwagenhersteller Lamborghini einen Huracán.

cán. Das Fahrzeug, das in den Farben des Vatikans lackiert war, fuhr er allerdings nicht selbst, sondern verstaute es für wohlhabende Zecke.

Geschenke, die der Papst nicht selbst behalten will und die nicht bei einer Auktion versteigert werden, findet oft noch übergangsweise ein anderes Zuhause: Im Kaufhaus des Vatikans. Dort werden die Gegenstände für Vatikan-Angestellte und ihre Familien sowie akkreditierte Diplomaten zu einem Mindestpreis angeboten. Generell kann in dem Geschäft auf drei Etagen günstig eingekauft werden, da die Artikel steuertfrei angeboten werden. Das Kaufhaus gilt als wichtige Einnahmequelle für den Vatikanstaat.

Und was kann man dem Papst nicht schenken? Generell ist fast alles möglich. Schwierig wird es aber bei offenen Lebensmitteln, die ein Sicherheits- und Gesundheitsrisiko für den Papst bergen.

GUTEN MORGEN



Uwe Hu

Nächtliche
Begegnungen

Nieselregen, Nebel und immer kürzere Tage. Die dunkle Jahreszeit rückt mit großen Schritten näher – und das fordert besondere Aufmerksamkeit, insbesondere im Straßenverkehr. Dies hat mir bereits einige Schreckmomente eingebracht, weil im Wald plötzlich Wildschweine oder Rehe über die Fahrbahn gelaufen sind. Allerdings gibt es auch Stellen, an denen andere Gefahren lauern. Als ich auf die Bundesstraße einbiegen wollte, musste ich eine Kolonne Fahrzeuge passieren lassen, dann wollte ich losfahren, doch das letzte Auto war trotz fortschrittlicher Dämmerung komplett ohne Licht unterwegs und mit seinem grauen Lack kaum zu sehen. Erst seine Lichtpege machte mir deutlich, dass ich mit unsichtbaren Gefahren rechnen muss. Seit 2011 ist ein Tagfahrlicht bei allen neuen Autos vorgeschrieben, doch zwischen diesen fallen die älteren ohne Licht noch weniger auf.

Doch es geht noch schlimmer: Als ich mal spät abends auf der Landstraße unterwegs war, sah ich einen seltsamen Lichtschein und bremste erschrocken ab. Vor mir tauchte unvermittelt ein Radfahrer auf: schwarzes Rad, schwarze Kleidung, schwarzer Rucksack, aber keinerlei Lampen, Rückstrahler oder Reflektoren. Das Irriecht, das ich wahrnahm, war sein Handy, auf das er während der Fahrt schaute. Das hat dem Mann möglicherweise das Leben gerettet.

Im Dunkeln wird man ohne Licht nicht nur leicht übersehen, sondern man sieht auch sehr wenig. Als ich mit meinem Hund spät abends Gassi war, wurde ich im Dunkeln von einem Radfahrer angerepelt, der ohne Licht unterwegs war. Ich trug eine Jacke mit Reflektoren, um besser gesehen zu werden. Doch die Reflektoren reflektieren nur, wenn sie angestrahlt werden. Hund und Herrchen haben sich sehr erschreckt, der Hund den Dunkelradler am liebsten gefressen. Ein kurzes „Sorry“ – und weg war er.

VOR ZEHN JAHREN

... wurde die Schülerzeitung „eXpress“ der Wächtersbacher Friedrich-August-Genth-Schule auf der Frankfurter Buchmesse gleich dreimal ausgezeichnet – als Mittelstufenzeitung und für zwei Artikel.

— IN EIGENER SACHE —

Aus Zwei werden Eins. Unser neues „Zwei.Eins-Abonnement“ bedeutet, dass alle Print-Abonnenten ab 1. November 2025 das ePaper kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen. Das neue Zwei.Eins-Abonnement im Trägerbezug kostet dann 57,90 Euro pro Monat. Der monatliche Abo-Preis für das Digital-Abo der GNZ (Online-ePaper inklusive GNZ-ePaper-App) liegt ab 1. November 2025 bei 36,90 Euro. Das Kombi-Abo (Print, Online-ePaper und GNZ-ePaper-App) gibt es zum Preis des Zwei.Eins-Abonnements. Der Einzelhandelspreis liegt montags bis freitags unverändert bei 2,50 Euro pro Tag sowie 3,20 Euro für die Samstags-Ausgabe. Diese Anpassung sorgt dafür, dass wir weiterhin qualitativen Journalismus gewährleisten können!

Druck- und Pressehaus Naumann
GmbH & Co. KG,
Verlag der Gelnhäuser Neuen Zeitung

Feiern, bis der Vorhang fällt

„Shake feat. Silke“ spielt am 2. November ein Konzert im Zeichen der Hospizarbeit

Linsengericht-Altenhaßlau (nh). Es ist ein Konzert mit einem ganz besonderen Thema: Am Sonntag, 2. November, spielt die Formation „Shake feat. Silke“ ab 19 Uhr in der Martinskirche Altenhaßlau unter dem Motto „Das Leben ist ein Abenteuer! Wir feiern das Leben – bis der Vorhang fällt“. Mit dem Konzert will Silke Knoll die Arbeit im Hospiz in den Vordergrund stellen. Auch die Einnahmen gehen vollständig an den Förderkreis Hospiz Kinzigtal und den Verein „Die Sternschnuppen“.

Silke Knoll ist die federführende Organisatorin des Konzertabends. Sie selbst steht seit 39 Jahren als Sängerin auf der Bühne, wie sie im Gespräch mit der GNZ sagt. Im vergangenen Jahr sei in ihr der Wunsch gereift, ein eigenes Projekt zu beginnen. Statt eine Tribute- oder Cover-Band zu gründen habe sie sich allerdings gefragt, was sie selbst bewegt, und was sie den Zuhörern mitgeben könne.

Knoll arbeitet seit einigen Jahren selbst auf der Palliativstation der Schlüchterner Klinik, im Kinderhospiz und im Hospiz St. Elisabeth in Gelnhausen. Zu Beginn habe sie nichts mit dem Thema Sterben zu tun haben wollen. Doch sie habe sich darauf eingelassen und „unfassbar viel gelernt“, wie sie berichtet. Obwohl die Patienten den Tod unausweichlich vor Augen haben, finde sie im Hospiz neben der Trauer eine ehrliche Fröhlichkeit. „Teilweise lache ich dort in der Woche am meisten“, sagt Knoll. Im Hospiz stehe die Wahrheit an erster Stelle. Es sei wichtig, die Wünsche der Menschen zu respektieren und ihnen eine besondere Aufmerksamkeit entgegenzubringen. „Wir müssen alle sterben“, sagt sie. „Wichtig ist, den Weg dahin so gut wie möglich zu gestalten.“ Deswegen will Knoll mit ihrem Projekt die Aufmerksamkeit auf Hilfsangebote für Menschen mit unheilbaren Krankheiten lenken. „Es geht nicht um mich, sondern um die Menschen



Organisatorin und Sängerin Silke Knoll.

und deren Schicksale, über die ich berichte“, sagt sie.

Auch die Musiker, die Knoll für das Konzert gewinnen konnte, seien ausnahmslos sofort von dem Projekt überzeugt gewesen. Die Formation besteht aus Markus Kaufeld am Piano, Akkordeon und Flöte, Simon Nicholls am Keyboard, Andi Knoll an der Gitarre, Jürgen Sommerfeld am Saxofon, an der Flöte und mit Sologesang, Christian Herzberger an der Violine sowie Robin Mittenzwei an den Drums. Silke Knoll steuert den Gesang bei. Die Band spielte in dieser Formation bereits bei den Wasserspielen in Bad Soden-Salmünster – und dieser Testlauf kam „sehr gut bei den Zuhörern an“, freut sich Silke Knoll.

Die Band nimmt ihr Publikum am 2. November mit auf eine Reise durch das Leben. Neben den Songs geht es dabei auch um die Hospizarbeit und um Anekdoten aus Knolls Arbeit. Im ersten Setting liefert die Band reduzierte Sounds und will dadurch Gefühle aus dem Setting der Musiktherapie erlebbar



Die Einnahmen gehen unter anderem an das Hospiz in Gelnhausen. FOTOS: PRIVAT/RE

machen. Ein entstehender Melodie-teppich spiegelt die Gemeinschaft. Und dann startet „Shake“ wie gewohnt unter dem Motto „Auf ins Abenteuerland“ in ein energiegelades, humorvolles und mitreißendes Konzert. „Die wahren Helden sind die Eltern, die es schaffen, ihre Kinder mit lebensverkürzenden Krankheiten trotzdem mit auf eine Abenteuerreise zu nehmen“, sagt Knoll.

Ein emotionaler Höhepunkt wird der Song „Du fängst mich auf“. Der Text stammt dabei von einer inzwischen gestorbenen Hospizbewohnerin in Gelnhausen. Das Video ist auch auf Youtube unter [youtube.com/watch?v=TM4ilBRV8mw&list=RDTM4ilBRV8mw&start_radio=1](https://www.youtube.com/watch?v=TM4ilBRV8mw&list=RDTM4ilBRV8mw&start_radio=1) zu sehen. „Es wird ein Abend, der das Leben feiert, das Sterben enttabuisiert – und beides in liebevoller Schönheit verbindet“, sagt Knoll.

Alle Einnahmen gehen an den Förderkreis Hospiz Kinzigtal sowie an den Verein „Die Sternschnuppen“, der unter anderem schwer kranken Kindern hilft und Kinder-

hospizdienste, Pflegeeinrichtungen sowie Elternhäuser unterstützt. Bei der Organisation unterstützt auch die Caritas, die auch Träger des Hospiz St. Elisabeth in Gelnhausen ist. Außerdem fördert die Sparkassenstiftung das Konzert, sodass der gesamte Eintritt gespendet werden kann. Vor der Martinskirche bietet der Lions Club Main-Kinzig Interkontinental ein Catering an, die Einnahmen daraus werden ebenfalls gespendet. Karten gibt es im Internet unter [reservix.de/tickets-benefizkonzert-shake-in-linsengericht-martinskirche-am-2-11-2025/e2454519](https://www.reservix.de/tickets-benefizkonzert-shake-in-linsengericht-martinskirche-am-2-11-2025/e2454519).

Wer am 2. November nicht dabei sein kann, die Arbeit des Hospizes in Gelnhausen aber trotzdem unterstützen möchte, kann dies mit einer Überweisung an die folgenden Spendenkonten tun: VR Bank Bad Orb-Gelnhausen, IBAN: DE70 5079 0000 0008 6513 88, Kreissparkasse Gelnhausen, IBAN: DE65 5075 0094 0000 0750 97 oder VR Bank Main-Kinzig-Büdingen, IBAN: DE66 5066 1639 0003 2025 00.

POLITUREN

Wenn Kinder beim
Schaukeln vom Fuchs fallen

von MATTHIAS BOLL



Weither hat aber noch ein weiteres Ass im Ärmel: Für heute Nachmittag lädt er im Schlosspark zur Veranstaltung „Was Frauen bewegt – Talk im Park“ ein. In den Hauptrollen: Flörschbachs Bürgermeisterin Sibylle Hertger, die ehemalige Bundestagsabgeordnete Bettina Müller, Hessens jüngste Notarin, Diana Weiß, und natürlich last but not least: Andreas Weither, der Frauenflüsterer.

Wir gehen von Wächtersbach in die prosperierende Kurstadt in der Nachbarschaft, auch wenn dort längst nicht alles Gold zu sein scheint, was glänzt. Da wäre zum Beispiel das Baumdach am Bad Orber Marktplatz, das in der jüngeren Vergangenheit vielfach emotional diskutiert worden war. Die einen wollten es gar nicht, den anderen war es in der Planung überdimensioniert. In der Realität ist es jetzt zwar kleiner, sieht aber dafür kacke aus, wie die SPD Bad Orb sinnig findet. Der Grund: Die auf dem Marktplatz gepflanzten zwölf Hainbuchen befanden sich in einem alar-

mierenden Zustand. Viele Bürger fragten sich daher, ob die Bäume möglicherweise vertrocknet seien, weil „der Markbrunnen, der für die Bewässerung der Pflanzen entscheidend ist, bislang noch nicht angeschlossen wurde“. Nun bin ich freilich kein Botaniker, aber wenn der Sachverhalt sich tatsächlich so darstellt, könnte ein gewisser kausaler Zusammenhang möglicherweise bestehen.

Das ist aber längst nicht der einzige Missstand, den die SPD in ihrer Mitteilung anprangert: „Auf dem Marktplatz steht ein Fuchs für die Kinder zum Schaukeln. Da kein Schutz am Ende angebracht ist, fallen die Kinder beim Schaukeln vom Fuchs.“ Fuchs? Schaukeln? Ich verstehe nur Bahnhof. Aber runterfallen ist natürlich nicht gut. Das macht auch die SPD Bad Orb unmissverständlich klar: „Das ist ein erheblicher Sicherheitsmangel und gefährdet die Sicherheit der Kinder.“ Das finde ich aber auch: Also weg mit dem Fuchs! Oder der Schaukel. Oder den Kindern.

Aber es kommt noch droller! Wir hören noch einmal kurz die SPD: „Vor dem Lokal „Alte Pöthaler“ steht in unmittelbarer Nähe ein Papierkorb. Sollte das Lokal wieder eröffnet werden, sitzen die Gäste im Außenbereich direkt neben dem Papierkorb.“ Nein! Doch! Oh! Und noch einmal die SPD, die abermals nicht davon zurückschreckt, knallhart den Finger in die Wunde zu legen: „Ist das gewollt und soll das so bleiben?“ Zugegebenermaßen fehlen mir jetzt die speziellen Ortskenntnisse. Aber eine Lösung des Problems, die sich mir geradezu aufdrängt: Wenn das Lokal tatsächlich wieder öffnet, könnte man den Papierkorb in einem solchen Falle einfach kurzfristig verdrücken oder ganz abbauen. Das klingt für mich zu mindest nicht nach einem Hexenwerk. Aber um auf Nummer sicher zu gehen, könnten die Sozialdemokraten in der nächsten Stadtverordnetenversammlung auch die Gründung einer Arbeitskommission „Papierkorb“ vorschlagen.

Und dann war da noch der Mann aus Maintal, der zu tief ins Glas geschaut hatte und deshalb seine Tochter aus Steuer ließ. Eigentlich eine gute Idee, in einem solchen Fall in die Rolle des Beifahrers zu wechseln. Nur blöd, dass die Tochter erst 13 Jahre alt war, wie die Polizei bei einer Kontrolle einigermaßen verdutzt feststellen musste. Auch hier könnte man von einer antiproportionalen Zuordnung sprechen. Je mehr der Alkoholgehalt steigt, desto weniger kann die Vernunft ausrichten.



Thomas Stubner (Mitte) stellt den Trainingsbereich vor.



Ergebnisse eines rasend schnellen Baufortschritts.

FOTOS: ZIEGLER/WAGNER

„Balnova“ bringt Bad Orb weiter auf Kurs

Dem medizinischen Spa & Diagnostik-Zentrum hinter die Glasfassade geschaut

Bad Orb (ez). „Visio+“, „Physio+“, „Chiro+“, „Balneo+“ und „Cura Silva“: Das nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen eingerichtete Gesundheitszentrum „Balnova“ bündelt modernste Diagnostik, innovative Therapien und die natürliche Kraft von Sole und Wald. Gestern durften sich eingeladene Gäste in einer Vorratsbesichtigung im Gebäude gegenüber der Toskana-Therme umsehen.

Von außen konnte man den Werdegang seit Monaten verfolgen, nun war auch ein Blick ins Innere möglich. Elemente der Außenfassade, die die Formsprache des Gradierwerks aufnehmen, setzen sich im Gebäude fort. Auch der Wald hat bildlich seine Freiheiten. Noch ist nicht alles fertig, das Endresultat jedoch in überschaubarer Ferne. Wo einst ein abstrisreses Parkdeck nutzlos vor sich hin vegetierte, erstreckt sich heute ein stattliches

Gesundheitszentrum. Immer wieder wurde bei den Führungen auf Henning Strauss hingewiesen, dessen Vision von der Kur der Zukunft mit dem Projekt weiter Gestalt annahm und dabei die Schönheit der Region integrierte. Eyk Dutschke (Leiter Immobilien Engelbert Strauss) sprach über das Problem der fehlenden Therapieplätze in Bad Orb, die wiederum auch Auswirkungen darauf haben, dass das „Bad“ vor dem „Orb“ bestehen bleiben kann. Im „Balnova“ wurden sie nun nachgewiesen, mit So-Leanwendungen als Heilmittel. Weitere Aspekte seien neues Gesundheitsmanagement und aktuelle Medizintechnik.

Nach einem Handgelenkbruch, so Dutschke, sei er in der Bad Nauheimer Sportklinik ambulant operiert und bestens behandelt worden. „Das passt genau für uns“, war ihm bald klar. Zudem könne damit eine Versorgungslücke beseitigt werden. Und wenn schon am-

bulante OP, dachte er gleich weiter, dann auch alles in einer Hand, Diagnostik und Komplettangebote samt CT und MRT – und dem „Heilwald Spessart“. Hier war natürlich die Waldtherapie-Spezialistin und Humanbiologin Dr. Gisela Imbach in ihrem Element. Sie sprach über das Schneiden ganzheitlicher Pakete und Abrechnungen über den Leistungskatalog der Krankenkassen. „Wir müssen Power-Kuren neu denken, unterschiedliche Elemente zusammenbringen, weltweite Vernetzungen erreichen und den Weg mitgehen, den Hot-Spot Waldtherapie in Bad Orb zu installieren.“

Für den Physiotherapeuten Thomas Stubner ist das „Balnova“-Konzept ein Superaushängeschild für Bad Orb. „Physiotherapie mal anders sehen, eine andere Ebene geschaffen. Jeder Patient ist willkommen.“ Stubner führte durch die Physiotherapie mit dem umfangreichen physiotherapeutischen Spek-

trum und dem Trainingsbereich, der mit Sportwissenschaftlern konzipiert wurde. Alle Trainingsgeräte seien auf hohem Niveau und neuestem Stand mit vielen Möglichkeiten, bis zum Hochleistungs-niveau. Besondere Glanzlichter im Raum sind ein „Schwerelos-Laufband“ und „computergesteuerte“ Geräte zum Testen der Leistungsfähigkeit. Damit könne man jeden abholen. Einmal pro Jahr durchchecken lassen, das biete sich auch für Jüngere an, ergänzte Eyk Dutschke. Zu allem, darüber waren sich alle einig, brauche man trotz aller digitalen Technik Menschen, gut geschultes Fachpersonal. „Wir schaffen Arbeitsplätze.“ „Herzstücke“ waren auch die Kryo-Kältekammer oder das einmalige „Aqua Bike“, ein Unterwasser-Ergometer, entwickelt von Lukas Ehring, womit, wenn er sich durchsetzt, vielleicht sogar Geschichte geschrieben werden kann: Radeln und dabei bis zum Bauchnabel im Wasser. Das große Thera-

piebecken ist noch wasserlos. Hier sollen sich Physiotherapie und Balneologie verzahnen, klassische Möglichkeiten auf neue moderne Ebenen gebracht werden, auch für Kinder.

Teilnehmer der ersten Führung äußerten sich begeistert: „Ein Gewinn für Bad Orb“, unterstrich Alt-Bürgermeister Roland Weiß kurz und bündig. „Tief beeindruckt“, zeigte sich Manfred Walder, Büro-leitender Beamter der Stadt Bad Orb, „was sich aus den ersten Gesprächen zwischen Henning Strauss und Eyk Dutschke entwickelt hat“. Und Dr. Peter Tauber, Gelnhausens Stadtverordneten-vorsteher, glaubt, dass „Balnova“ ein sehr wichtiger Baustein ist, „um Bad Orb als modernen Gesundheitsstandort weiter zu entwickeln“. „Sagenhaft, muss ich wirklich sagen. Ich bin froh, dass Henning Strauss sich so engagiert“, freute sich die Bad Orber Stadträtin Annemarie Meinhardt.

Medizinische Möglichkeiten auf höchstem Niveau

Im Obergeschoss des „Balnova“ werden renommierte Ärzte von Spitzentechnologie flankiert

Bad Orb (in). Selbst die Ärzte, die das Therapiezentrum „Balnova“ mit Leben füllen werden, kommen aus dem Staunen nicht mehr heraus. „Als ich vor sechs Wochen zuletzt hier war, stand unten noch der Bauzaun. Das ist der Wahnsinn“, sagt Professor Dr. Gabor Szalay, der mit seinem Partner Dr. Markus Ehner und dessen Frau Alice Ehner für die orthopädisch-chirurgische Arbeit im „Balnova“ zuständig sein wird. Im oberen Geschoss werden die Ärzte auf einer Fläche von 450 Quadratmetern von medizinischer Spitzentechnologie flankiert. Millionen-euro Geräte sorgen dort bald für exakte Diagnostik und machen ambulante Operationen möglich. Der OP-Bereich habe keinerlei Beschränkungen, lediglich Herztransplantationen und Eingriffe am offenen Hirn seien nicht möglich, erläutert Dr. Markus Ehner und man weiß nicht genau, ob er das mit einem Augenzwinkern sagt oder nicht.

Dass Professor Dr. Gabor Szalay aus Bad Nauheim, der als Koryphäe auf dem Gebiet der Handchirurgie und Traumatologie gilt, für das Projekt in Bad Orb gewonnen werden konnte, hat mit einer Kette von Ereignissen zu tun, an deren Beginn der Unfall des Leiters Immobilien beim Strauss-Unternehmen, Eyk Dutschke, steht. Der wurde im Urlaub beim Fahrradfahren von einem Vogel angefallen, fiel, brach sich die Hand und landete – genau – in der Bad Nauheimer Praxis von Dr. Szalay. Seinerzeit geleisteten die ersten Balnova-Ideen in den Köpfen von Henning Strauss und Eyk Dutschke herum, und Dr. Szalay ließ sich infi-



Das medizinische Team im OP (von links): Thomas Stubner, Alice Ehner, Markus Ehner, Gabor Szalay, Adel Maataoui und Özgün Tanrikulu.

zieren. Seine Begeisterung hat keinesfalls nachgelassen: „Dies ist eine Praxis, in der alles angeboten wird. Alles, außer Herzkatheter.“ Er ist sich sicher, dass das Gesundheitszentrum „die Region aufwerten“ wird. Und lobt den Investor: „Mit Henning Strauss haben wir jemanden, der das für seine Heimat tut.“

Mit von der Partie im oberen Geschoss ist der Radiologe Privatdozent Dr. Adel Maataoui gemeinsam mit Dr. Özgün Tanrikulu. Maataoui ist – wie der Physiotherapeut Thomas Stubner (aus dem Physio-Bereich im Untergeschoss) – im Profi-Sport tätig und hat jahrelang die Eintracht Frankfurt betreut. Er baute bereits fünf Radiologie-Standorte im Rhein-Main-Gebiet auf. Sein großer Wunsch: Eine Art hausärztliche Radiologie mit viel mehr Nähe

zum Patienten. Einiges hat er im obersten Geschoss des „Balnova“ aufzubringen: Hochmodernes Röntgengerät, Computertomograph und MRT bilden ein „radiologisches Spektrum“ in Spitzenqualität ab. Besonderes Augenmerk richtet Maataoui darauf, den Besuchern die „Angst vor der Röhre“ zu nehmen. Und so wird der Bad Orber (Heil-)Wald auf das Gebäude des Apparates projiziert – übrigens ohne Windkraftanlagen. Das soll die Patienten beruhigen. Mit dem CT ist im „Balnova“ auch die Untersuchung der Koronargefäße möglich, eine eingriffsfreie Alternative zum Herzkatheter.

Im Fokus der Abteilung „Chiro+“ stehen Beweglichkeit, Gelenkgesundheit und sportmedizinische Prävention. Orthopädie, Unfallchi-



Adel Maataoui zeigt das leistungsfähige MRT, das mit einem Bild vom Spessartwald die Patienten beruhigen soll.

urgie, Knie-, Schulter- und Handchirurgie auf Spitzenniveau – von präziser Diagnostik bis zu ambulanten Eingriffen im hochmodernen OP-Saal. Dieser Operationssaal für ambulante Eingriffe gleicht einem Sprung in die Zukunft. Operationen können zu Lehr- und Beratungszwecken direkt aus dem Saal per Video übertragen werden. Große Monitore an der Wand ermöglichen dem Arzt detaillierte Einblicke in das Operationsgeschehen. Direkt auf dem Boden befestigt ist: Nichts. Alle Geräte sind an Decken montiert oder haben Rollen. So wird perfekte Hygiene möglich. An den OP grenzen Aufwächerräume. Die brauchen die Patienten nicht lange. In der Regel sind sie dank moderner Narkosemittel nach einer Stunde wieder fit. Die Ärzte im neuen Zentr-

trum betonen besonders die Vorteile der kurzen Wege zwischen den einzelnen Einrichtungen im Obergeschoss.

Kassenpatienten allerdings werden die modern ausgestatteten Untersuchungs- und Behandlungsräume mit teilweise fantastischem Ausblick auf Bad Orb eher nicht von innen sehen. Der Besuch ist momentan Privatpatienten, Selbstzahlern und Berufsgenossen-schaftspatienten vorbehalten. Doch, so deutet Michel Ickler von der Strausschen Unternehmenskommunikation an, ein Aufenthalt im MRT für Selbstzahler sei gar nicht einmal so teuer: Das Unternehmen will bald eine Preisliste veröffentlichen.

Eröffnet wird übrigens im Januar 2026.



Der Kalender „Gelnhausen bei Tag und Nacht“ zeigt die Barbarossastadt in stimmungsvollen Fotos. Im Dezember: Die Weihnachtsmesse auf dem Untermarkt.

Altstadt-Café in Gelnhausen schließt zum Jahresende

Gelnhausen (pfz). Schluss für das Altstadt-Café in Gelnhausen: Aus persönlichen Gründen wird das beliebte Lokal Ende des Jahres geschlossen. Die Betreiber hoffen auf einen Nachfolger.

Die Stadt Gelnhausen verliert ein gastronomisches Angebot in ihrem historischen Kern: Das Altstadt-Café am Untermarkt schließt aus persönlichen Gründen zum 21. Dezember dieses Jahres. Aktuell befinden sich die Betreiber auf der Suche nach einem Nachfolger. „Das Café haben wir in den zurückliegenden fünf Jahren mit Herz betrieben und regional etabliert“, schreiben die Inhaber in den sozialen Medien. Hausgemachte Kuchen nach Omas Rezept, leckere Frühstücksvariationen und Café-Spezialitäten in gemütlichem Ambiente haben dem Bistro eine treue Stammkundschaft beschert. Mit dieser werden die Inhaber nun um einen Nachfolger, der sich auch auf die Laufkundschaft in der Altstadt freuen könne. Verkauft wird das gesamte Inventar und der restliche Warenbestand – aber auch das Geschäftsprinzip und die geknüpften Kontakte könnten nahtlos fortgeführt werden.

„Nach fünf wundervollen Jahren voller Begegnungen, Lachen, Gespräche und unzähliger Tassen Kaffee möchten wir uns von Herzen bei euch bedanken“, heißt es weiter in den sozialen Medien: „Danke für eure Treue, eure Herzlichkeit und all die schönen Momente, die unser Café zu einem ganz besonderen Ort gemacht haben.“ Die Schließung falle den Betreibern um Frank Kultau, der das Café im Mai 2021 gemeinsam mit Mandy Vath eröffnet hatte, nicht leicht: „Aber wir blicken voller Dankbarkeit auf die gemeinsame Zeit zurück.“

Treffen von Gelnhausen plus

Gelnhausen (re). Die Wählergruppe „Gelnhausen plus“ trifft sich am Donnerstag, 23. Oktober, um 19 Uhr zu einer offenen Fraktionssitzung im Nebenraum Restaurant Ulivio beim Kino Pali. „Bei der Gelegenheit können Interessierte sehen, welche übereinstimmenden Ziele bei der letzten Kommunalwahl in allen Parteien und Wählergemeinschaften vorhanden waren, warum eine Einigung auf ein gemeinsames Handeln zu diesen Zeiten bisher nicht gelang und wie neue Mitstreiter durch ihre Kandidatur helfen könnten“, so Vorsitzende Pia Horst.

Bauarbeiten auf der A66 vor Abschluss

Gelnhausen (nh). Seit März sorgen Bauarbeiten auf der A66 bei Gelnhausen für Verkehrsbeeinträchtigungen. Doch nun ist ein Ende in Sicht: Bis Freitag, 31. Oktober, soll die Baustelle abgebaut sein.

Die Niederlassung West der Autobahn GmbH erneuert auf der A66 zwischen den Anschlussstellen Gelnhausen-West und -Ost in Fahrtrichtung Fulda die Fahrbahn, außerdem werden fünf Brücken instandgesetzt. Während der Bauarbeiten mussten und müssen sich die Autofahrer auf Einschränkungen einstellen. Doch nun ist ein Ende in Sicht. Wie die Autobahn GmbH auf GNZ-Anfrage mitteilt, wird die Baustelle voraussichtlich bis Freitag, 31. Oktober, abgebaut sein. Dann heißt es auf der A66 bei Gelnhausen endlich wieder freie Fahrt.

Mit Liebe, Licht und Leidenschaft: Ein Kalender für Gelnhausen

Hobbyfotograf Gregor Schaal zeigt die Barbarossastadt in stimmungsvollen Bildern

Gelnhausen (mb). Gregor Schaal und zwei Mitstreiter haben für 2026 den Kalender „Gelnhausen bei Tag und Nacht“ herausgebracht. Entstanden ist das Projekt aus einer Leidenschaft für Fotografie – und aus dem Wunsch, die Barbarossastadt in all ihren Facetten zu zeigen.

Was als spontane Idee unter Freunden begann, ist nun zu einem besonderen Projekt für die Stadt Gelnhausen geworden: Der Hobbyfotograf Gregor Schaal (63) hat gemeinsam mit zwei Mitstreitern einen Kalender für das Jahr 2026 herausgebracht. Er zeigt die Barbarossastadt in stimmungsvollen Bildern. „Ich fotografierte seit meiner Jugend – und irgendwie kann ich es bis heute nicht lassen“, berichtet Schaal. „Gerade im Urlaub oder auf Spaziergängen bleibe ich ständig stehen, weil ich etwas festhalten möchte.“

Über die Jahre habe sich so eine beeindruckende Sammlung an Motiven angesammelt, auch aus Gelnhausen. Freunde hätten ihn schließlich auf die Idee gebracht, daraus einen Kalender zu machen. „Zuerst war ich skeptisch“, erinnert sich Schaal. „Der Aufwand, die Kosten – und am Ende bleibt man womöglich auf 90 von 100 Kalendern sitzen.“ Doch seine Freunde ließen nicht locker – und so nahm das Projekt seinen Lauf.

Schnell zeigte sich, dass die Auswahl der Bilder eine echte Herausforderung war. „Ein Kalender braucht nicht nur zwölf schöne Fotos. Sie müssen auch zueinander passen – jahreszeitlich, thematisch und stimmungsmäßig“, erklärt der Gelnhäuser. „Grüne Bäume im Ja-

nuar oder den Heiligabend auf dem Obermarkt im August – das passt einfach nicht.“ Ebenso wichtig sei Abwechslung: Tag- und Nachtaufnahmen, bekannte Ansichten und unerwartete Perspektiven.

Besonders spannend sei die Frage gewesen, ob jedes Motiv sofort als Gelnhausen erkennbar sein müsse. „Ich hatte ein paar schöne Fotos vom Philosophenweg und aus dem Stadtwald – aber da hieß es dann: Das könnte ja überall sein. Dabei dachte ich mir: Warum eigentlich nicht mal zeigen, dass auch das Gelnhausen ist?“ Nach intensiven Diskussionen mit seinen Freunden habe er aber schließlich auf diese Motive verzichtet. Am Ende des Tages sei ein Kompromiss hinsichtlich Jahreszeiten, Tag versus Nacht und Motivdiversifikation entstanden.

Stimmungsvolle Beleuchtung im Stadtgarten als Titelfoto

Ein Lieblingsmotiv hat der Fotograf nicht. Aber freilich gebe es Fotos im Kalender, die ihm mehr gefallen als andere. Als Beispiel führt er das Titelfoto an, das den Stadtgarten in stimmungsvoller Beleuchtung zeigt. Das Foto entstand bei der Veranstaltung „Theologie am Fass“, organisiert vom damaligen Kaplan André Lemmer, wie Schaal berichtet. Die lockere Gesprächsrunde über Religion bei einem Glas Bier sei damals gut angekommen und auch ihm in guter Erinnerung geblieben. Vielleicht habe es das Motiv auch deshalb auf den Titel seines Kalenders geschafft. Weitere Fotos, die Schaal besonders mag, sind die Marienkirche bei Nebel, das Schellenmarkt-Feuerwerk über der Alt-



Gregor Schaal hat einen Kalender über Gelnhausen herausgegeben. FOTO: BOLL

stadt und die Weihnachtsmesse auf dem Obermarkt.

Schaal legt beim Fotografieren besonderen Wert auf Licht und Stimmung. Ihm geht es nicht nur darum, das Offensichtliche zu zeigen, sondern Momente einzufangen und Emotionen zu wecken. „Wenn Licht und Schatten sich treffen, wenn Abendsonne eine Fassade zum Leuchten bringt – dann wird ein vertrauter Ort plötzlich spannend.“ Ob ihm das freilich bei jedem Foto des Kalenders gelungen sei, darüber könne man natürlich diskutieren.

Seit circa zwei Wochen ist der Kalender in Gelnhäuser Geschäften erhältlich. Da Schaal die Resonanz darauf überhaupt nicht einzuschätzen vermag, entschied er sich zunächst für eine Auflage von 100 Stück. Bei Bedarf könne er aber innerhalb von zehn Tagen Exemplare nachdrucken lassen, versichert Schaal. Seine beiden Mitstreiter möchten lieber im

Hintergrund bleiben, doch ohne sie, so betont Schaal, wäre das Projekt nicht zustande gekommen.

Gelnhausen mit neuen Augen sehen

Ob der Kalender eine einmalige Sache bleibt oder womöglich eine Fortsetzung findet, kann er aktuell noch nicht sagen. Das hängt natürlich davon ab, wie seine Fotos ankommen. Zumindest in den Verkaufsstellen habe er durchweg sehr positive Resonanz erhalten. An ausreichend vielen Motiven für weitere Kalender mangelt es jedenfalls nicht: Auf knapp 800 Fotos von Gelnhausen könnte Schaal dabei zurückgreifen. Und falls es tatsächlich im nächsten Jahr einen zweiten Kalender geben sollte, will er dann mutiger sein und auch ein bis zwei Motive auswählen, in denen die Barbarossastadt nicht so ohne Weiteres zu erkennen ist.

„Ich hoffe, dass der Kalender Freude macht und vielleicht den einen oder anderen dazu bringt, Gelnhausen mit neuen Augen zu sehen“, sagt er. „Denn manchmal liegt das Besondere direkt vor der eigenen Haustür – man muss nur hinschauen.“

An folgenden Verkaufsstellen in der Stadt kann man den großformatigen Kalender im DIN-A3-Querformat zum Preis von 19,50 Euro kaufen: Grimmelshausen-Buchhandlung, Brentano-Buchhandlung, Bübbelard Guttmann, Kauthaus Lauber, Miestregal, Buchhandlung und Teestube Druschke, Stadtmarketing und Gewerbeverein Gelnhausen sowie bei der LBS.



Stimmungsvolle Beleuchtung im Stadtgarten, das Titelfoto des Kalenders.



Das Motiv im August: Buttenurm, St. Peter und Marienkirche.

FOTOS: SCHAAL

Zwölferrat der Alten Herren feiert Jubiläum

15 Jahre Gemeinschaft und Helfen in Höchst

Gelnhausen-Höchst (re). Der Alte-Herren-Zwölferrat des TSV Höchst hat kürzlich sein 15-jähriges Bestehen gefeiert. Ein Jubiläum, das 15 Jahre gelebte Narretei, Gemeinschaft und fröhliche Zusammenkünfte würdigt.

Ob beim traditionellen Flaschenschwurschmaus am Kaiserbaum, beim Sparribs-Essen im Kuhstall, Pizza beim Toni, Appelwoi in Sachsehaue, Grillabenden beim Lothar oder bei zünftigen Oktoberfesten – die Narrenbrüder zelebrierten ihre Freude am Feiern in zahlreichen geselligen Runden. Doch neben dem ausgelassenen Beisammensein steht das Helfen seit der Gründung im Mittelpunkt. In den vergangenen 15 Jahren spendete der Zwölferrat mehrere Tausend Euro an regionale Organisationen, um kranken und benachteiligten Kindern Freude zu bereiten und ihnen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Das Jubiläum wurde am 10. Oktober 2025 gebührend beim karnevalistischen Hof-Wirt „Toni“ im Gasthaus zum Hirsch in Höchst gefeiert. Die Freude über das Jubiläum wurde jedoch von einem traurigen Ereignis überschattet: Der älteste Karnevalist der Faschingsabteilung des TSV, Hubert Demar, verstarb im gesegneten Alter von über 90 Jahren. Demar, der das Herzstück des Alte-Herren-Zwölferrates war, hinterlässt eine Lücke, wird aber in den Erinnerungen der Narrenbrüder weiterleben.

Mit diesem Jubiläum zeigt der Zwölferrat eindrucksvoll, dass Tradition, Spaß und soziales Engagement Hand in Hand gehen – und dass es noch viele weitere Jahre so weitergehen soll: feiern, fröhlich sein und helfen.

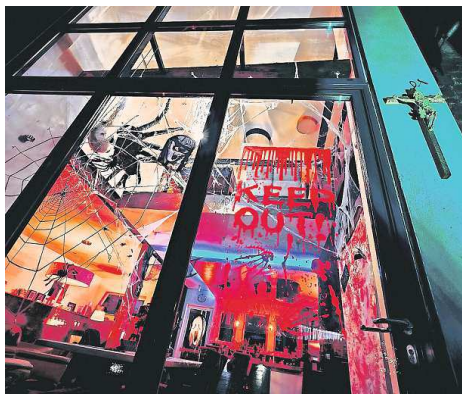


Der Alte-Herren-Zwölferrat des TSV Höchst hat in diesen Tagen sein 15-jähriges Bestehen gefeiert. FOTO: RE

GNZ verlost 6x2 Karten für Jonas Greiner

Gelnhausen (re). Mit seinem neuen Soloprogramm „Greiner für Alle“ liefert der Comedian und Kabarettist Jonas Greiner am Donnerstag, 23. Oktober, ab 20 Uhr in der Kulturberge einen Abend garantiert frei von Stress, Ärger und Streit. In dem der 27-Jährige in seinen Erzählungen so ziemlich alles, was um ihn herum passiert, mit Humor nimmt. Und sein Publikum nimmt er mit auf eine Reise durch Deutschland und die Welt, durch das Hier und Jetzt und die Umstände unserer Zeit, in der sich sonst alle nur noch streiten. Karten können in der Tourist-Information Gelnhausen oder an allen anderen Reservix-Verkaufsstellen sowie online über www.gelnhausen.de/tickets erworben werden.

Die GNZ verlost 6x2 Karten für die Veranstaltung. Mitmachen kann jeder, der bis spätestens Montag, 20. Oktober, 10 Uhr, in einer E-Mail (gewinnspiel@gnz.de) das Stichwort „Greiner“ vermerkt. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären sich die Einsender damit einverstanden, dass wir ihre Daten zur Auswertung und Gewinnbenachrichtigung nutzen werden.



Jahr für Jahr zieht das Halloween-Gruselhaus in Hailer Hunderte Besucher an. Auch dieses Jahr erwartet sie eine schaurig-schöne Halloween-Welt. FOTOS: WAGENER



Das Gruselhaus in Hailer

Der Hof der Familie Wagener verwandelt sich in eine schaurig-schöne Halloween-Welt

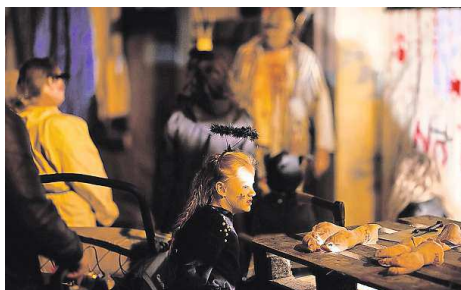
Gelnhausen-Hailer (mb). Wenn die Dunkelheit über Hailer hereinbricht, verwandelt sich ein unscheinbarer Hof in das wohl schaurigste Grundstück im Main-Kinzig-Kreis: das Halloween-Gruselhaus in Hailer.

Jahr für Jahr zieht es Hunderte Besucher an – Familien, Jugendliche, Mutige und Neugierige –, die sich dieser einmaligen Mutprobe stellen. Was einst als kleine Kinderbespaßungsaktion begann, ist inzwischen zu einer echten Halloween-Attraktion mit Kultstatus geworden. Zwischen 200 und 300 Gäste wagen sich jedes Jahr in die aufwendig dekorierte Gruselwelt – von Kindern ab drei Jahren bis hin zu eingefleischten Halloween-Fans im Rentenalter.

Schon auf der Straße beginnt das Spektakel: Nebel wabert über die Einfahrt, aus dunklen Ecken ertönen unheimliche Schreie, und gespenstische Gestalten erwarten die Besucher bereits, bevor sie überhaupt das Hoftor erreichen. Viele Jugendliche zögern, überhaupt einzutreten – und das mit gutem Grund: Hinter jedem Schatten lauert eine neue Schreckensüberraschung.

Im Hof selbst erwartet die Gäste eine aufwendig inszenierte Horrorlandschaft, mit schaurigen Details, furchterregenden Figuren und echten Schockmomenten. Damit jeder das volle Gruselerlebnis genießen kann, wird der kostenlose Eintritt streng dosiert: Nur kleine Gruppen dürfen gleichzeitig eintreten, um die Atmosphäre intensiv zu erleben und die zahlreichen Dekorationen in Ruhe zu bestaunen.

„Wir stecken jedes Jahr sehr viel Arbeit und Leidenschaft in unser Halloween-Projekt“, berichten die Veranstalter. „Unser Ziel ist es, den Menschen ein unvergessliches Erlebnis zu bieten – zwischen Lachen, Gänsehaut und echtem Herzklopfen. Es ist wunderschön zu sehen, wie viel Spaß, Freude und Erinnerung wir den Menschen, gerade den Kindern, in so kurzer Zeit schenken können.“



Impressionen aus dem Vorjahr vermitteln bereits einen Vorgeschmack auf das, was die Gäste erwartet.

Hinter dem Gruselhaus steckt die Familie Wagener, die das Projekt mit Unterstützung eines rund 20-köpfigen Helferkreises jedes Jahr auf die Beine stellt. Dabei begann alles vor rund 20 Jahren, als die Familie noch in Meerholz wohnte und die Kinder noch klein waren. Aus einer kleinen Halloween-Aktion für Freunde und Nachbarn entwickelte

sich über die Jahre eine immer größere Veranstaltung.

Die wochenlangen Vorbereitungen beginnen bereits im Frühjahr. Zahlreiche Dekorationen, Figuren und Effekte entstehen in liebevoller Handarbeit. Dabei wird großer Wert auf Detailtreue gelegt – und darauf, dass der Spaß nicht zu kurz kommt: Kinder werden grundsätzlich nicht erschreckt, betont die Familie.

Das Halloween-Gruselhaus hat längst über die Grenzen von Hailer

hinaus Kultstatus erreicht – und sorgt jedes Jahr für Staunen, Nervenzitter und begeisterte Besucher. Es öffnet am Freitag, 31. Oktober, ab Einbruch der Dunkelheit bis circa 23 Uhr seine Pforten. Der Eintritt ist frei. Ort des Geschehens ist der Hof der Familie Wagener im Unterdorf, Nähe Backhaus. Und was erwartet die Gäste in diesem Jahr? „Es wird noch düsterer, noch detailreicher, noch schauriger“, kündigt die Veranstalter an.

„Ein starkes Zeichen für IT-Sicherheit und Vertrauen“

Die de-bit Computerservice GmbH aus Gelnhausen erhält auf Fachmesse Zertifikat von Ministerium



Geschäftsführer Jörg Deusinger (links) nimmt das Zertifikat von Fabian Hodouschek entgegen. FOTO: RE

Gelnhausen (re). Im Rahmen der führenden IT-Sicherheitsmesse it-sa 2025 erhielt die de-bit Computerservice GmbH aus Gelnhausen das Zertifikat „IS-Revision und IS-Beratung“. Überreicht wurde die Auszeichnung offiziell durch das Bundesministerium des Inneren und für Heimat, vertreten durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). „Als bereits mehrfach zertifizierter IT-Sicherheitsdienstleister – untermalt auch diese Zertifizierung, dass die de-bit die höchsten Standards Deutsch-

lands im Bereich Informationssicherheit erfüllt“, freut sich das Unternehmen in einer Pressemitteilung.

Der feierliche Moment fand am Messtag in Nürnberg statt. Geschäftsführer Jörg Deusinger nahm das Zertifikat persönlich von Fabian Hodouschek, Leiter der BSI-Zertifizierungsstelle, entgegen.

„Diese Zertifizierung ist ein weiterer Meilenstein für unser Unternehmen und ein sichtbares Zeichen für unser kontinuierliches Engagement in Sachen Informationssicherheit“, erklärt Jörg Deusinger. „Ge-

rade in Zeiten zunehmender Cyberbedrohungen und regulatorischer Anforderungen ist ein vertrauenswürdiger und geprüfter Sicherheitsdienstleister unerlässlich.“

Mit dieser Auszeichnung stelle die de-bit unter Beweis, dass die eingesetzten Prozesse regelmäßig geprüft, das Personal qualifiziert und die erbrachten Dienstleistungen unabhängig bewertet würden. Das sei ein klares Bekenntnis zu Vertrauen, Sicherheit und Verantwortung für eine resiliente digitale Zukunft, so das Unternehmen.



Das Team der Kleiderbörse hat Stunden über Stunden investiert, um die gespendete Kleidung zu bewerten und zu sortieren. Nun kann der große Ansturm kommen.

Wenn das Gemeindezentrum zum Second-Hand-Paradies wird

Lange Schlangen und viele helfende Hände bei der 26. Kleiderbörse in Meerholz

Gelnhausen-Meerholz (jol). Die 26. Kleiderbörse des Arbeitskreises Ökumene ist eröffnet. Am Donnerstag spielten sich Szenen am evangelischen Gemeindezentrum ab, die an die früheren Schlussverkäufe erinnerten. Eine lange Schlange an Käufern der bestens sortierten Second-Hand-Ware wartete bereits auf die Öffnung der Türen. Bis zum kommenden Mittwoch ist die Kleiderbörse von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Jeden Tag gibt es neue alte Schnäppchen zu ergattern.

Donnerstag kurz vor 14 Uhr war die Schlange vor dem evangelischen Gemeindezentrum lang geworden. Geduldig warteten die zahlreichen Besucher darauf, dass die 26. Kleiderbörse des Arbeitskreises Ökumene die Türen öffnet. Viele stärkten sich für den Einkauf beim Stand der Kila „Drachennest“, die auch am heutigen Samstag vor Ort Kaffee und Kuchen anbieten wird. Drinnen machte sich das Team bereit, den ersten Ansturm zu bewältigen.

Mittlerweile haben die Ehrenamtler das System perfektioniert und lassen immer nur 50 Kunden gleichzeitig in das Untergeschoss, das sonst für die Kinder- und Jugendarbeit genutzt wird. Wie sein Vorgänger Andreas Kaufmann machte auch Jugenddiakon Alexander Schindler sehr gerne Platz dafür, dass sich die Räume in ein gut sortiertes Second-Hand-Kaufhaus verwandeln konnten. Stunden über Stunden hatten die Helfer investiert, um die gespendete Klei-



Noch bis Mittwoch ist die Kleiderbörse in Meerholz geöffnet.

FOTOS: LUWIG

dung zu bewerten und zu sortieren. Dabei wird gezielt geschaut, dass das Angebot über alle sieben Tage der Kleiderbörse gut ist. Auch am letzten Tag, am kommenden Mittwoch, lohnt sich daher noch ein Besuch im Gemeindezentrum. Denn die Kleiderbörse hat nicht nur die Nachhaltigkeit im Sinne. Kleidung soll so lange genutzt werden, bis sie nicht mehr brauchbar ist und nicht, weil sie nicht mehr gefällt.

Der Erlös aus dem Verkauf geht weltweit wie lokal vor allem an Bildungsprojekte, von denen viele schon seit zwei Jahrzehnten unterstützt werden. Bei der Teambesprechung bat der neue Vikar Matthias Balzer um den Segen Gottes, Durchhaltevermögen und Ge-



Ihr habt hier Unglaubliches geleistet.

Vikar Matthias Balzer

duld. „Ihr habt hier Unglaubliches geleistet“, gab der Vikar, der zum ersten Mal dabei war, seine Eindrücke weiter. Es sei einfach wunderbar, was eine engagierte Gemeinschaft gemeinsam zu leisten in-

stand. „Die Kleiderbörse 2025 war eine echte Herausforderung für uns“, berichtete Heike Heeg am Rande. Zum ersten Mal musste ein Annahmestopp für gebrauchte Kleidung ausgesprochen werden. Durch die veränderten Rahmenbedingungen im Altkleidermarkt mit neuen Entsorgungsregeln und immer weniger Anbietern fachgerechter Entsorgung habe auch die Kleiderbörse deutliche Auswirkungen gemerkt. Der Kreis an Spendern wurde deutlich größer. Die

Menge stieg. Aber auch der Kleidermarkt sorgt dafür, dass immer mehr Ware direkt aussortiert werden muss. Genau das ist aber ein Problem. Denn für das, was nicht mehr genutzt werden kann, wären hohe Entsorgungskosten angefallen.

Schnäppchen für den guten Zweck

„Wir sind der Stadt Gelnhausen sehr dankbar, dass sie unser Engagement unterstützt und einen Container zur Verfügung gestellt hat“, so Heike Heeg. Das, was sortiert und für gut befunden wurde, wird am Donnerstag und Freitag in Kisten verpackt und dann an „GAIN“ in Gießen weitergegeben. Dieses Globale Hilfsnetzwerk wird die Kleidung im eigenen Second-Hand-Laden oder bei der Katastrophenhilfe nutzen.

„Wir sind sehr glücklich darüber, dass wir diesen Weg gefunden haben“, sagte Heike Heeg. Das Netzwerk hat ebenfalls langjährige Projekte und baut Brunnen in Afrika. Das passt also perfekt zu dem, was der Arbeitskreis Ökumene unter anderem an Bildungsprojekten in Malawi und Indien unterstützt. Aber auch vor Ort wird die Jugendarbeit oder der Förderverein der Kirche Maria Königin gefördert.

Die Kleiderbörse ist jeden Tag bis zum kommenden Mittwoch von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Bis dahin gibt es Gelegenheit, immer wieder neue Second-Hand-Schnäppchen für den guten Zweck zu ergattern.

Tresor geknackt: Diebe stehlen Schmuck und Bargeld

Einbruch in Wohnhaus in Altenhaßlau

Linsengericht-Altenhaßlau (re). Einbrecher haben am Donnerstag in Altenhaßlau Bargeld und Schmuck aus einem Tresor gestohlen. Ein Nachbar beobachtete einen Verdächtigen. Jetzt werden weitere Zeugen gesucht.

Einbrecher waren am Donnerstag im Linsengerichter Ortsteil Altenhaßlau unterwegs. Sie stiegen nach Polizeiangaben zwischen 9.30 und 12.30 Uhr in ein Einfamilienhaus an der Straße „Vorm Wildhaus“ ein. Den Tätern gelang es demnach, die verschlossene Kellertür aufzuhebeln, um in das Haus zu gelangen. Nach aktuellem Ermittlungsstand durchwühlten sie anschließend alle Räume und wurden in einem Kleiderschrank fündig. Dort bewahrten die Bewohner einen Tresor mit Bargeld sowie diversem Schmuck auf. Diesen öffneten die Diebe auf unbekannte Weise, leerten ihn und flüchteten dann mit der Beute.

Mutmaßlich wurde einer der Täter auf seiner Flucht von einem Nachbarn beobachtet, die die Polizei mitteilt. Der Zeuge beschrieb die ihm unbekannte, männliche Person wie folgt: 20 bis 25 Jahre alt und circa 1,75 Meter groß, schwarze, kurze Haare sowie schlanke Statur und schwarze Bekleidung. Weitere Zeugen werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei unter Telefon 06181/100-123 zu melden.

Weinbrunnenfest mit Chormusik

Eintracht Rothenbergen lädt am 25. Oktober ein

Gründau-Rothenbergen (re). Die Chöre der Eintracht Rothenbergen freuen sich auf einen Abend mit Gastchören beim Weinbrunnenfest am Samstag, 25. Oktober. Zugewagt haben aus der Nachbarschaft der Gemischte Chor Haingründau, der Gemischte Chor Sängerlust Gettenbach und der Männerchor Concordia Niedergründau. Außerdem werden der Gemischte Chor Einheit Ehzell und der Gemischte Chor TonArt Klein Welzheim dabei sein und zusammen mit der Eintracht für einen kurzweiligen Abend mit abwechslungsreicher Musik sorgen. Der wunderschön gestaltete Weinbrunnen lädt zum Verweilen ein, und auch für kleine Snacks ist bestens gesorgt. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr. Einlass ist ab 18.30 Uhr.

Am Tag darauf gehört die Bühne bei der Veranstaltung „Kaffee, Kuchen & Musik“ den Gründauer Chorkids, dem Kinderchor der Eintrachtfamilie und deren kleinen Gästen. Es wird gesungen, getanzt und vor allem viel gelacht. Ein großes Angebot mit Kuchen und Torten steht bereit. Die Veranstaltung am 26. Oktober beginnt um 15 Uhr, Einlass ist ab 14.30 Uhr. Der Eintritt ist bei beiden Terminen frei.

ANSPRECHPARTNER

für Gelnhausen, Gründau und Linsengericht

Matthias Boll (mb)
Telefon: (06051) 833-211
E-Mail: redaktion@gnz.de

Matthias Abel (mab)
Telefon: (06051) 833-217
E-Mail: redaktion@gnz.de

Philipp Franz (pfz)
Telefon: (06051) 833-219
E-Mail: redaktion@gnz.de

Grüner Strom vom Supermarkt-Dach

VR Bank Main-Kinzig-Büdingen nimmt Photovoltaik-Anlagen in Altenhaßlau in Betrieb

Linsengericht-Altenhaßlau (re). Die VR Bank Main-Kinzig-Büdingen setzt ihr Engagement für die Energiewende vor Ort fort. In Altenhaßlau hat die Genossenschaftsbank nun ihr erstes eigenes, größeres Solarprojekt in Betrieb genommen. Für die allermeisten Menschen bleibt dieses allerdings nahezu unsichtbar.

Im Frühjahr 2023 waren die Einkaufsmärkte im Altenhaßlauer Gewerbegebiet „Vor der Au“ eröffnet worden, die sich im Eigentum der VR Bank Main-Kinzig-Büdingen befinden. Nun sind auf den Dächern der drei Märkte über 1.000 Photovoltaikmodule installiert worden, die gemeinsam über 530 kWp Solarenergie erzeugen können, wie die VR Bank mitteilt. Geplant

und realisiert wurde die Anlage von dem Biebergemünder Unternehmen „AHS Solar“.

Für die VR Bank Main-Kinzig-Büdingen ist es das erste, selbst entwickelte und betriebene Projekt dieser Art. Ein Schritt, den die Bank aus Überzeugung gegangen sei. „Wir haben bereits ähnliche Anlagen finanziert, wollen aber auch selbst unseren Beitrag zur Energiewende vor Ort leisten“, wird Maxine Scharfenorth, Nachhaltigkeitsmanagerin der Genossenschaftsbank, in der Mitteilung zitiert.

Durch die auf den Dächern erzeugte Solarenergie werde einer der drei Märkte komplett mit Ökostrom versorgt. Der restliche Strom werde ins Netz eingespeist und könne bis zu 100 Haushalte versorgen.



Besichtigen die Photovoltaik-Anlagen auf den Einkaufsmärkten im Gewerbegebiet vor der Au (von rechts): Maxine Scharfenorth, Nachhaltigkeitsmanagerin der VR Bank Main-Kinzig-Büdingen, Dominic Gießner, Bereichsdirektor Innovation und Kommunikation und Dominik Sauer vom Immobilienmanagement der Bank mit einem Mitarbeiter des Biebergemünder Unternehmens „AHS Solar“.

FOTO: RE

Windmessungen in der Sölzert vor dem Abschluss

Freigericht/ Alzenau (ml). Spätestens im kommenden Januar will der Projektierer für den interkommunalen Windpark Sölzert (hessisch: Sölzert) die Ergebnisse aus den seit dem Frühjahr 2024 laufenden Windmessungen im Waldgebiet zwischen Neues und Albstadt veröffentlichen. Die ausgewerteten Daten werden als Grundlage für die finale Ertrags- und Wirtschaftlichkeitsanalyse zum Betrieb der geplanten acht Windräder dienen. Wie Bürgermeister Waldemar Gogel zu Beginn der Sitzung des Freigerichter Haupt- und Finanzausschusses am Donnerstagabend weiter mitteilte, werden die Messmasten zeitnah – voraussichtlich noch im Monat Oktober – abgebaut und im Anschluss in Alzenau zunächst zwischengelagert.

Auf eine Anfrage der Fraktion „Die Freigerichter“ (DF) hatte Gogel in der jüngsten Sitzung der Freigerichter Gemeindevertreter geantwortet, dass auch die Fledermauskartierungen noch bis Herbst 2025 andauern. Das entsprechende Gutachten werde daher voraussichtlich erst Ende 2025 vorliegen, wie das Unternehmen Lintas Green Energy GmbH dem Bürgermeister im Juli geschrieben hatte.

Die beiden erforderlichen Genehmigungsverfahren in Hessen und Bayern, die mit der Abgabe der Anträge nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) Ende Juni gestartet waren (die GNZ berichtete), seien nach Rücksprache mit den zuständigen Behörden beider Bundesländer auf „ruhend“ gestellt worden, bis alle fehlenden Gutachten, darunter zum Natur- und Artenschutz, sukzessive nachgereicht beziehungsweise vervollständigt sind. Dafür sollte auf diesem Wege der Projektierungsgesellschaft ausreichend Zeit gegeben werden. Viele Gutachter seien stark ausgelastet gewesen und konnten ihre finalen Berichte nicht rechtzeitig erstellen, begründete Lintas, das gemeinsam mit dem Unternehmen Land+Forst Erneuerbare Energien GmbH das Projekt vorantreibt, das bisherige Vorgehen. In einigen Fällen hätten zwar rechtzeitig Entwürfe vorgelegen, diese wiesen jedoch noch Fehler auf, weshalb eine Einreichung in dem damaligen Zustand nicht sinnvoll gewesen sei.

Ob nun beide Genehmigungsverfahren wie geplant im Frühjahr 2026 beendet sein werden, erscheint nach den Verzögerungen fraglich. Wie Gogel auf Anfrage der DF betont hatte, sei vorgesehen, die Ergebnisse zur Wirtschaftlichkeit des geplanten Windparks Sölzert nach deren finaler Vorlage durch einen unabhängigen Dritten überprüfen zu lassen.

Familien nach Finanzchaos entlasten

Beratungen zum Freigerichter Doppelhaushalt 2025/2026 erfolgreich beendet: Fraktionen unterstützen CDU/GfF-Antrag für Geschwisterrabatt in der Hortbetreuung

Von Michael Staudenmaier

Wenn alles gut läuft, dann kann die Gemeinde Freigericht noch vor dem Jahresende aus der vorläufigen Haushaltsführung ausbrechen. Nach dem Debakel um den Etat für das laufende Jahr 2025, der nach teils haarsträubenden Fehlern nicht genehmigungsfähig war (die GNZ berichtete), hat Bürgermeister Waldemar Gogel, seit Anfang des Jahres in der Verantwortung, nun die leise Hoffnung, eine schnelle Genehmigung für den Doppelhaushalt 2025/2026 zu erhalten. Am Donnerstagabend sind im Haupt- und Finanzausschuss die Beratungen zum Mitte September eingebrachten Zahlenwerk vorzeitig und fast geräuschoslos abgeschlossen worden. Einstimmig empfahl der Ausschuss bei vier Enthaltungen aus den Reihen von Grünen und „Die Freigerichter“ (DF) den nur leicht abgeänderten Haushaltsentwurf. Sämtliche acht DF-Antragsanträge wurden zuvor entweder mit großer Mehrheit abgelehnt oder direkt zurückgezogen worden.

Trotz der angespannten Finanzlage waren sich die fünf Fraktionen – CDU/GfF, UWG, SPD, Grüne und DF – darin einig, einen Änderungsantrag der CDU/GfF-Fraktion zur Einführung eines Geschwisterrabatts bei der Nachmittagsbetreuung an Grundschulen zu unterstützen. In der Diskussion im Ausschuss ging es zunächst einmal nur um die Bildung eines Budgets von rund 6.000 Euro, die spätere inhaltliche Ausgestaltung mit erforderlicher Satzungsänderung folgt in einem zweiten Schritt, erläuterte Patrice Göbel (CDU/GfF) auf Nachfrage von Jennifer Seymour (Grüne).

Geschwisterrabatt soll wie im Kindergartenbereich greifen

Es sei ein kleiner Beitrag der Gemeinde zur Entlastung der betroffenen Familien, bei denen ein Kind oder mehrere Kinder im „Pakt für den Nachmittag“ betreut werden und insgesamt zwei oder mehrere Kinder in Betreuungseinrichtungen in Freigericht gemeldet sind. Der vorgeschlagene Geschwisterrabatt soll analog zu den Bestimmungen greifen, die für zwei oder mehrere Kinder in gemeindlichen oder kirchlichen Betreuungseinrichtungen gelten. Göbel verdeutlichte, dass es nicht so viele Familien betrifft, diese aber derzeit stärker als



Die Gemeinde Freigericht wird im kommenden Jahr voraussichtlich einen Geschwisterrabatt bei der Nachmittagsbetreuung an Grundschulen einführen. Ziel des CDU/GfF-Antrags ist es, Familien zu entlasten, bei denen ein Kind oder mehrere Kinder im „Pakt für den Nachmittag“ betreut werden und insgesamt zwei oder mehrere Kinder in Betreuungseinrichtungen in Freigericht gemeldet sind.

SYMBOLBILD: DPA

vorher in der vereinbarten Hortbetreuung finanziell belastet werden.

Im weiteren Verlauf der Diskussion erklärte Bürgermeister Gogel, dass derzeit mindestens ein Budget von rund 15.000 Euro für diesen Bereich noch zur Verfügung stehe. Denn jüngst sei in der Verwaltung aufgefallen, dass es aus Sicht der Gemeinde nicht mehr sinnvoll sei, beispielsweise für die Schulbetreuung in Altemittlau weiter einen jährlichen Zuschuss von 10.000 Euro zu zahlen. Weitere Gespräche hierzu in den anderen Ortsteilen stehen derzeit noch aus.

Der Main-Kinzig-Kreis als Schulträger zahlt laut Göbel im Altemittlauer Beispiel nach dem Wechsel vom „Förderverein Grundschule am Dorfplatz“ zum 1. August 2025 in die Verantwortung des Zentrums für Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) einen Sockelbetrag für die Hortbetreuung – und zieht dann eben die genannte Summe aus der Freigerichter Gemeindekasse ab, obwohl es, so betonte es auch Kreistagsmitglied Achim Kreis (Grüne), im Grunde seine Aufgabe sei, dies vor Ort zu finanzieren.

Eine Entwicklung, die allen Sorge bereiten dürfte, sprach Bürgermeister Waldemar Gogel in diesem Zusammenhang an: Aus der Schule am Dorfplatz in Altemittlau sei die

Zahl der Schüler, die das Betreuungsangebot an der Grundschule nutzen, seit dem Wechsel im Sommer stark zurückgegangen, weil die Eltern wegen der höheren Beiträge aus finanziellen Gründen ihre Kinder abmelden.

Höhere Schulumlage ab 2026 durch Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer ausgleichen

Einige wenige Änderungen brachte Bürgermeister Gogel in einem einstimmig durch den Ausschuss empfohlenen Antrag gebündelt ein. Diverse Anpassungen führen dazu, dass die Gemeinde in diesem Jahr 32.000 Euro zusätzlich aufwenden muss, im kommenden Jahr 2026 jedoch 80.000 Euro auf der Ausgabenseite einspart im Vergleich zum ursprünglichen Entwurf für den Ergebnissbereich des Doppelhaushalts. Die drohenden Mehrausgaben für eine höhere Schulumlage (400.000 Euro) an den Kreis ab 2026 will die Gemeinde durch gleich hohe Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer kompensieren, da die Erträge hier tendenziell steigen. Mehr Erträge von 60.000 Euro werden aus der Vermögenssteuer einschließlich der Spielapparatsteuer erwartet, da sich hier der Steuersatz zu-

gunsten der Kommune erhöht.

Im investiven Bereich ergibt sich für das Jahr 2026 derweil eine Verbesserung von circa 55.000 Euro. Beispielsweise wurde das Förderprogramm „Jung kauft Alt“ (50.000 Euro Budget) gestrichen. 6.000 Euro werden dagegen für die Installation einer Trinkwassersäule am Wohnmobilstellplatz beim Festplatz in Horbach zusätzlich investiert. Bei der Brennholzvermarktung aus dem Gemeindewald will Freigericht sich nach dem Vorbild anderer Kommunen der Forstbetriebsgemeinschaft Wetterau anschließen, sodass für ein Mitgliedsdarlehen 13.000 Euro vorgesehen sind.

Über den geänderten Entwurf für den Doppelhaushalt 2025/2026 (weitere Artikel folgen) werden die Freigerichter Gemeindevertreter am Donnerstag, 30. Oktober, im Rathaus in Somborn (ab 19 Uhr) endgültig entscheiden. Die eigentlich eingeplante Ausschusssitzung am kommenden Donnerstag entfällt. Da die Kommunal- und Finanzaufsicht des Kreises derzeit weniger zu tun, hofft Bürgermeister Gogel nach der Einreichung des Haushalts auf eine schnelle Prüfung, um nach dem strikten Sparkurs in den vergangenen Monaten die ersten Aufträge vor Jahresfrist erteilen zu können.

1 Million Kilometer mit dem Taxi voll elektrisch unterwegs

Aschaffener Unternehmer Stefan Müller teilt Erfahrungen bei einem Vortrag des Energie-Stammtischs Freigericht am 28. Oktober

Freigericht (re). Ein bemerkenswertes Kapitel moderner Mobilität wird am Dienstag, 28. Oktober, in einem Vortrag des Energie-Stammtischs Freigericht (ESF) lebendig: Der Taxiunternehmer Stefan Müller aus Aschaffenburg hat 2016 sein elektrisches Abenteuer gestartet und beweist seitdem, dass elektrisch betriebene Taxis ökologisch sinnvoll und wirtschaftlich tragfähig sind. Davon berichtet er ab 19.30 Uhr in „Kostas Taverne“ (Gasthaus Freigericht) in Somborn.

Den Anfang machte bei Müllers Pionierleistung das Tesla Model S, zwei weitere Modelle folgten in den Jahren 2019 und 2022. Nach vier Jahren wurde bereits deutlich: Das Model S erwies sich gegenüber einem herkömmlichen Passat Diesel als wesentlich wirtschaftlicher. Weniger Wartungskosten bedeuten weniger Werkstattbesuche, weniger

Zeitverlust und damit mehr Verfügbarkeit – ein entscheidender Vorteil im hektischen Taxigeschäft.

Besonders eindrucksvoll war für Müller: Nach 622.000 Kilometern fuhr das Model S noch mit den ersten Brems scheiben und Belägen – der Austausch war bis zum Verkauf unnötig. Das zeigt, dass Elektrofahrzeuge in der Praxis oft langlebiger sind als erwartet. „Nicht nur die reinen Kosten sind relevant“, betont Stefan Müller. „Auch Investitionssicherheit, Zuverlässigkeit und der gewonnene Zeitwert durch weniger Werkstattaufenthalte sind entscheidende Vorteile.“

Besucher des Vortrags sollen aus erster Hand erfahren, wie seine elektrische Taxiflotte funktioniert, welche Hürden es gab und wie der Alltag eines E-Taxis aussieht. Müller teilt nicht nur Zahlen, sondern vor allem Praxiswissen, Fahrfreude und Erfahrungen mit Kunden, die den Unterschied spüren. Gäste haben



Taxiunternehmer Stefan Müller aus Aschaffenburg will in Freigericht berichten, wie er Elektromobilität seit 2016 lebt.

FOTO: RE

am Abend die Gelegenheit, Fragen zu stellen und gemeinsame Perspektiven für eine zukunftsfähige Mobilität zu diskutieren. Der Einlass zum

Vortrag am Dienstag, 28. Oktober, in „Kostas Taverne“ ist ab 18 Uhr. Es besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Abendessen. Der Ein-

tritt ist frei, über eine kleine Spende freut sich der ESF. Weitere Informationen gibt es unter www.energie-stammtisch-freigericht.de.

Schönheitskur vor Doppeljubiläum

Hasselroth putzt sich raus für 875 Jahre Niedermittlau und Gondsroth im Jahr 2026

Hasselroth (ml). Zweimal Grund zum Feiern werden die Hasselrother im kommenden Jahr haben: Sowohl Niedermittlau als auch Gondsroth werden 875 Jahre alt. Die Planungen für die Festivitäten laufen bereits an, teilte Bürgermeister Matthias Pfeifer bei der Bürgerversammlung am Donnerstagabend in der Zeithauschne in Neuenhafflau mit. Damit sich die drei Ortsteile zum Doppeljubiläum von ihrer besten Seite zeigen, wird nun bei den Gemeindehäusern fleißig renoviert. Und auch für die Hundebesitzer und die Jugend in der Kommune hatte Pfeifer gute Nachrichten.

Zu Beginn der regulären Bürgerversammlung, die unter kein besonderes Thema gestellt war, zeigte sich der SWG-Rathauschef Matthias Pfeifer positiv überrascht über die große Resonanz. Zuerst stellte er sein anwesendes Team aus dem Hasselrother Rathaus vor: Nadine Herbst (Amtsleitung für IT, Finanzen und Digitalisierung), Haupt- und Personalamtsleiter Siegfried Richter, Ordnungsamtsleiter Kai Trageser, Bauamtsleiter Matthias Rösch, Thorsten Frieske (Bauhofleiter) und Christine Heuzeroth (die langjährige Sekretärin im Vorzimmer des Bürgermeisters). Heuzeroth werde demnächst, ebenso wie Richter und Halenwart Melnik Schneider im kommenden Jahr 2026, in den wohlverdienten Ruhestand gehen, erklärte Pfeifer.

In seinem aktuellen Sachstandsbericht stellte der Bürgermeister die angelauten Arbeiten an der Infrastruktur der Gemeinde, vor allem der baulichen Substanz der Gemeindehäuser, in den Vordergrund. Seit Jahrzehnten sei darin nicht mehr investiert worden, insbesondere in einen neuen Anstrich. Aus diesem Grund habe die Gemeinde jüngst zwei Maler und Lackierer aus Niedermittlau und Neuenhafflau eingestellt, um aktiv werden zu können, weil für solche Aufträge keine Handwerksfirmen mehr zu finden waren.

Die geplanten Renovierungsarbeiten haben kürzlich bei der Zeithauschne in Neuenhafflau im Außen-



Vor den nächsten beiden Jubiläen im kommenden Jahr, den 875-Jahr-Feiern in Niedermittlau und Gondsroth, soll die Friedrich-Hofacker-Halle (Niedermittlau) endlich einen neuen Anstrich erhalten.

FOTO: ARCHIV

bereich begonnen und werden bei schlechterem Wetter drinnen fortgesetzt. Im Anschluss soll es an der Friedrich-Hofacker-Halle in Niedermittlau weitergehen. Der Bauhof bemühe sich derweil am Kreisell an der Bahnhofstraße in Niedermittlau um ein schöneres Erscheinungsbild durch eine entsprechende Bepflanzung, sodass die Verwaltungsvereinbarung mit Hessen Mobil mit (buntem) Leben gefüllt werden kann.

Als nächstes Projekt nannte Bürgermeister Pfeifer die Einrichtung der Hundewiese in Gondsroth. Die Umsetzung des SWG-Antrags erfolgt nun nach drei Jahren voller bürokratischer Hürden hinter dem Feuerwehrhaus, wo bereits ein Gemeindegelände gemulcht worden ist. Das Freilaufareal für die Vierbeiner werde noch eingezäunt. Zuletzt hatte die erforderliche Suche und Schaffung einer Ausgleichsfläche mit Kosten von 6.000 Euro für Verzögerung gesorgt.

Unweit der neuen Hundewiese wird am Festplatz in Gondsroth demnächst ein Soccer-Court für Kinder und Jugendliche eingerichtet. Die Lieferung nach den vorbereiteten Arbeiten ist für Mitte November vorgesehen. Als nächste Idee zur Verbesserung des Freizeitangebots

für die junge Generation nannte Pfeifer die Skateranlage an der Hofacker-Halle in Niedermittlau. Doch selbst ein simpler Austausch der Geräte verursache Kosten von 100.000 Euro. Die Überlegungen in der Verwaltung gehen – ähnlich wie in Freigericht – eher in Richtung Pump-Track, der für alle etwas bietet, von Skatern über Roller- beziehungsweise Scooter-Fahrer bis zum Bobbycar. Allerdings muss dieses Vorhaben erst noch durch die gemeindlichen Gremien.

Zweite Chance für einen Glasfaserauschluss

Beim Glasfaserausbau in Hasselroth zeigte sich Bürgermeister Pfeifer optimistisch, dass die Arbeiten nach der Fertigstellung in Gondsroth und Niedermittlau auch zum Ende des Jahres in Neuenhafflau beendet sein werden. Zudem bestehe seit zwei Wochen die Möglichkeit, außer Vodafone auch M-Net als Anbieter zu wählen. Eine zweite Chance werden wohl alle diejenigen erhalten, die im ersten Anlauf keine Grundstückseigentümererklärung mit der Breitband Main-Kinzig GmbH unterschrieben haben, um

die Zustimmung für den Anschluss des Gebäudes an das Glasfasernetz zu geben. In einer für 2026 in Hasselroth geplanten sogenannten Nachverdichtung könnten jedoch – anders als vorher – geringe Kosten für den Netzanschluss entstehen. Sicher sei dies aber noch nicht, betonte Pfeifer.

Nach diesen erfreulichen Informationen kam der Rathauschef auch auf ein wachsendes Problem in Hasselroth zu sprechen: illegale Müllabladungen, etwa am kleinen Parkplatz an der Landesstraße zwischen Niedermittlau und Neuenhafflau. Hierfür zeigte Pfeifer keinerlei Verständnis und kündigte an, allen Hinweisern auf Verursacher nachzugehen. Am liebsten würde er den Parkplatz schließen, doch so einfach sei dies nicht. Aus seiner Sicht könnten Lastwagenfahrer, die dort öfter anhalten, auch am Teo-Einkaufscontainer an der Hofacker-Halle pausieren. Ein ähnliches Bild von wilden Müllkippen stelle das Ordnungsamt immer wieder auch an den Kleidercontainern fest. Pfeifer bat daher eindringlich, das Angebot für Sperrmüllanmeldungen zu nutzen, auch wenn es ein wenig koste. Auch dies würde im Jubiläumsjahr 2026 sicher einen besseren Eindruck machen.

Partymusik und Schubkarren auf der Rennstrecke

Heute: Höhepunkt der Meddeler Kerb 2025

Hasselroth-Niedermittlau (re/ml). Nach dem Auftakt gestern Abend mit dem Kerbspiel zwischen Niedermittlau und Altenmittlau/Bernbach II (siehe Seite 13) und einer 80er- und 90er-Party steuert die „Meddeler Kerb 2025“ heute Mittag am Waldsportplatz in Niedermittlau auf ihren großen Höhepunkt zu: das traditionelle Schubkarrenrennen für Jung und Alt mit Aufstellung des Korbbaums und Spielangeboten für die kleinen Besucher (ab 12 Uhr).

Die Festgesellschaft Niedermittlau hat sich in diesem Jahr in die Organisation der Kerb erstmals eingeklinkt und gemeinsam mit dem Fußballclub Alemannia und dem Humorverein Schwefelholz das Konzept erweitert. Die Besucher können sich heute auch auf eine Tombola, auf Torwandschießen, auf „Rennwürstchen“ und auf frische Waffeln freuen. Der Erlös ist für die heimischen Kindergärten und Schulen vorgesehen.

Ab 14 Uhr bieten die Veranstalter Kaffee und Kuchen an – unterstützt von Bürgermeister Matthias Pfeifer und seiner Frau Simone. Von 16 bis 18 Uhr spielen die „Spessartfische“ feinste Blasmusik. Ab 20 Uhr gehört die Bühne der Partyband „WKKW“. Es wird noch Restkarten für 10 Euro an der Abendkasse geben.

Der morgige Kerbsontag beginnt um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst, im Anschluss findet im Festzelt der Fassbieranstich statt. Den musikalischen Rahmen bereitet der Musikverein Euterpe Niedermittlau. Auch Kreisbeigeordneter Jannik Marquart aus Hasselroth hat sich für den Kerbsontag angekündigt und wird gemeinsam mit Bürgermeister Pfeifer den Frühshoppen eröffnen. Die Veranstalter achten auch am Sonntag darauf, dass die kleinen Gäste nicht zu kurz kommen. Ab 14 Uhr gibt es im Kerbzelt wieder Kaffee und Kuchen.

Politische Parole an Supermarkt gesprüht

Langenselbold (re). Die Polizei sucht nach den Tätern, die eine politische Parole an die Fassade eines Einkaufsmarktes in Langenselbold gesprüht haben. Die Staatsschutzabteilung hat die Ermittlungen nach dem Vorfall an der Wiesgasse übernommen. In der Zeit zwischen vergangenen Dienstag, 7.15 Uhr, und Mittwoch, 7.15 Uhr, bespraysen die Unbekannten mit grauer und schwarzer Farbe großflächig die Fassade des Lebensmitteldiscounters. Es entstand ein Schaden von etwa 5.000 Euro. Zeugen sollen sich unter Telefon 069/8098-1234 an die Kripo wenden.

Geldbörse aus dem Auto geklaut

Hanau (re). Eine Geldbörse und eine Jacke hat ein Dieb zwischen Mittwoch, 21 Uhr, und Donnerstag, 8.45 Uhr, aus einem geparkten Auto in Hanau erbeutet. Zuvor hatte er die Scheibe eines Hondas beschädigt, um so ins Fahrzeuginnere eingreifen zu können. Hierdurch entstand ein Sachschaden von ungefähr 500 Euro. Nach ersten Erkenntnissen durchwühlte der Täter den Innenraum und flüchtete anschließend mit der Beute. Der graue Wagen war am Fahrbahnrand der Haydnstraße (20er-Hausnummern) abgestellt. Sachdienliche Hinweise nehmen die Beamten des Fachkommissariats unter Telefon 06181/100-123 entgegen.

Offenheit und Zusammenhalt verkörpern

Hanauer AG arbeitet am Leitbild für das bis 2026 entstehende „Haus für Demokratie und Vielfalt“

Hanau (re). Wenn das entstehende „Haus für Demokratie und Vielfalt“ (HDV) im nächsten Jahr am Kanalplatz in der Hanauer Innenstadt bezogen wird, soll das Leitbild als inhaltlicher Grundstein stehen. Daran arbeiten unter Federführung des „Amtes für Sozialen Zusammenhalt und Sport“ seit vielen Monaten unterschiedliche Hanauer Gruppen und Organisationen. Zu ihrer dritten Sitzung kam nun die Arbeitsgruppe „HDV-Leitbild“ jüngst im Ajoki am Johanneskirchplatz zusammen. Es stand die inhaltliche Auseinandersetzung mit zwei zentralen Expertisen im Vordergrund: Serpil Unvar, Gründerin der Bildungsinitiative Ferhat Unvar, und Dr. Reiner Becker vom Hessischen Landesdemokratiezentrum an der Universität Marburg.

Philipp Hofmann, verantwortlich für die Projektsteuerung des HDV, hob hervor: „In der Arbeitsgruppe bringen viele engagierte Mitglieder wertvolle Erfahrungen ein. Die Beiträge von Serpil Unvar und Dr. Reiner Becker haben diesen Prozess bereichert und gezeigt, wie wichtig externe Expertise ist. So entsteht ein Leitbild, das klar, wissenschaftlich fundiert und gut verständlich ist. Es bildet ein starkes Fundament für ein Haus, das Offenheit und Zusammenhalt verkörpert und sich klar von den Feinden unserer Demokratie abgrenzt.“ Serpil Unvar stellte



Beim Leitbildprozess für das Hanauer „Haus für Demokratie und Vielfalt“ gab Serpil Unvar (rechts) im Ajoki einen Impulsvortrag. Sie ist die Mutter von Ferhat Unvar, eines der Opfer des rassistischen Attentats vom 19. Februar 2020.

FOTO: RE

die Arbeit der Bildungsinitiative Ferhat Unvar vor, die nach dem rassistischen Anschlag vom 19. Februar 2020 in Hanau gegründet wurde. Der Schwerpunkt liegt auf antirassistischer Bildungsarbeit und der Stärkung junger Menschen. In Peer-to-Peer-Workshops, die von ausgebildeten Jugendlichen selbst geleitet werden, geht es um Diskriminierung, Erinnerung und gesellschaftliche Teilhabe. Besonders der Raum nimmt die Auseinandersetzung mit dem 19. Februar ein.

Darüber hinaus bildet die Initiative jedes Jahr Demokratie-Trainer aus, die bundesweit Workshops an-

bieten. Unvar berichtete auch von ihren internationalen Vernetzungsreisen, bei denen sie sich mit Betroffenen extremistischer Gewalt ausgetauscht und Erfahrungen nach Hanau zurückträgt. Ihre Botschaft lautete, dass Erinnerung und Zukunftsgestaltung untrennbar zusammengehören, wenn gesellschaftlicher Zusammenhalt gestärkt werden soll. Damit verdeutlichte sie, dass aus dem Gedenken an die Opfer des 19. Februar zugleich die Verantwortung erwächst, sich für eine demokratische und vielfältige Zukunft in Hanau einzusetzen.

Dr. Reiner Becker richtete den

Blick auf das Phänomen der Demokratieskepsis, das im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“ seit 2025 verstärkt diskutiert wird. Diese Skeptiker seien nicht grundsätzlich gegen Demokratie, fühlten sich aber häufig nicht ausreichend repräsentiert oder hätten geringes Vertrauen in Institutionen.

Becker betonte, dass es entscheidend sei, ihre Sorgen ernst zu nehmen, Räume des Zuhörens zu schaffen und Dialog in den Stadtteilen zu ermöglichen. Eine offene Gesprächskultur könne Menschen motivieren, sich konstruktiv in Demokratieprozesse einzubringen. Außer den Impulsen von Unvar und Becker flossen auch die Rückmeldungen aus der Arbeitsgruppe in den Leitbildprozess ein. Die Mitglieder diskutierten, wie das Haus künftig als offener Treffpunkt für die Stadtgesellschaft wirken kann, welche Themen in der Programmatik besondere Aufmerksamkeit verdienen und wie unterschiedliche Gruppen dauerhaft in die Arbeit eingebunden werden. Damit geht der Leitbildprozess in die entscheidende Phase.

Die abschließende Sitzung der Arbeitsgruppe findet am kommenden Mittwoch, 22. Oktober, statt. Danach wird der finale Entwurf des Leitbilds gemeinsam mit Delegierten der Stadtverordnetenversammlung abgestimmt und der Hanauer Stadtverordnetenversammlung zur offiziellen Verabschiedung vorgelegt.

Mit Auto gegen Werbeschild

Zeugensuche nach Unfallflucht

Wächtersbach (re). Ein bis dato unbekannter Fahrzeug-Lenker ist in Wächtersbach gegen ein Werbeschild einer Gaststätte, welches in der Bahnhofstraße im Bereich der 50er-Hausnummern aufgestellt war, geprallt. Durch den Zusammenstoß entstand an der Reklame ein Sachschaden von etwa 1.000 Euro. Die Verkehrsunfallflucht ereignete sich zwischen Mittwoch, 23. Uhr, und Donnerstag, 8.45 Uhr. Zeugenhinweise nehmen die Ermittler der Polizeistation Gelnhausen unter Telefon 06051/827-0 entgegen.

Dart-Turnier in Wittgenborn

Wächtersbach-Wittgenborn (re). Die Freiwillige Feuerwehr Wittgenborn lädt für Samstag, 25. Oktober, zu ihrem ersten Wittgenborner Steel-Dart-Turnier ins Feuerwehrgerätehaus ein. Der „Check In“ läuft ab 16 Uhr. Das Turnier startet um 17 Uhr. Zudem gibt es eine Kostüme-Hrung und eine Aftershow-Party. Teammeldungen erfolgen über die Feuerwehr-Homepage www.feuerwehr-wittgenborn.info.

Birsteiner Bücherflohmarkt

Birstein (re). Der Birsteiner Bücherflohmarkt findet am Sonntag, 2. November, von 14 bis 16.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Unterreichenbach statt. Alle Tische sind bereits vergeben. Die Gemeindebücherei bietet Kaffee und Kuchen an, auch zum Mitnehmen. Alle Einnahmen gehen an die Gemeindebücherei und werden zur Anschaffung von neuen Büchern verwendet.

Stammtisch der Modellsportler

Brachtal/Birstein-Obersotzbach (re). Der Modellsportclub Brachtal lädt zu seinem offenen Stammtisch für Freitag, 24. Oktober, um 19 Uhr ein. Der Stammtisch findet in der „Schönen Aussicht“ in Obersotzbach statt. Erörtert werden Themen rund um den Modellflug und den Modellbau von Fluggeräten. Diesmal ist der Themenschwerpunkt: „Welcher Klebstoff eignet sich für welche Anwendungen und welches Material?“ Der Stammtisch lädt ein zum Fachsimpeln und zum geselligen Miteinander.

Brathähnchen aus Backhaus

Birstein-BöB-Gesäß (re). Am Samstag, 8. November, gibt es beim Sportverein Burgbracht-Bösgesäß halbe Hähnchen aus dem Backhaus in BöB-Gesäß. Das halbe Hähnchen mit frischem Backhausbrot kostet 6,50 Euro. Die gebratenen Hähnchen können um 12 Uhr, 17 Uhr oder um 19 Uhr am Backhaus in BöB-Gesäß abgeholt werden. Interessierte können die Hähnchen unter Telefon 06054/2829 oder 0171/8107956 bei Gudrun Stock bestellen. Um besser planen zu können, sollten die Hähnchen bis zum Sonntag, 2. November, vorbestellt werden.

ANSPRECHPARTNER

für Wächtersbach, Brachtal und Birstein



Stefan Herd (red)
Telefon: 06053/833-215
E-Mail: redaktion@gnz.de

Umlage der Kosten noch ungeklärt

Ortsbeirat Udenhain: Baubeginn im Mühlweg am 1. Dezember

Brachtal-Udenhain (vl). Die Arbeiten zur Sanierung des Mühlweges sollen nach Mitteilung der Baufirma Jökel am 1. Dezember beginnen, informiert Bürgermeister Wolfram Zimmer auf der jüngsten Sitzung des Ortsbeirats Udenhain. Die Planung steht, doch die Umlage der Sanierungskosten sei noch nicht geklärt, was den Bürgern Sorge bereitet.

Im ersten Schritt soll eine neue Trinkwasserleitung verlegt werden. Auch der Abwasserkanal wird mit größerem Rückstauvolumen vollständig erneuert. Im Zuge der Bauarbeiten verlegen dann die Kreiswerke Main-Kinzig die Stromleitung in die Straße. Die Kosten für Trinkwasserleitung und Kanal würden über die Wasser- und Abwassergebühren gedeckt und treffen die Anlieger nicht direkt. Die Kosten von der Hauptwasserleitung zum Grundstück gehen jedoch zu Lasten der Anlieger und wer die Wasserleitung auf dem eigenen Grundstück verändern möchte, muss das ebenfalls selbst bezahlen. Die Kosten für die Stromleitung bis zum Grundstück tragen die Kreiswerke. Auch hier gilt: Die Verlegung einer Leitung im Haus zum Stromzähler oder des Stromverteilers zum neuen Hausanschluss gehen zu Lasten der Hauseigentümer. Hierbei entstehe aber kein Zeitdruck, denn die Dachständer, über die jetzt die Stromversorgung erfolgt, bleiben noch eine Weile erhalten.



Die Straßenbauarbeiten im Mühlweg sollen im Dezember beginnen.

FOTO: LAUBENTHAL

Die Stützmauer am Krötenbach, für die keine Statikberechnung vorliegt, kann erhalten werden, muss aber mit einem Betonriegel verstärkt werden. Die Überfahrten über den Reidebach zu den einzelnen Grundstücken sollen so weit wie möglich erhalten bleiben und in den Straßenkörper eingebunden werden, so der Bürgermeister.

Während der Bauarbeiten sollen die Zufahrtsmöglichkeiten zu den Grundstücken weitgehend frei bleiben. Über unvermeidliche Sperrungen werden die Anwohner, für die ein Ansprechpartner der Baufirma zur Verfügung stehen wird, rechtzeitig informiert.

Sehr zum Unmut der Anwohner konnte Zimmer noch keine Angaben darüber machen, welche Kosten auf die Grundstückseigentümer zukommen und wer überhaupt zu den betroffenen Anliegern zählt. Zu einem wiederkehrenden Abrechnungsverfahren müssten noch rechtliche Fragen geklärt werden.

Weitere Themen der Sitzung

Im Mai hatte die Jagdgenossenschaft auf Handlungsbedarf bei der Pflege der Feldwege und Bankette hingewiesen. Hierbei sei noch unklar, was bereits erledigt wurde, so

Ortsvorsteher Manuel Bandel. Er will das mit den Jagdgenossen besprechen. Bürgermeister Zimmer bemerkte dazu, dass das abgeschobene Material der Bankette vor Ort bleiben müsse, am besten nach Absprache mit den Eigentümern auf den angrenzenden Grundstücken. Die Arbeiten an den Banketten könnten nach der Ernte ausgeführt werden. Das Schneiden der Hecken sei nur in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 28. Februar erlaubt.

Bürgerliste für den Ortsbeirat

Bandel regte an, zur Kommunalwahl 2026 für den Ortsbeirat wieder eine Bürgerliste aufzustellen. Diese müsse sich zuerst in einer Gründungsversammlung konstituieren. In einer zweiten Versammlung können sich dann interessierte Bürger als Kandidaten für den Ortsbeirat aufstellen lassen. Es werden zehn Unterstützerunterschriften gebraucht. Die Liste muss bis zum 5. Januar um 18 Uhr beim Gemeindevorstand eingereicht werden.

Für den Haushalt 2026 wünscht sich der Ortsbeirat Mittel für die Reparatur von Straßenschäden, einen Sonnenschutz für die Sitzgruppe am Mehrzweckplatz und weitere Erneuerungen am Spielplatz.

Eisspende schmeichelt den Gaumen

AWO Wächtersbach erfreut die Kinder mit 150 Kugeln aus dem Eiscafé

Wächtersbach (re). In den warmen Sommertagen sehnen sich viele Menschen nach einer Abkühlung oder etwas süß Schmeckendem. Während die einen das Schwimmbad bevorzugen, nehmen andere gerne eine Süßspeise in Form eines Eises zu sich. Die bei vielen Menschen begehrten Eisdiele bieten ihren Gästen eine willkommene Möglichkeit, um sich an einer der

vielen wohlschmeckenden Eissorten zu erlaben.

Doch nicht alle Menschen können sich ein süßes und wohlschmeckendes Eis in einer Eisdiele leisten. Insbesondere Eltern, die über ein geringes Budget verfügen, sehen sich oftmals nicht in der Lage, ihrem Kind eine solche Freude zu bereiten.

Wie schön, wenn es soziale Orga-

nisationen gibt, die sich den süßen Bedürfnissen der Kinder annähern. Erneut stellte der Ortsverein der AWO Wächtersbach unter Beweis, dass er ein Herz für Kinder hat, indem er diesen, wie schon im Vorjahr, ein Eis spendierte. 150 Eiskugeln wurden von der Eisdiele Pilot in Wächtersbach an die Kinder verteilt, die sie mit großer Freude zu sich nahmen. „Da haben Sie eine

gute Tat vollbracht“, äußerte sich der Besitzer der Wächtersbacher Eisdiele lobend.

Da die Eisspende bei den Kindern großen Anklang fand, plant die AWO Wächtersbach, auch im kommenden Jahr wieder Eis an Kinder aus finanzschwachen Familien zu spenden, denen diese Gaumenfreude ansonsten verwehrt bleiben würde.

Es muss nicht immer teuer sein

Grüne Wächtersbach begrüßen eigenverantwortliche Brückensanierung

Wächtersbach (re). Die Wächtersbacher Grünen sind zufrieden mit der Ankündigung der Stadtverwaltung, die Bracht-Brücke in Hesseldorf eigenverantwortlich zu sanieren. Das bedeute weniger Aufwand und weniger Kosten.



Die Fraktion der Grünen in Wächtersbach hatte an den Magistrat eine Anfrage zur Sanierung der Bracht-Brücke in Hesseldorf gerichtet. Anlass ist die jüngste Mitteilung der Stadtverwaltung, wonach das Bauamt nach eingehender Prüfung einen eigenen Sanierungsvorschlag vorgelegt hat, der inzwischen genehmigt wurde. Geplant ist eine Sanierung der Brücke mit optimierter Geländebefestigung und neuer Fahrbahnbedeckung.

„Wir begrüßen ausdrücklich, dass die Stadt hier auf das Know-how der eigenen Fachkräfte setzt“, erklärt Fraktionsvorsitzende Eva Bonin. „Es ist ein gutes Signal, wenn Aufgaben, die früher oft an teure Ingenieurbüros vergeben wurden, nun eigenständig und verantwortungsvoll umgesetzt werden.“



Die Bracht-Brücke bei Hesseldorf muss dringend saniert werden.

FOTO: RE

Das spart Geld, stärkt das Vertrauen in die Verwaltung und zeigt, dass Kompetenz auch vor Ort vorhanden ist.“

Mit ihrer Anfrage wollten die Grünen sicherstellen, dass die Stadtverordneten diesen Weg verantwortungsvoll begleiten können. Gefragt wird unter anderem, wann die Betonprüfungen und Nachrechnungen durchgeführt werden, wie der Zustand des Bauwerks bewertet wurde und welche Lebensdauer die geplante Sanierung voraussichtlich

sichert. Auch die Kosten, die künftige Nutzung und die Einbindung der Ortsbeiräte spielen dabei eine Rolle.

Florian Hix, Mitglied im Bau- und Planungsausschuss, betont: „Es ist gut, dass bei den Brücken in Hesseldorf endlich Bewegung reinkommt. Je besser wir in die Hintergründe und Abläufe eingeweiht sind, desto verantwortungsvoller können wir als Stadtverordnete mitgehen und Vertrauen in diesen neuen Kurs schaffen.“

Die Grünen sehen in der aktuel-

len Entwicklung auch eine Bestätigung für die Linie, die Bürgermeisterkandidat Jan Volkmann im Wahlkampf stark gemacht hat: Das vorhandene Wissen in der Stadtverwaltung zu nutzen und Projekte pragmatisch voranzubringen.

„Dass die Stadt diesen Ansatz jetzt aufgreift, ist ein gutes Zeichen“, so Eva Bonin. „Wir freuen uns, dass die Brückensanierung nun Fahrt aufnimmt – und dass dieser neue Kurs sichtbar Früchte trägt. Jan Volkmann hat sich nicht nur für diesen Weg stark gemacht, sondern auch ganz konkret für die Sanierung der Brücken in Hesseldorf. Aus grüner Sicht ist es richtig und wichtig, dass er das Vertrauen und den Auftrag der Wählerinnen erhält, diesen Kurs weiterzuführen und die Stadt eigenverantwortlich zu stärken.“

Mit der Anfrage wollten die Grünen sicherstellen, dass die Stadtverordneten über die notwendigen Informationen verfügen, um die Sanierung fachlich und politisch gut begleiten zu können. „Uns ist wichtig, dass Entscheidungen nachvollziehbar getroffen werden und alle Beteiligten wissen, worauf sie sich verlassen können“, betonen die Grünen. „Nur so entsteht Vertrauen in den Weg, den die Stadt jetzt eingeschlagen hat.“

Impulse für Birsteiner Unternehmen

Podiumsdiskussion des unabhängigen Bürgermeisterkandidaten Michael Volz

Birstein (re). Zu einer weiteren Podiumsdiskussion unter dem Titel „Birstein groß denken“ hatte der unabhängige Bürgermeisterkandidat Michael Volz eingeladen und gezeigt, wie man Wirtschaftspolitik verständlich, zugänglich und aktiv mit der Bevölkerung gestalten kann. Im gut besetzten Dorfgemeinschaftshaus Untereichenbach versammelten sich 65 Bürger, Unternehmer, Selbstständige und regionale Fachleute, um gemeinsam Zukunft zu gestalten.



Bürgermeisterwahl am 26.10.

Der Abend stand unter dem Leitmotiv „Unternehmen stärken – Chancen kreieren – Haushalt sanieren.“ Auf dem Podium saßen namhafte Vertreter aus Wirtschaft, Kommunalpolitik und Unternehmertum. Michael Volz konnte sich dank seiner erstklassigen Kontakte gewinnen: Johannes Merz, designierter Nachfolger der ITW GmbH, führte aus: „Wichtig für uns Firmen ist, dass in Birstein künftig adäquate Übernahmungsstrukturen geschaffen werden, um Firmenkunden und Gäste unterzubringen. Darüber hinaus wäre das auch ein Beitrag im touristischen Bereich.“ Matthias Pfeifer, haushaltspolitischer Sprecher der Freien Wähler im Kreistag des Main-Kinzig-Kreises und Bürgermeister von Hasselroth, bemerkte ganz authentisch, dass ein guter Bürgermeister den direkten Draht zu den Kunden (den Firmen und Bürgern) suche. Er habe ein direktes Netzwerk mit seinen Firmen, von fast allen habe er die Handynummer. Er warb auch, dass seine Mitarbeiter und er für ein ganz offenes Rathaus stünden. Gelebte Bürgernähe sei der wichtigste Faktor, und so könne er auch Michael Volz.

Dr. Gunther Quide, Geschäftsführer der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, skizzierte die wesentlichen Faktoren, um Betriebe zu binden und zu gewinnen. War früher noch eine gute Autobahnanbindung entscheidend, so seien



Die Diskutanten auf dem Podium (von links): Matthias Pfeifer, Dr. Gunther Quide, Michael Volz und Johannes Merz. FOTO: RE:

heute die Verfügbarkeit eines Glasfaseranschlusses, der Mobilfunk und die Stromversorgung wichtig. Natürlich auch das offene Ohr des Rathauschefs und seiner Verwaltung.

Michael Volz, Bürgermeisterkandidat für Birstein, sprach sich – ausgehend von seinem Firmen-Förder-Konzept – für regelmäßige Unternehmer- und Freiberufler-Treffs aus, eine proaktive Kontaktpflege mit allen Birsteiner Unternehmen, die regelmäßige Versorgung aller Birsteiner Firmen mit Informationen aus Bund, Land, Kreis und Gemeinde, eine enge Zusammenarbeit von IHK, Wirtschaftsförderung, Wirtschaftsinitiative sowie gemeinsame Kongresse. „Wir müssen unser Birstein schlicht aktiver, agiler und positiver bewerben. Den Mehrwert müssen wir aufzeigen. Nur so haben wir eine reale Chance, positiv auf uns aufmerksam zu machen. Das wird uns gemeinsam gelingen. Damit steigern wir die Gemeindeeinnahmen – ohne Moos, nichts los“, so Volz.

Unterhaltsamer Austausch

Moderiert wurde die Diskussion vom erfahrenen Kommunikationsberater Matthias Hauser aus Erlensee.

In einem intensiven, zugleich offenen und wertschätzenden und auch unterhaltsamen Austausch wurden zentrale Fragen zur wirtschaftlichen Zukunft Birsteins verhandelt. In diesen Fragen waren sich alle Anwesenden einig: Birstein muss im Innenverhältnis und auch in der Außenwahrnehmung ideal werden. Entscheidend für eine Kommune wie Birstein sei, dass die Mitarbeitenden und der Bürgermeister sehr bürgernah seien. Dies konnte Matthias Pfeifer für seine Gemeinde eindrucksvoll darstellen. Michael Volz erklärte, ausgehend von den 20 Bürger-Gesprächen bei 750 Teilnehmenden im laufenden Wahlwettbewerb, dass die Bürger häufig einfache Probleme vortrügen, und um die werde er sich kümmern. Die Bürgergespräche blieben erhalten, ebenso die regelmäßigen Bürgermeister-Sprechstunden. „Wir müssen hilfsbereit sein und uns umgehen um die Anliegen der Menschen kümmern. Verwaltung ist mehr denn je Servicebetrieb für die Bürgerinnen und Bürger, dafür werde ich gemeinsam mit den Mitarbeitenden sorgen.“

Günstiger Bürgerstrom möglich

Entgegen anders lautenden Behauptungen wurde deutlich, dass

günstiger Bürger- und Firmenstrom auch in Birstein machbar ist. Bester Beleg ist die Gemeinde Hasselroth: Sie hat bereits einen eigenen günstigen Stromtarif zusammen mit Next-Energie und den Stadtwerken Würzburg angelegt. Volz versichert: „Im Falle meiner Wahl werde ich das unmittelbar angehen. Denn das hilft, die strapazierten Portomones der Bürger zu entlasten und wirkt für Firmen bindend und gewinnend.“

Michael Volz präsentierte erstmals offiziell sein eigenes Firmen-Förder-Konzept. Ziel sei: Bestehen der Unternehmen stärken, neue ansiedeln, Fachkräfte binden, Innovationen fördern. Seine Botschaft ist klar: „Wirtschaft ist nicht abstrakt – sie ist das Fundament für Lebensqualität, Bildung, Kultur und Zusammenhalt. Deshalb gehört sie in den Mittelpunkt, nicht hinter verschlossene Türen, sondern ins öffentliche Gespräch mit den Menschen vor Ort.“

Bürgernah, ideenreich und zugewandt – so präsenzierte sich der Abend als echter Impulsgeber. Fragen wurden konkret beantwortet, Diskussionen geführt, Kontakte geknüpft, Ideen geteilt. Und auch das Miteinander kam nicht zu kurz: Bei einem herzhaften Imbiss wurde weitergedacht, gelacht und vernetzt.

Wächtersbacher Stadtverordnete tagen in Neudorf

Wächtersbach (re). Die Wächtersbacher Stadtverordnetenversammlung tagt am Donnerstag, 30. Oktober, um 20 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Neudorf. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Bildung eines Kinder- und Jugendbeirates, die Einrichtung eines Seniorenbeirates, die Geschwisterermäßigung auf Kita-Beiträge bei Grundschulbetreuung und die Überprüfung von Verkehrssicherungsmaßnahmen im Stadtteil Wittgenborn (Antrag Freie Wächter).

Beratung im Finanzausschuss

Wächtersbach (re). Der Wächtersbacher Haupt- und Finanzausschuss kommt zu seiner nächsten Beratung am Donnerstag, 23. Oktober, um 19 Uhr im Ferdinand-Maximilian-Saal des Schlosses zusammen. Auf der Tagesordnung stehen ein Antrag zur Einrichtung eines Seniorenbeirates, der zunächst zusammen mit dem Sozialausschuss beraten wird, und die Geschwisterermäßigung auf Kita-Beiträge bei Grundschulbetreuung, welchen der Haupt- und Finanzausschuss allein behandelt.

Preisschießen abgesagt

Wächtersbach-Neudorf (re). Der Schützenverein Neudorf hat sein für Samstag, 25. Oktober, geplantes „Preisschießen mit Vorderlader“ aufgrund zahlreicher Erkrankungen im Kreis des Organisationsteams abgesagt.

Birstein wählt Kirchenvorstand

Birstein (re). In der evangelischen Kirchengemeinde Birstein wird am Sonntag, 26. Oktober, ein neuer Kirchenvorstandswahl gewählt. An dem Tag kann im Gemeindehaus oder im Dorfgemeinschaftshaus in Hettensroth von 10 bis 14 Uhr die Stimme abgegeben werden. Bitte die Angaben zum Wahlraum in der Wahlbenachrichtigung dazu beachten. Zur Wahl treten neun Personen an, von denen sieben direkt in den Kirchenvorstand gewählt werden können. Zur Wahl stehen: Helga Bartel, Hanna Drailich, Anja Emrich, Swetlana Grefenstien, Anette Lofink, Kathrin Neidhardt, Sebastian Sailer, Diana Scheurich, und Linda Wismer.

Gottesdienst der „c3 Church“

Wächtersbach-Neudorf (re). Die evangelische Freikirche „c3 Church – Campus Kinzigtal“ lädt zum Gottesdienst mit cooler moderner Musik für Sonntag, 19. Oktober, um 11 Uhr nach Neudorf, Am Rosengarten 5, ein.

Freie Plätze für Hobbykünstler

Wächtersbach-Aufenau (re). Am Sonntag, 23. November, von 13.30 bis 17 Uhr findet das traditionelle Herbstcafé der Kolpingfamilie Aufenau im Kulturhaus statt. Außerdem bieten Hobbykünstler ihre Produkte von 10 bis 18 Uhr zum Kauf an. Für interessierte Hobbykünstler sind noch einige wenige Plätze frei. Die Künstler können sich bei Anja Burggraf unter Telefon 06053/3522 melden.

Ziel ist mehr Gebührengerechtigkeit

Brachtthaler Haupt-, Finanz- und Bauausschuss berät zur gesplitteten Abwassergebühr

Brachtal (erd). Mit dem Thema Abwassersatzung hat sich der Brachtthaler Haupt-, Finanz- und Bauausschuss in seiner jüngsten Sitzung befasst. Nach einer hervorragenden Präsentation waren einige Detailfragen zu klären.

An der gesplitteten Abwassergebühr, die in eine neue Abwassersatzung gegossen wird, führt in den Städten und Gemeinden kaum ein Weg vorbei. So auch in Brachtal, wo sich der Ausschuss mit dem Thema befasste. Bürgermeister Wolfram Zimmer (unabhängig, CDU) hatte als Experten Alexander Arenswald von der KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH in Dresden eingeladen, der – bestens vorbereitet – die Details der neuen Satzung detailliert erläuterte und in einer Synopse die Alte Satzung, die Mustersatzung des Hessischen Städte- und Gemeindebunds (HSGb) und den neuen Satzungsentwurf für Brachtal gegenüberstellte.

Projektleiter Arenswald erklärte die unterschiedlichen Varianten, wobei die Entscheidung in Brachtal bereits zugunsten einer Variante mit Drohnentflug und Selbstauskunft der Bürger gefallen war, was später Ausschussvorsitzender Prof. Dr. Herbert Wortschek (SPD) kritisierte, denn dies hätte, nach seiner Auffassung in der Gemeindevertre-



In der Gemeinde Brachtal wird über die gesplittete Abwassergebühr diskutiert. Dabei geht es vor allem um die Berechnung des Niederschlagswassers. FOTO: GAMBARINI/DPA

tung entschieden werden müssen und nicht im Gemeindevorstand. Da der Projektstand sich bereits mindestens ein bis zwei Schritte weiterbewegt, nahm Wortschek dies hin. Die Variante ist die genaueste, aber auch aufwendigste und teuerste. Die präzisen Angaben versprechen die höchste Gebührengerechtigkeit. Nach der sehr ausführlichen Präsentation, die Vorsitzender Wortschek sehr lobte, bewegte sich die Diskussion um Detail- oder redaktionelle Änderungen. Größerer Redebedarf besteht bei stark verschmutztem Wasser und der Anrechnung von Sammelleitungen. Grundsätzlich ist der Ausschuss der Auffassung, dass Grundstücke, von denen stark verschmutztes Wasser eingeleitet wird, für diesen höheren Verschmutzungsgrad und entsprechend höheren Reinigungs-

aufwand auch mehr Gebühren zu zahlen haben.

Ein unterschiedliches Meinungsbild ergab sich bei Sammelleitungen, die Niederschlagswasser in ein nahe Gewässer einleiten. Zum einen wurde über private Leitungen gesprochen. Voraussetzung sei immer eine Einleitungsgenehmigung. Da der Grundstückseigentümer aber die Leitung selbst bezahlt habe und keine Reinigungsleistung erbracht werden müsse, dürften auch keine Gebühren für das Niederschlagswasser berechnet werden.

Anders bei öffentlichen Sammelleitungen, die das Regenwasser in einen Vorfluter einleiten. Diese Leitungen seien öffentlich betrieben und daher gebührenpflichtig, so eine Meinung. Die andere bezieht ein, dass die Hausbesitzer bereits mit ihren Erschließungsbeiträgen die Leitung bezahlt haben und auch keine Reinigung des Wassers erfolge. Folglich dürfte auch keine Gebühr nötig sein. Der Ausschuss gab diese Problemstellung zur Diskussion in die Fraktion mit auf den Heimweg. Die Entscheidung soll am 27. Oktober in der Sitzung der Gemeindevertretung fallen.

Ruhe finden im Nervenwäldchen

Unklar, ob es nach dem Ende der Kurseelsorge noch Führungen auf dem Besinnungsweg geben wird

Bad Orb (ez). Seit 19 Jahren verläuft der Besinnungsweg der ökumenischen Kur- und Klinikseelsorge durch das Bad Orb „Nervenwäldchen“. Sein Verlauf zeichnet den „Sonnengesang“ des heiligen Franz von Assisi nach. Die neun Bildtafeln stammen von der Bad Orb Künstlerin und mehrfachen „Dialog der Elemente“-Teilnehmerin Reinhilde Rieger. Die Religionspädagogin hat sie in einer einprägsamen, klaren künstlerischen Darstellung in der für sie charakteristischen Farbgebung geschaffen. Ob es weitere Führungen geben wird, steht in den Sternen. Denn die Kur- und Klinikseelsorge wird es bald nicht mehr geben.

Entstanden ist der Besinnungsweg auf Initiative der ökumenischen Kurseelsorge. Die Idee dazu entwickelten Pfarrerin Karin Schwalm (evangelische Kurseelsorgerin) und Reinhilde Rieger (bis 2004 katholische Kurseelsorgerin) gemeinsam. Einweihung war im September 2006. Seitdem lädt Reinhilde Rieger zu Führungen ein, darunter seit 2012 in den Sommermonaten als Angebot der Kurseelsorge. Ihre letzte Führung auf dem Besinnungsweg im Rahmen der Kurseelsorge fand in diesem Sommer statt. „Da die Inruhestandsversetzung der Kurseelsorgerin und Pfarrerin Dr. Elke Seifert bevorsteht, wird es künftig keine Kur- und Klinikseelsorge mehr geben“, bedauert Reinhilde Rieger. Ob sie selbst weitere Führungen durchführen wird, das ist noch in gedanklicher Planung. Sie habe immer Freude an den Führungen gehabt,



Einweihung (von links): Bürgermeister Wolfgang Storck, Pfarrerin Karin Schwalm, Pfarrer Thomas Günt, Stephan Hummel und Reinhilde Rieger. FOTOS: ARCHIV ZIEGLER

blickt sie zurück, mit tiefen und schönen Gesprächen.

Erste Planungen für einen Besinnungsweg als Energiequelle für Körper, Geist und Seele, damit die Bad Orb und ihre Gäste Kraft tanken können, liefen bereits 2003, erinnert sie sich, damals im Haseltal. Dass der „Sonnengesang“ im Fokus stehen sollte, das sei von Anfang an klar gewesen, auch dass sie die Bilder malen würde. Franziskus hat 1225 den Sonnengesang gedichtet. Der Text blieb erhalten und berührt die Menschen seit Jahrhunderten. Geld für die Materialkosten stand aus Kollekten und Vorträgen zur Verfügung. Zwar sei die Antwort des Magistrates zustimmend gewesen; aber bald kam die Nachricht, dass weitere freiwillige Leistungen seitens der Stadt Bad Orb nicht

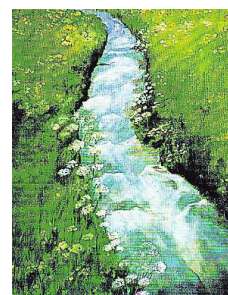
mehr möglich seien. Zudem schloss die Naturschutzbehörde das Haseltal als Standort aus. „Wir werden eine Möglichkeit finden“, versprach der damalige Bürgermeister Wolfgang Storck positive Unterstützung. Der damalige Bad Orb Umweltbeauftragte Stefan Schreiber schlug das „Nervenwäldchen“ als Standort vor, und das wiederum gefiel allen. Reinhilde Rieger verzichtete auf jegliches Honorar und schuf die Tafeln für die neun Stationen, verlieh den Worten bildlich Gestalt. Der Innenarchitekt Stephan Hummel konzipierte Bildträger und Stelen. Die Aufstellung übernahm der Bauhof. Im September 2006 wurde mit dem „Franziskusweg“ der elfte Besinnungsweg in Deutschland eingeweiht. Pfarrer Thomas Günt sagte über den heiligen Franziskus: „Er



Die Tafel setzt sich mit dem „Bruder Mond“ auseinander.

war ein außergewöhnlicher Mensch. Einer, den wir heute einen Aussteiger nennen würden.“

Gerade in seinem Sonnengesang seien viele zukunftsweisende Gedanken. Mit Chören umrahmte der Posaenchor der Martin-Luther-Gemeinde den Festakt. Leider machten der Zahn der Zeit und Witterungseinflüsse vor den Bildern nicht halt. Sie wurden unansehnlich, die Gießharzschicht hielt nicht, was sie zunächst versprochen hatte. Reinhilde Rieger entschloss sich, die Tafeln neu zu malen, wieder ohne Honorar. Die Bilder zeigen, immer orientiert an den Strophen des heiligen Franziskus: „Franz predigt den Tieren“, „Schwester Sonne“, „Bruder Mond“, „Bruder Wind“, „Schwester Wasser“, „Bruder Feuer“, „Mutter Erde“, „Bruder Tod“ und ein



Dieses idyllische Gemälde zeigt „Schwester Wasser“.

Friedensmotiv. Ein Weg also voller Botschaften und damit auch ein Weg für die Seele, für Denkanstöße und eine Hymne auf Gottes Welt mit der Bitte um Respekt vor seiner Schöpfung. Stephan Hummel sorgte für neue Platten. Im November 2011 erfolgte die zweite Einweihung, nun durch Pfarrer Stefan Kümpe.

Reinhilde Rieger hat sich bisher um die Tafeln gekümmert und wird dies auch weiterhin tun. Ihre Führungen gewannen im Laufe der Jahre immer wieder textliche Erweiterungen, wenn sie neue Gedanken, Erfahrungen und Erkenntnisse einfließen ließ. Inzwischen entsteht direkt neben dem Besinnungsweg das „Baldovna“-Zentrum. Der Weg dürfte auch für die Patienten eine gute Möglichkeit sein, zur Ruhe und zum Meditieren zu kommen.

Grüne Bad Orb stellen Liste für die Wahl auf

Am 30. Oktober

Bad Orb (re). Der Ortsverband der Grünen in Bad Orb lädt zur Listenaufstellung für die Kommunalwahl 2026 ein. Die öffentliche Veranstaltung findet am Donnerstag, 30. Oktober, um 19.30 Uhr am Marktplatz 9 in Bad Orb statt. Am Abend werden die Kandidaten für die grüne Liste gewählt und der Entwurf des Wahlprogramms vorgestellt. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, vorbeizuschauen, sich über die politischen Schwerpunkte zu informieren und, wenn gewünscht, selbst für die Liste zu kandidieren.

Die Noth im Spessart

Jossgrund (re). Auf Einladung des Geschichtsvereins Jossgrund referiert Dr. Gerrit Himmelsbach über die Schrift „Die Noth im Spessart. Eine medizinisch-geographisch-historische Skizze“ von Rudolf Virchow. Der später berühmte Arzt an der Berliner Charité begann seine akademische Laufbahn in Würzburg und wurde 1852 vom bayerischen Innenministerium beauftragt, den Gesundheitszustand der Bevölkerung im Spessart zu untersuchen. Virchow skizzierte präzise die Lebensbedingungen und dokumentierte insbesondere die weitverbreitete Hungersnot und die sittliche Verwahrlosung. Bis heute prägt sein Werk das Bild dieser Region. Dr. Himmelsbach ist Dozent am Institut für fränkische Landesgeschichte der Universität Würzburg und Projektleiter des Archäologischen Spessart-Projekts. Der Vortrag findet am Dienstag, 28. Oktober, um 19 Uhr im Beistein-Stadl in Lettgenbrunn statt. Der Eintritt ist frei.

Großes Konzert zum 80. Geburtstag

Musikdirektor Jaroslav Bilik feiert mit seinem Orchester in der Konzerthalle

Bad Orb (in). Am 26. Oktober feiert Musikdirektor Jaroslav Bilik den 80. Geburtstag. Vier Tage später zelebriert er das Wiesengfest – wie sollte es anders sein – mit einem großen Jubiläum- und Galakonzert. Zu hören ist sein Süddeutsches Kammerorchester mit national und international bekannten Solisten. Das Konzert zum runden Geburtstag geht am Donnerstag, 30. Oktober, ab 19.30 Uhr im Theatersaal der Konzerthalle über die Bühne. Das 28-köpfige Orchester, das der Musikdirektor um sich gruppiert, wird

ergänzt durch die beiden Nachwuchstalente Lila Bojadzjewa (Violine), Maria Bojadzjewa (Violine) und viele weitere Solisten. Eintrittskarten zu 25 Euro gibt es in der Tourist-Information Bad Orb und unter der Ticket-Hotline 06052/83-14.

Seit 1987 wohnt und arbeitet Jaroslav Bilik in Bad Orb. Er begann in der Kurstadt als Konzertmeister beim traditionellen Kurorchester mit dem Dirigenten Horst Welter, einem Dirigentschüler Paul Hindemiths. Auch seine Ehefrau wurde

in Bad Orb aktiv und gab Opernschülern Gesangsunterricht. 1995 kam die Kurverwaltung Bad Orb aufgrund umfangreicher Sozialreformen in zunehmende Finanznot und löste das zehnköpfige Orchester auf. Bilik gründete noch im selben Jahr als selbstständiger Unternehmer, Musikdirektor und Chef das „Süddeutsche Kammerorchester“ in eigener finanzieller und künstlerischer Verantwortung – mit dem Ziel, weiterhin hochqualifizierte klassische Unterhaltungsmusik bieten zu können.



Jaroslav Bilik.

FOTO: RE

Mitmachen im Weihnachtsprojektchor

„Sound of Wäddem“ initiiert außergewöhnliches musikalisches Gemeinschaftsprojekt

Biebergemünd-Wirtheim (re). Der gemischte Chor „Sound of Wäddem“ lädt zu einem besonderen musikalischen Gemeinschaftsprojekt ein: dem SoW-Weihnachtsprojektchor. Mitmachen können alle, die Freude am Singen haben und ge-

meinsam mit den Sängerinnen und Sängern des SoW festliche Lieder einstudieren möchten. Unter der Leitung von Alexander Zahn werden zwei bis drei weihnachtliche Stücke vorbereitet, die am 30. November beim Wirtheimer Weih-

nachtmarkt aufgeführt werden. Der Projektchor bietet eine wunderbare Gelegenheit, in entspannter Atmosphäre Musik zu machen und die Vorfreude auf Weihnachten zu teilen. Im Mittelpunkt steht der Spaß am gemeinsamen Singen – ganz

gleich, ob jemand bereits Chorführung hat oder zum ersten Mal dabei ist. Der Probenstart ist am Freitag, 24. Oktober, um 19.30 Uhr im Bürgertreff Wirtheim. Alle sind eingeladen, mitzumachen und Teil dieses besonderen Projekts zu werden.

Messdiener aus Besenkassel für guten Zweck

Erlös aus dem Verkauf von Crêpes und Cocktails beim Pfarrfest kommt Bedürftigen zugute



Messdiener präsentieren stolz den Spendenscheck.

FOTO:

Biebergemünd-Kassel (re). Am Messdienerstand beim Pfarrfest der Pfarrgemeinde St. Johannes Nepomuk Kassel gab es wieder leckere Crêpes und alkoholfreie Cocktails. Mit vollem Eifer waren die Ministranten im Einsatz und mischten wie die Profis Caipi, Sanbitter Orange oder Wild Berry, da war für jeden Geschmack etwas dabei. Auch die Crêpes wurden gerne angenommen, das lag sicher am Duft, der das gesamte Gelände rund ums Pfarrheim erfüllte. Und

das Beste dabei war, dass hier für den guten Zweck geschlemmt wurde. Den Erlös spenden die Messdiener je zur Hälfte an die Sternschuppen, einen Verein aus Biebergemünd, der schwerst kranke Kinder und deren Familien unterstützt. Die andere Hälfte geht an Mary's Meals, eine Organisation, die in einigen der ärmsten Länder der Erde dafür sorgt, dass Kinder mit Schulmängeln versorgt werden und auch zur Schule gehen können.

Großer Abschied von Musikdirektor Jaroslav Bilik

Jubiläumskonzert zum 200. Geburtstag von Johann Strauss

Bad Soden-Salmünster (re). Nach Jahrzehnten des erfolgreichen Schaffens im Main-Kinzig-Kreis als Dirigent, Musiklehrer und Konzertmeister lädt Musikdirektor Jaroslav Bilik zum Abschied zu einem besonderen Jubiläumskonzert in das Spessart-Forum Bad Soden-Salmünster ein.

Sein Südheßisches Kammerorchester spielt gemeinsam mit einem international besetzten Streichenssemble aus 25 Musikern am Dienstag, 28. Oktober, ein feierliches Konzert zum Jubiläum „200 Jahre Johann Strauss“. Jaroslav Bilik (1. Geige), der in jungen Jahren unter anderem als Konzertmeister des Johann-Strauss-Orchesters in Wien agierte, leitet an diesem Abend das Orchester in Bad Soden-Salmünster.

Zuschauer dürfen sich auf eine besondere musikalische Hommage an den berühmten Komponisten Johann Strauss im schönen Ambiente des Spessart-Forums freuen. Musikprofis und Solisten aus insgesamt sieben Nationen stellen dort ihr musikalisches Talent zur Schau. Auf



Musikdirektor Jaroslav Bilik feiert nach jahrzehntelanger Arbeit mit einem großen Jubiläumskonzert seinen Abschied. FOTO: RE

dem abwechslungsreichen Programm stehen unter anderem bekannte Konzertstücke für Orchester, wie die Tritsch-Tratsch-Polka, „Donner und Blitz“ (Polka) und der Walzer „An der schönen blauen

Donau“ ebenso wie echte Ohrwürmer aus den Operetten „1001 Nacht“ oder „Die Fledermaus“.

Das Konzert am 28. Oktober beginnt um 19.30 Uhr. Eintrittskarten zum Preis von 20 Euro sind im Inter-

net und über alle bekannten Reservix-Vorverkaufsstellen sowie die Tourist-Information Bad Soden-Salmünster erhältlich. Vereinzelt Restkarten gibt es an der Abendkasse.

„Lieber innen leben als außen wohnen“

Heimischer Verband Spessart regional lädt zu Fachforum „Innenentwicklung“ in Bad Soden-Salmünster ein

Bad Soden-Salmünster (re). „Lieber innen leben als außen wohnen“ – so könnte die Bedeutung von Innenentwicklung beschrieben werden. Warum diese so wichtig ist, will der regionale Verband Spessart regional bei einer Fachveranstaltung am Donnerstag, 23. Oktober, von 10 bis 16 Uhr im Spessart-Forum Bad Soden-Salmünster zeigen. Ein umfangreiches Angebot aus Vorträgen, Praxisbeispielen, einer Podiumsdiskussion und Infoständen bedient Themen von einfachen Sanierungen über Denkmalschutz, Konzeptverfahren und den aktuellen Bauturbo bis hin zu besonders gelungenen Praxisbeispielen aus dem Spessart.

Innenentwicklung gilt als der Schlüssel für lebendige Ortskerne, nachhaltiges Wachstum und einen verantwortungsvollen Umgang mit Flächen, Ressourcen und dem Klima. Wie Spessart regional in einer Pressemitteilung bekannt gab, bedeutet Innenentwicklung – kurz gesagt –, dass vorhandene Flächen und Gebäude innerhalb einer Stadt oder Gemeinde besser genutzt werden, bevor neue Baugebiete am Ortsrand ausgewiesen werden.

Das bringe Vorteile für jeden: Leerstände würden wiederbelebt, Baulücken geschlossen und Brachflächen umgewandelt, anstatt neue Flächen zu versiegeln. So entstünden neue Wohn- und Arbeitsmög-

lichkeiten direkt im Ort, wo das Leben stattfindet. Dieser Prozess würde ohne zusätzlichen Landschaftsverbrauch auskommen – ein Gewinn für Umwelt, Infrastruktur und Lebensqualität.

Dennoch bringe die Umsetzung dieser Prozesse ihre eigenen Herausforderungen mit sich. Innenentwicklung müsse als Marathon und nicht als Sprint verstanden werden, so Spessart regional. Komplizierte Planungen, alte Bausubstanzen, Denkmalschutz und schwierige Eigentumsverhältnisse seien nur ein kleiner Teil der Hindernisse, die auf dem Weg zur Umsetzung von Projekten bevorstehen könnten und überwunden werden müssten.

Dass sich die Mühe lohne, zeigten mittlerweile viele gelungene Beispiele in den heimischen Ortschaften und Städten. Im Rahmen des Forums werden einige davon näher vorgestellt. Außerdem werden Chancen und Herausforderungen von Innenentwicklung diskutiert und die Ansätze und Erfahrungen anderer Regionen betrachtet.

Die Teilnahme am Fachforum Innenentwicklung ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl zwingend erforderlich. Das vollständige Programm und einen Link zum Anmeldeformular finden interessierte Bürger im Internet unter www.spessart-regional.de.

Diebstahl in Schlüchterner Lokal

Angeklagter erscheint nicht zu Gerichtstermin

Schlüchtern (ls). Ein Einbrecher drang nachts unberechtigt in eine Schlüchterner Lokaltät ein. Jetzt sollte sich der mutmaßliche Täter wegen Diebstahls vor dem Amtsgericht Gelnhausen verantworten. Doch daraus wurde im ersten Anlauf nichts. Zum angesetzten Termin blieb die Anklagebank leer. Der 26-jährige Beschuldigte fehlte trotz ordnungsgemäßer Vorladung unentschuldig. Lediglich zwei Zeugen waren pünktlich erschienen. Dem mutmaßlichen Täter wirft die Staatsanwaltschaft vor, im Oktober vergangenen Jahres in einen gastronomischen Betrieb eingedrungen zu sein. Im Innern soll er einen Tabletcomputer aus der Verankerung gerissen und mitgenommen haben. Außerdem verschwanden etwa 280 Euro Wechselgeld und ein Sparschwein, in das Kunden Trinkgelder eingeworfen hatten. Die Geschädigte erstattete Anzeige bei der Polizei. Die Ordnungshüter machten sich mittels Ortung auf die Suche nach dem Gerät – erfolgreich. In der Wohnung des 26-Jährigen in Schlüchtern stießen sie auf das entwundene Gerät, das allerdings stark beschädigt worden war. Das Display war gesprungen und in diesem Zustand nicht mehr nutzbar. Da der Angeklagte nicht erschien, konnte nicht verhandelt werden. Zu einem neuerlichen Termin will das Gericht nun des Angeklagten habhaft werden.

Im Licht des Vollmonds

Öffentliche
Mondscheinführung
durch Schlüchtern

Schlüchtern (re). Am Mittwoch, 5. November, ist es wieder so weit: Der Schlüchterner Nachtwächter Udo Blechschmidt führt interessierte Teilnehmer unter dem Vollmond wieder durch die alten Gassen in der Altstadt der Bergwinkelstadt. Dort erleben die Teilnehmer die Geschichte und die Lebensart der Europa-Stadt. Die öffentlichen Vollmondstadienführungen sind für Einzelpersonen und auch für Gruppen möglich. Eine Tour dauert etwa anderthalb bis zwei Stunden. Die Teilnahme kostet sechs Euro pro Person. Treffpunkt an diesem Tag ist um 20 Uhr vor dem Bergwinkel-museum. Teilnehmer werden gebeten, witterungsangepasste Kleidung anzuziehen und eine Laterne oder einen Lampen mitzubringen. Sollten Gruppen an der Stadtführung teilnehmen wollen, sollen sich diese bei Wolfgang Krein unter Telefon 0151/53943000 oder per E-Mail an stadtfuehrer36381@gmail.com anmelden, sodass, falls benötigt, zwei Führungen stattfinden können. Normale Gruppenstadtführungen in Uniform oder Tracht sind zu fast jeder Tages- und Nachtzeit auf Anfrage möglich.

Geänderte Öffnungszeiten

Bergwinkelbad an zwei Tagen geschlossen

Schlüchtern (re). Aufgrund des kalten Marktes passt das Bergwinkelbad Schlüchtern seine Öffnungszeiten an. Am Freitag, 7. November, und Samstag, 8. November, ist das Bad nur von 9.30 bis 14.30 Uhr geöffnet. Am Sonntag, 9. November, und Montag, 10. November, bleiben die Türen verschlossen.



Erst gepflückt, dann gespendet: Lions Club Schlüchtern-Bergwinkel übergibt Äpfel an die Tafel

Schlüchtern (re). Neun Mitglieder des Lions Clubs Schlüchtern-Bergwinkel haben jüngst dem regnerischen Wetter getrotzt und auf zwei Streubstwiesen Äpfel ge-

pflückt. Ganze elf Kisten mit Äpfeln verschiedener Sorten füllten sie an einem Nachmittag. Hermann Mathes (4. v. r.) bedankte sich im Namen der Tafel. FOTO: RE

Lösen Sie unser tägliches Kreuzworträtsel. Römischer Gott mit 4 Buchstaben? Sinnesorgan mit 3 Buchstaben? Für Sie kein Problem? Dann sind Sie bei unserem täglichen Kreuzworträtsel genau richtig. Viel Spaß!

[illegible]

Die Diagramme sind mit den Zahlen von 1 bis 9 aufzufüllen. Jede Zahl darf in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem 3-x-3-Feld nur einmal vorkommen.

SCHWER

The figure shows two 5x5 grids. The left grid represents the initial state of a 5x5 grid with some numbers filled in. The right grid represents the state after the first step of the algorithm, where the numbers 1 through 9 are placed in the first row of each column.

Left Grid (Initial State):

		2			4		9	5
6					4			1
			8	1	9			
	9				3	7		2
				5				
7		6	1				5	
			4	3	1			
5		4						9
3	6		7			1		

Right Grid (State after Step 1):

5						1			9
3	6	4							
	1		3	2					
					5		1		
		7		9		3			
	4		8						
				8	7		9		
						6	2	7	
1			9						4

[illegible]

12345678910111213141516171819202122232425262728293031323334353637383940414243444546474849505152535455565758596061626364656667686970717273747576777879808182838485868788899091929394959697989910010110210310410510610710810911011111211311411511611711811912012112212312412512612712812913013113213313413513613713813914014114214314414514614714814915015115215315415515615715815916016116216316416516616716816917017117217317417517617717817918018118218318418518618718818919019119219319419519619719819920020120220320420520620720820921021121221321421521621721821922022122222322422522622722822923023123223323423523623723823924024124224324424524624724824925025125225325425525625725825926026126226326426526626726826927027127227327427527627727827928028128228328428528628728828929029129229329429529629729829930030130230330430530630730830931031131231331431531631731831932032132232332432532632732832933033133233333433533633733833934034134234334434534634734834935035135235335435535635735835936036136236336436536636736836937037137237337437537637737837938038138238338438538638738838939039139239339439539639739839940040140240340440540640740840941041141241341441541641741841942042142242342442542642742842943043143243343443543643743843944044144244344444544644744844945045145245345445545645745845946046146246346446546646746846947047147247347447547647747847948048148248348448548648748848949049149249349449549649749849950050150250350450550650750850951051151251351451551651751851952052152252352452552652752852953053153253353453553653753853954054154254354454554654754854955055155255355455555655755855956056156256356456556656756856957057157257357457557657757857958058158258358458558658758858959059159259359459559659759859960060160260360460560660760860961061161261361461561661761861962062162262362462562662762862963063163263363463563663763863964064164264364464564664764864965065165265365465565665765865966066166266366466566666766866967067167267367467567667767867968068168268368468568668768868969069169269369469569669769869970070170270370470570670770870971071171271371471571671771871972072172272372472572672772872973073173273373473573673773873974074174274374474574674774874975075175275375475575675775875976076176276376476576676776876977077177277377477577677777877978078178278378478578678778878979079179279379479579679779879980080180280380480580680780880981081181281381481581681781881982082182282382482582682782882983083183283383483583683783883984084184284384484584684784884985085185285385485585685785885986086186286386486586686786886987087187287387487587687787887988088188288388488588688788888989089189289389489589689789889990090190290390490590690790890991091191291391491591691791891992092192292392492592692792892993093193293393493593693793893994094194294394494594694794894995095195295395495595695795895996096196296396496596696796896997097197297397497597697797897998098198298398498598698798898999099199299399499599699799899910001001100210031004100510061007100810091010101110121013101410151016101710181019102010211022102310241025102610271028102910301031103210331034103510361037103810391040104110421043104410451046104710481049105010511052105310541055105610571058105910601061106210631064106510661067106810691070107110721073107410751076107710781079108010811082108310841085108610871088108910901091109210931094109510961097109810991100110111021103110411051106110711081109111011111112111311141115111611171118111911201121112211231124112511261127112811291130113111321133113411351136113711381139114011411142114311441145114611471148114911501151115211531154115511561157115811591160116111621163116411651166116711681169117011711172117311741175117611771178117911801181118211831184118511861187118811891190119111921193119411951196119711981199120012011202120312041205120612071208120912101211121212131214121512161217121812191220122112221223122412251226122712281229123012311232123312341235123612371238123912401241124212431244124512461247124812491250125112521253125412551256125712581259126012611262126312641265126612671268126912701271127212731274127512761277127812791280128112821283128412851286128712881289129012911292129312941295129612971298129913

So eine Zeit wird
so schnell nicht
wiederkommen.
Alles Positive wie
Negative ist etwas
extrem. Augen zu
und durch!

Sie werden Menschen kennenlernen, die durchaus für Ihr berufliches Fortkommen von großer Wichtigkeit sein könnten.

Nur nicht vorschnell zurückstecken, auch wenn die Geduld nicht gerade eine Ihrer stärksten Eigenschaften sein mag

Ihre tägliche Routine wird Ihnen leicht von der Hand gehen. Sie haben keine nennenswerten Widerstände zu erwarten.

Eine Fehlentscheidung bedeutet zwar nicht das Aus für Ihr Vorhaben, sollte Ihnen aber Anlass zum Nachdenken geben.

Auch wenn andere Sie vom Gegenteil überzeugen wollen, ziehen Sie Ihren Plan durch, Sie sind auf dem richtigen Weg.

Alten Ballast einmal abwerfen und sich voll und ganz auf eine neue Aufgabe konzentrieren! Sie werden das schaffen.

Gutes Durchsetzungsvermögen! Auch bei familiären Angelegenheiten verstehen Sie es, Ihre Position zu stabilisieren.

Eine Befürchtung wird sich als grundlos erweisen. Herzliches Entgegenkommen in der Familie für ein neues Mitglied.

Wenn das Fernweh immer stärker wird, dann sollten Sie diesem Bedürfnis auch nachgeben und einen Kurzurlaub planen.

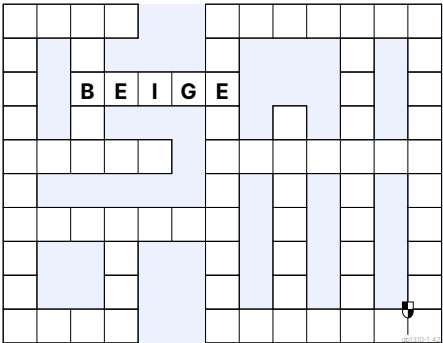
Bevor Sie sich gedanklich in eine Sache verrennen, sollten Sie ein Gerücht auf den Wahrheitsgehalt hin überprüfen.

Wollten Sie nicht schon immer etwas aktiver und gesünder leben? Jetzt wäre der Zeitpunkt eigentlich recht günstig.

EXTRA RÄTSELSPASS AM WOCHENENDE

GITTERBASTEL

Die vorgegebenen Wörter sind in das Gitter einzutragen.



4 Buchstaben:
ECHT – PIEP –
ROST

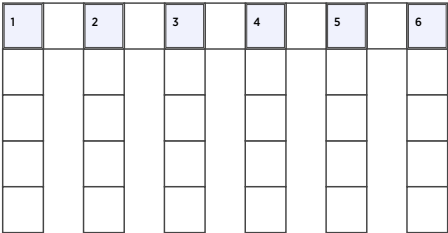
5 Buchstaben:
ERBSE – HUENE

7 Buchstaben:
AMULETT –
BUERSTE –
ENGPASS –
LEERGUT –
RIESELN

10 Buchstaben:
ARTGENOSSE –
EHEPARTNER –
PROPHYLAXE –
SANKT ANTON

KAMMRÄTSEL

Bilden Sie aus den vorgegebenen Buchstaben fünfbuchstabile Wörter, die Sie in die Zähne des Kammes eintragen können. Wenn Sie anschließend die übrig gebliebenen Felder des Kammrückens ausfüllen, ergibt sich ein Lösungswort. Die Buchstaben im Kammende (letzte waagerechte Reihe) nennen einen weiteren Begriff.



1 saloppe Hose (amerik.)
2 Volltreffer beim Kegeln (alle ...)
3 Anrufung Gottes

4 heftiger Fall
5 Währung in Sierra Leone
6 österr. Feldmarschall † 1736

Buchstaben:

a – b – e –
e – e – e –
e – e – e –
e – g – g –
g – j – l –
l – n – n –
n – n – n –
o – r – s –
s – t – t –
u – u –
u – u – z

LUSTIGES SILBENRÄTSEL

Aus den Silben sind 9 Wörter mit den unten stehenden Bedeutungen zu bilden.

an – ar – de – echo – floh – fluss – ge – gen – harz – kel – kunst – kus – le – le – loest – lot – luft – neu – re – rei – sprung – tig – un – zir

- 1 synthetisches Mittelgebirge
- 2 ein Verhältniswort platzieren
- 3 fließendes Gewässer einer Ansprache
- 4 unnötiger Trubel um ein Ungeziefer
- 5 von den Vereinten Nationen in Kurzform erraten
- 6 seit Kurzem brav
- 7 Vogelprodukt aus dem Untergeschoss
- 8 Widerhall-Lötmasse
- 9 Gasbeschädigung
- Die ersten und sechsten Buchstaben – jeweils von oben nach unten gelesen – ergeben zwei Schmucksteine.

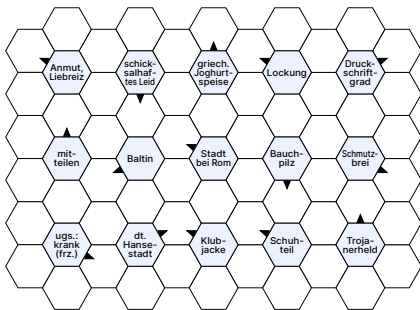
REBUS

Streichen oder ersetzen Sie, wie vorgegeben, die Buchstaben in den gesuchten Begriffen.



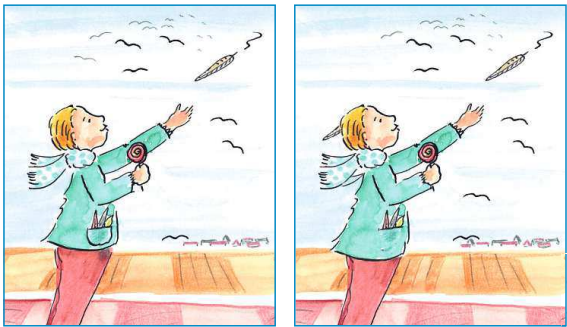
WABENRÄTSEL

Die gesuchten Lösungen haben sechs Buchstaben und müssen um die Waben herum im Uhrzeigersinn, beginnend beim jeweiligen Pfeil, eingetragen werden.



FEHLER-SUCHBILD

Das rechte Bild unterscheidet sich vom linken durch 10 sachliche Veränderungen. Wer findet sie?



– Zugvogelfederfangtag –

WORTSUCHE

Die rechts aufgeführten Wörter können in alle Richtungen versteckt sein.

M F B F G N P G D R T Q W T T M R V D
E O K Z T Z E J Y J E X C O I L E E T
G T U L K Z R G Y B S L U W I D L D E
E O R M N L F K N E S A M X P N T L D
A S A O I E O T K U N S T M E S S E J
R V T D D A R J R C N J U T A Q N A S
T E O E C N M U E C C H S C G S E M B
R A R R W A A I T Y R I C H H U E T
O R E N R Z N T B P R P B I R E K G A
V K N E J Y C M S E L E J L E K R Z H
A C J E G F E U L Y A U I Y K Z M S H
Z N I N Z Z S A T D L C K B O E A L M
T I G N O K G N O H H X H S S K E Y L

BESUCHER
FOTOS
GALERISTEN
GEMALDE
HONGKONG
JAEHRlich
KUNSTLER
KUNSTMESSE
KURATOREN
MIAMIBEACH
MODERNE
PERFORMANCES
SAMPLER
SKULPTUREN
STANDORTE
VORTRAEGE
ZEICHNUNGEN

KETTENRECHENAUFGABE

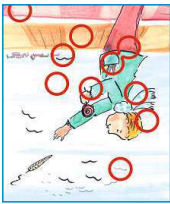
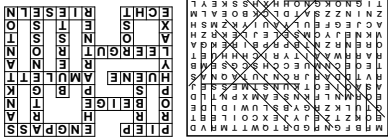
LEICHT	MITTEL	SCHWER
21	86	257
verdoppeln	x 3	+ 375
davon 1/7	davon die Quersumme	halbieren
x 5	x 5	x 3
+ 65	davon 1/15	– 816
: 5	x 13	+ 358
+ 24	+ 462	davon 1/35
– 39	– 449	mit sich selbst multiplizieren
mit sich selbst multiplizieren	dritteln	+ 832
+ 34	– 19	vierteln

AUFLÖSUNGEN DER RÄTSEL

Rätsel: KANZLIT

TISCHTENNIS (aus: Tasche, Tüte, Tanne, Eis)
1 JEANS, 2 NEUNE, 3 OEBET, 4 STURZ, 5 LEONE, 6 EUGEN = Jungeselle – setzen
VISIT, 10 MATSCH, 11 MALADE, 12 BREMEN, 13 BLÄZER, 14 ABSATZ, 15 AENAS
1 CHAARNE, 2 TRÄGKE, 3 ZAZIKI, 4 ANREIZ, 5 CICERO, 6 MELDEN, 7 LETTIN, 8 TIVOLI, 9 BO-
7 KELLEREI, 8 ECHOLO, 9 LUFTSPRUNG = Karfunkel – Heliotrop
1 KUNSTHAZ, 2 ANLEGEN, 3 REDEFLUSS, 4 FLOHZIPRUKUS, 5 UNGELOEST, 6 NEUARTIG.

SCHWER: 257
MITTEL: 7
LEICHT: 50



Kiuder - Ratespaß

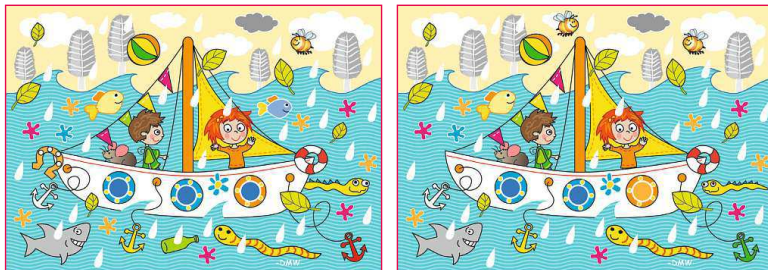


Irrwege

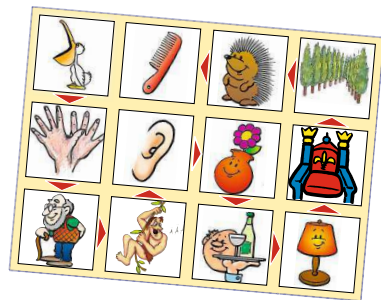
Welches der vier Häuser A, B, C oder D ist Michaels Zuhause?



Acht Veränderungen ...



... unterscheiden die beiden Bilder. Wo sind sie?



Der Reihe nach

Lösungen:

Acht Veränderungen ... Irrwege: Haus C
Der Reihe nach: Pelikan, Hände, Opa, Tarzan, Ohr, Vase, Ober, Lampe, Thron, Allee, Igel, Kamm = PHOTOVOLTAIK

Schweden- rätsel mit Zahlen

Trage die Lösungen in das Gitter ein. Die erratenen Buchstaben kannst du in den Zahlenschlüssel eintragen. Solltest du eine Antwort einmal nicht wissen, helfen dir die Zahlen der bereits gelösten Fragen weiter.



1 2 3 4

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10					
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
L					A						*	*	*	*	*

tro- pischer Vogel	Gebets- schluss- wort	Raub- -, Pelz- tier	21	Ursache	unbe- stimm- ter Artikel	7	eine Melodie vor- tragen	Ältester	Haupt- stadt von Tosche- chien	8	Stall- mist	Abk.: Telefon
20	16	20	16	9	10	13	plötzl. Tempo- steige- rung	17	20	19	18	14

Abk.: Stein- kohle- einheit	6	denken an (eich...) unemp- findlich	10	18	13	4	4	10	18	4	sommer- liches Er- frischungs- getränk	10
20	10	18	18	19	4	9	spitzer Metall- stift	4	16	9	10	11

britische Luftwaffe (engl. Abk.)	Schiff Noahs	Fest	Verbot, Aus- schlie- ßung	1	13	4	15	Schrift- stück Schrift- bündel	4	zeitlos immer gerade erst	10	17	13	9	Aus- drucks- form	13	an der Vorder- seite
18	16	12	10	10	4	im Wasser schwim- men	21	16	8	10	4	Abk.: Bundes- gerichts- hof	15	ein Schluss- verkauf (Kfz) Eulenart	7	5	

Abk. ei- nes US- Geheim- dienstes	am letzigen Tage	3	10	19	14	10	unnach- sichtlich	7	14	18	10	4	9	Orts- bestim- mung	3	13	10	18
10	18	11	11	16	14	10	13	4	laut weinen	3	10	19	11	10	4			

BINOXXO

Fülle die leeren Kästchen mit O und X. Es dürfen nicht mehr als zwei aufeinanderfolgende X oder O in einer Zeile oder Spalte erscheinen. In jeder Zeile und jeder Spalte müssen O und X gleich oft vorkommen.

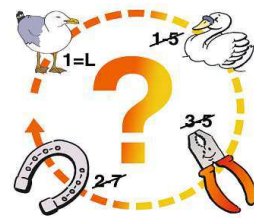
O		X	O	X	X		X	O
					O			
O	O		X	O				
X		X					O	
			X		X	X		O
		X	O		O		X	
O	X						O	
	O			X				X
			O		X	X		X

SUDOKU

Fülle das Diagramm mit den Zahlen 1 bis 9. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Feld nur einmal vorkommen.

		4			9		6		3
6	8		2						
	7				6	8			5
	9								7
			1				3	8	2
1	2	7					9	5	
	1	5		4	3	2			8
		8	7	5	2	4	3		
2		4					5	7	

Rebus



Streiche und ersetze die Buchstaben wie angegeben.



AUFLÖSUNGEN

In den meisten (nicht in allen) Rätseln gilt:
ß=ss, ä=ae, ö=oe, ü=ue.

Rebus:

LÖWENZAHN (aus: Möwe, Schwan, Zange, Hufeisen)

Rebus:
20=P, 21=B
16=A, 17=W, 18=R, 19=U,
11=L, 12=F, 13=I, 14=T, 15=E,
6=M, 7=S, 8=D, 9=G, 10=E,
1=k, 2=c, 3=H, 4=N, 5=V

SUDOKU:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9

Schwedenrätsel mit Zahlen:

LÖWENZAHN (aus: Möwe, Schwan, Zange, Hufeisen)

Rebus:
20=P, 21=B
16=A, 17=W, 18=R, 19=U,
11=L, 12=F, 13=I, 14=T, 15=E,
6=M, 7=S, 8=D, 9=G, 10=E,
1=k, 2=c, 3=H, 4=N, 5=V

Medienhelden unter Druck

Der Film um den Watergate-Skandal steht für eine Haltung, die aktuell in den USA bekämpft wird

Von Michael Jäckel

Trier. Als der Tod von Robert Redford im September bekannt wurde, war in nahezu jedem Nachruf auch die Erinnerung an „Die Unbestechlichen“ enthalten. Wie viele Zuschauer mögen wohl mit recherchiert und durch den Newroom mitgerannt sein, als zwei Journalisten hinter einer mysteriösen Einbruchserie einen Skandal identifizierten, der das damalige Amerika erschütterte? An der Seite von Dustin Hoffman als Carl Bernstein verhalf Redford in der Rolle von Bob Woodward dem Journalismus zu neuer Bewunderung.

„Die Unbestechlichen“ ließ die Filmkritik von einem „Kulturphänomen“ sprechen: ein Dokumentarfilm, das keine Nebentatsachen zuließ. Die Aufdeckung des Watergate-Skandals durch das Reporterteam der „Washington Post“ wurde zu einem Synonym für investigativen Journalismus.

Die Dramaturgie des Films leistet zugleich eine gekonnte Mischung aus Reellem und leicht übersteigertem. Ein Hauch von Realitätsverlust wird akzeptiert. Trotz ernstem Hintergrund „erfreut“ man sich an der Geschichte. Es erinnert an eine Beobachtung, die Goethe bereits im 19. Jahrhundert so formulierte: „Das wirkliche Leben verliert oft dergestalt seinen Glanz, dass man es manchmal mit dem Fiktion der Fiktion wieder auftrifft.“

Geschichten dieser Art leben von einer Personalisierung von Machtverhältnissen, die häufig als amorph erlebt werden. Das Undurchsichtige bekommt ein Gesicht, das „Hinterdie-Kulissen-Schauen“ weckt Erinnerungen an David und Goliath, die Beziehung zu den Akteuren bekommt eine parasoziale Komponente. Der Journalismus war nicht nur der diskursive Assistent einer sich emanzipierenden Öffentlichkeit, er verhalf nicht nur dem gut informierten Bürger zu einer Beurteilungsgrundlage zu Themen, die sich jenseits seiner Nahwelt abspielten. Er wurde zugleich eben auch zu einem Geschäftsfeld mit großer Konkurrenz, auch innerhalb der jeweiligen Redaktionen. Das haben Filme, die



Auf der Suche nach der Wahrheit: Dustin Hoffman (l.) und Robert Redford in dem Film „Die Unbestechlichen“ als Carl Bernstein und Bob Woodward.
FOTO: BERT REISFELD/DPA

den kritischen Journalismus in ihr Zentrum rückten, immer auch mit erzählt. Man denke etwa an „State of Play“ mit Russell Crowe oder an die deutsche Produktion zur Barschel-Affäre („Der Fall Barschel“).

Für die 1960er und 1970er-Jahre gelten die Veröffentlichung der Pentagon Papers und die danach ebenso spektakuläre Aufdeckung der Watergate-Affäre als Wegmarken, die den US-Journalismus nachhaltig beeinflusst haben. Als symbolische Phänomene stehen sie für das Spannungsverhältnis zwischen Regierung, insbesondere des Präsidenten, und Medien. Das Misstrauen in die Indochina-Politik der amerikanischen Regierung erreichte mit der Veröffentlichung dieser Papiere ihren Höhepunkt.

Vorausgegangen waren jedoch keineswegs von Beginn an klar erkennbare Strategien auf beiden Seiten: Die Veröffentlichung der Pentagon Papers zeigt das Weiter, dass Journalismus nicht nur die schreibende Zunft, sondern Herausgeber und ihre Netzwerke meint. Von Interdependenzen zu sprechen, macht die Sache nicht

klarer, weist aber auf die Kräftefelder hin, die sich um ein solches Ereignis aufbauen. Gatekeeping heißt dann nicht nur den Blick auf die Rolle einer bestimmten Person zu richten, sondern auf das organisatorische und gesellschaftliche Umfeld. Zu diesem gehört auch, dass Woodward und Bernstein ihr Buch zu Watergate erst schrieben, nachdem Redford Interesse an den Filmrechten bekundete und im Anschluss mit dafür sorgte, dass nicht nur die Fakten über den Skandal an sich, sondern auch die Recherche und die Arbeit der Journalisten ins Zentrum der Geschichte rückten.

Angesichts der jüngsten Entwicklungen im Journalismus, gerade in den USA, ist das Denkmal, das Carl Bernstein und Bob Woodward für die „Washington Post“ gesetzt haben, Teil einer Erinnerungskultur, die mehr und mehr in der Vergangenheit schweigt.

Die Veränderung des gesellschaftlichen Umfelds und der Geschäftsmodelle, die den Journalismus längst nicht nur in den USA bestimmen, ändern aber nichts an seinem Auftrag. Wenn man in die Plä-

che dieses großen Landes schaut, zeigen sich die erschwerenden Rahmenbedingungen noch von einer anderen Seite. Journalistische Angebote beschreiben nicht mehr den Traditionsweg durch die Druckmaschine. Das Anzeigengeschäft ist stark rückläufig und kann durch Leistungen, die hinter einer Bezahl-schranke liegen, finanziell nicht kompensiert werden. Verlagshäuser geraten unter Druck, die Medienkonzentration steigt. Und wie die „Washington Post“ unter ihrem Eigentümer Jeff Bezos zeigt, sind auch die Ikonen der Branche nicht vor dem Einklinken vor politischen Opportunitäten gefeit.

Der Watergate-Komplex liegt in direkter Nachbarschaft des Kennedy Center in Washington D. C. US-Präsident Donald Trump sagte dort im Februar 2025: „Wir haben das Kennedy Center übernommen. Uns gefiel nicht, was sie dort zeigten.“ Man darf gespannt sein, ob in diesem Umfeld das Heldenhafte noch belohnt wird. Trump hat nicht nur angekündigt, dass er gegen seine Kritiker – auch in den Medien – hart vorgehen will. Er tut es auch.

Adler-Olsen lässt von anderen schreiben

Autor zieht sich wegen Krankheit zurück

Hamburg. Der dänische Bestsellerautor Jussi Adler-Olsen (75) lässt seine Erfolgsreihe „Sonderdezernat Q“ von zwei Autorinnen weiter schreiben. Die Journalistinnen Stine Bolther und Line Holm sollten sein Lebenswerk fortführen, sagte Adler-Olsen dem „Spiegel“. Schon der jüngst erschienene elfte Band der Reihe mit dem Titel „Tote Seelen singen nicht“ erschien in Co-Autorenschaft mit Bolther und Holm. „Ich schreibe keine einzige Zeile“, betonte Adler-Olsen.

Der Autor Jussi Adler-Olsen FOTO: HEINNING KAISER/DPA

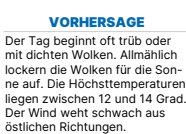
Der unheilbar an Knochenkrebs erkrankte Adler-Olsen nennt weniger seine Erkrankung als Grund für die Entscheidung, sondern die Situation auf dem Buchmarkt. Die Übergabe der Autorenschaft sei schon vor der Diagnose im Februar geplant gewesen. „Ich wünsche mir, dass die Verlagshäuser angesichts von Digitalisierung und Leserschwund etwas haben, das sie finanziell durch eine schwierige Zeit der Veränderung bringt“, erklärte der Autor. „Meinetwegen können sie die Reihe ewig fortführen und meinen Namen oben drauf drucken, und zwar auch noch, wenn ich lange tot bin.“ Adler-Olsen ließ seinen beiden Mitstreiterinnen dabei weitgehend freie Hand. „Er sagte: Legt los, Ihr bestimmt, Ihr macht, was Ihr wollt“, berichtete Holm. „Er war unheimlich offen für unsere Ideen und vertrauensvoll.“

Adler-Olsen zählt mit mehr als 30 Millionen verkauften Büchern zu den erfolgreichsten Autoren Skandinaviens. Bolther und Holm verfassten in der Vergangenheit gemeinsam bereits drei Kriminalromane.

DAS WETTER IN DEUTSCHLAND UND EUROPA

13° 3°
WETTERLAGE
Hoher Luftdruck sorgt in weiten Teilen Mitteleuropas für freundliches Wetter.

VORHERSAGE
Der Tag beginnt oft trüb oder mit dichten Wolken. Allmählich lockern die Wolken für die Sonne auf. Die Höchsttemperaturen liegen zwischen 12 und 14 Grad. Der Wind weht schwach aus östlichen Richtungen.

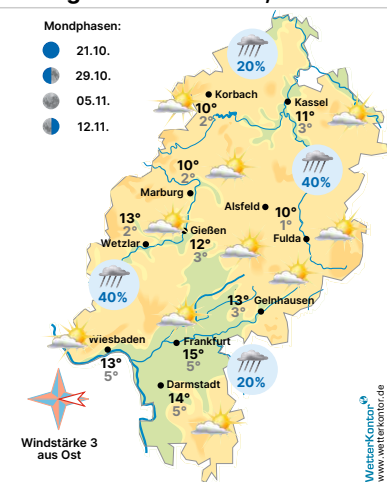


TAGESVERLAUF
Die Wetterlage hat einen positiven Einfluss auf Herz und Kreislauf. Besonders Menschen mit hohen Blutdruckwerten können mit einer Entlastung rechnen.

BIOWETTER
Die Wetterlage hat einen positiven Einfluss auf Herz und Kreislauf. Besonders Menschen mit hohen Blutdruckwerten können mit einer Entlastung rechnen.

WEITERE AUSSICHTEN
Anfangs zeigt sich noch die Sonne. Nachmittags wird es bei 9 bis 11 Grad immer dichter bewölkt. Dabei bleibt es trocken.

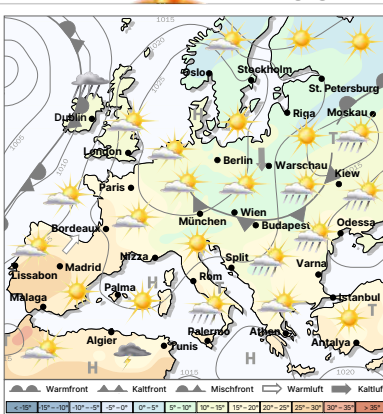
Zu Beginn oft noch trüb, dann freundlicher



Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch
11° 7°	14° 9°	15° 9°	15° 9°

Sonnenaufgang 07:51
Sonnenuntergang 18:25

Mondaufgang 04:23
Monduntergang 17:18



STÄDTIEWETTER			
Borkum 12° wolkig	Khagen 10° sonnig	Prag 10° wolkig	
Dortmund 12° wolkig	Leipzig 11° wolkig	Rhodos 25° heiter	
Florenz 23° sonnig	Luxemburg 12° wolkig	Rimini 18° heiter	
Freiburg 16° wolkig	Madeira 26° wolkig	Saarbrück 15° wolkig	
Genf 14° wolkig	Mallard 19° heiter	Salzburg 11° wolkig	
Helsinki 6° heiter	Mannheim 15° wolkig	Venedig 18° sonnig	
Kairo 30° sonnig	Neapel 22° wolkig	Zürich 13° wolkig	
Köln 15° wolkig	Nürnberg 12° wolkig	Zugspitze -1° heiter	

Ihre Region, digital, weltweit: das GNZ-E-Paper

So gelangen Sie zu unserem E-Paper

Rufen Sie die Webseite epaper.gnz.de über einen Internetbrowser auf oder laden Sie sich die **kostenlose E-Paper-App** im Android- oder iOS-App-Store herunter.

Unsere App herunterladen

www.dpn-media.de/gnz-e-paper-probeabo
 Von **A** wie **allzeit verfügbar** bis **Z** wie **zeitgemäß**:
 Unser Serviceteam beantwortet Ihnen alle Fragen rund um das GNZ-E-Paper.

 06051-833-290
  servicecenter@gnz.de

Die wichtigsten Funktionen

Der „Homescreen“ – die Willkommenseite – im Browser und in der App ist scrollbar und bietet **Platz für noch mehr Inhalte**. Im Fokus steht wie gewohnt Ihre digitale Tageszeitung. Sie lässt sich herunterladen und durch Zoomen oder Antippen der Artikel lesen. Die Nutzung der App wurde dabei auch für mobile Endgeräte ausgelegt. Lesen Sie Ihre Nachrichten komfortabel auf dem Smartphone oder Tablet und wischen Sie mühelos durch die Artikel. Die Aktivierung der automatischen Löschfunktion schont dabei Ihren Speicherplatz.

Besser lesen

Tippen Sie innerhalb einer Ausgabe auf einen Artikel und lesen Sie ihn bequem in der Leseansicht. Die nutzerfreundliche Leseansicht mit Bilderstrecken ermöglicht ein leichtes Navigieren durch die Artikel. Die Schriftgröße können Sie wie gewohnt individuell anpassen.

Flexibilität

Lesen Sie Ihre Zeitung, wann und wo immer Sie möchten – ganz bequem unterwegs auf dem Tablet oder Smartphone. Haben Sie Ihren Artikel einmal heruntergeladen, können Sie diesen auch ohne Internetverbindung jederzeit weiterlesen.

Verlagsbeilagen inklusive

Von der Fernsehzeitschrift „Prisma“ bis hin zu unserem „Dehaam“-Magazin lesen Sie auch alle Verlagsbeilagen der GNZ in der App oder im Browser Ihres Computers.

Interaktive Rätsel

Sie können Ihr Kreuzworträtsel oder Sudoku direkt ausfüllen. Ihre Lösungen werden gespeichert und können jederzeit ergänzt, gelöscht und angepasst werden.

Themenmonitor

Legen Sie fest, was Sie wirklich interessiert. Die Funktion „Themenmonitor“ gibt Ihnen Bescheid, wenn es zu Ihren Wunschthemen etwas Neues zu lesen gibt.

Merken und wiederfinden

Markieren Sie sich Textpassagen oder speichern Sie interessante Artikel in Ihren Lesezeichen ab, damit Sie diese zu einem späteren Zeitpunkt schneller wiederfinden. Zusätzlich ermöglicht Ihnen die neue Suchfunktion, nach Themen und Stichwörtern in allen Ausgaben zu suchen.

Drucken und teilen

Den Lieblingsartikel ausdrucken oder versenden? Kein Problem mit den integrierten Funktionen.

Früh informiert

Bereits um **2.30 Uhr morgens** ist das GNZ-E-Paper verfügbar. Damit starten Frühaufsteher bestens informiert in den Tag.





Mehr als Badewannenfreunde: In der Sesamstraße fragt Ernie sein Quietscheentchen oft um Rat.

FOTO: IMAGO/RICHARD TERMINE

Aha-Moment dank Quietscheentchen

Wer einer Gummiente sein Problem erklärt, kommt der Lösung oft schneller auf die Spur als mit langem Grübeln. Was nach Kinderzimmer klingt, hat sich bei Softwareentwicklern längst als Rubber-Duck-Debugging bewährt.

Von Barbara Barkhausen

Eine gelbe Gummiente als Rettung in Momenten der Verzweiflung? Das Reden mit einer Plastikente mag absurd wirken. Doch das sogenannte Rubber-Duck-Debugging gilt in der Informatik als erprobte Strategie – und verrät viel darüber, wie wir lernen.

Wer einmal verzweifelt vor einem halbfertigen Ikea-Regal gesessen hat, kennt die Situation nur zu gut: Schrauben, Bretter und Anleitungsliegen verstreut auf dem Fußboden herum, die Stunden verrinnen erfolgreich, denn das Möbelstück will sich nicht so zusammensetzen lassen, wie es soll. In einem Moment der Frustration fängt man an, die einzelnen Schritte laut aufzusagen – und plötzlich fällt auf, dass ein entscheidendes Teil schlicht vergessen wurde. Siehe da: einmal korrigiert, fügt sich alles nahtlos zusammen – und das Regal steht einwandfrei da.

Ursprung steht im Programmierhandbuch

„Es ist eine universelle Erfahrung: In dem Moment, in dem man versucht, ein Problem laut zu erklären, beginnt plötzlich alles Sinn zu ergeben“, schreibt Elliot Varoy, Dozent an der School of Computer Science der Uni-

versity of Sydney, in einem Beitrag für das Portal „The Conversation“.

Softwareentwickler haben diesem Phänomen einen Namen gegeben: „Rubber-Duck-Debugging“. Dahinter steckt die Idee, Probleme nicht nur im Kopf zu wälzen, sondern sie einer gelben Gummiente zu erklären – Schritt für Schritt, in Alltagssprache, so detailliert wie möglich, um Fehler oder Missverständnisse aufzudecken. Der Begriff stammt aus dem 1999 erstmals erschienenen Buch „The Pragmatic Programmer“ der beiden US-Amerikaner Andrew Hunt und David Thomas.

Dort wird erzählt, dass man sich eine Ente zulegen und ihr erklären solle, was der eigene Code eigentlich tun soll. „Gehe ins Detail, erkläre alles Zeile für Zeile“, lautet die Empfehlung. Die Wirkung setzt schnell ein: Wer die einzelnen Schritte laut ausspricht, merkt häufig, dass das, was er tun wollte, und das, was er tatsächlich getan hat, auseinanderklaffen. Die Differenz fällt auf – und der Fehler lässt sich beheben.

Lautes Aussprechen strukturiert Gedanken

Varoy berichtet, dass er die Methode regelmäßig in seinen Einführungskursen an der Universität in Sydney einsetzt: „Ich bringe Rubber-Duck-

Debugging oft in meinen Programmierunterricht ein, um Studierenden zu helfen, wenn sie nicht verstehen, warum ihr Code nicht funktioniert.“



Es hat etwas Erhellendes, Dinge laut auszusprechen.

Elliot Varoy,
School of Computer Science an der
University of Sydney

Doch die Methode beschränkt sich nicht auf die Informatik. Sie ist im Grunde für alle nützlich, die bei einem Problem bei der Arbeit feststecken, eine Schreibblockade haben oder eine verwirrende E-Mail-Kette verstehen wollen.

Denn das laute Erklären zwingt Menschen, ihre Gedanken zu strukturieren und zu ordnen. „Die meisten von uns denken laut, wenn wir mit unseren ersten Büchern lernen, und lesen beim Lernen laut mit“, so

Varoy. „Es hat etwas Erhellendes, Dinge laut auszusprechen – es hilft uns, ein Problem ‚zu hören‘, das unser Gehirn bisher nicht erkannt hat.“

Tatsächlich hat die Forschung bestätigt, dass diese Technik das Lernen verstärken kann. Die US-Wissenschaftler Logan Fiorella und Richard Meyer fanden heraus: Wer den Stoff so aufnimmt, als müsse er ihn anderen beibringen – und dies dann auch tatsächlich tut – entwickelt, ein tieferes und nachhaltigeres Verständnis des Materials“, schreiben sie.

Strategie des „Self-Explaining“

Das liegt daran, dass das Lehren zwingt, komplexe Inhalte in kleinere Bausteine zu zerlegen, mit vorhandenem Wissen zu verknüpfen und in logische Bahnen zu bringen. Auch die Strategie des „Self-Explaining“, also sich selbst etwas laut zu erklären, gilt heute als wissenschaftlich belegte Lernmethode.

Könnte man nicht ebenso gut mit einem Menschen reden? Der Haken: Menschen bringen Vorerfahrungen, Annahmen und Vorurteile mit. Sie interpretieren mit, ergänzen aus dem Gedächtnis – und übersehen dabei nicht selten den entscheidenden Fehler. Eine Gummiente hingegen schaut den „Gesprächspartner“ unvoreingenommen mit ihrem ausdruckslosen, niedlichen Gesicht an. „So albern es auch aussieht – das Erklären gegenüber der Gummiente zwingt dich, alles bis ins Detail zu formulieren“, schreibt Varoy.

Warum aber ausgerechnet eine Ente und kein Mensch?

Natürlich muss es nicht unbedingt eine Ente sein. Auch ein anderer Gegenstand oder ein uninteressierter Gesprächspartner können denselben Zweck erfüllen. Manche Forschende haben sogar vorgeschlagen, statt des kleinen gelben Plastiktiers ein großes Sprachmodell wie ChatGPT zu nutzen – ein virtueller, allzeit präserter Partner also, der dem Menschen nicht nur zuhört, sondern auch Verbesserungsvorschläge liefern kann. Andere experimentierten mit einer Ente, die bei Knopfdruck nicht oder kurze, neutrale Antworten gibt, um den Gesprächsfluss noch natürlicher wirken zu lassen.

Am Ende ist es egal, ob man einer Ente, einer Pflanze oder einem Computerprogramm erklärt, wo der Schuh drückt. Wichtig ist, dass man die eigenen Gedanken laut ausspricht.

Wie gefährlich ist Chikungunya?

Das Tropenvirus kann unangenehm sein. Eine Epidemie ist laut RKI derzeit aber unwahrscheinlich.

Von Annett Stein

Wie gefährlich ist das Chikungunya-Virus?

Chikungunya ist meist nicht tödlich, aber sehr unangenehm. Typische Symptome sind plötzlich einsetzendes Fieber, starke Gelenkschmerzen, Kopfschmerzen, Hautausschlag und Erschöpfung. Bei Säuglingen, älteren Menschen und Personen mit geschwächtem Immunsystem kann es zu lebensbedrohlichen Komplikationen kommen. Die Ständige Impfkommission empfiehlt Menschen ab zwölf Jahren, die in ein Gebiet mit Ausbruchsgeschehen reisen, eine Impfung.

Was ist das für eine Krankheit?

Chikungunya ist eine tropische Vi-

rusinfektion, die durch Aedes-Stechmücken übertragen wird. Die Krankheit ist besonders in zahlreichen afrikanischen Ländern, im Süden und Südosten Asiens sowie seit einigen Jahren auch in Mittel- und Südamerika verbreitet.

Wie gefährlich ist Europa?

Mit der globalen Erwärmung gibt es auch in Europa ein zunehmendes Risiko für lokale Übertragungen. Bereits 2007 und 2017 kam es in Italien zu größeren Ausbrüchen. Auch in Frankreich und Spanien wurden in den vergangenen Jahren immer wieder lokale Übertragungen erfasst. Auch hierzulande wurde die Tigermücke in mehreren Regionen nach-



Zum Glück nur ein Ausstellungsobjekt: Echte Asiatische Tigermücken sind zwar kleiner, ihre Stiche können aber unangenehme Folgen haben.

FOTO: ULI DECK/DPA

gewiesen, betroffen sind unter anderem Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen. Epidemien wie in den Tropen sind dem Robert Koch-Institut (RKI) zufolge derzeit aber noch unwahrscheinlich.

Gibt es viele importierte Fälle?

In diesem Jahr definitiv. Dem RKI zufolge kamen vergleichsweise viele infizierte Reisende aus Ländern mit großen Chikungunya-Ausbrüchen zurück, vor allem aus Mauritius und dem französischen Überseegebiet La Réunion. Laut RKI wurden in diesem Jahr 128 Nachweise erfasst – im Jahr davor waren es in diesem Zeitraum lediglich 32.

In Italien wächst die Fallzahl, auch in Frankreich gibt es mehrere Ausbrüche: Das Chikungunya-Virus breitet sich in bei Touristen beliebten Regionen Europas aus.

In Italien verzeichnen die Behörden in diesem Jahr bereits 364 Fälle, wie aus Daten des nationalen Gesundheitsinstituts ISS hervorgeht. Ein Großteil wurde in den Regionen Emilia-Romagna und Venetien im Norden Italiens gemeldet. In Frankreich wurden mehr als 600 lokal übertragene Chikungunya-Fälle erfasst. Betroffen sind unter anderem Südfrankreich, Korsika, Burgund, der Großraum Paris und die Grenzregion zu Deutschland.

Bad Orb

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Bad Orb
Sonntag, 19.10.:
18.00 Uhr Abendgottesdienst,
Prädikantin Elke Lenz

Katholische Kirchengemeinde St. Martin Bad Orb
Samstag, 18.10.:
18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 19.10.:
10.15 Uhr heilige Messe
18.00 Uhr Abendmesse
Dienstag, 21.10.:
10.00 Uhr heilige Messe, Alt-
tempelgottesdienst St. Martin
Mittwoch, 22.10.:
18.30 Uhr heilige Messe
Freitag, 24.10.:
8.00 Uhr heilige Messe

Bad Soden-Salmünster

Katholische Kirchengemeinde Bad Soden-Salmünster
Samstag, 18.10.:
11.00 Uhr Ahl Tauffeier
15.30 Uhr Bad Soden heilige
Messe in polnischer Sprache
18.00 Uhr Ahl heilige Messe
Sonntag, 19.10.:
9.00 Uhr Katholisch Willenroth
heilige Messe
9.00 Uhr Marborn heilige
Messe
10.30 Uhr Salmünster Festamt
18.00 Uhr Romsthal heilige
Messe

Katholische Kirchengemeinde St. Peter Merne
Samstag, 18.10.:
18.00 Uhr Vorabendmesse
Mittwoch, 22.10.:
19.00 Uhr heilige Messe

Evangelische Kirchengemeinde Bad Soden-Salmünster
Sonntag, 19.10.:
10.00 Uhr Gottesdienst, Lektor
in Parthey, Versönungskirche
Salmünster

Biebergemünd

Katholische Kirchengemeinde Mariae Geburt Bieber
Samstag, 18.10.:
18.00 Uhr Vorabendmesse
Dienstag, 21.10.:
8.00 Uhr heilige Messe
Mittwoch, 22.10.:
18.30 Uhr heilige Messe
Freitag, 24.10.:
8.00 Uhr heilige Messe

Sankt Johannes Nepomuk Kassel
Sonntag, 19.10.:
10.30 Uhr Sonntagshochamt
Dienstag, 21.10.:
19.00 Uhr Abendmesse
Donnerstag, 23.10.:
8.00 Uhr heilige Messe
18.00 Uhr Jugendgebetstunde
Freitag, 24.10.:
18.00 Uhr Anbetungsstunde

Sankt Peter und Paul Wirtheim
Samstag, 18.10.:
18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 19.10.:
9.30 Uhr Sonntagshochamt
Mittwoch, 22.10.:
19.00 Uhr Abendmesse
Freitag, 24.10.:

8.00 Uhr heilige Messe

Evangelische Kirchengemeinde Biebergemünd
Sonntag, 19.10.:
9.30 Uhr Untere Kirche Bieber,
Lektor Martin Logsch

Birstein

Evangelische Kirchengemeinde Birstein und Hettersroth
Sonntag, 19.10.:
10.00 Uhr Gottesdienst in Birstein

Evangelisches Pfarramt Birstein-Unterreichenbach
Sonntag, 19.10.:
10.30 Uhr Kerbgottesdienst im
DGH Unterreichenbach

Katholische Kirchengemeinde St. Mariae Heimsuchung Birstein
Sonntag, 19.10.:
9.30 Uhr Hochamt
Dienstag, 21.10.:
18.00 Uhr heilige Messe

Evangelisches Pfarramt Kirchbracht/Lichenroth
Sonntag, 19.10.:
14.00 Uhr Männergottes-
dienst, Nikolauskirche Kirch-
bracht

Brachtal

Evangelische Martins-Kirchengemeinde Brachtal
Sonntag, 19.10.:
10.00 Uhr Gottesdienst, Ge-
meindehaus Schlierbach

Evangelische Kirchengemeinde Spielberg-Waldensberg
Sonntag, 19.10.:
18.00 Uhr Gottesdienst, DGH
Streitberg

Katholische Herz-Jesu-Kirche Brachtal-Schlierbach
Sonntag, 19.10.:
11.00 Uhr Sonntagsmesse

Flörsbachtal

Evangelische Kirchengemeinde Flörsbachtal - Lettgenbrunn
Sonntag, 19.10.:
9.30 Uhr Kindergottesdienst,
Gemeinderaum Kempfen-
brunn
9.30 Uhr Gottesdienst in Flörs-
bach, Lektorin Weigelt
10.30 Uhr Gottesdienst in
Kempfenbrunn, Lektorin Wei-
gelt

Freigericht

Pfarrst. St. Peter & Paul Freigericht - Hasselroth
Samstag, 18.10.:
St. Michael Uhr 17.30 Uhr
Vorabendmesse
St. Josef 18.00 Uhr Vorabend-
messe
St. Bartholomäus 18.30 Uhr
Vorabendmesse
Sonntag, 19.10.:
St. Maria 9.00 Uhr Wortgottes-
feier
St. Wendelin 9.30 Uhr Heilige
Messe
St. Markus 10.30 Uhr Heilige
Messe
St. Anna 11.00 Uhr Heilige

Messe
St. Anna 19.00 Uhr Heilige
Messe
Dienstag, 21.10.:
St. Wendelin 8.30 Uhr Heilige
Messe
Mittwoch, 22.10.:
St. Michael 19.00 Uhr Heilige
Messe
Donnerstag, 23.10.:
St. Bartholomäus 19.00 Uhr
Heilige Messe
Freitag, 24.10.:
St. Markus 8.00 Uhr Heilige
Messe
St. Anna 19.00 Uhr Heilige
Messe

Evangelische Johannesgemeinde Freigericht
Sonntag, 19.10.:
10.00 Uhr Gottesdienst
Dienstag, 21.10.:
18.00 Uhr Mahnwache mit
ökumenischem Friedensgebet
am Rathausplatz

Gelnhausen

Evangelische Kirchengemeinde Marienkirche in Gelnhausen und Dankeskirche in Haitz / Höchst

Gottesdienste Marienkirche
Sonntag, 19.10.:
10.00 Uhr Gottesdienst, Lektor
Bender

Katholische Pfarrei St. Raphael Gelnhausen

St. Peter Gelnhausen
Sonntag, 19.10.:
10.30 Uhr Eucharistiefeier mit
Verabschiedung der Chorleiterin
Maria Hürkamp-Bölting, mit
Taufe der Erstkommunionkinder,
musikalisch gestaltet vom Kirchen-
chor

Montag, 20.10.:
8.00 Uhr Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier
Mittwoch, 22.10.:
18.00 Uhr Eucharistiefeier
Donnerstag, 23.10.:
17.00 Uhr Krankenhauskapelle:
Eucharistiefeier, anschl.
Eucharistische Anbetung
Freitag, 24.10.:
9.00 Uhr Eucharistiefeier

St. Wendelin Höchst
Samstag, 18.10.:
18.30 Uhr Vorabendmesse
zum Sonntag
Donnerstag, 23.10.:
18.00 Uhr Eucharistiefeier

Maria Königin Meerholz-Haier
Samstag, 18.10.:
17.30 Uhr Vorabendmesse
zum Sonntag mit Taufe der
Erstkommunionkinder
Donnerstag, 23.10.:
9.00 Uhr Pfarssaal: Eucharis-
tiefeier

Kirche des Nazareners, Gemeinde Gelnhausen
Sonntag, 19.10.:
10.30 Uhr Gottesdienst

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) Meerholz
Gottesdienste

sonntags um 10 Uhr

Neuapostolische Kirche Gemeinde Kinzigtal
sonntags um 10.00 Uhr
mittwochs um 20.00 Uhr

Gründau

Evangelische Kirchengemeinde Auf dem Berg Gründau und Roth
Sonntag, 19.10.:
9.15 Uhr Gettenbach ev. Kapelle - Pfarrer Parvis Rahbar-
nia
9.15 Uhr Hain-Gründau Ge-
meindehaus - Pfarrerin Kerstin
Berk
10.30 Uhr Niedergründau
Bergkirche - Pfarrer Parvis
Rahbarnia - Silberne Konfir-
mation
10.30 Uhr Breitenborn Evan-
gelische Kirche - Pfarrerin
Kerstin Berk

Evangelisch-methodistische Kirche Rothenbergen
Sonntag, 19.10.:
10.30 Uhr Gottesdienst mit
Pastor Ralf Schweinsberg, an-
schließend Kirchenkaffee

Kath. Pfarrei St. Christophorus vor dem Vogelsberg
Samstag, 18.10.:
18.00 Uhr St. Josef Dödel-
heim: Wortgottesfeier
Sonntag, 19.10.:
9.30 Uhr St. Andreas Alten-
stadt: heilige Messe

Katholische Pfarrei St. Raphael Gelnhausen
Christkönig Gründau
Sonntag, 19.10.:
10.45 Uhr Eucharistiefeier
Dienstag, 21.10.:
17.30 Uhr Eucharistiefeier

Hasselroth

Evangelische Kirchengemeinde Hasselroth
Sonntag, 19.10.:
10.00 Uhr Kerzbelt Laurenti-
uskirche Niedermittlau
Pfarrer Markus Wagner-Brei-
denbach

**Jossgrund**

Katholische Kirchengemeinde St. Jakobus Lettgenbrunn
Sonntag, 19.10.:
9.00 Uhr heilige Messe

Katholische Kirchengemeinde Sankt Martin Jossgrund Oberdorf
Sonntag, 19.10.:
9.00 Uhr heilige Messe
Donnerstag, 21.10.:
18.30 Uhr stille Eucharistische
Anbetung
Freitag, 24.10.:
19.00 Uhr heilige Messe

Pfaffenhausen
Sonntag, 19.10.:
10.30 Uhr heilige Messe
14.00 Uhr Taufe von Julian
Schopp
Montag, 20.10.:
19.00 Uhr heilige Messe
Donnerstag, 23.10.:
8.30 Uhr heilige Messe

Burgloß
Sonntag, 19.10.:
10.30 Uhr heilige Messe
Dienstag, 21.10.:
19.00 Uhr heilige Messe

Langenseldbold

Evangelische Kirchengemeinde Langenseldbold
Sonntag, 19.10.:
10.00 Uhr Gottesdienst, Pfar-
rer Benedikt Kaloudis

Katholische Kirchengemeinde Maria Königin Langenseldbold
Sonntag, 19.10.:
9.30 Uhr heilige Messe, Kin-
derwortgottesdienst
14.30 Uhr Krankensalbung-
sgottesdienst
Donnerstag, 23.10.:
18.00 Uhr heilige Messe

Evangelische Gemeinschaft Langenseldbold
Sonntag, 19.10.:
11.15 Uhr Erntedank-Gottes-
dienst, M. Lange

Linsengericht

Evangelische Kirchengemeinde Linsengericht
Sonntag, 19.10.:
10.00 Uhr Gottesdienst mit
Taufe in Geislitz
10.00 Uhr Gottesdienst in Gro-
ßenhausen

Evangelische Gemeinschaft im Kinzigtal, Altenhaßlau
Sonntag, 19.10.:
10.00 Uhr Predigt: Armin
Knies

Katholische Pfarrei St. Raphael Gelnhausen
St. Johannes Ap. Altenhaßlau
Sonntag, 19.10.:
9.00 Uhr Eucharistiefeier
Montag, 20.10.:
19.30 Uhr Gebetskreis Mutter
Teresa und Johannes Paul II
Mittwoch, 22.10.:
9.00 Uhr Eucharistiefeier

Rodenbach

Evangelische Kirchengemeinde

Rodenbach
Sonntag, 19.10.:
10.30 Uhr Familienkirche,
Pfarrerin Reif/Team Familien-
kirche

St. Peter und Paul, Rodenbach
Samstag, 18.10.:
18.00 Uhr heilige Messe (OR)
Sonntag, 19.10.:
11.00 Uhr heilige Messe,
Kinderwortgottesdienst (NR)
Dienstag, 21.10.:
18.00 Uhr heilige Messe (OR)
Mittwoch, 22.10.:
9.00 Uhr Laudes (NR)
Freitag, 24.10.:
9.00 Uhr heilige Messe (NR)

Ronneburg

Evangelische Kirchengemeinde Hüttengesäß
Sonntag, 19.10.:
10.00 Uhr Gottesdienst

Steinau

Evangelische Kirchengemeinde Steinau
Sonntag, 19.10.:
10.00 Uhr ökumenischer Got-
tesdienst zum Katharinen-
markt im Festzelt

Kath. Kirchengemeinde Hl. Dreifaltigkeit Steinau-Ulmbach
Samstag, 18.10.:
18.00 Uhr Ulmbach
Vorabendmesse
Sonntag, 19.10.:
8.30 Uhr Uerzell heilige
Messe
10.00 Uhr Steinau ökumeni-
scher Gottesdienst
Dienstag, 21.10.:
18.00 Uhr Uerzell heilige
Messe
Freitag, 24.10.:
18.00 Uhr Ulmbach heilige
Messe

Wächtersbach

Katholische Kirchengemeinde Schmerzhafte Mutter Gottes Aufenau
Sonntag, 19.10.:
9.00 Uhr heilige Messe

Katholische Pfarramt Mariä Himmelfahrt Wächtersbach
Samstag, 18.10.:
17.30 Uhr Vorabendmesse
Donnerstag, 23.10.:
18.00 Uhr heilige Messe

Evangelische Kirchengemeinden Spielberg-Waldensberg und Wächtersbach
Sonntag, 19.10.:
10.00 Uhr Gottesdienst in
Wächtersbach

Kirche des Nazareners, evangelische Freikirche, Gemeinde Wächtersbach
Samstag, 18.10.:
18.00 Uhr Gottesdienst

c3 Church - Campus Kinzigtal in Neudorf
Evangelische Freikirche
Sonntag, 19.10.:
11.00 Uhr Gottesdienst mit
Musik

MEINE HEIMAT.
MEINE ZEITUNG.

GUTEN MORGEN



Von Dr. Andreas Weider

„Man ist so alt, wie man sich fühlt“, sagen manche Zeitgenossen, wenn es bisweilen darum geht, das reale Alter kleinzureden oder es zu verschweigen. Wie gehen wir heute eigentlich mit dem Alter um? Betrachten wir das Alter als Verlustrechnung? Hat das Alter in einer dynamischen Gesellschaft noch einen Platz? Schaut man sich die Ratgeberliteratur zum Thema Alter und Älterwerden einmal näher an, dann erscheint das Alter oft wie eine Krankheit: „Alter wird heilbar“ – „Alter werden ohne zu Altern“ – „Forever young: Das Ende des Alters“ sind nur einige Titel, die dem Leser suggerieren, man müsse nur ein paar Anleitungen befolgen und schon könnte man das Älterwerden abschaffen oder zumindest hinauszögern. Der Umsatz mit Anleitungen, Cremes und Tabletten blüht. Für die sogenannten „best agers“ hält ein ganzer Wirtschaftszweig eine bunte Palette an Hilfsmitteln bereit, um sichtbare und fühlbare Spuren des Alters zu kaschieren. Gehirnjogging und Botox markieren nur den Einstieg in eine Industrie, die sich auf die Verdrängung des Alters spezialisiert hat. Immer mehr Menschen scheinen sich einem ewigen Jungbrunnenvorsprechen zu wollen. Kraftvolle Selbstständigkeit und Autonomie werden weithin als Leitwerte hochgehalten – bis hin zur Unnatürlichkeit. Auf der Kehrseite steht eine Abwertung des Alters, die immer mehr um sich greift. Da ist vom „Alten Eisen“ ebenso die Rede wie von den „Alten Schachteln“. Zu denen möchte niemand gehören. Doch diese Leitbilder, jung, fitter und dynamischer zu sein, fordern irgendwann ihren Tribut. Was tun, wenn sich das Alter durchsetzt, mit den Zeichen der Gebrechlichkeit und Abhängigkeit? Wenn Vergesslichkeit um sich greift, die Augen nicht mehr gut sehen und die Hüfte schmerzt? Schoonungslos listet die Bibel im Buch Kohelet die Gebrechen des Älterwerdens auf: „Dann werden deine Arme, die dich beschützt haben, zittern und deine Beine, die dich getragen haben, werden schwach. Die Zähne fallen dir aus, einer nach dem anderen; deine Augen werden trüb und deine Ohren taub. Deine Stimme wird dünn und zitterig. Das Steigen fällt dir schwer, und bei jedem Schritt bist du in Gefahr zu stürzen.“ Unser Leben ist vergänglich und endlich – das lässt sich nicht wegdiskutieren oder durch irgendwelche Cremes kaschieren. In diesem Zusammenhang wird oft vom „Herbst des Lebens“ gesprochen. In dieser Lebensphase wird das Bewusstsein für die Vergänglichkeit des Lebens stärker, und viele Menschen beginnen, über ihre Erfahrungen, Erfolge und verpassten Gelegenheiten nachzudenken. Es ist eine Phase, in der man die verbleibende Zeit als kostbar empfindet und oft eine tiefe Wertschätzung für die kleinen Dinge im Leben entwickelt. Kurzum: Der „Herbst des Lebens“ bringt noch viele Herausforderungen als auch Chancen mit sich. Dabei liegt es an jedem selbst, wie er diese Zeit gestaltet und welche Bedeutung er ihr beimisst.



Im Hospiz wird niemand allein gelassen.

FOTO: RE

Würde bis zuletzt

Hospizarbeit und Palliativversorgung im Fokus

Main-Kinzig-Kreis (aw). Am 14. Oktober wurde bundesweit der Deutsche Hospiztag begangen. Ziel des Aktionstags ist es, auf die Bedeutung der Hospizarbeit und Palliativversorgung aufmerksam zu machen. „Menschen sollten ihren letzten Lebensweg nicht allein gehen müssen“, betont Carsten Tag, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Hessen. Die psychosoziale und therapeutische Unterstützung spiele dabei eine zentrale Rolle.

Die Diakonie Hessen setzt sich nach eigenen Angaben dafür ein, dass Menschen ihr Leben bis zum letzten Tag gut und selbstbestimmt gestalten können. „Damit dies möglich ist, braucht es gute Palliativmedizin und eine vertrauensvolle Sterbegleitung, sei es im Krankenhaus, zu Hause, in der Pflegeeinrichtung oder im Hospiz“, so Tag weiter.

Ein besonderer Fokus liegt auf dem Engagement der Ehrenamtlichen. Viele Angebote in der Sterbegleitung werden durch freiwillig Engagier-

te getragen. „Ohne die vielen freiwillig engagierten Menschen, die Sterbende auf ihrem letzten Lebensweg begleiten und ihnen so ein menschenwürdiges Sterben ermöglichen, geht es nicht“, erklärt Tag. Die Ehrenamtlichen seien für Sterbende und Angehörige da, schenken Zeit, hören zu und geben Kraft und Ruhe in einer ungewissen Zeit.

Matthias Welsch, theologischer Referent für Hospizarbeit bei der Diakonie Hessen, hebt hervor: „Für viele ist das Sterben mehr Teil des Lebens. Sie wissen nicht, wie man mit Sterbenden lebt.“ Die Auseinandersetzung mit dem Tod werde oft erst dann geführt, wenn sie unausweichlich sei. „Das Sterben in der Normalität zurückzukehren und die Menschen am Lebensende nicht allein zu lassen, dies macht eine achtsame Sterbegleitung aus“, so Welsch.

In Hessen gibt es 29 stationäre Hospize mit insgesamt 283 Plätzen, 85 ambulante Hospizdienste, neun ambulante Kinderhospizdienste so-

wie 28 Teams für spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV). Dennoch ist die Versorgung nicht in allen Regionen wohnortnah gewährleistet, insbesondere in ländlichen Gebieten besteht Nachholbedarf. Der demografische Wandel stellt die Versorgung vor zusätzliche Herausforderungen: Die Zahl der über 64-Jährigen in Hessen werde bis 2030 deutlich steigen. Da die Mehrheit der palliativ versorgten Personen dieser Altersgruppe angehört, müssen die Versorgungsstrukturen weiterentwickelt und an die Bedürfnisse einer älter werdenden Bevölkerung angepasst werden, fordert die Diakonie Hessen. Trotz der bestehenden Angebote versterben in Hessen rund drei Viertel der Menschen in anderen Institutionen: Mehr als die Hälfte im Krankenhaus, knapp jeder Fünfte im Pflegeheim.

Nur etwa ein Viertel der Menschen kann zu Hause sterben, obwohl sich dies die Mehrheit wünscht. Lediglich fünf Prozent verbringen ihre letzten Tage im Hospiz, ein Prozent auf Palliativstationen.

WORT ZUM SONNTAG



Auschwitz: Begegnung mit der Vergangenheit

Im September nahm ich an einer Begegnungsreise nach Auschwitz, Birkenau und Krakau teil. Die Fahrt wurde von den Verbänden Kolping, KAB und Kfd des Bistums Fulda zum Jahresthema „Glaube, Demokratie und Frieden“ veranstaltet. Einiges weiß man ja aus Büchern und Filmen, aber es ist noch einmal etwas ganz anderes, Auschwitz zu besuchen und sich den unvorstellbaren Gräueln der Nazizeit zu stellen. Ich sage bewusst „besuchen“, denn als Rabbi Goldberg vor einigen Jahren auf einer Reise nach Auschwitz von einer Besucherin hörte: „Wir waren in Auschwitz“ – sagte er zu ihr: „Sie und ich – wir waren nicht in Auschwitz. Meine Mutter war in Auschwitz. Wir haben Auschwitz nur besucht.“

Als Besucherin des Konzentrationslagers Auschwitz und des Vernichtungs-lagers Birkenau kann ich mir nur annähernd vorstellen, was die Menschen damals im Lager durchgemacht haben. Wie unvorstellbar es ist, zeigt auch die Geschichte eines polnischen Offiziers. Er spionierte für den britischen Geheimdienst im Ghetto in Warschau. Er berichtete dem damaligen US-Präsidenten von all diesen Gräueltaten, aber man glaubte ihm nicht.

Es ist ja auch nicht zu glauben, wozu Menschen fähig waren.

Heute wird der Antisemitismus in Deutschland, der viele Jahrzehnte latent überlebt hat, wieder lauter (im Gegensatz zur Kritik an der

israelischen Politik). Auf einem Vortragsabend bei den interkulturellen Wochen im Main-Kinzig-Kreis im September hörte ich, dass heute wieder jüdische Mitbürger an eine Ausreise aus Deutschland denken, falls sich die Feindlichkeit, die ihnen entgegengebracht wird, verstärkt. Das hat mich erschreckt und entsetzt!

Wir haben keine persönliche Schuld am Holocaust, aber wir tragen daraus eine Verantwortung für die Zukunft. Als Christen sind wir besonders aufgefordert, uns dieser gesellschaftlichen Entwicklung entgegenzustellen. Yehuda Bauer, ehemaliger Leiter der Gedenkstätte der Shoah in Jerusalem, sagte: Man solle nach Auschwitz den Zehn Geboten noch drei hinzufügen:

- DU sollst nie ein Täter sein
 - DU sollst nie ein Opfer sein
 - DU sollst nie ein gleichgültiger Zuschauer sein
- Seien wir nicht gleichgültig. Seien wir als Christen nicht gleichgültig gegen jedermann. Das Menschen angetan wird.

Ich verließ Auschwitz und Birkenau bedrückt und nachdenklich. Die Bilder und Eindrücke werden mich noch lange begleiten und mich daran erinnern, wie wichtig heute und in Zukunft Menschlichkeit, Wachsamkeit und Mut sind.

Gemeindefereferent
Rita Kunzmann,
Pfarrin Sankt Raphael,
Raum Gelnhausen

Daten von 26.000 Gotteshäusern

Größte Datensammlung christlicher Sakralbauten

Main-Kinzig-Kreis (aw). Kirchengebäude für jedermann: Auf einer Internetseite sind die Daten von fast 26.000 Gotteshäusern erfasst. Hinter dem Großprojekt steht ein evangelischer Theologe mit abgeschlossenem Architekturstudium. Er betreibt die Seite ehrenamtlich.

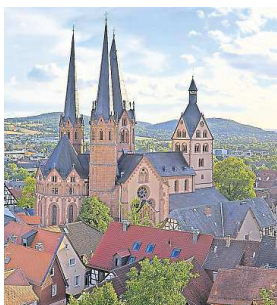
Es ist wohl die größte Datensammlung christlicher Sakralbauten im deutschsprachigen Raum: Auf www.kirchbau.de sind derzeit 25.853 Gotteshäuser verzeichnet – viele mit Bildern, rund 1.000 sogar mit einem Grundriss als Zeichnung. Initiator und Motor des Projekts ist Gunther Seibold, Dekan des evangelischen Kirchenbezirks Bernhausen bei Stuttgart.

Vor fast einem Vierteljahrhundert programmierte Seibold die Seite – ohne zu ahnen, welche Dimensionen sie einmal erreichen würde. Der heute 59-Jährige hatte vor seiner Ausbildung zum Pfarrer ein Architekturstudium abgeschlossen. Nach dem Vikariat stellte er sich die Frage, wie sich seine Leidenschaft für Baukunst und sein Glaube verbinden ließen. Die Antwort war einfach: Kirchenbauten.

Das Alter der Programmierung sieht man seinem Webaufruf an. Kein Schnickschnack, keine Videos, keine tanzenden Buchstaben. Statt-

dessen sachliche, klar strukturierte Informationen, die sich nach Postleitzahl, Ortsname oder Architekturfiltern lassen. Vor vier Jahren gab es dann doch einen Technologiesprung – Seibold stellte auf responsives Design um, damit die Datenbank auch auf dem Smartphone gut lesbar ist. Die Inhalte liefert eine Gemeinschaft von Freiwilligen, ähnlich wie bei Wikipedia. Zwar hat Seibold nach eigener Schätzung selbst Tausende Kirchen besucht, doch für die gewaltige Fülle seiner Datenbank reicht das nicht. Bis heute legen Ehrenamtliche neue Einträge an und laden Bilder hoch.

Diese Offenheit ist zugleich die Achillesferse des Projekts. Zwar prüft Seibold neue Einträge, doch nicht immer kann er deren Richtigkeit bestätigen. „Das ist kein wissenschaftliches Werk, hier gibt es keine Quellenbelege“, räumt er ein. Fälschinformationen habe er jedoch nur in wenigen Ausnahmefällen gefunden und diese, wenn möglich, kor-



Auch die Marienkirche in Gelnhausen ist bereits auf der Datenbank registriert worden. FOTO: RE

rigiert.

Trotz ihrer Größe bleibt die Datenbank unvollständig. In Deutschland gibt es schätzungsweise über 44.000 Kirchen, Dome, Münster, Kapellen und andere Sakralbauten der großen Konfessionen – dazu eine Fülle freikirchlicher Gotteshäuser. Registriert sind auf der Internetseite bislang aber erst knapp 22.900, die übrigen Einträge stammen von ausländischen Kirchen. Umso mehr freut sich Seibold über Helfer wie den Berliner Pensionär Gunnar Staack, der vor Jahren nahezu alle Kirchengebäude der Bundeshauptstadt besuchte und dokumentierte.

Hildegard von Bingen: Jubiläum 2029

Gedenken an eine Kirchenlehrerin

Main-Kinzig-Kreis (aw). Sie ist eine der wenigen Kirchenlehrerinnen der katholischen Kirche: die Ordensfrau, Mystikerin und Kräuterkundige Hildegard von Bingen. 2029 jährt sich der Todestag der Heiligen zum 850. Mal. Schon jetzt bereiten sich Institutionen darauf vor – und haben nun gemeinsam eine neue Internetseite mit Informationen zu Leben, Werk und Bedeutung der bekannten Ordensfrau online gestellt. „Das Lebenswerk von Hildegard von Bingen ist so bedeutend, dass Papst Benedikt XVI. sie im Jahre 2012 zur Kirchenlehrerin erhoben hat“,

heißt es auf der Website. Die Seite beschreibt Hildegard als Universalisten: Sie sei Komponistin, Musikerin, Naturheilkundige, Predigerin, Prophetin, Ratgeberin, Theologin und Visionärin gewesen. Zahlreiche Einrichtungen, die sich mit Hildegards Erbe beschäftigen, gestalten das Jubiläumsjahr: Die Abtei Sankt Hildegard in Ridesheim-Eibingen, die Sankt Hildegardshaus gGmbH mit dem Hildegardforum der Kreuzverschöner Bingen, die Pfarrei Heilig-Kreuz Rheingau (Bistum Limburg) und die Rupertsberger Hildegardsgesellschaft Bingen.

Segen für Orthodoxe

Main-Kinzig-Kreis (aw). Der antiochenisch-orthodoxe Metropolit Isaak Barakat von Deutschland und Mitteleuropa hat die Übergabe der Reliquien aus dem Kloster Simons Petras auf dem Heiligen Berg Athos an Deutschland

angekündigt. Sie soll in Kürze erfolgen. In einer Videobotschaft bezeichnete Metropolit Isaak die bevorstehende Ankunft der Reliquien als „großen Segen für Deutschland und die orthodoxe Welt in Deutschland“.

BIBELSPRUCH DER WOCHE

Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. Mt 11,28



Hallo, liebe Kinder

Kuscheltiere sind Seelen-
tröster, Einschlafhilfe und
beste Kumpel. Es ist völlig
egal, ob dem kuscheligen
Freund ein Auge fehlt, das Fell zer-
zaust oder bereits ein Ohr abgeris-
sen ist. Kuscheltiere sind wichtig –
manchmal auch für Erwachsene.
Mehr als die Hälfte der Erwachse-
nen besitzen ihren Beschützer aus
Kindertagen heute noch.

Nicht nur in einem unserer Buch-
tipps, auch bei unserer Malaufgabe
dreht sich diese Woche alles um Ku-
scheltiere: malt mir eure Lieblinge!
Alternativ könnt ihr auch berühmte
Detektive malen, denn wir verlosen
zweimal den Comic-Roman „Sher-
lock Holmes & Dr. Watson: Die Jagd
nach dem Geisterzug“.

Eure Bilder (bitte im Querformat,
mit Adresse und Alter) sendet ihr
diesmal schon bis Mittwoch an
unsere Adresse (Gelnhäuser Neue
Zeitung, „Kinder für Kinder“, Gu-
tenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen)
oder per E-Mail an redaktion@gnz.de.

Das Comicsachbuch „Frag Ferdi-
nand: Natur und Tiere“ hat Lioba
Frenzel aus Freigericht gewonnen.
Über Benny Blu P. flege freut sich
Leon Wehner aus Schlied.

Viel Spaß beim Malen wünscht

eure Tanja

BILDERBUCHTIPP

Jedes Wesen ist einzigartig

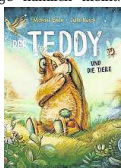
„Der Teddy und die Tiere“



Der alte Teddybär
Washable sitzt nur
noch auf dem Sofa,
denn sein Kind ist
längst groß. Er macht
sich Gedanken: Wozu ist er eigent-
lich da? Er fragt die Tiere um Rat.

Eigentlich ist es auch ein Tier, das
ihn auf diesen Gedanken bringt:
Die dicke Fliege nämlich meint:

„Jeder ist doch
etwas auf der
Welt.“ Weil
Washable
nicht weiß,
wozu er da ist,
verspottet ihn
die Fliege –
und der alte
Teddy macht
sich auf den
Weg. Doch die
Tiere, die er
trifft, sind nicht
besonders
freundlich.
Julia Nüsch, ist bei
Thienemann er-
scheint.



„Der Teddy und die
Tiere“ von Michael
Ende, illustriert von
Julia Nüsch, ist bei
Thienemann er-
scheint.

Foto: RE
Die großen Bären und träumerischen
Illustrationen von Julia Nüsch
verleihen dem Klassiker noch mehr
Tiefe. (tmb)

Tanjas Urteil

Der große Erzähler Michael Ende
hat die wundervolle Geschichte des
alten Bären schon vor vielen Jahren
geschrieben, doch ihre Botschaft ist
heute noch so klar und deutlich wie
damals: Jedes Wesen ist einzigartig
und braucht sich nicht an anderen
zu messen. Und jedes Wesen hat
einen Zweck auf der Welt.

Die wunderbaren und träumerischen
Illustrationen von Julia Nüsch
verleihen dem Klassiker noch mehr
Tiefe. (tmb)

Eine verrückt-turbulente Detektivgeschichte

Sherlock Holmes & Dr. Watson: Die Jagd nach dem Geisterzug

Begleitet den berühmten Detektiv Sherlock Holmes
und seinen Freund Dr. Watson auf Verbrecherjagd: In
diesem tierischen Comic dürft ihr fleißig miträtseln!

Der berühmte Detektiv wird in dieser verrückt-tur-
bulenten Geschichte von einem Hund verkörpert,
Dr. Watson von einem Schwein. Und auch alle an-
deren Figuren sind Tiere. Holmes und Watson müs-
sen sich um viele Diebstähle kümmern, die überall
in Crazy London passieren. Ein Geisterzug taucht an
den Tatorten auf, doch wer steckt dahinter?
In regelmäßigen Abständen gibt es Rätsel zu kna-
cken, die Antwort verrät Dr. Watson in seinem Notiz-
buch immer am Ende des Kapitels. Währenddessen

gilt es, den ganz großen Fall zu lösen: Wer steckt
hinter den Diebstählen, und was haben der König
und die blauen Basketballbälle damit zu tun?

Tanjas Urteil

Die Geschichte von Autorin Judith Weber ist cha-
otisch, lustig und bestens geeignet für Nachwuchs-
detektive. Die Zeichnungen des Brüder-Duos Chris-
tian und Fabian Jeremies passen haargenau dazu.
Die Illustratoren haben sich übrigens auch selbst ins
Buch hineingeschmuggelt, ebenso wie die Autorin.
Eine unterhaltsame Lektüre – und der nächste Fall
wartet schon!

2 x zu gewinnen!

„Sherlock Holmes & Dr. Watson: Die Jagd
nach dem Geisterzug“ von Judith Weber,
illustriert von Christian und Fabian Jere-
mies, ist bei Schneiderbuch erschienen. (tmb)

SACHBUCHTIPP

Wie wichtig sind Geschichten?

„Wie aus Feinden Freunde werden!“



Immer wieder gibt es
Krieg auf der Welt –
doch trotzdem schaf-
en es die Menschen
auch, in Frieden zu le-
ben. Wie das funk-
tioniert, erklärt Yuval Noah Harari
in diesem faszinierenden Sach-
buch.

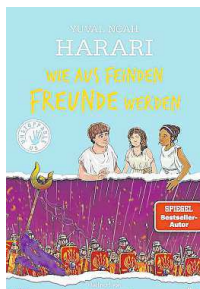
Das Leben der Menschheit ist
von Geschichten geprägt. Durch
gemeinsame Geschichten wird ein
Zusammenleben möglich. Schon
vor über 5.000 Jahren
erzählten die
Menschen Ge-
schichten von Göt-
tern, und der ge-
meinsame Glaube
an solche Götter half
dabei, dass sie zu-
sammen arbeiten
und leben konnten.
Später waren es Ge-
schichten von Hel-
den oder Theaterstü-
cke, die einen erfüllt-
lichen Zweck erfüll-
ten.

Die größte Erfin-
dung der Welt ist
nach Meinung des
Autors das Geld.
Denn damit konnten
Menschen einander
handeln, selbst
wenn sie aus unter-
schiedlichen Städten
und Ländern stamm-
ten. Doch das Geld
förderte auch die schlechten
Seiten der Menschen. Ebenso die
Religion, die jahrhundertlang ein

friedliches Zusammenleben garan-
tiert hatte. Das änderte sich seltsa-
merweise, als sich das Christentum
verbreitete. Trotzdem wurden aus
Fremden irgendwann Freunde, zu-
mindest für eine gewisse Zeit.

Tanjas Urteil

Yuval Noah Harari hat schon ein-
ige wichtige Bücher geschrieben.
In seinem zweiten Kindersachbuch



„Wie aus Feinden Freunde werden!“
von Yuval Noah Harari, illustriert
von Ricard Zaplana Ruiz, ist bei
dtrv erschienen. FOTO: RE

formationen in Form von Geschich-
ten erzählt – und damit noch einmal
beweist, wie wichtig Geschichten
sind. (tmb)

KINDERBUCHTIPP

Die Tücken langer Autofahrten

„Der Tag, an dem Max dreimal ins Auto gekotzt hat“



Es gibt Neues von
Tiffanys Chaosfa-
milie. Dieses Mal ist
Bruder Max derjenige,
der das Leben unfrei-
willig etwas aufre-
gen macht – zum großen Spaß für
kleine und große Leser.

Tante Ilse will heiraten. Ganz
klar, dass die Familie nach Wuppertal
aufbricht. Opa wäre ja lieber mit
der Bahn gefahren, aber Papa

hat extra das große Auto von
seinem Chef geliehen, damit
alle hineinpassen: Tiffany,
Louisa, Mama, Papa, Opa,
Oma und Max, der allerdings
etwas grün im Gesicht ist.
Denn er war am Abend zuvor
auf einer Party.

Das Chefauto soll auf jeden
Fall sauber und heil bleiben
bei der Fahrt – aber das kann
natürlich nicht gutgehen.
Denn Max legt schon nach
wenigen Kilometern los. Und
auf der Fahrt nach Wuppertal
muss selbstverständlich das
eine oder andere wichtige
Thema besprochen werden.
Etwa, warum Oma Ilse zum
vierten Mal heiratet.

Tanjas Urteil

Das fünfte Buch aus der
Tiffany-Reihe ist wieder un-
komisch, wenn auch dieses Mal
nicht so viele gesellschaftliche
und aktuelle Themen ange-

sprochen werden. Dafür hat Marc-
Uwe Kling einige Hinweise auf
seine anderen Bücher eingebaut,
etwa auf das Känguru oder das
Klugscheißerchen. Und viele wer-
den die Tücken einer familiären
Autofahrt wiedererkennen. Ein
Muss für alle Fans von Marc-Uwe
Kling und der großartigen Illus-
tratorin Astrid Henn. (tmb)



„Der Tag, an dem Max dreimal ins Auto gekotzt
hat“ von Marc-Uwe Kling und Illustratorin Astrid
Henn ist bei Carlsen erschienen. FOTO: RE

Fit für den Winter

Steht der Wechsel auf Winterreifen an, ist er mit etwas Vorbereitung schnell erledigt. Ein Überblick darüber, was jetzt wichtig ist.

Von Holger Holzer

Köln. Zweimal im Jahr steht bei vielen Autos der Reifenwechsel an. Auch wer Routine hat, stolpert immer wieder über dieselben Fragen.

► Wann ist Zeit für den Wechsel?

Die Faustformel „O bis O“ (Oktober bis Ostern) taugt als grober Anhalt, rechtlich bindend ist sie nicht. Maßgeblich sind Wetter und Fahrprofil: Sinken die Temperaturen regelmäßig in den einstelligen Bereich, lohnt der Wechsel – erst recht, wenn mit Reifglätte, Schneematsch oder Eis zu rechnen ist. In Deutschland gilt keine starre, sondern eine situative Winterreifenpflicht: Bei Winterverhältnissen darf man nur geeignete Reifen fahren. Allwetterreifen sind nur dann zulässig, wenn sie als wintertauglich gekennzeichnet sind.

► Woran erkenne ich, ob ein Reifen wintertauglich ist?

Erlaubt und wintertauglich sind in Deutschland nur Reifen mit dem Alpine-Symbol (3PMSF: Bergpiktogramm mit Schneeflocke) auf der Flanke. Die M+S-Kennzeichnung allein reicht seit 2024 nicht mehr. Ganzjahresreifen sind okay – aber nur, wenn sie ebenfalls das 3PMSF-Symbol tragen. Wer bei Glätte ohne geeignete Reifen fährt, riskiert mindestens 60 Euro Bußgeld und einen Punkt; bei Behinderung mehr.

► Wer übernimmt den Wechsel?

Liegt der Radsatz bereits auf Felge, können Geübte mit Wagenheber, Drehmomentschlüssel und passenden Nuss-Einsatz selbst wechseln. Wer unsicher ist oder Reifendrucksensoren (RDKS) neu anlernen muss,



Nur für Geübte: Wer unsicher ist, sollte seine Reifen in einer Werkstatt wechseln lassen. FOTO: WOLFGANG KUMM/DPA



„Von O bis O“: Die Faustformel „Von Oktober bis Ostern“ gilt als grober Anhalt für den Reifenwechsel.

FOTO: MICHELIN

bucht besser rechtzeitig einen Termin in der Werkstatt.

► Wann brauche ich neue Reifen?

Gesetzlich sind 1,6 Millimeter Mindestprofiliefe vorgeschrieben – für den Winter empfehlen Experten jedoch mindestens vier Millimeter, weil Bremswege und Traktion nachlassen. Neben zu stark abgefahrenen Reifen sollten auch zu alte Pneu ausgemustert werden. Der ADAC rät, Reifen spätestens nach sechs bis zehn Jahren zu ersetzen – abhängig von Zustand und Einsatz; Winterreifen eher früher, weil die Mischung über die Jahre verhärtet.

► Wann sind Reifen am billigsten?

Wer auf den Cent schaut, kauft antizyklisch: Winterreifen im Sommer und Sommerreifen im Winter. Dabei muss man aber in der Regel mit Modellen aus dem Vorjahr Vorlieb neh-

men, die neuesten Pneu gibt es erst zum Start der neuen Saison.

► Darf ich meine Reifen auch mischen?

Auf einer Achse müssen Größe, Bauart und Profil ähnlich sein; Radial- und Diagonalreifen zu mischen ist tabu. Unterschiedliche Modelle an Vorder- und Hinterachse zu nutzen ist erlaubt, kann aber das Fahrverhalten verändern. Manchmal sind die Reifen auf der Antriebsachse schneller verschlissen als auf der anderen. Dann kann es sinnvoll sein, nur zwei neue Exemplare zu kaufen. Sie sollten aus Stabilitätsgründen auf die Hinterachse – auch bei Frontantrieb.

► Ganzjahresreifen oder Winterreifen?

Ganzjahresreifen gibt es mittlerweile in allen gängigen Größen und vielen Geschwindigkeitsfreigaben. Sie

stellen aber einen Kompromiss dar: Weder im Sommer noch im Winter sind sie so gut wie ihre hochspezialisierten Verwandten. Im Gegenzug sparen sich Nutzer den regelmäßigen Wechsel. Entscheidung für die Wahl ist das eigene Fahrprofil: Wer viel fährt, vor allem oft in die Berge, sollte nicht am Reifen sparen. Städter mit wenigen, kurzen Strecken kommen mit guten Ganzjahresreifen zu recht.

► Wähle ich breit oder schmal im Winter?

Breite Reifen bringen auf trockener Fahrbahn Vorteile, doch im Winter haben schmalere Formate oft Traktionsvorteile auf Schnee und Matsch, sind weniger anfällig für Aquaplaning und zudem günstiger. Wer viel im Schnee unterwegs ist, fährt daher mit weniger schmalen zulässigen Dimension meist besser.

► Brauchen E-Autos spezielle Reifen?

Mit wachsender Erfahrung in Sachen E-Mobilität haben die großen Reifenhersteller die einstige Spezialreifen-Strategie für E-Autos mittlerweile hinter sich gelassen. Heute gilt: Ein guter Reifen muss die Anforderungen aller Antriebsarten gleichzeitig schultern. Weil E-Mobile mit ihrer Batterie schwer sind und zudem über viel Leistung verfügen, benötigen sie vergleichsweise große und tragfähige Reifen.

► Premium, Zweitmarke oder Billigreifen?

Sehr günstige No-Name-Billigreifen sind meist keine gute Wahl: Bei einem aktuellen Test des ADAC fielen 15 Modelle durch; einige Modelle hält der Club sogar für gefährlich. Premiummodelle schneiden häufig am besten ab; zu den großen Marken zählen etwa Michelin, Dunlop, Goodyear und Pirelli. Solide und etwas günstigere Alternativen bieten Zweitmarken großer Hersteller wie etwa Uniroyal von Continental oder Firestone von Bridgestone.

► Was ist direkt nach dem Wechsel zu beachten?

Neue Reifen brauchen rund 200 bis 300 Kilometer, bis Trennmittel und Mikrorauigkeit eingearbeitet sind. Solange fährt man eher defensiv. Zudem empfiehlt es sich, Luftdruck und Radschraubensitz nach 50 bis 100 Kilometern zu prüfen.

Reifen sollte man spätestens nach sechs bis zehn Jahren ersetzen – Winterreifen eher früher.

ADAC

Der kann sich sehen lassen

Der Seat Ateca ist auch als Gebrauchter ein Tipp, wenn es um kompakte SUV geht. Günstig ist er aber nicht.

Von Holger Holzer

Köln. Mitte 2016 betrat Seat mit dem Ateca Neuland. Die Spanier nahmen mit dem Technikbruder von VW T-Roc und Skoda Karoq ihr erstes Kompakt-SUV ins Portfolio auf. Mit Erfolg: Die Kundschaft liebt ihn.

■ **Qualität:** Ein Grund für die Beliebtheit des spanischen Kompakt-SUV dürfte sein gutes Abschneiden bei den TÜV-Hauptuntersuchungen (HU) sein. Der Ateca absolviert die HU besser als der Schnitt aller geprüften Fahrzeuge und meistert bislang die Prüfpunkte Fahrwerk, Licht und Umwelt ohne Probleme. Beim Check der Bremsen bemängeln die TÜV-Experten ab der zweiten HU den Verschleiß der Bremscheiben. Die Funktion der Bremsen gibt jedoch keinen Anlass zur Kritik.

■ **Karosserie und Innenraum:** Der Seat Ateca misst in der Länge 4,38 Meter und nutzt den modularen Querbaukasten des VW-Konzerns. Sein Design wirkt eher elegant als rustikal, das Platzangebot ist ordentlich. Das Kofferraumvolumen variiert je nach Sitzkonfiguration zwischen 510 und 1604 Litern. Das Cockpit ist funktional mit einer guten Mischung aus analogen und digitalen Bedienele-

menten gestaltet, die Verarbeitung ist gut. Ende 2020 erhielt der Ateca ein Facelift. Die gelifteten Versionen sind unter anderem an einer geänderten Front mit serienmäßigen LED-Scheinwerfer zu erkennen.

■ **Motoren und Antrieb:** Beim Motorangebot greift Seat ins VW-Konzernregal. Einstiegsbenziner ist der bekannte 1,0-Liter-Dreizylinder (TSI) mit 85 Kilowatt/115 PS und manuellem Sechsganggetriebe. Der 1,4-Liter-Vierzylinder-TSI leistet 110 Kilowatt/150 PS. Ihn gibt es alternativ zum manuellen Sechsganggetriebe auch mit einem Doppelkupplungsgetriebe (DSG). In Kombination mit Frontantrieb kommt es auf sieben Gänge, bei Allrad sind es sechs. Immer mit Allrad und einem Siebengang-DSG fahren die 2,0-Liter-Benziner vor, die seit 2017 beziehungsweise 2018 im Angebot sind. Top-Aggregat ist die Cupra-Version mit 221 Kilowatt/300 PS, darunter angesiedelt ist der 2,0-TSI mit 140 Kilowatt/190 PS. Zwischen 5,3 und 7,7 Litern fließen laut Norm durch die Leitungen der Benziner.

Für Diesel-Fans stand zunächst ein 1,6-Liter-Selbstzünder mit 115 PS sowie ein 2,0-Diesel in den Ausbaustufen mit 150 und 190 PS zur Wahl.



Beliebt bei der Kundschaft: Der Ateca ist das kompakte Einstiegs-SUV von Seat.

FOTO: SEAT

Letzterer ist immer an Allradantrieb gekoppelt. Für die Kraftübertragung stehen je nach Motorisierung manuelle Sechsgangschaltungen und Doppelkupplungsgetriebe zur Wahl. Die Verbrauchswerte liegen im Schnitt zwischen 4,4 und 5,3 Litern.

Im Zuge des Facelifts wurden alle

Motoren auf die Abgasnorm 6d gebracht. Der Basisbenziner leistete zwischen 81 Kilowatt/110 PS, mittlerweile sind es wieder 115 PS. Der 1,4er-TSI wurde durch einen gleichstarken 1,5-Liter-TSI ersetzt, der 190 PS-Diesel aus dem Angebot gestrichen. Nachdem

der Basis-Diesel Mitte 2023 aus dem Programm flog, ist nur noch der Zweiliter mit 150 PS zu haben.

■ **Ausstattung und Sicherheit:** Klassisch gibt es für den Ateca die Komfortniveaus Reference, Style, Xcellence und FR. Die Basis bietet unter anderem Klimaanlage, Zentralverriegelung mit Fernbedienung und ein Touchscreen-Audiosystem. Allerdings verzichtet sie auf schickes Zierrat. Zu einem Hingucker wird der Ateca jedoch in der FR-Version. Die Dachreling und die Fensterahmen sind hier schwarz lackiert. Der Kühlergrill verfügt über ein eigenständiges Design in Schwarz. 18-Zöller, Alu-Einstiegsleisten und Sport-Lenkrad mit FR-Logo sowie Alcantara-Sitze sind ebenfalls an Bord. Neben einem City-Notbremsassistent sind Assistenten wie Totwinkelwarner, Spurhaltehilfer oder ein adaptiver Tempomat für den Ateca verfügbar.

■ **Fazit und Markt:** Kompakt, ordentliche Platzverhältnisse und ein solides Auftreten beim TÜV – der Seat Ateca bietet viele gute Eigenschaften. Nach Auswertung von mobile.de werden aktuell rund 3000 Fahrzeuge auf dieser Plattform zum Kauf angeboten. Los geht es ab rund 9000 Euro.

TIPPS AM SAMSTAG



TV-KRIMINALFILM
Strahlend: Altheide

**Stralsund: Ablaufdatum**

18.20 Die Simpsons Spider-Killer-Avatar-Mann / Das Ding, das aus Ohio kam FoodFellas / Homers Sieben, Zeichnerkreis
20.15 Die Promi Panel WM Show. Mitwirkende: Ma Hummels, Mischa Zver Christoph Kramer, Mar Ratzkowski, Uwe Ochsenknecht, Christian Düren Dagl Bee, Daniel Boschmann, Younes Zarou, El Balthasar Becker, Marcel Jansen, Stephan Gerick, Angelique Kerber, Marko Gómez, Dominik Sturmann, Karo Kauer

0.05 Ein sehr gutes Quiz (mit hoher Gewinnsumme)
2.55 Cash Game Show

KOMÖDIE 20.15 Uhr
Der Prinz aus Zambo
 Prinz Akeem (Eddie Murphy) wird bei seiner Krönung zum König von Jamaika von einem Taurierkriegler (Robert Townsend) in die Metropole New York entführt. In dieser Metropole wird er von einer Prostituierten (Jennifer Lopez) in eine kleine Wohnung in der Bronx verschleppt. In dieser Wohnung lebt ein junger Mann (Ice Cube), der seinen Traum von einem großen Abenteuer. **Regie:** John Dahl

20.00 Tagesschau
20.15 Donna Leon: Tod zwischen den Zeilen TV-Kriminalfilm, D 2017. Mit Uwe Kockisch, Julia Jäger, Michael Degen
21.45 SWR Aktuell BW
21.50 Donna Leon: Venezianisches Finale TV-Kriminalfilm, D 2003. Mit Uwe Kockisch, Julia Jäger, Patrick Dierling
23.15 Mordkommission Istanbul: Das Ende des Alp Atakan TV-Kriminalfilm, D 2014. Mit Eric Sander, Idil Üner

SPORT 1

5.00 Teleshopping. Werbesendung **7.00** EXATLON Germany Show. Battle of the Cities 9. My Style Rocks. Show. Mit Harald Glöckler, Larissa Marolt, and as Wendt, Sandra Bauknecht. Moderation: Gülcan Kamps **12.30** Normal. Magazin **12.30** Darts German Darts Championship Countdown **13.00** Darts: German Darts Championship. 2. Runde. Aus Hildesheim

ey (Jamie Dornan) endlich am

5.00 Teleshopping. Werbesendung **7.00** EXATLON Germany Show: Battle of the Cities 9. My Style Rocks. Show: Mit Hariglockber, Larissa Marolt, und als Wendt, Sandra Bauknecht, Moderation: Gülkan Kamps **12.00** Normal. Magazin **12.30** Das German Darts Championship Countdown **13.00** Darts: German Darts Championship. 2. Runde Aus Hildesheim

17.00 Volleyball: Bundesliga der Damen 2. Spielzeit: VfB Suhl LOTTO Thüringen gegen Dresdner SC. Dresden geht als Favorit in die Begegnung. Die Mannschaft konnte die letzten fünf Auftritte gewinnen.

treffen in Folge für sich entscheiden.

19.00 Darts: German Darts Championship 2. Rund Aus Hildesheim

23.00 Bitte Lächeln! Show. D Woche. In diesem Form sorgen witzige Kurzvide aus aller Welt für gute Laune. Ob kleine Missgeschicke, kuriose Alltagsszenen oder überraschende Momente – hier ist Lachen garantiert.

1.20 Storage Hunters
Dokureihe. U.a.: Schiffs-poker / Abgestürzt / Di-

10.30 Der letzte Tag von Pompei
11.10 Mythos Nordsee 12.
Ungeloste Fälle der Archäolo
16.25 MaiBrain: Reise ins Gehirn
Dokureihe. 17.55 Maithink X
Die Show. Mit Mai Thi Nguyen
Kim **18.25** Die glorreichen
Dokureihe. Die sagenumwob
ten Gestalten der Geschicht
Die krassensten Raubzüge der
Geschichte **19.50** Sketch Hist
Show **20.15** Sieben Leben. D
ma, USA 2008. Mit Will Sm
22.05 Terminal. Komödie, U
2004. Mit Tom Hanks **0.00** Cr
tain Phillips Drama USA 2013

DRAMA 20.15 Uhr, VOX

Fifty Shades of Grey – Befreite Lust

In dem Glauben, dass sie die dunklen Schatten ihrer Vergangenheit weit hinter sich gelassen haben, wöhnen sich Anastasia Steele (Dakota Johnson) und Christian Grey (Jamie Dornan) endlich am Ziel ihrer Träume. Sie sind frisch verheiratet und genießen ihr luxuriöses, scheinbar perfektes Leben. Doch das Glück hält nicht sehr lange an, und neue Bedrohungen sowie alte Feinde gefährden das Happy End, bevor es richtig begonnen hat. **Regie:** James Foley **130 Min.**

DRAMA

Käthe und ich
 Als die blinde Lehrerin Ina Meyrose von ihren Führern geblendet wird, ist es das erste in einer Kette von traumatischen Ereignissen. Erst verliert sie das Vertrauen in ihren vierbeinigen Begleiter, dann das Tier selbst. Denn es stellt sich heraus, dass hinter der Attacke ein Hirntumor steckt. Die Psychologin Ulrike Winkler: „Käthe soll helfen.“ **Regie:** Oliver Lilienfeld. **90 Min.**

Liebe und andere ...
 Die Bäuerin Maria Meier ist mit den Kreditzahlungen an ihr Bank im Versuch, was Künftig sein wird, zu zurecht zu finden. Doch dann soll der attraktive Banker Philip Stürzenegger die Wirtschaftlichkeit des Hofes prüfen. Philip rechnet Maria minutensüchtig vor, wie unrentabel ihr Betrieb ist. Und droht ihr mit der Zwangsversteigerung. **Regie:** Tom Gerder. **90 Min.**

A photograph showing a female teacher with dark hair, wearing a maroon cardigan over a red top, smiling and looking down at a group of students. She is holding a light blue folder. In the foreground, the back of a student's head is visible. To the left, another student is looking down at a book. In the background, another student is visible, and there are bookshelves filled with books. The setting is a bright classroom with large windows.

DRAMA 22.10.11, 2 post.

Die Grundschullehrerin

Die Lehrerin Florence (Sara Forestier) gibt alles, um ihren Schülern den Weg in eine glückliche Zukunft zu ebnen – privat sieht es bei ihr jedoch chaotisch aus: Es fehlt ihr häufig die Zeit für ihren Sohn, der deshalb zu seinem Vater ziehen will. Aus zudem der kleine Sacha, ein Kind aus schwierigen Verhältnissen, in ihre Klasse kommt und ihre Aufmerksamkeit fordert, muss Florence einen neuen Weg finden. **Regie:** Hélène Angel **105 Min.**

TIPPS AM SONNTAG

Jede Sekunde zählt – The Guardian

Der Rettungsschwimmer Ben Randall (Kevin Costner, I.) hat sein gesamtes Team bei einem Einsatz verloren. Er erkennt, wie wichtig eine gute Ausbildung ist und wird Trainer für Rettungsschwimmer. Seine harten Methoden sind bei seinen Schülern gefürchtet. Der arrogante Highschool-Schwimmstar Jake Fischer (Ashton Kutcher) widersetzt sich. Doch Ben macht ihm klar, dass es nicht um Heldentum, sondern um das Retten von Menschenleben geht. **Regie:** Andrew Davis **165 Min.**



Premium Rush

Der New Yorker Fahrradkurier Wilee (Joseph Gordon-Levitt) soll einen Brief von der Columbia Universität nach Chinatown bringen. Er wird von einem korrupten Polizisten, der den Umschlag an sich bringen will, durch die Stadt gejagt. Als Wilee den Brief gegen alle Regeln öffnet, stellt er fest, dass der eine Geldanweisung enthält, die dem Sohn einer befreundeten Chinesin die illegale Einreise in die USA ermöglichen soll. **Regie:** David Koepp **105 Min.**



ACTIONTHRILLER 23.00 Uhr, RTL 2

Premium Rush

Der New Yorker Fahrradkurier Wilee (Joseph Gordon-Levitt) soll einen Brief von der Columbia Universität nach Chinatown bringen. Er wird von einem kranken Polizisten, der den Umschlag an sich bringen will, durch die Stadt gejagt. Als Wilee den Brief gegen alle Regeln öffnet, stellt er fest, dass der eine Geldanweisung enthält, die dem Sohn einer befreundeten Chinesin die illegale Einreise in die USA ermöglichen soll. **Regie:** David Keopp **105 Min.**



DRAMA 23.30 Uhr, 3sat

Jagd vor Gibraltar

Niño (Jesús Castro) lebt in einer kleinen spanischen

großen Geld. Da

den Drogen von Afrika nach Spanien. Der Verdienst ist enorm, und zunächst läuft alles prächtig. Doch schon bald wird die Polizei auf die Draufgänger aufmerksam.
Regie: Daniel Monzón **125 Min.**

KOMÖDIE
14.05 Uhr, Arte

Big
Eigentlich träumt davon, erwachsen zu sein. Da erfüllt ein Automat auf dem Weihnachtsmarkt seinen Wunsch: Als er 25 Cent einwirft, wacht er am nächsten Morgen als 30-Jähriger auf. Da er immer noch wie ein Kind denkt und fühlt, macht er schnell Karriere als einem Spielzeughändler. Er ist darauf und dran, seine Vergangenheit zu vergessen. **Regie:** Penny Marshall **100 Min.**

DRAMA
16.00 Uhr, 3sat

Stolz und Vorurteil
Elizabeth Bennet glaubt, dass der reiche Mr. Darcy, der in der Nachbarschaft eingezogen ist, nicht nur das Liebesglocke ihrer Schwester auf dem Gewissen hat. Sie ist auch davon überzeugt, dass Darcy den eleganten Mr. Wickham einst um sein Erbe betrogen hat. Deshalb ist sie überacrhst, als Mr. Darcy ihr einen Heiratsantrag macht. **Regie:** Joe Wright **120 Min.**



DRAMA 23.50 Uhr, ARD

Die Frau des Nobelpreisträgers

Begleitet von seiner Frau Joan (Glenn Close) und seinem Sohn, reist der Schriftsteller Joe Castlemann zur Verleihung des Nobelpreises nach Stockholm. In den 40 Ehejahren hat Joan ihre eigenen literarischen Ambitionen hinter Joe's Interessen zurückgestellt. Der Journalist Bone bedrängt sie nun, ein gut gehütetes Geheimnis preiszugeben, das nicht nur die Literaturwelt erschüttern wird. **Regie:** Björn Runge **90 Min.**

Garten im Herbst: So wird Abfall zum Wertstoff

Wertvolle Tipps für einen gehaltvollen Umgang mit Ressourcen

Wenn im Herbst langsam die Blätter herrlich bunte Farben annehmen und die Natur noch mal einen ganz besonderen Charme entfaltet, ist es Zeit, im Garten rechtzeitig Pflanzungen vorzunehmen und das eigene Stückchen Grün winterfest zu machen. Dabei fallen Abfälle an, die weitestgehend recycelt werden können. Das funktioniert nur mit der richtigen Mülltrennung, nicht nur bei organischen Abfällen, sondern auch bei Pflanzentöpfen, kaputten Übertöpfen oder defekten Gartengeräten. Die richtige Einordnung geben die Tipps der Initiative „Mülltrennung wirkt“.

Unbestritten, neben dem Rückschnitt ist insbesondere das Entfernen des Laubs ein arbeitsintensives Thema im Herbstlichen Garten. Wichtig ist es, Rasenflächen davon freizuhalten, um Schimmel zu vermeiden. Doch wohin mit großen Mengen von Laub? Verboten ist die Entsorgung im Wald oder gar das Verbrennen von Gartenabfall. Eine gute Lösung hingegen ist die Biotonne, über die das Laub auch der Kompostierung und später der Landwirtschaft wieder zugeführt werden kann. Biogasanlagen erzeugen alternativ daraus Energie.

Laub entsorgen: Diese Fehler vermeiden

Bestens ist es, die wertvolle Biomasse im eigenen Garten zu verarbeiten – ob als Mulch für kälteempfindliche Pflanzen, als Unterschlupf für Tiere unter Sträuchern oder wertvolle Komponente im eigenen Komposthaufen. Vorsicht geboten ist allerdings vor Blättern des Walnussbaums oder der Kastanie: Sie sollten aufgrund ihrer Inhaltsstoffe auf einem zweiten Komposthaufen, angereichert mit Urgesteinmehl, verrotten. So entsteht saure Erde, die für Rhododendren, Blaubeeren und andere Heidegewächse als wertvoller Dünger verwendet



Stauden, Sträucher und Bäume: Herbstzeit ist Pflanzzeit. Leere Pflanzentöpfe können recycelt werden.

INITIATIVE „MÜLLTRENNUNG WIRKT“ / MARCELA MERKOV
TEXT VON SÜWE-CHEFDEKATEUR JENS VOLLMER

werden kann.

Unter allen Umständen zu vermeiden sind Kunststoffabfälle wie Folien für Blumen-erde, Flaschen für Dünger oder Pflanzentöpfe im organischen Müll, sie verursachen in Sortieranlagen einen hohen technischen Aufwand oder könnten sogar zusammen mit dem Kompost in Ackerböden gelangen. Aber auch die Wertstoffe der Verpackungen lassen sich bestens recyceln. Daraus können beispielsweise neue Pflanzentöpfe oder Folienpackungen gewonnen werden. Aus Einwickelpapier für Blumen, Kartonresten, ausgeleerten Samentütchen aus Papier und Umverpackungen können wieder neue Faltschachteln und Kartons entstehen.

Deshalb ist eine richtige Entsorgung des Verpackungsmülls ebenso wertvoll wie die des organischen Gartenabfalls.

Vorsicht bei Kombimaterialien: Bei Blumenzwiebelverpackungen beispielsweise wird das Plastik vom Karton getrennt und jeweils passend entsorgt.

Vorsicht bei der Entsorgung von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln

Solange Verpackungen mit

Inhalten wie Dünger oder Pflanzenschutzmitteln restlos leer sind, ist deren Entsorgung simpel: Ab in die gelbe Tonne mit leeren Flaschen, Sprühdosen oder Tuben. Sobald jedoch noch ein Rest verblieben und das Haltbarkeitsdatum abgelaufen ist, sollten diese zu einer Sammelstelle für Sondermüll gebracht werden. Die Originalverpackung hilft dem Personal, die dafür richtige Entsorgung umzusetzen. Auf keinen Fall dürfen Reste von Düngemitteln oder Pflanzenschutzmitteln ins Abwasser oder durch unsachgemäße Entsorgung im Garten ins Grundwasser gelangen. Blaukompostdünger hingegen hat kein Haltbarkeitsdatum und kann auch im Folgejahr noch genutzt werden.

Ausrangierte Blumentöpfe und defekte Gartengeräte richtig entsorgen

Über- und Schmuckentöpfe aus Kunststoff hingegen gehören nicht zu Verpackungen und müssen im Restmüll oder besser auf dem Wertstoffhof, beziehungsweise – wenn vorhanden – in die Wertstofftonne entsorgt werden. Das gilt auch für andere Materialien aus Kunststoff oder Metall. Sind es kleine Mengen wie unbrauchbarer Blumendraht

oder Pflanzentöpfe darf's auch mal der Restmüll sein. Größere Pflanzentöpfe oder Blumenkästen sowie Gartengeräte wie zahnlöse Rechen oder löchrige Schubkarren werden über den Sperrmüll eingesammelt und fachgerecht recycelt.

Grundregeln für Mülltrennung gelten auch im Garten

Somit gelten im Garten die Grundregeln jeder Mülltrennung: Alle leeren Verpackungen, die nicht aus Papier, Pappe, Karton oder Glas sind, gehören in die gelbe Tonne oder den gelben Sack. Dazu gehören Kunststoffe, Aluminium, Weißblech oder Verbundmaterialien. Papier, Pappe und Karton werden über das Altpapier dem Recyclingkreislauf als Wertstoff wieder zugeführt. Glas kommt je nach Farbe in den richtigen Altglascontainer. Reste von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln oder Farbe sind Sondermüll. Der Wertstoffhof nimmt weitere Kunststoffe und Metalle an. Diese können aber auch per Sperrmüll ordentlich entsorgt werden. So wird – analog zum Jahreswechsel in der Natur – jede korrekte Mülltrennung der Anfang für etwas Neues:



Öffentliche Bekanntmachung der Stadt Wächtersbach

Nummer 084 / 2025

Einladung gemäß § 62 der Hessischen Gemeindeordnung zur 49. öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am Donnerstag, 23.10.2025 um 19:00 Uhr, Ferdinand-Maximilian-Saal, Schloss.

Tagesordnung:

1. Antrag zur Einrichtung eines Seniorenbereichs (Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses vom 21.08.2025)
2. Geschwisterermäßigung auf Kita-Beiträge bei Grundschulbetreuung (Vorlage des Magistrats an die Stadtverordnetenversammlung vom 23.08.2025)

Die Einladung ergeht im Benehmen mit dem Magistrat und dem Stadtverordnetenversammlungsvorsteher. TOP 1 wird gemeinsam mit dem Sozialausschuss beraten. Die Einladung inklusive Anlagen ist online auf der Homepage der Stadt Wächtersbach einsehbar.

Gez. Kuschnik, Ausschussvorsitzender



Öffentliche Bekanntmachung der Stadt Wächtersbach

Nummer 083 / 2025

Einladung zur 43. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag, 30.10.2025 um 20:00 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus Neudorf

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Stadtverordnetenversammlungsvorstehers
2. Mitteilungen des Magistrats
3. Antrag auf Bildung eines Kinder- und Jugendbeirates (Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses vom 21.08.2025)
4. Antrag zur Einrichtung eines Seniorenbereichs (Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses vom 21.08.2025)
5. Geschwisterermäßigung auf Kita-Beiträge bei Grundschulbetreuung (Vorlage des Magistrats an die Stadtverordnetenversammlung vom 23.08.2025)
6. Antrag auf Überprüfung von Verkehrssicherungsmaßnahmen im Ortsteil Wittenborn (Antrag der Stadtverordnetenversammlung Freie Wächter vom 12.10.2025)

Die Einladung ergeht im Benehmen mit dem Magistrat.

Die Einladung inklusive der Anlagen ist online auf der Homepage der Stadt Wächtersbach einsehbar.

Jan Volkmann
Stadtverordnetenversammlungsvorsteher

Neue Zeitung

Anzeigen aufgeben?

anzeigenabteilung@gnz.de



TRAUERANZEIGEN

Katja-Maria Brand

15.03.1969 – 08.10.2025

Unser Sonnenschein ist gegangen.

Doch wer dich kannte, weiß: Sonne vergeht nicht, sie wandert nur an einen anderen Himmel.

Dein Lächeln war unser Zuhause. Deine Stimme hat uns getröstet, deine Hände konnten heilen.

Du hast gegeben, ohne zu fragen, geliebt ohne Grenzen und gekämpft bis zum Ende.

Jetzt bleibt die Stille. Aber in ihr hören wir dich noch – in kleinen Momenten, in Erinnerungen, in allem, was von dir bleibt.

Du fehlst. Jeden Tag. Und doch bist du hier – in uns, mit uns, für immer. In liebevoller Erinnerung

Folker

Valentin und Aida Viktoria

Martin und Tanja mit Tim und Max

Matti und Sofia

Jannis und Lia

Alle, die sich verbunden fühlen, sind zur Trauerfeier am Donnerstag, den 30.10.2025 um 14.00 Uhr in der Trauerhalle auf dem Friedhof in Bad Orb willkommen. Wir möchten euch bitten, von Trauerkleidung sowie von Beileidsbekundungen am Grab abzusehen.

Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist es nicht Sterben,
sondern Erlösung.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von unserer lieben Tante, Schwester und Schwägerin



Margarete Benzing

geb. Henß

* 13.09.1936 † 02.10.2025

In stillem Gedenken

Heike Kreiling und Familie
Günther Schröder und Familie
sowie im Namen aller Angehörigen

Die Beisetzung findet am Dienstag, den 28. Oktober 2025, um 14.00 Uhr im Wald der Stille in Flörsbachtal statt.



Unsere Traueranzeigen gehen um die Welt

Besuchen Sie unser neues Portal unter
www.trauer.gnz.de

*Du bist nicht mehr da, wo du warst,
aber du bist überall, wo wir sind.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von der
weltbesten Mama, Oma, Schwiegermama und Freundin

Erna Arnswald

geb. Geppert
* 18.9.1934 † 2.10.2025

In tiefer Trauer
**Eckhard und Bruni
mit Familien**

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, dem
23.10.2025, um 14.30 Uhr auf dem Friedhof in Somborn statt.

*In der Trauer gibt es kaum rechte Worte,
kaum Trost, der hilfreich ist,
aber Menschen,
die teilhaben in den Tagen der Stille.*

Wir trauern um

Susanne Keim

Frau Keim besuchte ab 2009 unseren Werkstattbereich und wohnte
seit 2010 in unserem Wohnangebot im alten Forstamt Marjoß.

Wir durften Frau Keim über viele Jahre begleiten und werden ihr
ein ehrendes Andenken bewahren und sie in guter Erinnerung be-
halten. Was wir gemeinsam an Schömem hatten, gibt Trost.

BWMK gGmbH

Geschäftsführung
und Aufsichtsrat

Bewohner:innen und Kolleg:innen
der Wohnstätte Marjoß, Leitung
und Mitarbeiter:innen der Berg-
winkel-Werkstatt, Betriebsrat

Oktober 2025



Der Herr, unser Gott, hat
meine treue Schwester
plötzlich zu sich gerufen
in seinen ewigen Frieden.

Mechthild Haas

* 29.5.1934
† 23.9.2025

In tiefer Trauer
Marita

**Neffe Herbert mit Familie
Nichte Petra mit Familie**

In liebevoller Erinnerung
ihre Freunde im Pflegeheim Meerholz

Wir nehmen Abschied von Mechthild in
Trauerfeier und Urnenbestattung am
21.10.2025 um 14.00 Uhr auf dem
Waldfriedhof in Meerholz.
Herzlichen Dank für alle Anteilnahme.

Traueranschrift: Marita Haas,
63594 Hasselroth-Gondroth, Somborner Str. 3



Grabmale & Grabsteingestaltung
Ihre Erinnerung liegt uns am Herzen -
für eine friedvolle Ruhestätte.

Beratung vor Ort:
Mathias Röder
Kundenberater
Tel. 06093 996940



Ludwig Zentgraf GmbH
Hüllingstraße 2a · 63846 Laufach-Hain
www.ludwigzentgraf.de

Neue Zeitung

Abschied nehmen

Telefon 06051 833-248

*In der Trauer gibt es kaum rechte Worte, kaum Trost, der hilfreich ist,
aber Menschen, die teilhaben in den Tagen der Stille.*

Wir trauern um

Beatrice Rothe

Frau Rothe hat seit 1997 im BWMK gearbeitet und seit 2007 in der Wohn-
stätte Haus Schloßblick in Birstein gelebt.

Wir verlieren mit Frau Rothe so plötzlich und unerwartet nicht nur eine Mit-
arbeiterin, Kollegin, Freundin und Bewohnerin, sondern auch einen sehr ge-
schätzten und geachteten Menschen. Unvergessen bleiben ihre Hilfsbereit-
schaft, ihre Freundlichkeit und ihr großes Herz. Wir werden sie in liebevoller
Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt in diesen schweren Stunden ihrer
Familie.

BWMK gGmbH

Geschäftsführung und
Aufsichtsrat

Leitung, Team und Bewohner:innen
der Wohnstätte Haus Schloßblick
in Birstein, Mitarbeiter:innen der
Bergwinkelwerkstatt und Tagesför-
derstätte in Schlüchtern, Betriebsrat

Oktober 2025



Nicht mehr hier,
doch in unseren Herzen überall.

Erich Fischer

* 30.9.1941 † 24.7.2025

**Markus und Ruth
Frank und Katrin**

Die Beisetzung fand im engsten
Familienkreis auf dem Friedhof in Wellers
statt. Zu einem späteren Zeitpunkt wird ein
Gedenkgottesdienst stattfinden.

Man vergisst oft, wie schön ein Lächeln ist. Deines werden wir
nie vergessen.

Du warst eine wunderbare Frau!



Petra Micksch

geb. Müller
* 18.9.1964 † 5.10.2025

Wir lieben und vermissen Dich!

Uwe
Matthias und Alejandra, Miguel
Andrea und Aleksandar
Marion und Nikolay
Johanna und Helmut
Barbara und Hans-Georg
Susanne und Holger
Lennard, Mia, Nora und Flemming
Doris

Die Beisetzung, verbunden mit einer kleinen Trauerfeier, findet am 30.10.2025, um 11 Uhr im Friedwald Dreieckstein
statt. Statt Blumen und Kränze bitten wir um eine Spende an die Palliativstation - MKK Schlüchtern.

Neue Zeitung

Danke
sagen

Telefon
06051 833-248



Wir können so viel schaffen,
wenn wir zusammenstehen.



Ihre Spende hilft!
www.drk.de

Es ist so schwer zu verstehen,
dass wir dich niemals wiedersehen.



Walter Rusterholz

* 27.2.1947 † 6.9.2025

Du bleibst in unseren Herzen.

**Deine Frau Karin
Deine Tochter Michaela mit Mario
Deine Geschwister Anneliese und Günther
mit Familien
sowie alle Angehörigen**

Freigericht-Somborn, im Oktober 2025

Die Trauerfeier fand im engsten Kreis statt.

Für allen Trost, alle Hilfe und Anteilnahme herzlichen Dank.

Die Horbacher Chöre nehmen Abschied von
ihrem Vereinswirt

Johannes Franz



Du gabst uns ein Zuhause.

Im Saal, den wir zu unserem Probenraum umgestalten durften,
legten Kinder-, Jugend-, Frauen- und Männerchor die
Grundsteine für ihre Erfolge.

An deiner Theke verbrachten wir unzählige schöne Stunden.

„Dort wo man ein Bier trinkt, dort wo man ein Lied singt.
Da ist es herrlich, herrlich auf der Welt.“

Danke Johannes.

Danke, für deine Gastfreundschaft.

Wir werden dich nie vergessen.

Die Beisetzung ist am 24. Oktober um 14 Uhr auf dem Friedhof in Horbach.

„Ich setze mich für MS-Kranke
ein. Bitte helfen Sie auch mit!“

Dr. Rusterholz
Petra Gerdner

Tel.: 069 405898-0

dmsg@dmag-hessen.de

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE74 9502 0500 0007 6052 00
BIC: BFSWDE33HAN

www.dmsg-hessen.de



Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft
Landesverband Hessen e.V.



Manfred Matschi

* 18.8.1941
† 15.9.2025

Hain-Gründau,
im Oktober 2025

**Familie Matschi
Familie Heiß**

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die sich in stiller
Trauer mit uns verbunden fühlten,
ihre Anteilnahme in liebevoller und
vielfältiger Weise zum Ausdruck
brachten und gemeinsam mit uns
Abschied nahmen.

Besonders danken möchten wir Frau
Pfarrerin Messner für die würdevolle
Gestaltung der Trauerfeier und dem
Bestattungsinstitut Güth für die
empathische Betreuung.

Herzliches Dankeschön

Ich danke allen, die meiner lieben Mutter im Leben Freund-
schaft und Achtung schenkten, ihr Mitgefühl und ihre Anteil-
nahme in vielfältiger und liebevoller Weise ausdrückten und
sich mit mir in stiller Trauer verbunden fühlten.

Mein besonderer Dank gilt Frau Dr. Susan Blasius, Herrn Dr.
Manfred Welslau, der Praxis Ernst Weingärtner, Herrn Prof.
Dr. Andrej Khandoga für die hervorragende medizinische
Behandlung, der Pödt Bechthold für die würdevolle Trauer-
feier sowie Jutta und Roland Röding, Fritz Berger und Kitty
Krätschmer.

In Liebe
Dein Sohn Mike

Eva Kotke

geb. Maul
* 13.10.1944
† 6.9.2025

Meine geliebte Mutter wurde an ihrem 81. Geburtstag auf dem Friedhof in Niedermittlau beigesetzt.
Kondolenzadresse: Dr. Mike Kotke, Berliner Straße 2, 63594 Hasselroth.

Besuchen Sie unser neues Portal
unter www.trauer.gnz.de

GNZ & Bote
Trauerportal



Traueranzeigen aus
der Region in alle Welt

METZGEREI
UNSERE ANGEBOTE FÜR SIE:
20.10. – 25.10.2025

Knüller zum Wochenstart
Schweineschnitzel
vom Strohschwein
natur oder paniert **100 g 1,19 €**

Tafelspitz vom Jungrind
zart marmoriert **100 g 1,99 €**

Waldfilzpanne aus der Schweinefleisch
vom Strohschwein
aus Rüttschdorf **100 g 1,59 €**

Rauchfrische Fleischwurst
mit besten Naturgewürzen und
ohne Phosphat **100 g 1,69 €**

Aufschnitt sortiert
aus eigener Herstellung ohne
Geschmacksverstärker
100 g 1,79 €

Wochenendangebot
Rinderhüfte natur
zart abgehangen,
fein marmoriert **100 g 2,29 €**

Erbsengasse 11
63571 Gelnhausen-Meerholz
Tel.: 06051 / 604 96 60
Fax: 06051 / 56 25
www.metzgerei-spieker.de

Neue Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.00 – 18.00 Uhr
durchgehend geöffnet
Sa. 7.00 – 13.00 Uhr

„Use it or lose it!“
Englisch für „Senioren“, 50+
Neue Kurse – vor Ort und online
☎ 06052-926999
ELKA: www.friesli.eu

Ihr Hausverkauf 2025?
Die Fakten für den
Main-Kinzig-Reis.

Jetzt kostenlose
Kurz-Bewertung erhalten!

- Ihre realistische Preisspanne
- Aktuelle Vergleichsangebote
- Keine Vermittlungspflicht
- gedrucktes Buch, 150 Seiten,
GRATIS beim Termin (solange Vorrat)

QR scannen +
Kurzbewertung
anfordern!

Der verborgene
Immobilienmarkt:
Marktforschung
und Analyse 2025

oder anrufen:
0177/8224211

Ihr Andreas Scherer
Makler & Autor
„MFH im MKK“

Neue Zeitung
Anzeigen aufgeben?
anzeigenabteilung@gnz.de

Eigene Schlachtung
und Partyservice
Hindenburgallee 22 • 63571 Gelnhausen
Tel. (06051) 6 6175
Montag & Mittwochmittag geschlossen.
Für Druckfehler keine Haftung.

Zum Wochenanfang: Montag bis Mittwoch
Brauhausgulasch
Schweinefleisch, Zwiebel
9,95 €/kg
Knüller-Preis

Wochenangebote: 20.10. bis 25.10.2025

Stielrippchen, Schweinefleisch,
frisch gebrat **9,95 €/kg**

Eingelegte Steaks, mager
Schweinefleisch, Kräuter/Knoblauch **11,90 €/kg**

Schweineschnitzel, Kneipenreife Knochen-
pfleife, paniert, vorgebraten, mit Kise **15,95 €/kg**

Zum Wochenende: Donnerstag bis Samstag
Speißbraten
Koteletstück, Dörrfleisch, Zwiebel **11,40 €/kg**
Knüller-Preis

Kalter Markt
Ortenberg
Auf zum Kalten Markt
nach Ortenberg
vom 24. bis 28.10.2025

Oberhessens größtes Volksfest mit Jahrhunderte altem Pferde- und
Fohlenmarkt, großem Krämermarkt, Landmaschinen- und Kleingeräte-
ausstellung, Messezeit und großem Vergnügungspark.

Programm und weitere Informationen unter:
www.kalter-markt.de

Neue Zeitung
Partner der Vereine
redaktion@gnz.de

WINTERZAUBER
SCHLOSS LAUBACH
www.gartenfestivals.de

16. – 19. Oktober
23. – 26. Oktober
VORWEIHNACHTLICHER MARKT
Do. 12-20 Uhr | Fr. & Sa. 11-21 Uhr | So. 10-19 Uhr
Tickets im Vorverkauf und an der Tageskasse

FREIKARTEN zu gewinnen!
QR-Code scannen & teilnehmen

„Die Bildhauerin und das Kind“

Ausstellung im Gründerzentrum

Büdingen. Wo heute junge Unternehmen Ideen entwickeln und Zukunft gestalten, wurde einst Geschichte geschrieben: Das Gründerzentrum Büdingen öffnet am 20. Oktober ab 16 Uhr seine Türen für die Vernissage der Ausstellung „Die Bildhauerin und das Kind“. Zu Gast ist die Autorin Petra Bonavita, die das gleichnamige Buch über die Bildhauerin Hedwig Wittekind und deren mutiges Handeln während der Zeit des Nationalsozialismus verfasst hat.

Die Ausstellung beleuchtet ein außergewöhnliches Kapitel der Büdinger Stadtgeschichte: In dem Gebäude, in dem heute das Gründerzentrum beheimatet ist, versteckte Wittekind 1942 ein kleines jüdisches Mädchen – und bewahrte es damit vor der Verfolgung durch das NS-Regime.

Das Buch „Die Bildhauerin und das Kind“ erzählt die Rettungsgeschichte des Mädchens ebenso wie das Leben der Künstlerin Hedwig Wittekind, die einst an der Weimarer Kunsthochschule studierte, im Atelierhaus von Käthe Kollwitz arbeitete und sich später gegen das Unrecht des Nationalsozialismus stellte. Grundlage des Buches sind Briefe, Fotos, Dokumente und Erinnerungen Wittekinds, die erst vor wenigen Jahren in Büdingen wiederentdeckt wurden.

Neben der historischen Perspektive zeigt die Ausstellung auch eine künstlerische Annäherung an Hedwig Wittekind selbst: Zu sehen sind Selbstbildnisse der Bildhauerin – darunter eine Büste und mehrere Selbstporträts –, Übungsfiguren, gezeichnete Cartoons und Zeichnungsstudien zur Anatomie von Mensch und Pferd. Ergänzt wird die Schau durch Porträtzeichnungen von Familienmitgliedern, die einen intimen Einblick in das künstlerische Schaffen Wittekind geben.

Mit der Ausstellung möchte das Gründerzentrum Büdingen dazu beitragen, das historische Bewusstsein in der Stadt zu schärfen und ein Zeichen für ein weltoffenes, reflektiertes Miteinander zu setzen. Sie lädt dazu ein, auf die Spuren einer Frau zu gehen, die in schwerer Zeit Mut bewiesen hat – und deren Geschichte sich heute bewegt.

Die Ausstellung „Die Bildhauerin und das Kind“ ist vom 20. bis 30. Oktober im Gründerzentrum Büdingen (Bahnhofstraße 17) zu sehen. Der Eintritt ist frei.

WIR GRATULIEREN AM SAMSTAG

- Gelnhausen**
Lydia Veit, zum 80. Geb.; Erika und Klaus Rank, zur goldenen Hochzeit
- Wächtersbach**
Gerhard Huth, zum 80. Geb.
- Bad Soden-Salmünster**
Salmünster
Anita Steinbrock, zum 85. Geb.
- Schlüchtern**
Nursen Sen, zum 85. Geb.; Hildegard Fritz, zum 75. Geb.; Renate und Dr. Ulrich Kaiser, zur goldenen Hochzeit
- Linsengericht**
Altenhaßlau
Brigitte Rohde, zum 75. Geb.
- Freigericht**
Bernbach
Gerlinde Fuckner, zum 80. Geb.
- Hasselroth**
Niedermittlau
Karin Breuer, zum 80. Geb.
- Rodenbach**
Richard Uhl, zum 75. Geb.
- Sinntal**
Oberzell
Heinrich Frischkorn, zum 70. Geb.
- Sterbfritz**
Hans Werner Röhl, zum 70. Geb.

Wir helfen in Afrika e.V.
feiert
15 JAHRE
Feiert mit uns den
AFRIKATAG!
Wann?
SO, 26.10.2025
11.00–20.00 UHR
Wo?
IM DORFGEMEINSCHAFTSHAUS
GELNHAUSEN-HÖCHST
(HAUPTSTR. 1, 63571 GELNHAUSEN-HÖCHST)

Eintritt frei

Infos zum Programm unter
www.wirhelfeninafrika.de/afrikatag

Öffentliche Bekanntmachung
der Gemeinde Biebergemünd

Am Dienstag, 28.10.2025 um 20:00 Uhr findet eine Sitzung der Gemeindevertretung im Dorfgemeinschaftshaus, Zur Kaisereiche 2, Ortsteil Roßbach statt.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger werden hiermit eingeladen.

Tagesordnung

Öffentlicher Teil
Punkt 1: Mitteilungen des Vorsitzenden der Gemeindevertretung
Punkt 2: Mitteilungen des Gemeindevorstandes
Punkt 3: Anträge des Gemeindevorstandes

Beratung und Beschlussfassung über

Punkt 4: Schlussbericht Jahresabschluss 2019
Punkt 5: Antrag des Vereins „Wurzelwerk – Waldpädagogik für Biebergemünd e.V.“ zur Gründung eines Waldkindergartens im Ortsteil Roßbach

Nicht öffentlicher Teil
Punkt 6: Statusbericht Kinderbetreuung 2025

Mit freundlichen Grüßen
Marius Heim
Vorsitzender

Öffentliche Bekanntmachung
der Gemeinde Gründau

Öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung

Am Montag, dem 27. Oktober 2025, 20:00 Uhr, findet im Dorfgemeinschaftshaus Niederrandau die 54. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung mit folgender Tagesordnung statt:

- Mitteilungen des Gemeindevorstandes
- Vorgabendeckung mit Kaufpreissetzung zum Verkauf des Sängersheims „Einigkeit“, Zeister Straße 11, Liebs; Beratung und Beschlussfassung
- Gewährung eines Investitionszuschusses an die Evangelische Kirchengemeinde Auf dem Berg zum geplanten Neubau des Gemeindezentrums an der Bergkirche; Beratung und Beschlussfassung
- Neufassung der Verwaltungskosten-Satzung; erneute Beratung und Beschlussfassung
- Befristete Niederschlagungen von Forderungen; Beratung und Beschlussfassung
- Umwandlung von befristeten zu unbefristeten Niederschlagungen von Forderungen; Beratung und Beschlussfassung
- Bericht nach § 28 GemHVO – Haushaltsvollzug zum 30.09.2025; zur Information – keine Beschlussfassung
- Mehr gemeindlicher Wohnraum in Gründau und dessen künftige Verwaltung; Antrag der SPD-Fraktion vom 10.10.2025; Beratung und Beschlussfassung
- Nutzung des Beteiligungsportals Hessen; Antrag der SPD-Fraktion vom 10.10.2025; Beratung und Beschlussfassung
- Einführung eines Förderbetrages für die aktiven Mitglieder der Einsatzabteilung der Gründauer Freiwilligen Feuerwehr zum 01.01.2026; Antrag der SPD-Fraktion vom 10.10.2025; Beratung und Beschlussfassung
- Anfragen

Gründau, den 16.10.2025
Axel Fetzberger
Vorsitzender der Gemeindevertretung

NEU ERSCHIENEN!
DAS HEIMATJAHRBUCH 2026

Erhältlich im Servicecenter des
Druck- und Pressehauses Naumann.

ZWISCHEN VOGELSBERG UND SPESSART

Für nur 9,95 EUR
Nur solange der Vorrat reicht.

DRUCK- UND PRESSEHAUS NAUMANN
Gutenbergstraße 1 • 63571 Gelnhausen
Telefon: 06051 833 151 • www.dpn-media.de
druckereiverwaltung@gnz.de

Schutz und Nahrung

Igeln durch den Winter helfen



Gartenbesitzer können Igel im Herbst unterstützen.

FOTO: JONAS WALZBERG/DPA/DPA-MAG

Meist sind sie in der Dämmerung im Garten zu Gast: Im Herbst gehen Igel auf Nahrungssuche, um sich ein Fettpolster anzufressen. Das ist auch nötig, denn während ihres Winterschlafs verlieren die Wildtiere an Gewicht, schreibt der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND).

Wer im Herbst einen stacheligen Besucher im Garten entdeckt, kann ihn unterstützen. Doch manchmal ist weniger Hilfe mehr – dazu drei Anregungen.

Futterstelle einrichten

Gesunde Igel brauchen in der Regel kein Extrafutter. In naturnahen Gärten finden sie ausreichend Nahrung – und fressen bis zum Winter etwa Schnecken, Regenwürmer, Käfer und andere Insekten. Wirkt das Stachelkleid hingegen zu groß, ist der Igel vermutlich abgemagert. Das erkennt man oft auch daran, dass sich im Genick eine Falte bildet, erklärt der BUND.

Wer einen solchen Igel sieht, kann für ihn eine Futterstelle einrichten. Ein Haus

mit verwinkeltem Eingang schütze das Futter vor Regen, Katzen und anderen Wildtieren, so Wildtierexpertin Eva Lindenschmidt von der Tierschutzorganisation Vier Pfoten.

Wichtig ist, dass man die Futterstelle sauber hält, damit Krankheiten sich nicht so leicht ausbreiten können. Als Futter eignet sich laut Lindenschmidt unter anderem Katzenfutter, angebratenes, ungewürztes Hackfleisch oder auch Rührei. Obst steht laut BUND hingegen nicht auf ihrem Speiseplan.

Auch eine flache Schale mit Wasser kann man den Tieren hinstellen. Aber: Bitte keine Milch geben – das kann laut Lindenschmidt zu Verdauungsproblemen und Durchfall führen, da Igel laktoseintolerant sind. Auch auf das Füttern von Getreide, Nüssen oder Rosinen sollte man laut BUND verzichten.

Bei der Gartenarbeiten auf Igel achten

Wer den Tieren helfen will, sollte auf den Einsatz so mancher Geräte im Garten ver-

zichten. Herbstarbeiten können Igel gefährden. Der Einsatz von Laubsaugern, Mährobotern und Motorsensen kann bei den Tieren zu schweren Verletzungen führen. „Auch das Verbrennen von Asthaufen oder das Aufstellen von Netzen ist riskant“, so Eva Lindenschmidt.

Rückzugsort schaffen

Gehäuftes Laub und Reisig dienen Igel in der kalten Jahreszeit als Unterschlupf – also am besten im Garten liegen lassen. Aus Ästen, Laub und Sand oder Holz für den Boden lässt sich ganz einfach eine Igelburg bauen. Wichtig: Bitte nicht in einer Senke errichten, denn dort kann sich Wasser sammeln.

Alternativ kann ein Igelhaus den Tieren Schutz bieten – gibt es im Handel, oder man baut es selbst. Anleitungen dazu gibt es im Internet, etwa auf der Internetseite des NABU. Das Haus sollte an einem ruhigen, wettergeschützten Standort stehen – etwa unter einem Busch oder in einer Ecke des Gartens.

Wintercheck fürs Haus

Diese Arbeiten lohnen sich steuerlich

Wenn die Tage kürzer werden, ist es Zeit, Haus und Garten winterfest zu machen. Diese Arbeiten sind nicht nur sinnvoll, sondern können auch steuerliche Vorteile mit sich bringen – vorausgesetzt, sie werden von einem Dienstleister erledigt.

Typische Herbstaufgaben im Garten sind das Entfernen von Laub, der Rückschnitt von Bäumen und Sträuchern oder die Rasenpflege. „Beauftragt man damit einen Gärtner, erkennt das Finanzamt die Kosten als haushaltsnahe Dienstleistungen an“, sagt Daniela Karbe-Geffler vom Bund der Steuerzahler. „Bis zu 20 Prozent der Arbeitskosten, maximal jedoch 4.000 Euro im Jahr, können so direkt von der Steuerschuld abgezogen werden.“

Auch rund ums Haus stehen in der dunklen Jahreszeit oft wichtige Wartungsarbeiten an – zum Beispiel die Reinigung der Dachrinnen, kleine Ausbesserungen am Dach oder das Abdichten von Fenstern. Dafür anfallende Kosten zählen zu den Handwerkerleistungen. „Hier lassen sich 20 Prozent der Arbeitskosten absetzen, maximal 1.200 Euro pro Jahr.“ Gleiches gilt für die Wartung der Heizungsanlage oder den

Besuch des Schornsteinfegers.

Wer zusätzlich einen Reinigungsservice für Fenster oder Teppiche bucht, kann diese Ausgaben ebenfalls steuerlich geltend machen. Wichtig ist: Es zählen nur die Arbeitskosten, nicht die Materialien – die Rechnung muss diese Posten also gesondert ausweisen. „Außerdem muss die Rechnung per Überweisung

beglichen werden, Barzahlungen erkennt das Finanzamt nicht an“, erklärt Karbe-Geffler.

Besonders attraktiv: Bei vermieteten Immobilien sind all diese Kosten sogar in voller Höhe absetzbar. Denn in diesem Fall zählen sie nicht zu den haushaltsnahen Dienstleistungen oder Handwerkerleistungen, sondern zu den Werbungskosten.



Weg mit den Blättern: Wer für solche Arbeiten rund ums Haus einen Dienstleister beauftragt, kann steuerlich profitieren.

FOTO: ARNE DEDERT/DPA/DPA-MAG

Vorrat anlegen

So bleiben Äpfel und Birnen im Winter knackig

Herbst ist Erntezeit: Auch im Oktober werden noch fleißig etwa Äpfel und Birnen von den Bäumen geholt. Dabei kann es sinnvoll sein, sich einen kleinen Vorrat für die Wintermonate anzulegen. Aber wie lagert man die Früchte am besten?

Äpfel und Birnen kann man in Räumen mit hoher Luftfeuchtigkeit und niedrigen Temperaturen lagern – ideal sind vier Grad Celsius. Das kann etwa ein unbeheizter Keller, eine frostgeschützte Garage oder ein kühler Dachboden sein. Geschützt vor Licht und gut belüftet, halten sich die Früchte je nach Sorte zwischen zwei und fünf Monaten.

Besonders späte Sorten lassen sich gut einlagern.



Äpfel lagern besser nicht neben anderem Obst – sie sondern ein Gas ab, durch das Früchte in ihrer Nähe schneller verderben.

FOTO: FRANZISKA GABBERT/DPA-MAG

Wichtig: Kernobst sollte getrennt gelagert werden. Dazu packt man es am besten in flache Holzkisten oder in flache Kartons aus Pappe – dabei sollten sich die Früchte möglichst nicht berühren.

Obst mit kleinen Schäden ist man am besten sofort. Faule Früchte kommen auf den Kompost oder in den Biomüll. Ist die Luftfeuchtigkeit im Raum zu gering, fängt das Obst schnell an zu schrumpeln. In dem Fall bringt man die Kiste einfach an einen anderen Ort.

Wer jetzt Nüsse sammelt, kann auch sie einlagern – und zwar kühl, trocken und dunkel. So halten sich Schalenfrüchte monatelang. Sind die Nüsse hingegen geschält oder gerieben, sollten sie fix verbraucht werden, da sie sonst verderben.

WIR GRATULIEREN AM SONNTAG

Gelnhausen

Roth
Heinz Gerd Klostermann, zum 75. Geb.

Gründau

Hain-Gründau

Heinrich Erben, zum 70. Geb.
Gettenbach
Karlheinz Stengel, zum 80. Geb.

Bad Soden-Salmünster

Salmünster
Elisabeth Deigmüller, zum 75. Geb.

Sinntal

Sterbfritz
Fritz Christ, zum 75. Geb.

DIE RUNDE GEHT AUF UNS: JETZT PROBE FAHREN!

Der Sprinter – seit 30 Jahren eine echte Ikone.
Mehr erfahren bei Ihrem Autohaus Kunzmann.

Mercedes-Benz



Jetzt Probefahrt buchen!

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart
Vertriebspartner vor Ort: Robert Kunzmann GmbH & Co. KG
Zum Sonnenberg 1-3 · 63571 Gelnhausen · Telefon: 0 60 51 / 6006-0
E-Mail: info@kunzmann.de · www.kunzmann.de

Historische Apotheke im neuen Glanz

Sanierung der Hof-Apotheke inmitten der Wächtersbacher Altstadt

Fassadensanierung und eine teilweise neue Optik: Nach gut fünf Jahren sind die Arbeiten an der Hof-Apotheke inmitten der Wächtersbacher Altstadt abgeschlossen. Mit dem Ergebnis zeigen sich Apothekerin Eva Ungermann und ihre Familie zufrieden. „Die Arbeiten haben zwar

lange gedauert, aber der Aufwand hat sich gelohnt“, stellt Apothekerin Eva Ungermann zufrieden fest. Etwas mehr als fünf Jahre sind seit der Entscheidung vergangen, die Fassade des Apothekenbaus neu zugestalten. Roter Main-Sandstein statt grauen Travertins – das war die Ausgangsüberlegung, aus der ein Großprojekt erwuchs. Von Anfang an einkalkuliert waren eine Modernisierung und Digitalisierung der Notdienst-anlage der Hof-Apotheke am Obertor. „Wir wollten zum einen zur optischen Aufwertung der Altstadt beitragen. Immerhin prägt das Gebäude diese sowohl von der Bachstraße und dem Abzugsgarten als auch von der Pfarrgasse und vom Marktplatz her. Zum anderen haben wir mit neuer Beleuchtung und Notdienstklappe eine bequemere Bedienung der Kunden im Notdienst ermöglicht“, erläutert die 43-Jährige, die seit 2009 – nach ihrem Pharmaziestudium in Marburg und dem praktischen Jahr in Würzburg – im Traditionsbetrieb mitarbeitet und diesen seit 1. Januar 2024 in der dritten Familiengeneration führt. Begonnen hatte die Sanierung noch unter Ungermanns Mutter, Brigitte Brinkmann, die hinzufügt: „Wichtig war uns zum einen ein Umbau, von dem unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Kundinnen und Kunden profitieren, und zum anderen eine zukunftsweisende und nachhaltige Sanierung. So haben wir den Anbau, den meine Eltern – Günther und Ilse Wetzel – Ende der 1960er-Jahre errichtet haben, nicht nur durch eine neue Dämmung energetisiert auf einen neuen Stand gebracht, sondern auch eine Dachbegrünung aufgebracht.“ Die beiden Apothekerinnen wollen die umfangreichen Maßnahmen ausdrücklich als Bekenntnis zum Standort und Ausdruck ihres Selbstverständnisses für die Gesundheitsversorgung von Wächtersbach und der Region verstanden wissen. Als die Arbeiten begannen, war noch nicht abzusehen, dass diese umfangreicher sein würden als erwartet. Beim Öffnen der Dachanschlüsse des An-



Die Apothekerin Eva Ungermann (links) hat zum Jahresbeginn 2024 die Leitung der Hof-Apotheke von ihrer Mutter Brigitte Brinkmann übernommen und das Gebäude nun gezielt saniert und modernisiert.

baus an das historische Apothekenhaus wurden Schäden aus vorangegangenen unsachgemäßen Sanierungen sichtbar. In die Fachwerkbalken war die Braunauflebung eingedrungen. Das hat die Arbeiten weiter in die Länge gezogen. „Außerdem sah das Gebäude immer aus, als sei es gut in Schuss, aber bei der Bestandsaufnahme mussten wir feststellen, dass hier doch einiges im Argen lag“, konstatiert Architekt Jochen Weppel, der das Projekt von Beginn an betreut hat. Aus einer angelegten Verschönerung wurde somit schließlich eine substanzerhaltende Arbeit. Weppel ist überzeugt, wenn die Apothekerinnen und die Familie Ungermann, die im Fachwerkhau, nicht mit so viele Begeisterung für die historische Substanz ans Werk gegangen wären, sähe das Ergebnis heute nicht so aus. „Die Hof-Apotheke bleibt ein stadt-bildprägendes Gebäude“, sagt der Architekt aus Alsfeld, der sich intensiv mit der Sanierung historisch bedeutsamer Immobilien beschäftigt und von der Hof-Apotheke als „echtem Referenzobjekt“ spricht. Immerhin ist in die Sanierung und Neugestaltung der Fassade, bei der die Sockellarkaden sowie die Fachwerkbalken in der Verkleidung und den Schaufenster Rahmen optisch aufgegriffen wurden, ein mittlerer sechsstelliger Betrag geflossen. Dies dürfte im Stadumbau eine der größten privaten Einzelinvestitionen sein. „Für einen Familien-

betrieb dieser Größe ist das keine Selbstverständlichkeit und durchaus ambitioniert. Das gilt gerade in Zeiten von Corona und Ukraine-Krieg samt der damit verbundenen Lieferengpässen“, unterstreicht der Architekt. Ohne Fördermittel sei dieser Umbau sicherlich nicht zu stemmen gewesen, pflichtet Eva Ungermanns Ehemann Andreas bei, der die Arbeiten eng mit Weppel abgestimmt hat. Immerhin wurde das Gesamtprojekt mit Mitteln aus dem Förderprogramm „Lokale Ökonomie“ (Europäischer Fonds für Regionalentwicklung – EFRE), Unterstützungen der Bafa sowie dem Verfügungsfonds (Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren) und dem Anreizprogramm der Stadt Wächtersbach bezuschusst. „Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Neben einer ansprechenden Außenbeleuchtung unter den Arkaden wurde auf historische Details geachtet – etwa beim Äskulapstab im Treppengeländer, bei dem Ausleger an der Haussecke, auf dem das Logo der Hof-Apotheke neu hervorgehoben wurde, sowie am aufpolierten Apotheken-Schriftzug und den farblichen Feinheiten am Fachwerk“, erklärt Andreas Ungermann. Einig sind sich die Beteiligten vor allem in einem Punkt: „Von der Investition profitieren nicht nur der Apothekenbetrieb und die Familie, sondern auch die Wächtersbacher Altstadt und deren Besucher.

Schließlich ist das Gebäude als Denkmal ein steinernes Dokument der Stadtgeschichte.“ Im Apothekenbetrieb nimmt der Stammsitz zudem eine besondere Bedeutung ein, da aus personellen Gründen die Filiale Kinzig Apotheke in der Brückenstraße Anfang 2024 geschlossen werden musste. „Unsere Freude darüber, dass die Sanierung fertiggestellt ist, ist groß – zumal wir wissen, dass die Arbeiten nicht nur für uns, sondern auch für Nachbarn, Kunden und Verkehrsteilnehmer eine Beeinträchtigung dargestellt haben“, sagt Eva Ungermann.



Eva Ungermann
Obertor 1
63607 Wächtersbach
Tel.: 06053 / 16 03

seit 1731

Hof-Apotheke



DACH · FASSADE · ABDICHTUNG
beraten · ausführen · verkaufen

Umgehungsstraße 43 · 36341 Lauterbach
Telefon 0 66 41 / 48 69 · Fax 0 66 41 / 91 92 36
www.domaschka-dach.de

MAGNON
Baudekoration

06053
2115

Maler- und Tapezierarbeiten • Holz- und Metallschutzbeschichtungen • Trockenbauarbeiten • Verputzarbeiten • Fassaden- und Innendämmungen • Schimmelpilzsanierungen

Bahnhofstraße 35 · 63607 Wächtersbach

Bauberatung und
Energieberatung
me. Thomas Nüßlein



Zimmermeister - Bauberater KdR - Gebäudeenergieberater (HWK)
ö.b.u.v. Sachverständiger für das Zimmererhandwerk
Sachverständiger für Feuchte- und Schimmelpilzbelastungen (TÜV)

Wehrbornstraße 69 · 63654 Büdingen-Wolferborn
Tel. 060 49 / 95 16 420 · Fax 060 49 / 95 16 450
e-Mail: info@energieberatung-nuesslein.de
www.energieberatung-nuesslein.de

ZIMMEREI NOHEL



Lebt und atmet

Erweckt durch
wahres Handwerk.

0170.8047899 www.zimmerei-nohel.de

Umbau und Sanierung „Hof-Apotheke“



Ein saniertes Gebäude ist nicht nur ein Zeichen für handwerkliches Können, sondern auch für Weitblick, Engagement und Ausdauer.

Wir gratulieren zur denkmalgerechten Modernisierung im Herzen von Wächtersbach.



WeppelJungermann
GmbH

ARCHITEKTUR · & INGENIEURBÜRO
Planung Bauleitung Statik
ALTENBURGER STRASSE 16 36304 ALSFELD
TELEFON: 06631 706950-0 www.weppeljungermann.de

Ideen in Naturstein

Natur
Stein
Werk
Ruhl GmbH

Liederbacher Str. 19
36304 Alsfeld

06631 / 3635

info@steinmetz-ruhl.de

Schöne
Aussichten!



beraten - messen - montieren
DECO-POINT
.....LIEDER.....
Fachmarkt für schönes Wohnen

Main-Kinzig-Str. 33
63607 Wächtersbach
Tel.: 060 53 / 60 16 36

www.deco-point-lieder.de

Smartphone abschotten

Airpod auf iPhones und Quick Share auf Android-Telefonen sind praktische Funktionen, um mit anderen in der näheren Umgebung ad hoc und drahtlos Dateien auszutauschen. Allerdings ist es ratsam, grundsätzlich restriktive Einstellungen für diese Funk-Features zu wählen, um nicht für jeden und jede sichtbar zu sein. Sonst ist die Gefahr gegeben, dass man ungefragt und ungewollt etwa Fotos oder Videos aufs Smartphone geschickt bekommt. Beim iPhone funktioniert das am schnellsten über das sogenannte Kontrollzentrum. Bei Android-Smartphones funktioniert es über die Schnelleinstellungen.

dpa-mag

So bleibt der Akku fit

Bei den umgangssprachlich auch E-Bikes genannten Peledecis ist vor allem der richtige Umgang mit dem Akku wichtig. Idealerweise wird der Akku stets vom Rad getrennt, wenn er länger nicht gebraucht wird, so der Verkehrsclub Deutschland (VCD). Dann lagert er am besten bei konstanter Temperatur und in einer trockenen Umgebung. Etwa halb vollgeladen fühlt sich der Akku am wohlsten, wenn er eine längere Zeit pausiert. So sei ein Ladestand zwischen 30 und 70 Prozent ideal. Aufladen sollte man den Akku stets, bevor er ganz entleert wurde. Wer damit aus der Kälte kommt, wartet mit dem Aufladen besser, bis der Akku wieder Raumtemperatur erreicht hat.

dpa-mag

Intensiveres Erlebnis

Wie Social Media Langeweile verstärkt – und wozu sie gut ist



Swipen, klicken, switchen: Das ständige Wechseln zwischen Inhalten kann Langeweile verstärken anstatt sie zu vertreiben.

FOTO: NIKLAS GRAEBER/DPA-MAG

schäftigt. Aber: Wenn Menschen ständig zwischen Videos hin- und herswitchen statt sich vollständig auf einen Inhalt einzulassen, werde die Aufmerksamkeit ständig unterbrochen – und das verstärke das Gefühl von Unzufriedenheit und Langeweile. „Die wahre Freude an digitalen Inhalten kommt eher durch das Eintauchen in ein Video oder einen Artikel, nicht durch das ständige Hin- und Herschalten“, so die Studienautoren.

Moment! Lieber länger hinschauen

Also laut der Clip-Tipp der Expertin: versuchen, sich auf den Inhalt zu konzentrieren und das Switchen minimieren. „Genauso wie man im Kino für ein intensiveres Erlebnis bezahlt, hat man mehr Spaß, wenn man in Online-Videos eintaucht, anstatt sie nur durchzuzappen“, erklärt Tam, die seit Jahren zu Lange-

weile, Aufmerksamkeit und dem Konsum digitaler Medien forsch.

Wozu Langeweile gut ist

Aber Katzenvideos hin oder her: Langeweile ist nichts, das man per se loswerden muss, sagt die Medienpsychologin Pamela Rutledge gegenüber CNN. Sie könne auch ein Signal sein und sogar motivieren. Wer sich langweile, könne sich fragen: Was mache ich gerade? Und was wäre vielleicht sinnvoller oder würde mich zufriedener machen?

Gegen ein paar Minuten Videos gucken zur Entspannung hat sie nichts. Man solle grundsätzlich beim Medienkonsum bloß darauf achten, ob sich die eigene Stimmung dabei verändere. Und meist würde eine Aktivität, die die eigenen Fähigkeiten fordert, für ein besseres Gefühl sorgen als etwas, das nur irgendwie der Beschäftigung diene.

Aufgepasst: Frühbucher sparen noch bis 31. Oktober!

Jetzt schnell Katalog anfordern und clever sparen!
NUR NOCH 14 TAGE!

+++ UNSERE NÄCHSTEN ABFAHRTEN +++

29.10. - 31.10.25	Fahrt ins Blaue – Hilton Surprise	(NOCH PLATZ FREI)	€ 349,-
31.11. - 25.11.25	Uganda – Die Perle Afrikas		€ 4.899,-
21.11. - 28.11.25	Zypern – Wo die Götter Urlaub machen		€ 999,-
27.11. - 30.11.25	Advent im Kleinwalsertal		€ 549,-
30.11. - 12.12.25	Tansania – Radreise Kilimanjaro 360°		€ 3.490,-
05.12. - 10.12.25	New York – Die Stadt, die niemals schläft		€ 1.699,-
06.12. - 09.12.25	MS Elegant Lady – Rhein & Mosel	(NOCH KABINEN FREI)	€ 479,-
10.12. - 14.12.25	London – Xmas Shopping mit Ausflugsprogramm		€ 899,-
10.12. - 17.12.25	RUI Paraiso Lanzarote – All-Inclusive		€ 955,-
12.12. - 17.12.25	New York – Die Stadt, die niemals schläft		€ 1.699,-
15.12. - 18.12.25	Bayerischer Wald – Weihnachtsstimmung		€ 539,-
19.12. - 22.12.25	MS Elegant Lady – All-Inclusive-Flusskreuzfahrt		€ 479,-
22.12. - 26.12.25	Südtirol Bergweihnacht – Hotel Anewandter		€ 899,-
27.12. - 03.01.26	Silvester an der Makarska Riviera		€ 1.049,-
28.12. - 03.01.26	Silvester an der Makarska Riviera		€ 1.049,-
25.04. - 29.04.26	MS Annika – Schnupperreise Straßburg		€ 699,-
06.10. - 10.10.26	MS Annika – Schnupperreise Straßburg		€ 699,-

ADVENT IM HARZ – ZAUBER DER 1000 LICHTER

- ✓ 2x Ü/F im guten Mittelklassehotel AHORN HARZ HOTEL BRAUNLAGE
- ✓ 2x Abendessen als Buffet mit einem Getränk (Bier, Wein, Softgetränk)
- ✓ 1x Hexenüberfall am 1. Abend

✓ Umfangesreiches Ausflugsprogramm mit Besuch der Weihnachtsmärkte in Goslar, Wernigerode, Einbeck und Quedlinburg, unterhaltsames Abendprogramm im Hotel

03.12. - 05.12.2025 | 3 Tage
ab € 369,- p. P. mit reisewelt-Reiseleitung von Anfang an

LÜNEBURGER HEIDE – ZAUBERHAFTE ADVENTSMOMENTE

- ✓ Fahrt im modernen Fernreisebus
- ✓ 2x Ü/F im zentralen 3-Sterne HESSE HOTEL CELLE
- ✓ 1x Abendessen im Hotel
- ✓ Abwechslungsreiches Ausflugsprogramm mit Stadtrundgang in Lüneburg und Celle, Weihnachtsmarktbuchung mit Glühwein und Bratwurst oder Pommes

05.12. - 07.12.2025 | 3 Tage
ab € 349,- p. P. mit reisewelt-Reiseleitung von Anfang an

ISTANBUL – ZWISCHEN ORIENT & OKZIDENT

- ✓ Umfassendes Leistungs- & Besichtigungspaket zum TOP-Preis!
- ✓ Nonstop-Linienflug mit Turkish Airlines von Frankfurt nach Istanbul und zurück
- ✓ 5-Sterne Hotel MÖVENPICK ISTANBUL MARMARA SEA
- ✓ Umfangesreiches Top-Besichtigungspaket u. a. mit Rüstem Pasha Moschee, Hagia Sophia, Hippodrom und vielem mehr!

13.11. - 17.11.2025 (AUSGEBUCHT)
01.12. - 05.12.2025 | 02.03. - 06.03.2026
11.05. - 15.05.2026 | 5 Tage
ab € 859,- p. P. und mit sehr guter, deutschsprachiger Reiseleitung bei allen Ausflügen!

SRI LANKA – DEN SÜDEN & DAS HOCHLAND ENTDECKEN

- ✓ 13x Ü/HP in ausgewählten Hotels & Resorts
- ✓ Erlebnisreiche Rundreise mit Yala-Safari, Horton Plains und UNESCO-Weltkulturerben
- ✓ Badeaufenthalt im traumhaften Anethaya Strandresort inklusive
- ✓ Intensive Begegnungen mit Land & Leuten – begleitet von sehr guter, deutschsprachiger Reiseleitung

18.01. - 01.02.2026 | 15 Tage
08.03. - 22.03.2026 | 15 Tage
Jetzt Traumreise ab € 2.899,- p. P. buchen und Sri Lankas Vielfalt hautnah erleben!

NAMIBIA – DAS LAND DER UNENDLICHEN WEITEN

- ✓ Linienflug mit renommierter Fluggesellschaft von Frankfurt nach Windhoek und zurück
- ✓ Große Namibia-Rundreise mit allen Highlights
- ✓ 12x Übernachtung mit Frühstück in sehr guten Lodges und Hotels
- ✓ Umfangesreiches Ausflugsprogramm inklusive aller Eintrittsgebühren
- ✓ Örtlicher, deutschsprachiger Driverguide

16.04. - 30.04.2026 | 15 Tage
11.06. - 25.06.2026 | 15 Tage
ab € 4.299,- p. P. buchen und die atemberaubende Vielfalt Namibias in kleiner Gruppe entdecken!

HOLLAND UND FLANDERN – MS ALINA

- ✓ KÖLN – AMSTERDAM – ENKUIZEN – HOORN – ROTTERDAM – GENT – ANTWERPEN – NIJMEGEN – KÖLN
- ✓ Flusskreuzfahrt mit Amsterdam und den schönsten Städten Belgiens
- ✓ Exzellente All-Inclusive-Verpflegung an Bord

18.04. - 25.04.2026 | 19.09. - 26.09.2026
10.10. - 17.10.2026 | 8 Tage
Jetzt ab € 1.199,- p. P. buchen und Kabine sichern!

Neptundruck: Weitere Kabinenkategorien buchbar!

Beratung & Buchung: 06655 9609-0

www.reisewelt-neuhof.de

reisewelt Teiser & Hüter GmbH | Fuldaer Str. 2 | 36119 Neuhoof

... auch als epaper

Mein Sonntags-Shopping! Meine Herbst-Rabatte!

Am 19.10. von 13 bis 18 Uhr

ALLE INFOS: city-galerie.de

Am 19.10. von 13 bis 18 Uhr

KOSTENFREI PARKEN!

SHOPPEN, SPAREN UND GENIEßEN!
HELDEN AUF VIER PFOTEN, CHASE, RYDER
UND SKYE ZU BESUCH IN DER CITY GALERIE.

Meine City, meine Galerie

CITY GALERIE
ASCHAFFENBURG

Mittelhessen-Bote
Informativ & vielseitig
Telefon 06051 833-241

Ämtliche Bekanntmachung

Im Amtsgericht Gelnhausen, Philipp-Reis-Straße 9, 63571 Gelnhausen, Sitzungssaal 11, wird am 13.11.2025 um 09:30 Uhr versteigert:

Wohnanwesen

Mit ehmalen landwirtschaftlich genutzten Nebengebäuden; div. An- und Umbauten; Baujahr: urspr. vor 1900 1139 qm Grundstück (Flur 2 Flurstück 134) in

Birstein-Unterreichenbach

Sotzbacher Str. 17
Schätzwert: 45.000,00 Euro

Erwerb unter Schätzwert möglich. Bieter müssen sich ausweisen. Sie haben auf Verlangen sofort mindestens ein Zehntel des Schätzwertes als Sicherheit zu erbringen. Sicherheitsleistung kann erbracht werden durch Überweisung an die Gerichtskasse Frankfurt am Main, IBAN: DE73 5005 0000 0001 0060 30, BIC: HELADEF333 unter Angabe des Kaszenzeichens 034891705019. Ein Nachweis über die Gültigkeit muss im Termin vorliegen. Sicherheitsleistung kann auch durch Bundesbankausweis, durch einen von einem Kreditinstitut ausgestellten Verrechnungsscheck oder mittels selbstschuldnersicher Bürgschaft erbracht werden. Auf die Bekanntmachungen im Internet unter www.zvg-portal.de wird hingewiesen. Einsicht in die Schätzungsunterlagen: Zimmer 3 Erdgeschoss.

83 K 53/23 Amtsgericht Gelnhausen

Mehr Wohnwert

Dachwohnungen: Spitzenplatz mit Wohnpotenzial

Vom Homeoffice bis zur Einliegerwohnung – unter Deutschlands Dächern steckt viel ungenutztes Potenzial. Klug geplant, macht sich der Ausbau in gehobener Lage bezahlt.

Ausrangierte Möbelstücke, verstaubte Bücherkisten, alte Antiquitäten – der kostbare Raum unter dem Dach dient oft nur als Abstellfläche. Ein Luxus in Zeiten knappen Wohnraums.

Wer über einen Speicher verfügt, sollte daher prüfen, ob der Raum sich als Gästezimmer oder Homeoffice eignet. „Je nach baulicher Situation könnte dort auch eine Einliegerwohnung entstehen“, empfiehlt Markus Simon von der BfW Bausparkasse. „Einnahmen aus Vermietungskosten abfedern und steigern den Wert der Immobilie.“



Unter dem Spitzdach ist genug Platz für den Rückzugsbereich.

FOTO: SCHWÖRERHAUS / J. LIPPERT / BfW BAUSPARKASSE

Kleine Raumwunder

Doch nicht jede Dachnische ist auch für die Nutzung als Wohnraum geeignet. Landesbauordnungen schreiben eine Raumhöhe von mindestens 2,20 Metern für einen dauerhaften Aufenthaltsraum vor. Das ist bei Spitzböden häufig ein Problem und schränkt die Nutzung ein. Dennoch: Oft können Dachräume schon mit wenigen baulichen Maßnahmen als höher gelegene Spiel- oder Rückzugsebene für die Kleinen eingerichtet werden oder als gemütliche Schlafgalerie für Entspannung sorgen.

Liegt die Raumhöhe unter 1,50 Metern, ist dafür oftmals keine Baugenehmigung erforderlich.

Größere Ausbauten

„Bei komplexeren Ausbaumassnahmen, die separaten Wohnraum schaffen sollen, sind mehrere Gewerke gefragt“, sagt der Experte von

BfW. „Dann sollten Profis beauftragt werden, die etwa die erforderlichen Dämmwerke gemäß der Energieeinsparverordnung gewährleisten und auch den fachgerechten Einbau von Küche, Bad und separatem Zugang vornehmen.“

Kosten und Förderung

Je nach Umfang der Modernisierungsmaßnahme schlägt der Ausbau eines Dachbodens mit 10.000 bis 30.000 Euro zu Buche. Kommen Küche, Bad und ein separater Zugang für eine Einliegerwohnung hinzu, sind die Kosten deutlich höher. Für die Finanzierung stellt beispielsweise die KfW zinsgünstige Baudarlehen zur Verfügung.

Bekanntschäften

Mira, 73 J., nette Witwe. Früher Altenpflegerin, immer noch eine gutaussehende Frau mit Humor und Herzenswärme, unkompliziert und ganz natürlich, offen für alles was zu zweit Spaß macht. Wenn du das allein sein satt hast, melde dich einfach, der Rest gibt sich von selbst. Ruf gleich an über PV Goldene Herzen. Postfach 1103, 63669 Großwallstadt, Telefon 10 - 20 Uhr, auch Samstag und Sonntag ☎ 06022/204175 oder 0170/9005097

Ulrike, 65 J., mit weibl-schmelzender Figur, liebe Handarbeiten u. kochen. Würde gerne wieder im Garten arbeiten, nur leider habe ich in meiner Wohnung keine Möglichkeit dazu. Rufen Sie üb. pv an, wenn Sie sich auch so einsam fühlen u. bereit sind, mit einer lieben Frau noch einmal neu zu beginnen. ☎ 0176-57606171

Marie-Luise, 78 J., über 3 J. verwitwet u. die Einsamkeit wird von Tag zu Tag drückender. Bei h. hervorrag. Köchin, mit schöner weibl. Figur, fahre gerne Auto u. möchte weiter gebraucht werden. Habe keine überfl. Wünsche, entscheidend ist nur die Größe Ihres Herzens. Melden Sie sich üb. pv, ich freue mich auf Sie. ☎ 0176-6346534

Der Herbst ist da und die Bäume ziehen sich in ihren bunten Blätterkleidern. Ich, das lebendige Tagebuch, widme mich an Menschen, die ihre Gedanken oder ihre momentane Lebenssituation niederschreiben möchten. Auch kreative Eindrücke zum Herbst sind erwünscht. Jede Altersgruppe ist willkommen. Dein lebendiges Tagebuch. Chiffre 11857

Welche vernachlässigte, reife Dame/Witwe, möchte wieder einmal bewohnt werden, von nettem 54-jährigen Mann. ☎ 0151/4078837

Dienstleistungen

DIY ABFALL LÖSUNGEN

Containerdienst
Baggerarbeiten

06045 / 95 05 42

Sträucher, Busch- und Baumfällungen inkl. Probestellungen mit Entsorgung. Wir bieten fachgerechte Schnittarbeiten, Baumfällungen, Entfernung von Wurzelstöcken inklusive Entsorgung. info@gru-bau.de ☎ 0171/955661 Bie-Bau

Dienstleistungen

Sie wollen renovieren? Maler- und Tapezierarbeiten, Fußbodenverlegung. Alles aus einer Hand. Schnell, sauber u. preiswert. Persönliche Beratung vor Ort ist selbstverständlich. ☎ 06183-928475 o. 0179-2108959 ☎ 0160-96687594

Hoti Malermeister: Innen/Außen Anstrich/Putz, Tapezier-/Lackierarbeiten, Trockenbau, Vollwärmeschutz, Badsanierung (auch barrierefrei), Bodenbelag: Fliesen, Laminat, Vinyl. ☎ 0160-96687594

Handwerker Gert übernimmt für Sie Trockenbauarbeiten, Fliesen/Laminat verlegen, tapazieren/streichen, Fassadendämmung/Außenputz, Gerüst stellen, Demontagearbeiten, Renovierungen aller Art. ☎ 0171/5140161

Die Firma Kirsch Haus- und Gartenservice hilft Ihnen im Garten bei Unkraut, Hecke schneiden, Feinschnitt, Teichreinigung u. v. m. Kostenlose Besichtigung, schnell und kompetent. ☎ 0152/59815003

Handwerker hat Termine frei Ich verlege Fußböden, streiche, tapazieren, Trockenbau, Fliesen verlegen. ☎ 0151-19131096

Dachdeckermeister hat Termine frei, Dachinspektion, Dachreparaturen, Gargenabdichtung. ☎ 0151-56495607

Haushaltsauflösungen

Die Ameisen: Entrümpelungen, Haushaltsauflösungen, Umzüge, Renovierung, Garten- u. Abrissarbeiten, Gewerbe, Haus-, Mess- und Problemwinklungen. ☎ 06053-7775, 06184-905723, 01522-2038811 www.ameisen-heimer.de

Die Fa. Klems aus Wächtersbach bietet Ihnen zum Sparpreis Umzüge, Haushaltsauflösungen, Entsorgungen, Entrümpelungen an. Wir erstellen Ihnen ein kostenloses Angebot. ☎ 0157/88711778 o. 06037/069134

Entrümplung, Haushaltsauflösungen, Geschäftsauflösung, Mobeltaxi. Fa. Grubel ☎ 0151/21231922 oder 01714668474

Kaufgesuche

Achtung! Seriöser Barankauf von alten Möbeln, Porzellan, Fotokameras, Bierkrüge, Bilder, Uhren, Ferngläser usw. Auch kl. Nachlässe od. aus Wohnraumaufösungen. Gerne auch defekte Sachen. Alles anbieten. Zahle Höchstpreise. Kostenl. Anfahrt, Beratung sowie Wertentschätzung. Seriöse u. diskrete Barabwicklung. ☎ 06181/4164

Kaufgesuche

Sammler kauft an: Pelze aller Art, Lederjacken, Bruchgold, Altgold, Zahngold, Bernstein, Ferngläser, Bleikristall, Tischdecken, Gardinen, Porzellan, Gold-Silbermünzen, Gemälde, Taschenuhren, Armbanduhren, Schmuck, Perlen, Modeschmuck, Perücken, Figuren, Modeschmuck, Eisenbahnen, Schallplatten, Bücher, Silberbesteck, Vorhänge, Abendgarderobe, Teppiche, alte Möbel, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Puppen, Kleidung, Zinn, Orden, Gobelins, Messing, Bilder, Krüge, Krokotschen. Kostenlose Hausbesuche und kostenlose Wertentschätzung. Zahle absolute Höchstpreise. 100 % seriös und diskret. Barabwicklung vor Ort. Mo-So 7:00 - 20:00 Uhr erreichbar. ☎ 0178-4612951

Sammler mit jahrelanger Erfahrung sucht und kauft Pelze aller Art, Alt- und Bruchgold, Zahngold, Goldschmuck, Münzen, Uhren, Perlen, Modeschmuck, Bernstein, Schmuck, Perücken, Puppen, Lederstaschen und Krokotschen, Figuren, Eisenbahnen, Ferngläser, Bleikristalle, Kleidung, Zinn, Silber, Bestecke, Krüge, Teppiche, Porzellan, Schallplatten, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Bücher, Möbel, Gardinen, auch Wohnungs- und Haushaltsauflösungen, kostenlose Beratung und Anfahrt sowie Wertentschätzung. Zahle absolute Höchstpreise. 100% seriös und diskrete Barabwicklung vor Ort von Mo., So., 8 - 21 Uhr ☎ 06031/776834

Frau Rafael kauft an Pelze aller Art, zahle bis zu 5000,- € Alt- u. Bruchgold, Zahngold, Goldschmuck, Münzen, Briefmarken, Uhren, Perlen, Modeschmuck, Bernsteinenschmuck, Perücken, Puppen, Lederjacken und Krokotschen, Figuren, Eisenbahnen, Ferngläser, Bleikristalle, Kleidung, Orden, Gobelins, Messing, Bilder, Zinn, Silberbesteck, Krüge, Teppiche, Porzellan, Schallplatten, Nähmaschinen, Taschenuhren, Möbel, Haushaltsauflösungen. Kostenlose Besichtigung und kostenlose Anfahrt sowie Wertentschätzung. Zahle Höchstpreise. Bar und vor Ort. 100% seriös, 100% zuverlässig. Mo-So, von 8-21 Uhr, auch an Feiertagen möglich. ☎ 069/66059493

Ankauf von: Pelze aller Art, Alt- u. Bruchgold, Zahngold, Goldschmuck, Münzen, Uhren, Perlen, Modeschmuck, Bernsteinenschmuck, Perücken, Puppen, Leder- u. Krokotschen, Figuren, Eisenbahnen, Ferngläser, Bleikristalle, Kleidung, Zinn, Silberbesteck, Krüge, Teppiche, Porzellan, Schallplatten, Nähmaschinen, Taschenuhren, Möbel, Haushaltsauflösungen. Kostenlose Besichtigung und kostenlose Anfahrt sowie Wertentschätzung. Zahle Höchstpreise. Bar und vor Ort. 100% seriös, 100% zuverlässig. Mo-So, von 8-21 Uhr, auch an Feiertagen möglich. ☎ 069/66059493

Pflege/Betreuung

Alleinstehende Dame, lebt in einem 1-fam.-Haus mit Einliegerwohnung im DG, sucht für zu Hause Betreuung und Dienstleistungen wie Einkauf, Arzt etc. Wohnung ca. 60 m² kann gestellt werden. Auch Ehepaar wünschenswert. ☎ 0162-405897

Biete 24 h-Betreuung zu Hause. ☎ 0170/2004929

Reinigung

Blitz Blank! Fenster/Rahmen, Wintergartenreinigung, gefällig od. Grundreinigung ihrer Wohnung? Wir reinigen auch Ihre Wohnung alle 14 Tage, auch Teppiche/Teppichböden, Polstermöbel u. Matratzen, antiallergisch, farblich wie neu mit Geruchsbeseitigung und Langzeit Imprägnierung. 54 Jahre Ralf Hübner Meisterbetrieb. ☎ 0610/151312

Rund ums Haus

Haus- u. Gartenservice! Wir erledigen Ihre Gartenarbeiten aller Art: Hecke schneiden, Unkraut entfernen, Rasen mähen, Pflanzarbeiten, Schallplatten, Ferngläser, Schmuck, Uhren aller Art, auch defekt, Trachten, Mode, Pelze, Zahngold, Militärsachen, Kleidung, Kommode, Zahlebar und fair. ☎ 0165/0481446

Rund ums Haus

RJL Haus u. Garten. Wir bieten an: Maler- u. Tapezierarbeiten, Putz u. Anstrich außen, Trockenbau, Badsanierung, Fliesenarbeiten, Dachrinnen, Kellersanierung innen u. außen, Pfisterarbeiten. ☎ 0155/10736733

Umzug

Die Ameisen - Umzüge: Senioren, privat o. gewerblich, mit oder ohne Packhilfe o. einfacher Transport - Die Ameisen helfen Ihnen vor Ort. ☎ 06053-7775 und 06184-905729, Mobil: 01522-2038811
C+P Umzüge-Umzüge nach und fern. Keine Anfahrtpauschale, kostenloser Umzugsberater, keine Materialkosten, Küchen- u. Möbelsmontage. ☎ 06047-986370, 0173-1700586

Verkäufe

Gobelinbilder, gerahmt u. ungerahmt, versch. Größen. Lastenwagen 180x180x70 cm, je € 30,-, zum flexiblen Lagern von z.B. Autoreifen. ☎ 0171-5356333

Neue Zeitung

... auch als epaper

www.gnz.de

Neue Zeitung

Verleger: Oliver Naumann, Erhard Naumann
Geschäftsführer: Oliver Naumann, Jochem Grossmann
Verleger: Carsten Lohmüller
Chefredakteur: Thomas Weß, Oliver Naumann
Lokalreporter: Dieter Guder
Anzeigen/Key-Account: Johanna Röder
Vertriebsleiterin: Manuela Hoyer

Anteiliges Bekanntheitsprogramm für den Main-Kinzig-Kreis, die Städte Gelnhausen, Bad Orb, Langenselbold und Wächtersbach, die Gemeinden Großalmsfeld, Biebergrund, Jossgrund, Linsengericht, Hasselroth und Freigenicht.
Diensttag mit prima Fernsehprogramm.

Verlag und Herstellung:

Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG, Gutenbergstraße 1, 63731 Gelnhausen
Zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen.

Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 52,50 € bei Trägerleistung, 34,90 € als E-Paper, Einzelverkauf 2,50 € (Mo.-Fr.), 3,20 € (Sa.).

Zur Zeit ist die Anzeigenpreiseise Nr. 3759 gültig. Auslandsausgaben enthalten keine Beilagen, Satz, Platzierung und Erscheinungsort ohne Verbindlichkeit. Für Druckfehler übernehmen wir keine Haftung. Für den Inhalt der Anzeigen übernehmen wir ebenfalls keine Haftung. Bei telefonisch aufgegebenen Anzeigen keine Gewähr.

Die Gelnhäuser Neue Zeitung arbeitet mit dem Redaktionsnetzwerk Deutschland sowie den Nachrichtenagenturen dpa, AFP, epd und sid. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht.

Nachdruck nur mit Quellenangabe.

Zuschriften an die Redaktion, nicht an einzelne Redaktionsmitglieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder werden weder Gewähr übernommen noch eventuelle Kosten erstattet; Rücksendung erfolgt nur, wenn Porto beigefügt ist. Im Falle höherer Gewalt, bei Arbeitskampf bzw. seinen Folgeerscheinungen kein Entschädigungsanspruch.

Wir nutzen KI-Technologien zur Unterstützung bei der Bearbeitung von Routineaufgaben.

Vertrieblöge: Telefon (06053) 833-299, Fax (06053) 833-288, E-Mail: vertrieb@gnz.de
Anzeigen/Presse: Telefon (06053) 833-244, Fax (06053) 833-235, E-Mail: anzeigen@gnz.de
Verlag/Redaktion: Telefon (06053) 833-201, Fax (06053) 833-230, E-Mail: redaktion@gnz.de

SIE ERHALTEN AB SOFORT BEI UNS:

• Tischkalender und Wandkalender in unterschiedlichen Größen

Pro Person werden im Service Center des Druck- und Pressehauses Naumann zwei Wandkalender kostenlos abgegeben.
Weiterer zum Stückpreis von 2,00 € erhältlich.

• Schreibtischunterlagen

... geben wir zum Sonderpreis von 5,00 € pro Stück ab.

PS: Selbstverständlich drucken wir auch Kalender mit Ihrem Firmenlogo.
Unsere Druckereiverwaltung bereitet Sie gerne unter Telefon (06051)833.151.
FRAGEN SIE NACH!

DRUCK- UND PRESSEHAUS NAUMANN

Gutenbergstraße 1 · 63571 Gelnhausen
Telefon: (06051) 833.151 · druckereiverwaltung@gnz.de · www.dpn-nm.de

Anzeigen aufgeben?

anzeigenabteilung@gnz.de

AUTO & VERKEHR — IMMOBILIENMARKT —

Neue Zeitung

Finden + Verkaufen

Telefon 06051 833-241



Autohandel

Barankauf Fahrzeuge, Pkw, Lkw, Busse, Wohnmobile aller Art, jeder Zustand, mit o. ohne TÜV. Auch Agria o. Motor-Fahrräder. Faire Preise! ☎ 0177-2802695 auch WhatsApp

Autozubehör

Verkaufe vier Winterreifen auf Aufelgen für BMW X3 ab Baujahr 2011. Pirelli 225/60, R17, Profiltiefe 6 mm. 2 Winter gefahren. Preis VB 560,- €. ☎ 06051-2408

Pkw Ankauf

Kaufe PKW, Geländewagen u. Busse aller Art - auch mit Mängeln u. Unfallschäden - zu realen Preisen. Wir zahlen bar. Fa. Auto-Michel. ☎ 0170-9669002

Wir kaufen Ihren PKW oder Bus. Alle Modelle, ab BJ '05, auch mit Mängeln oder ohne TÜV. Reelle Abwicklung garantiert. ☎ 01520/8264256

Ankauf von PKWs, Busse und Unfallwagen. VE-Cars. ☎ 0163-1546713. GN-Hailer, Altenhauener Weg 3

Reisemobile

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160 • www.wm-aw.de Firma

Garagen

Garagen, Lagerräume, 4 - 45 m², in gepfl., sicherer Liegenschaft, 3 Min. vom Amtsgericht Hanau entfernt. ☎ 01520-2311680

Grundstücke

Zu amtlichen Preisen suchen wir selbst Gärten, Acker, Wiesen zum Kauf bzw. für vorgemerkte Kunden.
Grasmück GmbH, 63654 Büdigen
Tel. (06042) 6691 oder 01 71-5734404

Immobilien

1-A Pflegeappartement in der Wetterauer als Kapitalanlage; Mietvertrag bis 2045 mit renommiertem Betreiber, wenig Verwaltungsaufwand, geringe NK, ca. 42,58 m² Mietfläche, € 6.420 p.A. Miete, KP € 145.000, BJ. 2015 ☎ 06059/9070984
www.geldanlage-immobilie.de

5.22% Mietzins, Pflegeappartement Sankt Peter-Ordung, Mietvertrag bis 2035/2045, DZ, Mietfläche 76 m², 10.388,- € p.A. Miete, Topbetreiber, Vollauslastung, BJ. 2002, KP 199.000,- €. ☎ 06059/9070984, www.geldanlage-immobilie.de

Immobilienmakler-Freiericht.de

Mietgesuche

Alleinst., ruhige, saubere dt. Frau, 63 J., ges. EK, NR, ohne HT, sucht 1-2 ZW bis 50 m² und 400,- € kalt in GN-Stadt, Röh, Liebles bei netten Leuten zur Miete. ☎ 01575/1919655

Vermietungen

Mittel-Grundst.: 3 Zimmer, 80 m², DG-Wdg., gute Lage, mit Balkon und Pkw-Stellplatz. € 650,- kalt. ☎ 06058-303444

Jossgrund, 3-Zi-whg. Ca. 80qm je EG oder OG. Kaltmiete € 560 + NK je ca 200 € Frst. Ab Mo ☎ 01707573526

Ab 01.11.2025 Wohnung in Mittelgrund, 64 qm, zu vermieten, warm 800 € plus Strom. Alleinstehend bevorzugt. ☎ 06058/9188137

Neue Zeitung

Finden + Verkaufen

Telefon 06051 833-241



STELLENMARKT

Stellengesuche

Ich suche eine neue Betreuungsmöglichkeit in Privathaushalt. Bin erfahren und kenne mich mit Menschen aus, die Demenz haben. Habe vorher in der Schweiz und auch in Österreich 14 ältere Menschen betreut. Suche nach einer langfristigen Betreuungsmöglichkeit mit Unterkunft! ☎ 01579-2452055

Buchhalter sucht stundenweise Nebenbeteiligung. Keine Versicherungen oder Ähnliches. ☎ 06048-1009

Stellenangebote

Kfz-Betrieb sucht Bürokräft (m/w/d) für mind. 25 Std/wöchentlich ab sofort als Krankheitsvertretung. Bewerbungen bitte per Mail an Hessberger Fahrzeugbau, 63599 Biebergemünd info@hessberger.de.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort Mitarbeiter in Vollzeit und Aushäfen im Krankentempo. Bewerbung unter: info@krankenentransporte-fischer.de

Stellenangebote

Bieten Reinigungskraft in Hanau, Nähe Amtsgericht, Dauerstellung, 4-5 Stunden wöchentlich auf Minijob-Basis zur Reinigung von Treppenhäusern, Waschküche etc. bei guter Bezahlung. ☎ 01520-2311680

Suche stundenweise eine Haushaltshilfe und Betreuung mit Pflegeerfahrung für meinen behinderten Sohn in Biebergemünd-Bieber. ☎ 0160-96852035

Buchhalter/in in Teilzeit als Nebenverdienst, gerne auch älter gesucht. ☎ 0170/8245185

Malteser Hilfsdienst sucht Fahrerpersonal, ☎ 06051-929377

Heute gesucht – morgen gefunden

Der Magistrat der Barbarossastadt Gelnhausen



Stellenausschreibungen

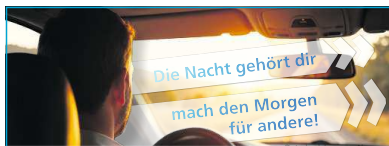
Zum nächstmöglichen Zeitpunkt sind bei der Stadt Gelnhausen folgende Stellen in Voll- und Teilzeit zu besetzen:

- Staatlich anerkannte Erzieher (m/w/d), insbesondere für den U3-Bereich
- Integrations-/Inklusionsfachkräfte (m/w/d)

Den vollständigen Ausschreibungstext sowie nähere Informationen unter Barbarossastadt Gelnhausen finden Sie im Internet unter www.gelnhausen.de.

Aussagekräftige Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte fristgerecht an bewerbung@gelnhausen.de.

Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt.



Das Druck- und Pressehaus Naumann ist ein renommiertes Medienhaus, das sich den Herausforderungen einer digitalen Zukunft stellt. Unser Team ist unser größtes Kapital, und wir suchen eine professionelle Unterstützung, die unser dynamisches Wachstum mitgestalten möchte.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir aktuell

Zusteller (m/w/d)

für die Gelnhäuser Neue Zeitung in Voll- oder Teilzeit

Ihre Aufgaben:

• Zustellung von Montag bis Samstag zwischen 24.00 und 6.00 Uhr in wechselnden Gebieten

Ihr Profil:

- Sie sind volljährig.
- Sie besitzen einen Führerschein der Klasse B sowie einen PKW oder Roller.
- Sie sind zuverlässig, pünktlich und haben Verantwortungsbewusstsein.
- Sie verfügen über gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift.

Wir bieten Ihnen:

- Verschiedene Arbeitsmodelle von Teilzeit bis Vollzeit (18-36 Std. die Woche möglich)
- Eine attraktive Vergütung (Stundenlohn + steuerfreie Nachtzuschläge)
- Einen heimatnahen Arbeitsplatz und somit kurze Arbeitswege
- Eigenverantwortliches Arbeiten

Werden Sie Teil unseres Teams und sorgen Sie dafür, dass unsere Leserinnen und Leser täglich bestens informiert sind.

Bewerben Sie sich noch heute per E-Mail an: karriere@gnz.de. Wir freuen uns auf Sie!



Früh aufstehen
lohnt sich!



Das Druck- und Pressehaus Naumann ist ein renommiertes Medienhaus, das sich den Herausforderungen einer digitalen Zukunft stellt. Unser Team ist unser größtes Kapital, und wir suchen eine professionelle Unterstützung, die unser dynamisches Wachstum mitgestalten möchte.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir aktuell

Zusteller (m/w/d)

für die Gelnhäuser Neue Zeitung auf Minijob-Basis.

In den Gebieten: Schlüchtern, Kassel, Wirtheim, Neu-Wirtheim, Hailer, Gelnhausen, Gondroth, Aulendorf und Geislitz.

Ihre Aufgaben:

• Zustellung von Montag bis Samstag in den frühen Morgenstunden bis 6.00 Uhr

Ihr Profil:

- Sie sind volljährig.
- Sie besitzen einen Führerschein der Klasse B sowie einen PKW oder Roller.
- Sie sind zuverlässig, pünktlich und haben Verantwortungsbewusstsein.
- Sie verfügen über gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift.

Wir bieten Ihnen:

- Eine attraktive Vergütung
- Einen heimatnahen Arbeitsplatz und somit kurze Arbeitswege
- Arbeitszeiten vor dem üblichen Tagesgeschäft
- Eigenverantwortliches Arbeiten

Werden Sie Teil unseres Teams und sorgen Sie dafür, dass unsere Leserinnen und Leser täglich bestens informiert sind.

Bewerben Sie sich noch heute per E-Mail an: karriere@gnz.de. Wir freuen uns auf Sie!



DRUCK- UND PRESSEHAUS NAUMANN

Gutenbergstraße 1 · 63571 Gelnhausen
Telefon: 06051 833 103 · E-Mail: karriere@gnz.de

DRUCK- UND PRESSEHAUS NAUMANN

Gutenbergstraße 1 · 63571 Gelnhausen
Telefon: 06051 833 103 · E-Mail: karriere@gnz.de

Knappschaft Bahn See

Die Knappschafts-Klinik Bad Soden-Salmünster ist eine orthopädische Rehabilitationsklinik und wir sind überzeugt, dass eine vielfältige und inklusive Belegschaft bereichert und stärkt. Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

Assistenzärzte (w/m/d)
mit deutscher Approbation

Verwaltungsmitarbeiter/in (w/m/d)
Schwerpunkt Personalabteilung

Verwaltungsmitarbeiter/in (w/m/d)
Schwerpunkt Buchhaltung

Wir bieten:

- eine leistungsgerechte Vergütung unter Berücksichtigung Ihrer bisherigen Berufserfahrung unter Anwendung des Tarifvertrags für die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See (TV DRV KBS), der dem TVöD vergleichbar ist
- Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes (u. a. Zusatzversorgung), 30 Tage Urlaub
- familienfreundliche Arbeitszeiten
- großzügige Fortbildungsangebote
- preiswerte Verpflegungsmöglichkeiten und Betriebssport (Nutzung des MTI-Raums, Schwimmbad etc.)
- strukturierte Einarbeitung

Für uns ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Pflege eine Selbstverständlichkeit. Seit 2005 wird die DRV Knappschaft-Bahn-See regelmäßig mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet. Die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See verfolgt aktiv das Ziel der beruflichen Förderung von Frauen und fordert deshalb qualifizierte Frauen auf, sich zu bewerben. Die Stelle ist grundsätzlich teilzeiteigen. Menschen mit Behinderung werden bei gleicher Eignung, Befähigung und Qualifikation bevorzugt berücksichtigt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Bewerben Sie sich schnell und unkompliziert unter Angabe Ihrer Vorbildung (kurzer Lebenslauf) und Kontaktdaten per E-Mail an:
Bad-Soden-Bewerbung@kbs.de

Mehr Informationen erhalten Sie unter www.knappschafts-klinik-soden.de
Hinweis zum Datenschutz: Mit Ihrer Bewerbung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre personenbezogenen Daten erfasst und zur Abwicklung des Bewerbungs- und ggf. Einstellungsverfahrens gespeichert werden. Wir behandeln diese Daten mit größter Sorgfalt nach den gesetzlichen Bestimmungen zum Datenschutz.

AUF MEINER ROUTE BIN ICH CHEF!

Jetzt als
Zusteller
(m/w/d)
bewerben!

• ab 13 Jahren
• auf Minijob-Basis

Insengerecht
Altenhau
• Eidgenossenschaft
Freigericht alle Ortsteile
Gelnhausen Stadt + Hailer
• Höchst + Meerholz
Grundau Mittelgrundau
• Niedergrundau
Flörsbachtal alle Ortsteile

Mittelhessen-Bote

Gutenbergstr. 1 · 63571 Gelnhausen
Tel.: (06051) 833 292 / -293
Vertrieb@gnz.de · www.dpn-media.de

DRUCK- UND PRESSEHAUS NAUMANN



Wir machen es möglich! Wohnen im legendären Hotel Atlantic in Hamburg

www.dolcevita-reiseclub.de

Eine einmalige Kombination: Sie wohnen im legendären 5-Sterne-Hotel Atlantic Hamburg und erleben ein tolles Programm, mit



unvergesslichen Konzerten oder Musical! Das Hotel Atlantic Hamburg ist stets Treffpunkt der Gesellschaft gewesen. Hier trifft sich Hamburg und Hamburg mit der Welt. Dort, wo einst die First-Class Passagiere der Hapag-Lloyd-Schiffe residierten, Udo Lindenberg seit 1995 prominentester Dauerbewohner ist, unter anderem Charles de Gaulle, Josephine Baker, Tom Cruise oder auch Michael Jackson zu Gast waren, dürfen nun Sie

bei Buchung dieser Exklusivreise einziehen – das gibt es nur bei Dolce Vita Reiseclub – wir machen es möglich!

Die Hotelaussstattung
Das Hotel, das direkt an der Hamburger Außenalster liegt, bietet Ihnen eine reiche Geschichte

Die Plätze sind begrenzt, darum heißt es schnell buchen und einen Platz sichern!

und eine unvergleichliche Atmosphäre. Zur Hotelaussstattung gehören Lobby mit Empfang und Reception, Aufzüge, Aufenthaltsräume, Restaurants, Alstersalon und natürlich die legendäre Hotelbar, die Atlantik Bar. Vielleicht treffen Sie dort auf Udo Lindenberg, der in der Hotelbar des Atlantic seine am Kunstmarkt sehr beliebten Liköre anfertigt.

Zustiegsmöglichkeiten:
Gelnhausen, Schlüchtern, BSS, Bad Orb, Wächtersbach Bf, Langenselbold, Hanau
Haustürabholung möglich!
Weitere Zustiege: siehe Katalog

Die Elbphilharmonie und das legendäre Hotel Atlantic Hamburg

Tag 1: Anreise nach Hamburg – Hotelbezug – Konzert im großen Saal der Elbphilharmonie

Abfahrt am späten Morgen in unserer Dolce-Vita-Premium-Class mit Bordservice über die Autobahn Kassel – Hannover nach Hamburg. Möglichkeit zum Mittagsbiss aus unserer Bordküche. Ankunft am Nachmittag und Check-in im legendären 5-Sterne Hotel Atlantic Hamburg. Nach der Zimmerverteilung genügend Zeit zum Frischmachen und Umziehen für den großen Konzertabend. Vor dem Konzert haben wir Plätze in einem Hamburger Traditionstempel zum frühen individuellen Abendessen à la Carte auf Selbstzahlerbasis gebucht. Anschließend Fahrt zur Elbphilharmonie. Um 19 Uhr beginnt die Einführung und um 20 Uhr ist Konzert-

3 Tage vom 22.01. – 24.01.2026

beginn. Rückfahrt nach Konzerteende zum Hotel und Übernachtung.

Tag 2: Stadtrundfahrt Hamburg – Freizeit – Abends geführter Reeperbahnbummel

Genießen Sie das große Frühstücksbuffet im Atlantic Hotel. Um 11 Uhr geht es zur großen Stadtrundfahrt durch Hamburg mit Besuch der schönsten Sehenswürdigkeiten wie u.a. die Mönckebergstraße mit historischem Rathaus, Hafencity, Speicherstadt, St. Pauli-Landungsbrücken,

Reeperbahn, St. Michaelis-Kirche, u.v.m. Danach freie Verfügung zum individuellen Stadtbummel oder eigene Aktivitäten. Abends haben wir wieder Plätze zum à la Carte Abendessen auf Selbstzahlerbasis gebucht. Danach starten wir zum geführten Reeperbahnbummel. Rückfahrt zum Hotel. Übernachtung.

Tag 3: Hafenrundfahrt – Heimreise

Noch einmal lockt das leckere Frühstücksbuffet. Danach Abreise aus dem Atlantic und Fahrt an die St. Pauli Landungsbrücken. Hier laden wir Sie zur großen Hafenrundfahrt mit einer typischen Barkasse inklusive Speicherstadt, Hafencity und informativen Erklärungen des Kapitäns. Danach treten wir die geruhete Heimreise an. Rückkehr im Laufe des Abends in den Heimatorten.

Leistungen

- Fahrt in der Dolce-Vita-Premium-Class
- Bordservice und Reisebegleitung
- 2 x Übernachtung im DZ, im legendären 5-Sterne Grandhotel Atlantic Hamburg, direkt an der Binnenalster nahe Jungfernstieg gelegen
- Komfortable Superior-Zimmer mit Bad/DU/WC, Haarföhn, Telefon, W-LAN, Safe, Sitzgelegenheit, Minibar und Flachbild-Sat-TV
- 2 x reichhaltiges Frühstücksbuffet mit kalten und warmen Spezialitäten
- 1 x große Stadtrundfahrt durch Hamburg mit örtlichem Stadtführer

- Stadtführer
- 1 x geführter Reeperbahnbummel am 2. Abend
- 1 x große Hafenrundfahrt mit einer typischen Barkasse inklusive Besuch der Speicherstadt und netten Erklärungen durch den Kapitän
- 2 x Sitzplatzreservierung zum Abendessen à la Carte auf Selbstzahlerbasis in einem Hamburger Traditionstempel
- 1 x Eintrittskarte PK 3 und Besuch des Konzertes des NDR Elbphilharmonie-Orchesters mit Alisa Weilerstein/Alan Gilbert in der Elbphilharmonie Hamburg am 22.01.2026

Beginn 20 Uhr im Großen Saal inklusive Reservierungsgebühr Karten in PK2 oder PK3 gegen Aufpreis buchbar (siehe unten)

Aktionspreis
€ 542,- p.P. im DZ
DZ Superior zur Alleinnutzung: € 220,-

Aufpreise Karte Elbphilharmonie:
PK2: € 30,-
PK3: € 45,-
Weitere Eintrittsgelder/ Citytax nicht enthalten

Konzert André Rieu in Hamburg

Tag 1: Anreise nach Hamburg – Hotelbezug – Konzert von André Rieu in der Barclays Arena

Abfahrt am späten Morgen in unserer Dolce-Vita-Premium-Class mit Bordservice über die Autobahn Kassel – Hannover nach Hamburg. Möglichkeit zum Mittagsbiss aus unserer Bordküche. Ankunft am Nachmittag und Check-in im legendären 5-Sterne Hotel Atlantic Hamburg. Nach der Zimmerverteilung genügend Zeit zum Frischmachen und Umziehen für den großen Konzertabend. Vor dem Konzert haben wir Plätze in einem Hamburger Traditionstempel zum frühen individuellen Abendessen à la Carte auf Selbstzahlerbasis gebucht. Anschließend Fahrt zur Barclays Arena. Um 19.30 Uhr ist Konzertbeginn. Rückfahrt nach Konzerteende zum Hotel und Übernachtung.

3 Tage vom 26.02. – 28.02.2026

St. Pauli Landungsbrücken. Hier laden wir Sie zur großen Hafenrundfahrt mit einer typischen Barkasse inklusive Speicherstadt, Hafencity und informativen Erklärungen des Kapitäns. Danach treten wir die geruhete Heimreise an. Rückkehr im Laufe des Abends in den Heimatorten.

Leistungen

- Fahrt in der Dolce-Vita-Premium-Class
- Bordservice und Reisebegleitung
- 2 x Übernachtung im DZ, im legendären 5-Sterne Grandhotel Atlantic Hamburg, direkt an der Binnenalster nahe Jungfernstieg gelegen
- Komfortable Superior-Zimmer mit Bad/DU/WC, Haarföhn, Telefon, W-LAN, Safe, Sitzgelegenheit, Minibar und Flachbild-Sat-TV
- 2 x reichhaltiges Frühstücksbuffet mit kalten und warmen Spezialitäten
- 1 x große Stadtrundfahrt durch Hamburg mit örtlichem Stadtführer
- 1 x geführter Reeperbahnbummel am 2. Abend
- 1 x große Hafenrundfahrt mit einer typischen Barkasse inklusive Besuch der Speicherstadt und netten Erklärungen durch den Kapitän
- 2 x Sitzplatzreservierung zum Abendessen à la Carte auf Selbstzahlerbasis in einem Hamburger Traditionstempel

1 x Eintrittskarte Rang 3 und Besuch des Konzertes von André Rieu in Hamburg in der Barclays Arena am 26.02.2026 Beginn 19.30 Uhr inklusive Reservierungsgebühr Karten für 2 gegen Aufpreis buchbar (siehe unten)

Aktionspreis
€ 599,- p.P. im DZ
DZ Superior zur Alleinnutzung: € 220,-
Aufpreis Karte Rang 2: € 30,-
Weitere Eintrittsgelder/ Citytax nicht enthalten

Tag 3: Hafenrundfahrt – Heimreise
Nach einmal lockt das leckere Frühstücksbuffet. Danach Abreise aus dem Atlantic und Fahrt an die

Die Münchner Philharmoniker in der Elbphilharmonie Hamburg

Tag 1: Anreise nach Hamburg – Hotelbezug – Konzert im großen Saal der Elbphilharmonie

Abfahrt am späten Morgen in unserer Dolce-Vita-Premium-Class mit Bordservice über die Autobahn Kassel – Hannover nach Hamburg. Ankunft am Nachmittag und Check-in im legendären 5-Sterne Hotel Atlantic Hamburg. Nach der Zimmerverteilung Vorbereitung auf den Konzertabend. Vor dem Konzert haben wir Plätze in einem Hamburger Traditionstempel zum frühen individuellen Abendessen à la Carte auf Selbstzahlerbasis gebucht. Anschließend Fahrt zur Elbphilharmonie. Um 19 Uhr ist Einlass und um 20 Uhr ist Konzertbeginn. Konzert der Münchner Philharmoniker/Lahav Shani. Rückfahrt nach Konzerteende zum Hotel und Übernachtung.

3 Tage vom 06.02. – 08.02.2026

Abreise aus dem Atlantic und Fahrt an die St. Pauli Landungsbrücken. Hier laden wir Sie zur großen Hafenrundfahrt mit einer typischen Barkasse inklusive Speicherstadt, Hafencity und informativen Erklärungen des Kapitäns. Danach treten wir die geruhete Heimreise an. Rückkehr im Laufe des Abends in den Heimatorten.

Leistungen

- Fahrt in der Dolce-Vita-Premium-Class
- Bordservice und Reisebegleitung
- 2 x Übernachtung im DZ, im legendären 5-Sterne Grandhotel Atlantic Hamburg, direkt an der Binnenalster nahe Jungfernstieg gelegen
- Komfortable Superior-Zimmer mit Bad/DU/WC, Haarföhn, Telefon, W-LAN, Safe, Sitzgelegenheit, Minibar und Flachbild-Sat-TV
- 2 x reichhaltiges Frühstücksbuffet mit kalten und warmen Spezialitäten
- 1 x große Stadtrundfahrt durch Hamburg mit örtlichem Stadtführer
- 1 x geführter Reeperbahnbummel am 2. Abend
- 1 x große Hafenrundfahrt mit einer typischen Barkasse inklusive Besuch der Speicherstadt und netten Erklärungen durch den Kapitän
- 2 x Sitzplatzreservierung zum Abendessen à la Carte auf Selbstzahlerbasis in einem Hamburger Traditionstempel

1 x Eintrittskarte PK 1 (Beste Kategorie) und Besuch des Konzertes der Münchner Philharmoniker/Lahav Shani in der Elbphilharmonie Hamburg am 06.02.2026 Beginn 20 Uhr im Großen Saal inklusive Reservierungsgebühr Karten in PK2 oder PK3 gegen Aufpreis buchbar (siehe unten)

Aktionspreis
€ 698,- p.P. im DZ
DZ Superior zur Alleinnutzung: € 260,-
Aufpreis Karte Rang 2: € 30,-
Weitere Eintrittsgelder/ Citytax nicht enthalten

Tag 3: Hafenrundfahrt – Heimreise
Nach einmal lockt das leckere Frühstücksbuffet. Danach

Ostern im legendären 5-Sterne Grandhotel Atlantic Hamburg

Tag 1: Anreise nach Hamburg – Stadtrundfahrt

Abfahrt am Morgen in unserer Dolce-Vita-Premium-Class mit Bordservice und einem Sektbegrüßungsfrühstück über die Autobahn Kassel – Hannover nach Hamburg. In den folgenden Stunden erleben wir eine große Stadtrundfahrt mit unserem Bus durch die Elbmetropole mit Besuch der wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Anschließend Zimmerverteilung in unserem 5-Sterne Superior Atlantic Hotel Hamburg. Rest des Tages zur freien Verfügung. Rund um das Hotel gibt es zahlreiche Restaurant-Möglichkeiten für ein individuelles Abendessen. Für den Ausklang des Tages empfehlen wir die gemütliche Hotelbar aufzusuchen.

4 Tage vom 03.04. – 06.04.2026

geht es an die St. Pauli-Landungsbrücken. Hier laden wir Sie zu einer schönen Hafenrundfahrt ein. Danach fahren wir in die Mönckebergstraße an das historische Rathaus. Im Anschluss Vorbereitung auf den großen in einem Hamburger Traditionstempel zum frühen individuellen Abendessen à la Carte auf Selbstzahlerbasis gebucht. Danach starten wir zum geführten Reeperbahnbummel. Rückfahrt zum Hotel. Übernachtung.

Mit Besuch der Musicals „Disneys Der König der Löwen“ oder „Zurück in die Zukunft“
Inklusive. Bessere Kartenkategorien können gerne bei Buchung gegen Aufpreis gebucht werden. Sie müssen sich nun entscheiden zwischen dem Musical „Der König der Löwen“ oder „Zurück in die

Zukunft“. Bitte das Wunschmusical und die Kartenkategorie bei Buchung angeben. Nach der Auftritte Rückfahrt zum Hotel und Übernachtung.

Tag 3: Miniaturwunderland Hamburg (Modellisenbahn) – Abendlicher Reeperbahnbummel

Frühstücksbuffet im Hotel. Danach geht es in die Speicherstadt. Wir haben zum Vorzugeintritt (im Preis inklusive) für Sie Eintrittskarten zur Besichtigung des weltbekannten Miniaturwunderlandes – der riesigen Modelleisenbahnausstellung, reserviert. Danach Freizeit an den St. Pauli Landungsbrücken und der Speicherstadt mit Hafencity. Nachmittags Rückfahrt ins Hotel. Am Abend haben wir wieder Plätze zum à la Carte

Abendessen auf Selbstzahlerbasis in einem traditionsreichen Hamburger Restaurant gebucht. Danach laden wir Sie zu einem geführten Reeperbahnbummel ein. Danach Rückfahrt zum Hotel und Übernachtung.

Leistungen

- Fahrt in der Dolce-Vita-Premium-Class
- Bordservice und Reisebegleitung
- Sektbegrüßungsfrühstück am Anreisetag
- 3 x Übernachtung im DZ, im 5-Sterne-Hotel Atlantic Hamburg, direkt an der Binnenalster nahe Jungfernstieg gelegen
- Komfortable Superior-Zimmer mit Bad/DU/WC, Haarföhn, Telefon, W-LAN, Safe, Sitzgelegenheit, Minibar und Flachbild-Sat-TV
- 3 x reichhaltiges Frühstücksbuffet mit kalten und warmen Spezialitäten
- 1 x große Stadtrundfahrt durch

- Hamburg mit örtlichem Stadtführer
- 1 x große Hafenrundfahrt mit einer typischen Barkasse inklusive Besuch der Speicherstadt und netten Erklärungen durch den Kapitän
- 2 x Sitzplatzreservierung zum Abendessen à la Carte auf Selbstzahlerbasis in einem Hamburger Traditionstempel
- 1 x Eintrittskarte PK 3 zu einem der beiden Musicals „Der König der Löwen“ oder „Zurück in die Zukunft“ inklusive Reservierungsgebühr Karten in PK2 oder PK3 gegen Aufpreis buchbar (siehe unten)
- 1 x Vorzugeintritt und Besuch des

Tag 4: Ausschlafen – Heimreise
Nach einmal lockt das tolle Frühstücksbuffet im Atlantic Hotel. Dann heißt es leider Abschied nehmen. Wir treten die Rückreise an. Rückkehr im Laufe des frühen Abends in den Heimatorten.

Aktionspreis
€ 799,- p.P. im DZ
DZ Superior zur Alleinnutzung: € 360,-
Aufpreis Karte für eines der beiden Musicals:
PK2: € 35,-
PK3: € 55,-
Weitere Eintrittsgelder/ Citytax nicht enthalten

Tag 2: Hafenrundfahrt – Freizeit – Musicalabend
Morgens genießen Sie ein großes reichhaltiges kaltes/warmes Frühstücksbuffet. Danach

Tel. 06655-9110785

www.dolcevita-reiseclub.de

Dolce Vita Reiseclub – Inhaber Markus Sarközy

Fuldaer Str. 3-5 · 36119 Neuendorf bei Fulda · Fax. 06655-9110784 · dolcevita-reiseclub@t-online.de

Jetzt kostenlos unseren aktuellen Katalog anfordern

Buchen Sie Ihre Reise auch online!



wochenende

Ein Magazin des RedaktionsNetzwerks Deutschland 

„Alles ist wie immer, nur schlimmer“



FOTO: KIKABUM/FILM

VON LENARD MANTHEY ROJAS

Bernd das Brot kann in Krisenzeiten helfen. Die Figur bietet seit 25 Jahren zahlreichen lakonischen Zitate für unangenehme Situationen: Von „Alles ist wie immer, nur schlimmer“ bis zu „Jetzt bin ich mit der Gesamtsituation unzufrieden“. Manchmal genügt auch nur ein einziges Wort: „Mist“.

Im September besuchte Bernd sogar die USA, um auch jenseits des Atlantiks das Publikum zu unterhalten. Er war zu Gast in der amerikanischen Late-Night-Show „Last Week Tonight with John Oliver“. Der britische Moderator war völlig begeistert. Er bezeichnete die Kultfigur als einen Inbegriff deutscher Kultur. Dieses Brot sei vielleicht das Deutsche, was er jemals gesehen habe.

Eine solche Karriere hätte sich am 2. September 2000 wohl niemand vorstellen können. Damals war das depressive Brot erstmals im Kika in der Sendung „Tolle Sachen“ zu sehen. Entwickelt wurde die Figur im Herbst 1999 von Tommy Krappweis und Norman Cöster als Maskottchen für den Fernsehsender. „Nach dem Besuch eines depressierenden russischen Theaterstücks saß ich in einem Restaurant“, sagt Krappweis dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND). „Beim Anblick des Brotkorbes sagte Norman: „Brot ist lustig“. Dann zeichnete ich mit dem Kugelschreiber des Kellners auf die Quittung Norman als Brot.“

Die wohl ungewöhnlichste Figur des deutschen Kinderfernsehens war geboren. Der Puppenspieler und Sprecher Jörg Teichgräber ließ Bernd letztlich lebendig werden. Obwohl die Figur heute vielen als typisch deutsch gilt, wurde Bernd das Brot stark von der angloamerikanischen Popkultur geprägt. Krappweis nennt unter anderem Douglas Adams, Buster Keaton und die Muppets als Einflüsse.

2004 wurde Krappweis für die Entwicklung des Kastenweißbrots mit dem renommierten Adolf-Grimme-Preis ausgezeichnet. In der Begrün-

Vor 25 Jahren präsentierte Kika die ungewöhnlichste Figur des deutschen Fernsehens: Bernd das Brot. Mittlerweile ist diese zu einem Symbol für deutsche Tristesse geworden. Doch verkörpert Bernd wirklich bloß das Stereotyp des schlecht gelaunten Deutschen?

„

Bernd trägt schon diese Schwermütigkeit und diese Ernsthaftigkeit der Deutschen mit sich.

Tommy Krappweis,
Erfindet des sprechenden Brots

dung der Jury hieß es, Bernd wider-setze sich „dem Gute-Laune-Terror, der unaufrichtig aus dem Fernseher dröhnt und quillt.“ Während viele vermüdete Kika-Figuren dieser Zeit längst von den Bildschirmen verschwunden sind, ist Bernd das Brot immer noch da.

Sein Umfeld hat es ihm in all der Zeit jedoch nicht leicht gemacht. Durch die abenteuerlichen Stunts in Situationen, die er vermeiden möchte. Er muss für Schäden zahlen, die er nicht verursacht hat. Dabei sehnt sich die Kika-Kultfigur doch nur danach, in Ruhe zu Hause zu sitzen.

Bernd das Brot ist längst ein Repräsentant deutscher Medienkultur geworden. In den sozialen Medien laden Menschen aus unterschiedlichen Ländern regelmäßig Videos hoch, in denen sie über die Figur sprechen. Dann erklären sie der Welt, dass im

deutschen Fernsehen nachts ein depressives Brot zu sehen ist – und können sich vor Lachen kaum halten. Bernd prägt offenbar nachhaltig das Bild Deutschlands im Ausland. Da war ein erster internationaler Auftritt nur noch eine Frage der Zeit.

„Wir haben keine Sekunde darüber nachgedacht, ob Bernd typisch deutsch sein soll“, erklärt Krappweis. „Das heißt aber nicht, dass er es nicht trotzdem ist“. Doch welche typischen deutschen Eigenschaften verkörpert die Figur überhaupt? „Bernd trägt schon diese Schwermütigkeit und diese Ernsthaftigkeit der Deutschen mit sich“, sagt Krappweis. In der Tat ist dieses Brot meistens schlecht gelaunt.

Mittlerweile erscheint einem Bernd als die in Brot gegossene Weltanschauung des deutschsprachigen Philosophen Arthur Schopenhauer. Dessen Vorstellung einer irrationalen Welt ohne Sinn deckt sich durchaus mit Bernd's Mentalität. „Der Schicksalsseisbrecher hat gerade seinen Hafen verlassen und wir sind nur die Eisschollen, die nichts weiter tun können, als die Bugwelle zu bestaunen, die unaufrichtig näherkommt im Ozean des Leidens.“ Diesen Satz von Bernd könnte man auf den ersten Blick auch auf den Pessimisten Schopenhauer zuordnen.

Bernd deckt noch ein weitverbreitetes Klischee ab: Deutsche haben keinen Humor. In der Tat lacht er selten. Und wenn, dann ist dieses Lachen meist Ausdruck von Ironie und Verzweiflung. „Der eigentliche Humor entsteht durch die Tatsache, dass Bernd das Brot nicht witzig sein möchte“, erklärt Hu-

go Egon Balder. Der Entertainer war in der Bernd-das-Brot-Produktion „3 für Robin Hood“ als Sheriff von Nottingham zu sehen. „Eine Komödie muss man todernt spielen, sonst ist sie nicht komisch“, sagt Balder.

Tatsächlich bleibt bei diesem Brot vor allem die resignierte Hoffungslosigkeit im Gedächtnis. Obwohl auch Bernd sich durchaus freuen kann, etwa wenn er in „Rock das Brot“ die Blues-Musik für sich entdeckt. Dass er ausgerechnet diese Musikrichtung schätzt, spricht allerdings auch Bände.

Verkörpert dieses Brot somit nur das Stereotyp des misanthropischen, humorlosen Deutschen? Ganz sicher nicht. Man kann die Figur ebenso als Absage an eine pessimistische Weltanschauung deuten. „Bernd ist vielleicht eine der hoffnungsvollsten Figuren, weil er nie aufgibt“, sagt Krappweis. Dies sei ein wichtiger Wesenszug der Figur. „Er könnte auch alles über sich ergehen lassen und sich widerstandslos zerbröseln lassen, aber das tut er nicht.“

Stattdessen unterstützt Bernd das Brot seine Freunde in schweren Zeiten. Er ist kein Menschenfeind. Und er zeigt Mut, wenn es darauf ankommt. Bernd das Brot ist ein großartiger Held“, sagt Krappweis. „Er rettet Andere, weil er auf seine Weise eben höchst empathisch ist und einen klaren moralischen Kompass hat.“ Dieses Brot ist doch komplexer, als es auf den ersten Blick scheinen mag. Wenn diese Figur nun wie einst Heinrich Böll oder Karl Lagerfeld zum Re-

präsentanten deutscher Kultur im Ausland wird, kann sich dieses Land darüber nur freuen.

Längst hat sich Bernd das Brot von seinen Anfängen emanzipiert. Einem jüngeren Publikum sind seine Auftritte in der Sendung „Chili TV“ oder in grandiosen Filmen wie „Das Kicker-Duell“, „King Brot“ oder „Brot im Orient-Express“ wohl kaum bekannt.

Erinnerungen an diese geistreichen und zugleich absurden Fernseh-momente leben heutzutage vor allem in den Herzen der Millennial-Generation weiter. Das ist bedauerlich, weil in Vergessenheit gerät, wie meisterhaft diese frühen Produktionen lakonischen Humor mit herausragenden Genreparden vermischten, vom Film Noir bis zum Western.

Mittlerweile kennen die Zuschauerinnen und Zuschauer Bernd das Brot vor allem aus der Nachtschleife auf Kika. Momentan gleitet er dort als Astro-Brot jede Nacht durch den Weltraum. Vielleicht spendet diese Konstante in Zeiten, in denen ständig von Dauerkrisen die Rede ist, ein bisschen Trost: Ganz gleich, was passiert, in der Nachtschleife wartet Bernd das Brot auf uns.

Inzwischen lachen Menschen auf der ganzen Welt über Bernd das Brot. Dass gerade dieses depressive Brot zahlreiche Sternstunden der deutschen Comedy-Geschichte hervorgerufen hat, ist eine wunderbare Wendung. Ein bisschen Humor haben die Deutschen scheinbar doch.

Kostprobe gefällig? Schauen Sie sich dieses Jahr an Silvester statt des altbekannten Klassikers einmal „Dinner for Brot“ an. Diese Hommage ist ein wunderbarer Einstieg in den Bernd-das-Brot-Kosmos, nicht nur „because of the running gag with the reudige Katze“.

Ausgezeichnetes Brot: Tommy Krappweis (li.) und Puppenspieler Jörg Teichgräber mit Bernd und dem Grimme-Preis im Jahr 2004.

FOTO: MAGG/SVEN SIMON



Känguru-Comedy, Kinderbücher, Thriller, Drehbücher: Marc-Uwe Kling ist Erfolgsautor, aber stets mit doppeltem Boden. Mit Steven Geyer spricht er über die mächtigen US-Milliardäre, seine Bedenken gegenüber sozialen Medien – und darüber, warum Humor auch eine Waffe sein kann.

Herr Kling, wie viele Deutsche wurden von Ihnen wohl schon radikalisiert? Wurden was bitte?

Naja, Sie haben mit „Das NEINHorn“ eins der erfolgreichsten Kinderbücher der letzten Jahre geschrieben, außerdem die umkulteten und verfilmten Texte über ein vorwitziges sprechendes Känguru – und nun auch noch ein witziges Comicalbum über die Milliardäre Elon und Jeff im Wettrennen zum Mars. Aber eigentlich kommen Sie ja aus der linksautonomen Szene, haben einst anarchistische Songs gegen Deutsche-Bank-Chef Ackermann geschrieben und treute bis heute mit Lesungen in Punk-Läden wie dem Berliner „S.O.36“ auf! Bitte nicht übertreiben.

Löst das keine Irritationen aus? NEINHorn-Fans, die im „S.O.“ landen und sich fürchten? Linksradikale Kling-Fans, die sich über Ihre familienfreundlichen Bücher wundern?

Sicher gab es zahlreiche solcher Momente. Es gibt öfter mal Känguru-Fans, die auch das „NEINHorn“ kennen, ohne die Verbindung zu ziehen, dass ich beides geschrieben habe. Es kommen bestimmt auch Leute zu unserer Lesebühne ins „S.O.36“ und stellen erschrocken fest, dass sie auf Bierbänken sitzen müssen. Aber ist doch auch mal schön.

Wie ging das bei Ihnen los mit Punk und Anarchie?

Was heißt Anarchie ... Als ich in Stuttgart Abi gemacht habe, haben wir tatsächlich viel Ska-Punk gehört. Aber in der autonomen Szene war ich da nicht. Ich wollte Filmemacher werden, habe schon als Schüler Drehbücher geschrieben und bin dann nach Berlin gegangen, um sowas zu studieren und parallel Geschichten zu erzählen. So bin ich auf die Bühne gelangt. Die „Lesedüne“, die ich mit Kommilitonen gegründet habe, hatte irgendwann so viel Publikum, das wir eben ins „S.O.36“ in Kreuzberg durften.

Und dass Ihr Känguru exakt redet wie ein kommunistischer Linksautonomer ...
Das habe ich aus der Nähe erst in Berlin so beobachtet.

Also spricht aus dem Känguru gar nicht der Autor, der uns agitiert – sondern Sie parodieren die Diskussionen einer Szene, in die Sie eher reingerutscht sind? So in etwa.

Haben Sie deshalb eine so absurde Figur wie ein sprechendes Känguru erfunden, weil dessen Gedankengut sonst kaum massentauglich wäre?
Nee. Ich finde es eher andersrum absurd, dass das Känguru überhaupt so erfolgreich geworden ist. Wenn ich es so angelegt und erwartet hätte, damit kommt jetzt der Massenerfolg, dann müsste man echt an meiner strategischen Planung zweifeln.

Es kam aber der Massenerfolg. Mit dem Känguru haben Sie kommunistische Debatten re-

geleitet in den Mainstream gebracht. Wie erklären Sie sich im Nachhinein, dass das so gut funktioniert?

Das ist die große Frage. Im Endeffekt ist das Ganze, wenn man ein bisschen ausholen will, im Brecht'schen Sinne ein Verfremdungseffekt: Alles, was uns selbstverständlich erscheint, wird plötzlich interessant und hinterfragenswert, wenn es von einem Känguru ausgesprochen wird.

Wie Brecht schon sagte.

Ja, das ist einer dieser Tricks, warum das immer wieder funktioniert und interessant ist. Aber vor allem war das Känguru von Anfang an eine starke Figur. Das ist beim Schreiben manchmal so, dass eine Figur ein echtes Eigenleben entwickelt. Das hilft enorm beim Schreiben, weil ich mich quasi wirklich mit ihm unterhalte. Wichtig ist mir nur, dass die Leser trotzdem kein Vorwissen brauchen, um es einfach witzig zu finden.

So ist das auch bei dem Ableger aus den Känguru-Comics, den Sie jetzt geschrieben haben: Das Känguru fand, die zwei der reichsten Menschen der Welt auf dem Mars – das wäre eine starke Sitcom. Diese Sitcom haben Sie nun mit Ihrem Zeichner Bernd Kissel als Comicalbum vorgelegt.

Ja, als ich damals gelesen hatte, dass Elon Musk zum Mars will, sagte ich noch: aha. Aber später hörte ich, dass Jeff Bezos AUCH eine Raketenfirma gegründet hat, um zum Mars zu fliegen. Da dachte ich, wie unfassbar ist das denn, die zwei reichsten Typen der Welt wollen nicht mehr auf der Erde sein! Da muss man auch mal irgendwann was Lustiges draus stricken.

Lustig ist es. Aber steckt nicht auch etwas politische Wut drin?
Oh ja, voll viel! Ich bin super wütend!

Worauf genau?

Ich finde, diese hyperreichen Typen sind ein fundamentales Problem, das wir gerade haben. Milliardäre haben viel zu viel Macht und viel zu viel Einfluss. Es gefährdet unsere Demokratie, wie sie die Massenmedien kontrollieren. Sie gefährden den Planeten. Vielleicht nicht unbedingt Jeff Bezos und Elon Musk persönlich, aber andere Milliardäre wie die Koch-Broder, die viel Geld ausgeben, damit der Klimawandel gelehrt wird, weil sie mit fossilen Brennstoffen ihr Geld verdienen. Andere Milliardäre riskieren gleich das Überleben der ganzen Menschheit, wenn wir auf das Wettrennen um „Künstliche Intelligenz“ schauen. Das sollte uns alle besorgen.

Man kann das Comic kaum lesen, ohne diese Haltung zu erkennen. Also doch Agitation von unbedarften Känguru-Fans?

Nein, im Vordergrund steht: Es soll witzig sein. Aber klar, Spott ist auch eine Waffe – und Humor hat gegenüber anderen Kommunikationsformen einen Vorteil: Er ist in einem guten Sinn „gefällig“, es macht Spaß und



Warum verspotten Sie Elon Musk, Marc-Uwe Kling?

Im Verlächen der mächtigen Figuren liegt eine gewisse Ermächtigung.

setzt sich dadurch auch fort, wird weitererzählt. Und er entzaubert solche Typen wie Musk und Bezos. Viele Leute haben inzwischen Angst und empfinden Ohnmacht gegenüber den Zuständen. Im Verlächen der mächtigen Figuren liegt eine gewisse Ermächtigung: Wenn ich über sie lache, verliere ich die Angst vor ihnen.

Andererseits wurde Trump zum zweiten Mal Präsident, OBWOHL er acht Jahre lang verlächt wurde – und geht jetzt gegen Comedians vor, die ihn verspotten. Er ist heute sogar mächtiger als die Tech-Bosse, die sich früher von der Politik nichts sagen ließen. Nun buckeln sie vor ihm. Die reichsten Männer der Welt stehen dieser Witzfigur im Clown-Make-up machtlos gegenüber: Geht die Sache mit dem Spott wirklich auf?

Sie geht nicht auf in dem Sinne, dass Trump als Präsident verhindert würde. Aber so lange sich Jimmy Kimmel noch im Fernsehen über ihn lustig macht, sind die USA trotz all autoritären Bestrebungen Trump noch ein anderes System als Putins Russland. Das findet Trump allerdings deutlich sympathi-

scher, wie wir gerade erlebt haben.

Jimmy Kimmel wäre nach Stephen Colbert fast der zweite Comedian geworden, der nach Druck der Regierung auf den Sender seine Show verliert.

Ja, und das ist dabei noch wichtig: Trump ist selbst einer dieser Milliardäre! Es stimmt ja nicht, dass alle Milliardäre gegenüber dem Weißen Haus einknicken. Es sind einfach andere Milliardäre, die die Macht gekapert haben. Dazu gehört auch Rupert Murdoch: In dessen „Fox News“ wird eine parallele Rea-

lität hochgezogen, wo Trump eben keine lächerliche Figur ist, sondern fast schon ein Messias. Ohne Murdoch wäre Trump nie wiedergewählt worden.

Und wenn sich jemand von Ihrer Elon-und-Musk-Sitcom am Ende einfach nur gut unterhalten fühlt?

Auch wunderbar. Warum nicht?

Lieber wäre Ihnen aber, die Leser fänden Elon Musk und Jeff Bezos am Ende so lächerlich und gefährlich, dass sie X und Amazon nicht mehr nutzen? Oder zumindest darüber nach-

denken, ja. Ich verstehe gar nicht, was die alten Twitter-User noch an X finden, seit Musk den Laden übernommen hat.

Rufen Sie Ihre Leserschaft, die ja sehr groß und vielfältig ist, zum Boykott auf?

Nein, es mag ja sein, dass manche Leute noch nicht auf Amazon oder X verzichten wollen. Ich glaube aber, dass der Medienwandel, der durch das Internet und die Sozialen Medien stattgefunden hat, einen großen Teil zur Polarisierung unserer Gesellschaften beigetragen hat. Wir sollten die Medien und die Medienlandschaft kritisch anschauen: wie sie organisiert ist und ob das gut für eine Demokratie ist, dass wir von einer chinesischen und zwei US-Plattformen quasi abhängig sind. Wenn sich die Tech-Oligarchen in den USA jetzt mit Trump verbünden, ist das für Europa hochproblematisch. Europa muss jetzt standhaft sein und seine Regulierung für Internet- und Techfirmen durchsetzen.

Aber was raten Sie dem einzelnen Leser, dem das Lachen über ihren Musk/Bezos-Comic am Ende im Hals stecken bleibt?

Ich finde für Privatleute, aber noch mehr für alle öffentlichen Institutionen ist eine Plus-Eins-Strategie zwingend – vom Kulturbetrieb über staatliche Stellen und Unis bis zum öffentlich-rechtlichen Fernsehen. Sie müssen ja nicht sofort ihren X-Account löschen. Aber sie könnten zusätzlich einen Mastodon-Account anbieten oder insgesamt einmal die Netzwerke im „Fediverse“ ansehen – ein superspannendes Konzept! Leider bleiben die US-Monopole schwer zu knacken. Da müsste die EU ein paar Vorgaben machen und sie zwingen, sich zu öffnen.

Wir halten fest: Wenn Marc-Uwe Kling ein Elon-Musk-Comic schreibt, wird das am Ende auch wieder subversiv – genau wie die Känguru-Geschichten. Und wie das „NEINHorn“?

Hm ... Auch das NEINHorn birgt eine gewisse Haltung mit ... Es ist auf jeden Fall ziemlich punkig. Es lehnt sich ja gegen die rosa Plüschwelt auf, in die ich es gesteckt habe.

Auf jeden Fall ist Ihnen damit eines jener Kinderbücher gelungen, die es höchstens einmal pro Generation gibt: Es hat einen neuen Dreh und ist deshalb wahnsinnig erfolgreich, jedes Kind kennt es, es findet viele Nachahmer. Und dieser neue Dreh war beim „NEINHorn“ das Pünktchen – es ist aufpupfig und erstmal gegen Alles. Da merkt man schon auch Ihre Wurzeln, oder?

Man schreibt ja immer, was in einem drinsteckt und was einen beschäftigt. Aber das war unbedeutend. Das „NEINHorn“ ist jedenfalls kein Kinder-Brainwashing-Projekt. Es ist einfach ein gegen den Strich gebürstetes Kinderbuch.

Mit einer Botschaft?

Höchstens an die Eltern. Ich habe inzwischen ja mehrere Kinderbücher geschrieben – und will immer darauf hinaus, auch mal eine gewisse Rebellion der Kinder zuzulassen. Vielleicht auch mal mit einem Lachen zuzugucken, wenn sie ihre Trotzphase haben. Aber wie das „NEINHorn“ die Kinder beeinflusst? Es existiert seit 2019 – wenn wir also Stück für Stück anstreben wollen, wie subversiv es die Jugend gemacht hat, müssen wir in zehn Jahren noch mal reden.

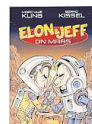
Vom Känguru zum kritischen Comic

Marc-Uwe Kling, 1982 in Stuttgart geboren und heute Berliner, wurde zunächst berühmt für seine Kurzgeschichten über seine fiktiven WG-Erfahrungen mit einem kommunistischen Känguru, die er zunächst in den 2000er Jahren auf Berliner Live-Abendveranstaltungen vortrug, ab 2008 in einem Podcast, seit 2009 in Buchform.

Mit dem Kinderbuch „Das NEINHorn“ eroberte Kling ab 2019 ganz neue Zielgruppen: Das Bilderbuch, das er mit der Zeichnerin Astrid Henn veröffentlicht hat, ist seither eins der meistverkauften Kinderbücher in Deutschland – und war stilspragend für viele weitere. Begonnen hatte Kling als vielfach preisgekrönter Poetry-Slam- und Kleinkünstler, wozu auch Auftritte mit kabarettistischen Songs zählten. Daraus entstanden auch Musikalben und Ko-

operationen mit Kabarettisten. Seit 2017 ist er zudem als Roman-Autor aktiv: Seinen ersten Roman „Qualitätsland“ setzte er 2020 fort, zudem schrieb er mit seinen Töchtern den Fantasyroman „Der Spurenfinder“ (2023) und 2024 den Thriller „VIEWS“.

Für sein neues Comic-Album „Elon & Jeff on Mars“ arbeitete Kling, wie bereits bei den Känguru-Comics, mit dem Zeichner Bernd Kissel zusammen. Es erzählt in Episoden das Weltraum-Abenteuer der „superfiktiven Multimilliardäre Elon Musk und Jeff Bezos“ und ist bei Carlsen Comics erschienen (ab 10 J., Hardcover A4, 80 Seiten, 20 Euro). Auf Lesereise gastiert Kling in Halle/Saale (17.10.), Göttingen (18.10.), Würzburg (19.10.), Nürnberg (20.10.), Saarbrücken (21.10.), Mainz (22.10.) und Köln (23.10.)



Momente, in denen das Leben kippt

Sie sagen ihm gern, dass er „ein Glückspilz“ sei. Und tatsächlich, wenn der Ich-Erzähler sein Leben mal aufdröselte, dann scheint ihm die Diagnose richtig. Die Karriere steil, die Ehe entspannt, die Kinder wohlgeraten. Nur schwingt darunter ein seltsam sirrendes Unbehagen, die Ahnung, dass es einen Haken gebe in dem perfekten Leben mit dem rätselhaft allgegenwärtigen Schwiegervater, der stets im richtigen Moment die Fäden zieht. Es sind die Momente, in denen das Leben kippt, von denen Milena Michiko Flasar in ihrem Erzählungsband „Der Hase im Mond“ so leise und poetisch berichtet. Da ist die sachte ins Surreale driftende Geschichte des Schriftstellers mit Schreibblockade und einer Frau, die von der Muse zum Gegenstand seiner Erzählung wird. Oder die Frau, die der Tsunami, der Fukushima zerstörte, als verspätetes Trauma ereilt. Die österreichisch-japanische Autorin lässt die Welten ihrer Figuren brüchig werden, erzählt von Metamorphosen, die sich mal unmerklich vollziehen, mal mit Macht wie eine Naturkatastrophe. ben

○ Milena Michiko Flasar: „Der Hase im Mond“. Wagenbach. 240 Seiten, 24 Euro.

100 erdnusswissenschaftliche Seiten über die „Peanuts“

Wer ist denn nur der berühmteste der „Peanuts“? „Würde man eine Umfrage machen und die Leute auffordern, eine Figur aus den „Peanuts“ zu nennen, viele wohl am häufigsten der Name „Snoopy“, schreibt Joachim Kalka in seinem Büchlein über einen der berühmtesten Comics der Welt. „Dieser berühmte Hund ist in gewisser Weise die Gegenfigur zu dem ewig leidenden Charlie Brown; ihm werden seine Träume in pittoresker Vielfalt wahr.“ Kalka, der sonst im Berenberg-Verlag feine Essays über Schnee, Staub und den Mond veröffentlicht, hat sich für Reclam hier tief in die Geschichte von Charlie Brown und Snoopy, Lucy, Woodstock und Linus vertieft. Das zeigen Sätze wie jener über Religiösität bei den „Peanuts“: „Die gänzlich unorthodoxe Beliebigkeit religiösen Glaubens in diesem Strip wird wiederum des Öfteren am Beispiel des Kultus vom Großen Kürbis geschildert.“ Linus ist diesem Kult verfallen. Vom Kürbis sind wir dann schnell beim Herbst – und jener ist prädestiniert, ein kluges Buch wie Kalkas zu lesen. Es muss ja nicht in einer Hundehütte sein. tz

Info Joachim Kalka: „Peanuts“. Reclam. 100 Seiten, 12 Euro.

Leber, Herz und Lunge – Organe mit Persönlichkeit

Zehn Jahre ist es her, dass Giulia Enders mit „Darm mit Charme“ zu ihrer eigenen Überraschung ein Bestseller gelang. 23 Jahre alt war sie damals, und die Formel „Charmante Jungautorin + Humor + ein degoutantes Körperthema = Weiterfolg“ ging auf. Mehr als 8 Millionen Mal verkaufte sich das Buch. Für ihr zweites Werk hat sich Enders, inzwischen Ärztin, zehn Jahre Zeit gelassen. In „Organisch“ verfolgt sie eine originelle, aber steile These: Wenn es uns gelingen soll, den Zustand von Körper, Geist und Seele ganzheitlich – eben „organisch“ – zu verstehen, dann könnten wir damit beginnen, unsere Organe als eine Art „Persönlichkeit“ zu verstehen. Enders erinnern Leber, Herz oder Lunge gar an Familienmitglieder und Freunde. Das Ergebnis ist kein esoterisches Experiment, sondern ein erkenntnisreicher Appell für ein umfassendes Verständnis unserer selbst. „Organisch“ ist humorvoll, warmerzig und bestens informiert. Enders ist großartig darin, auch uns Körperkläusen komplexe Vorgänge verständlich zu machen. gri

○ Giulia Enders: „Organisch“. Ullstein. 336 Seiten, 24,99 Euro.

Hier wird Rilke zum Haiku und zum Rap

„Tanzt die Orange“ lautet ein Zitat aus Rainer Maria Rilkes Sonetten. Jan Wagner und Norbert Hummelt nehmen es als Aufforderung, „die Dinge von Neuem zu animieren“. So sammeln die beiden Stars der Lyrik-Szene zum 150. Geburtstag des Dichters „100 Antworten auf Rilke“ von so namhaften Kolleginnen und Kollegen wie Marion Poschmann, Franzobel, Mirko Bonné und Kerstin Hensel. Manche Lyriker orientieren sich an der Form, so wie Thomas Böhm, der wie Rilke in „Mir zur Feier“ drei Strophen mit vier Versen und Kreuzreim dichtet. Inhaltlich greift Böhmie die von Rilke erwähnten „sinnenden Dinge“ auf und benennt sie konkret. Rilkes „Winterliche Stenzen“ werden zu Haiku-Gedichten, Dincer Gücyeter macht aus „Der Auszug des verlorenen Sohnes“ eine schnoddrige Rap-Version. Zu Rilkes vielleicht bekanntestem Gedicht „Der Panther“ finden sich gleich vier „poetische Zündungen“, wie die Herausgeber es nennen. Bertram Reinecke macht den Mönch am Meer von Caspar David Friedrich zum Panther. Die Rime wählt eine grafische Umsetzung, die einer Orange ähnelt – einer tanzenden? may

Info Mit Jan Wagner / Norbert Hummelt (Hrsg.): „Tanzt die Orange: 100 Antworten auf Rilke“. Hanser. 240 Seiten, 28 Euro.

Dieses Buch ist kein Zufallstreffer

Es gibt die Trainer, die sich in ihren Laptops große Taktiken zurechtlegen. Andere wiederum setzen auf Motivation, den menschlichen Faktor, die Taktiktafel in der Umkleidekabine. Wohl kaum jemand würde bestreiten, dass Trainern und Taktikfüchsen eine wichtige Rolle beim Erfolg einer Mannschaft zukommt. Was aber, wenn das alles gar nicht so wichtig ist? Wenn ganz andere Faktoren einen großen Einfluss haben, die da heißen: Glück, Zufall, Pech. Christoph Biermann, einer der kreativsten Fußballautoren des Landes mit so schönen Büchern wie „Wenn Du am Spielfeld beerdigt wirst, kann ich leider nicht kommen“ hat dem Thema Zufall im Fußball nun ein Buch gewidmet. „Ich wusste natürlich, dass ein gutes Ergebnis nicht immer die Folge einer guten Leistung ist. Jeder Fußballer weiß das. Ganz selbstverständlich sprechen wir von glücklichen Punktgewinnen oder unglücklichen Niederlagen. Aber letztlich nehmen wir das nicht ernst.“ Nach Biermanns Buch wird sich das – nicht ganz zufällig – ändern. tz

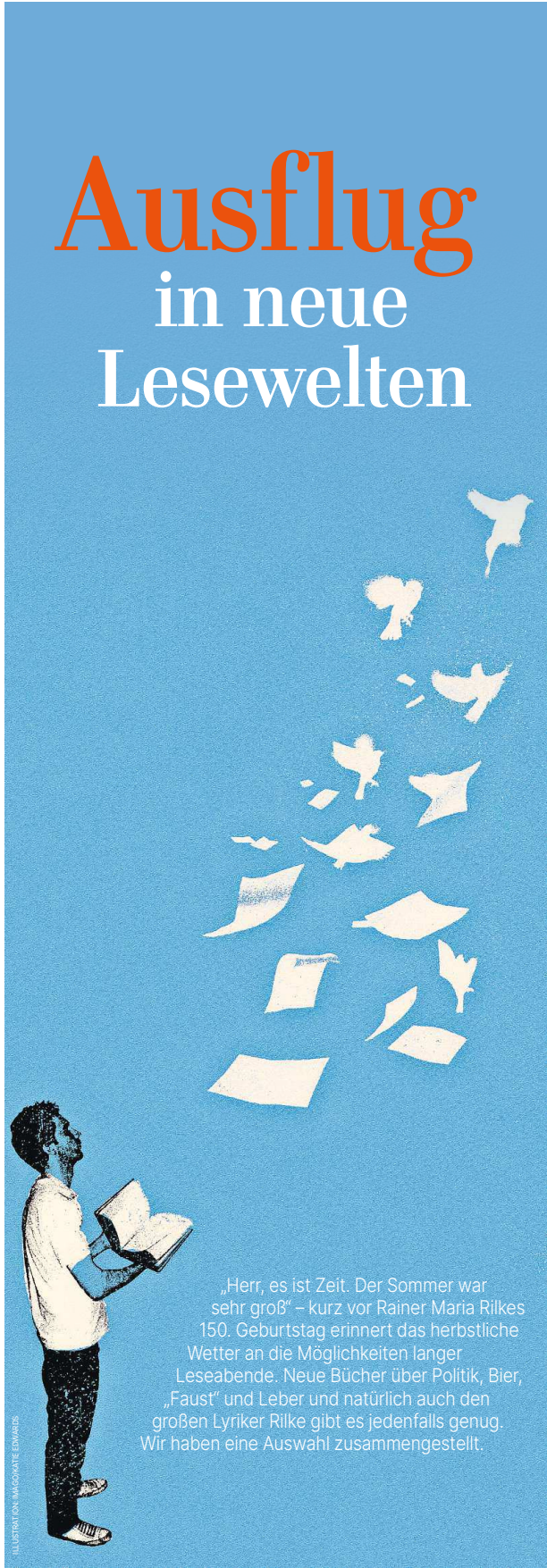
Info Christoph Biermann: „Die Tabelle lügt immer. Über die Macht des Zufalls im Fußball“. Kiepenheuer & Witsch. 285 Seiten, 18 Euro.

Das Ende der Ampel war der Anfang dieses Buchs

Zu den Opfern der Ampel zählt Robin Alexander: Nachdem der „Welt“-Journalist 2017 mit „Die Getriebenen“ einen Bestseller über die Internets der Flüchtlingskrisen landete und in „Machtverfall“ 2021 das Ende der Ära Merkel sezierte, nahm er sich für den Herbstwahlkampf 2025 offensichtlich vor, die Bilanz der Ampel aufzublättern. Überrollt vom Ampel-Aus mussten Verlag und Autor umplanen – und setzten nun die Bildung der Regierung Merz als Rahmenhandlung um die Ampel-Querelen. Das führt zur Produktenttäuschung, wenn man angesichts von Merz, Weidel und Trump auf dem Cover ein Buch über Ringen mit dem Populismus erwartet. Stattdessen geht es darum, wie übel Scholz, Habeck und Lindner einander misshandelten. Doch auch das ist spannend, etwa im Fall der Rekonstruktion von Heizgesetz-, Russengas- und Atomkraft-Aufregung. sgey

Info Robin Alexander: „Letzte Chance. Der neue Kanzler und der Kampf um die Demokratie“. Siedler. 384 Seiten, 25 Euro.

Ausflug in neue Lesewelten



„Herr, es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß“ – kurz vor Rainer Maria Rilkes 150. Geburtstag erinnert das herbstliche Wetter an die Möglichkeiten langer Leseabende. Neue Bücher über Politik, Bier, „Faust“ und Leber und natürlich auch den großen Lyriker Rilke gibt es jedenfalls genug. Wir haben eine Auswahl zusammengestellt.

Erzählerischer Sog gegen die Wand

Oft hat T.C. Boyle seine Gabe, verschachtelte Handlungen in launigem Ton auszubringen, eingesetzt, um gesellschaftliche Entwicklungen und Missstände widerzuspiegeln – mal in Andeutungen, mal plakativ, meist aus der inneren Sicht Einzelner. Dieses Mal nicht. Sicher, auch in „No Way Home“ nutzt Boyle meisterhaft die Methode des Perspektivwechsels – aber ohne eine größere Geschichte zu transportieren als die erzählte: Zwei Männer kämpfen um eine Frau, deren Bann sie sich nicht entziehen können, aber besser sollten. Früh spürt man, dass der Sog der Erzählweise gegen die Wand führen wird. Schnell werden die Figuren plastisch, wenn auch nicht sympathisch. Allerdings stellen sich viele Nebencharaktere als falsche Fährte heraus. Oder nicht? Sind es Statisten, die die verkorkte US-Gesellschaft illustrieren? Liegt darin die Meta-Ebene dieses Romans – und eben nicht im toxischen Verhalten der streitenden Männer? Zuzutragen wäre es Boyle. gey

Info T. C. Boyle: „No Way Home“. Aus dem Englischen von Dirk van Gunsteren; Hanser, 384 Seiten, 28 Euro.

Kurzweiliger Krimi im ewigen Eis

Eine junge Frau verschwindet von einem Forschungsschiff auf der Fahrt von Grönland nach Kiel. Iona war streitbare Klimaforscherin, ihr Schwerpunkt das ewige Eis. Eine, die deshalb im Netz mit Hassbotschaften zu kämpfen hatte. Und die mit ihrer Doppelrolle als Wissenschaftlerin und Mutter harte. Außerdem ist da noch ihr Mann, der als erster Offizier auf der „Anthropocene“ fährt. Ebenso wie ein Wissenschaftler, der sich von Ionas Erkenntnissen bedroht fühlt. Es ist ein rätselhafter Todesfall, der Liewe Cupido in Mathijs Deens viertem Krimi „Die Lotsin“ um den wortkrassen Kommissar beschäftigt. Dabei bringt der Autor Cupido spät ins Spiel; der hat genug mit den Sorgen um die kranke Mutter zu tun. So hat zunächst der junge Ermittler Xander Rimbach den großen Auftritt. Deen hat wie gewohnt breit recherchiert, taucht mit Detailreichtum in die brennende Geschichte. Von polizeilicher Ermittlung über den Forschungsnachweis bis zu den verzweifelten Nachrichten, die Iona einer Freundin gemalt hat, leuchtet der Niederländer die Geschichte packend zwischen Wissenschaftskrimi und Lebenskrise der Heldin aus. ben

Info Mathijs Deen: „Die Lotsin“. Übersetzt von Andreas Ecke. Mare Verlag. 368 Seiten, 23 Euro.

Ganz ohne Schaum vorm Mund: Hier geht's ums Bier

Wer könnte prädestinierter sein, ein Buch über Bier zu schreiben, als ein Tscheche? Jaroslav Rudis hat, so schreibt der 53-Jährige, das Interesse für Bier wortwörtlich mit der Muttermilch aufgesogen. Gleich nach seiner Geburt, „die ziemlich lange dauerte, wurde meiner Mutter ein Glas Bier gereicht. Als Heiligtum, ja als Sakrament vom Chefarzt persönlich.“ Zur Stärkung, wie es die dortige Tradition will. „Ein Bier als erste medizinische Hilfe böhmischer Art, um die Milchbildung anzuregen, wie der Arzt erklärte.“ Das würde man heute nicht mehr so handhaben, aber es waren halt die Siebziger. Sicher nicht nur für sein Buch hat Jaroslav Rudis dann viele Biersorten probiert, kann Blumiges über die Biergeschichte erzählen und ist über sein Interesse am Gezapften hinaus ein großer Erzähler. So kann man dieses Buch getrost exen. tz

Info Jaroslav Rudis: „Gebrauchsanweisung für Bier“. Piper. 256 Seiten, 16 Euro.

Die verschwindende Schönheit der Gletscher

Gletscher werden kleiner, schmelzen, manche werden nicht mehr existieren. Die „Schwarze Milz“ etwa in den Allgäuer Alpen steht vor dem endgültigen Verschwinden. Der Fotograf Sebastião Salgado hat in den vergangenen Jahren Gletscher fotografiert und einen Status Quo festgehalten. Der Friedenspreisträger des Deutschen Buchhandels, der im Mai dieses Jahres im Alter von 81 Jahren gestorben ist und den Regisseur Wim Wenders in einem Dokumentarfilm würdigte, hat überwältigende Bilder in Schwarz-Weiß geschaffen. „Schmilzt ein Gletscher zu stark, wie unter den Bedingungen der globalen Erderwärmung heute oft der Fall, fehlt ihm schließlich die kritische Masse und die Kraft, sich zu bewegen, talwärts zu gleiten“, schreibt Elisa Palazzi im Vorwort des Bandes „Gletscher“. „Das war zum Beispiel das Schicksal des Okjokul auf Island, dessen letzte Stunde am 18. August 2019 schlug.“ Salgado hat seine Fotos in Kanada und Chile, in Bhutan und Südgeorgien, auf Island und in der Antarktis geschossen. So ist dieser Band auch eine kleine eisige Weltreise. tz

Info Sebastião Salgado: „Gletscher“. 128 Seiten, 45 Euro.

Eintauchen ins Unauflösbare

Manchmal ist es leicht, die Guten und die Bösen im Nahost-Konflikt zu benennen, wenn man der Journalistin und kenntnisreichen deutschen Auslandskorrespondentin Natalie Amiri auf dieser Reise durch die Kriegsregion folgt: Wenn sie die Gräuel der Hamas vom 7. Oktober schildert – der Ausgangspunkt ihres neuen Buchs – und wenn Opfer, Hinterbliebene und Geiseln zu Wort kommen. Oder auch, wenn sie im besetzten Westjordanland mit jüdischen Fanatikern spricht. Mit zunehmender Lesedauer wird es aber immer schwieriger, den „Nahost-Komplex“ nach Täter und Opfer- oder entlang von Schuldfragen aufzudröseln. Amiri hat für ihren Porträt-, Reportage-, Gesprächs- und Analyseband mehr als 40.000 Kilometer zurückgelegt und unzählige Menschen in Israel, Palästina, Syrien, Libanon, Kurdistan, Iran und Irak interviewt. Wer der Versuche widersteht, Belege für seine ohnehin bestehende Meinung zu suchen, wird nach dem Lesen klüger sein – und pessimistischer. sgey

Info Natalie Amiri: „Der Nahost-Komplex. Von Menschen, Träumen und Zerstörung“. Penguin, 416 Seiten, 25 Euro.

Gewaltiges Wissen über die Antike

Ja, ja, die alten Römer und die noch älteren Griechen: Unsere Vorfahren, auf die wir unsere westlichen Zivilisationen gründen, haben eine beträchtliche Blutspeer durch Europa gezogen. Der Althistoriker Michael Sommer und der ehemalige Verlagslektor und heutige Krimiautor Stephan von der Lahr haben über die Gewaltschichte der Antike nun ein – ja wirklich – unterhaltsames Buch geschrieben: „In Erinnerung an die wunderbare Truppe Monty Python, die unsere Kindheit und Jugend so unendlich viel lustiger gemacht hat, wollen wir also auf den folgenden Seiten eine neue Darstellung all dessen wagen, womit Generationen von Schülern und Schülern an humanistischen Bildungsanstalten eingepinselt worden sind.“ Es folgt die augenzwinkernde Warnung: „Dieses Buch kann Spuren von Gewalt, sexuelle Inhalte, Schimpfwörter und politische Unkorrektheiten aller Art enthalten.“ Und dann geht das Haus und Stechen schon los, mit Alexander, Punicus, Titus und vielen anderen. Haut rein! tz

Info Michael Sommer, Stephan von der Lahr: „Die verdammte blutige Geschichte der Antike ohne den ganzen langweiligen Kram“. C. H. Beck. 364 Seiten, 26 Euro.

Ungarische Adelsfamilie in den Wirren der Zeit

Eine Adelsfamilie, die im Ungarn des beginnenden 20. Jahrhunderts zwischen die Mahlsteine der Geschichte gerät – der Roman „Lázár“ des Schweizer Autors Nello Biedermann nimmt Leserinnen und Leser mit in seine Familiengeschichte. Der gerade mal 22-jährige Autor stammt selbst aus einem ungarischen Adelsgeschlecht, das in den Wirren des untergehenden Habsburger Reiches, des Zweiten Weltkriegs und der sowjetischen Herrschaft alles verlor. Die Machtlosigkeit, mit der die Protagonisten in den Sog der Geschichte geraten, ist atemberaubend. Der Versuch, die Augen vor dem aufziehenden Sturm zu verschließen, ist verständlich – und zum Scheitern verurteilt. All das wird in „Lázár“ spürbar. Vor allem aber ist der Roman eine Familiengeschichte, mit liebevoll gezeichneten Charakteren und einer mal wuchtigen, mal federleichteren, immer brillanten Sprache. Und ein Buch, das zeigt, dass – bei allen Schicksalsschlägen – das Unglück vor allem diejenigen heimsucht, die sich selbst verlegen. kno

Info Nello Biedermann: „Lázár“. Rowohlt Berlin, 336 Seiten, 24 Euro.

Ein Abenteuer mit Buchgeistern

Eine geheime Bibliothek mit einem verwilderten Garten – wenn man sich diesen Ort vorstellt, ist man augenblicklich verzauert. Das Autorenduo Nina George und Jens J. Kramer nimmt junge Leser mit auf diese fantastische Reise. „Die magische Bibliothek der Buks“ handelt von Buchschutzgeistern – den Buks –, die in einer alten Villa leben und Bücher bewahren wollen, die es in der realen Welt nicht mehr gibt. Der zweite Band beginnt ein bisschen wie Kafkas Erzählung „Die Verwandlung“ mit einem irritierenden Käfer. Der Menschenjunge Finn hat unterwegs in der Geschichtswelt allerdings noch ganz andere abenteuerliche Begegnungen. Findet er zusammen mit den Buks ein Heilmittel gegen die Bleichkrankheit, die die Bücher auszulöschen droht? Eine Romanreihe für Leser von „Die unendliche Geschichte“ und „Tintenherz“. Ein dritter Band erscheint im Frühjahr 2026. may

Info Nina George / Jens J. Kramer: „Die magische Bibliothek der Buks 2: Das verfluchte Medaillon“. Planet! (Thienemann). 384 Seiten, 17 Euro.

Wird Lesen nur noch etwas für Spezialisten?

Wer gern liest, muss nicht vom Lesen überzeugt werden. Aber diejenigen, die auf die uralte Kulturtechnik verzichten, werden immer mehr. Die Klage, dass viele jüngere Menschen, beeinflusst durch Handynutzung und (Kurz-)Videokontent, die Fähigkeit verlieren, längere Texte zu verstehen, ist schon ein paar Jahre zu hören. Für den Medienwissenschaftler Christoph Engemann treten wir nun aber in eine neue Phase ein. „Mit ChatGPT und den Large Language Model-basierten KI-Chatbots ist unlängst die Frage in den Raum getreten, warum überhaupt noch gelesen werden sollte“, schreibt er in seinem Buch „Zukunft des Lesens“. „Maschinen nehmen viel schnellere und weitreichendere Lektüren vor, als das je ein Mensch vermöchte.“ Es besteht die Möglichkeit, dass Leserinnen und Leser letztlich zu dem werden, was die frühen Computernutzer waren, zu Außenseitern. Schriftlichkeit, so Engemann, kehre womöglich zurück zu dem, was sie von ihren Anfängen bis in die Neuzeit hinein war: „das Medium einer Spezialistenkultur.“ tz

Info Christoph Engemann: „Zukunft des Lesens“. Matthes & Seitz. 157 Seiten, 14 Euro.

„Denn alles, was entsteht“ – „Faust“ als Comic

Schon wieder Goethes „Faust“? Das berühmteste Werk deutscher Sprache fasziniert auch rund 220 Jahre nach seinem Erscheinen noch immer Leser wie Schriftstellerinnen. Nun hat sich die Comic-Autorin Nele Heaslip der großen Tragödie angenommen. In düsteren Schwarz-Weiß-Zeichnungen teilt sie die Handlung in drei Ebenen: Diese spielen im Mittelalter, in den 1930er Jahren und in der Gegenwart. Heaslip bleibt dabei die gesamte Zeit größtenteils am Goethe-Originaltext. Sie sei der Meinung, schreibt sie in ihrem Vorwort, „dass wir mit Goethes ‚Faust‘ niemals fertig sind. Ich denke, dass der ‚Faust‘ sich jeder neuen Zeit, jeder neuen Gesellschaft auf neue Weise offenbart. Oder eben auf alte Weise – denn auch das Altbewährte kann so innovativ über die Geschichte hereinbrechen wie das nie Dagewesene.“ Oder wie es bei Goethe heißt: „Vernunft wird Unsinn, Wohltat Plage; weh dir, daß du ein Enkel bist.“ Zwei Bände sollen nach dem ersten Teil im kommenden Jahr erscheinen. „O schöner Brunnen, der uns fließt.“ tz

Info Nele Heaslip: „Faust I – Band 1“. Text von Johann Wolfgang von Goethe, Jaja Verlag. 284 Seiten, 32 Euro

Erinnerungen eines Weltbürgers der Literatur

Er gehört zu den wichtigsten Gesichtern der Nachkriegsliteratur. Michael Krüger prägte über Jahrzehnte die Geschichte des Münchner Hanser-Verlags, zuletzt fast 20 Jahre als Geschäftsführer. Einen Großteil seines Lebens hat er mit Dichtern und Schriftstellern verbracht, war mit ihnen auf Reisen, hat mit ihnen diskutiert, gefeiert, getrauert. Seine Erinnerungen teilt er nach dem Band „Verabredung mit Dichtern“ nun auch in seinem neuen Buch „Unter Dichtern“ und vermischt diese mit Reden, Anekdoten, Nachrufen. Viele seiner Wegbegleiter sind bereits gestorben, Peter Rühmkorf, Hans Magnus Enzensberger, Günter Grass, zuletzt Peter von Matt. Über eine Reise mit Rühmkorf schreibt er: „Verlassen der Stadtgrenze von Hamburg, eine lebensgefährliche Unternehmung. Zigaretten, Zigaretten mit Sonderfüllung, Ernte Spezial, Papier, Lektüre, eine Kollektion von Pullovern und Schals für die zu erwartenden Unwetter, Schmerztabletten, Magentabletten, Kamm.“ Für manchen Menschen ist es eine Herausforderung, in die Welt (oder auch nur von Hamburg nach München) zu fahren. Sogar für weltoffene Dichter. Es ist eine Freude, dass Michael Krüger uns an all dem teilhaben lässt. tz

Info Michael Krüger: „Unter Dichtern“. Suhrkamp. 617 Seiten.

„Erinnern ist eine Kachel bei Instagram“

Den Preis für den besten Buchtitel des Jahres könnte man Nora Gomminger schon jetzt verleihen: Am Meerschwein übt das Kind den Tod. Ein Nachrough“, Voland & Quist, 208 Seiten, 22 Euro

Info Nora Gomminger: „Am Meerschwein übt das Kind den Tod: Ein Nachrough“, Voland & Quist, 208 Seiten, 22 Euro

Die Helden der heilen Welt

Vor 40 Jahren lief die erste Folge der „Schwarzwaldklinik“. Es war ein Wendepunkt fürs deutsche Fernsehen, denn von den überragenden Quoten waren alle überrascht. Dies hatte Folgen für die gesamte Programmgestaltung – bis heute.

VON JAN FREITAG

Das Jahr 1985 war in vielerlei Hinsicht ein historischer Wendepunkt. Im März wurde Michail Gorbatschow sowjetischer Staats- und Parteichef. Zwei Monate später erklärte Bundespräsident Richard von Weizsäcker den 8. Mai 1945 zum Tag der Befreiung. Kurz darauf beschleunigte das Schengener Abkommen die Gründung der EU, ein Bub aus Leimen siegte erstmals in Wimbledon. Und kurz bevor ein grüner Turnschuhminister namens Joschka Fischer zum Minister vereidigt wurde, bekam der Mainzer Lerchenberg kollektive Schnappatmung.

Wie jeden Montag vermeldete die Gesellschaft für Konsumforschung, kurz GfK, ihre Fernsehnutzungsdaten, also ihre Einschaltquoten. Und was vormittags auf dem Fax aus Nürnberg stand, versetzte das ZDF in heile Aufregung: 44 Prozent der Besitzer eines kleinen Messgeräts am heimischen Röhrenapparat, hatten am 22. Oktober 1985 um 19.30 Uhr „Die Schwarzwaldklinik“ gesehen. Hochgerechnet rund 16 Millionen Zuschauer – mehr erreichte im dualen System privater Konkurrenten eigentlich nur ein fiktionales Format: „Das Traumschiff“. Es ist daher definitiv kein Zufall, dass beide Reihen derselbe Fernsehmacher verantwortet hatte: Wolfgang Rademann.

Nach großen Stars (Caterina Valente) und noch größeren Shows (Peter Alexander) vereinte der größtmögliche TV-Produzent das Land nun bei der Inszenierung exotischer und medizinischer Lustreisen jenseits vieler Sorgen oder Nöte. Gewiss: Auch im Fernsehkrankenhaus gab es

mitunter ernste Themen. Schon die Auftaktfolge eröffnet mit einem Autounfall mit Todesfolge. Ringsum aber war die Welt noch so heil, so blumig, so wohl-sortiert wie das Glottertal, in dem zumindest ein Teil der Außenaufnahmen entstand.

Hier, zwischen Breisgau und Bodensee, schuf Wolfgang Rademann nach eigener Aussage „ein Familienklima, wo es einfach nur nett ist“. Oder wie der damalige ZDF-Programschef Claus Beling seine Quoten-Cashcow bei der Vorstellung einer Fortsetzung vor 21 Jahren sekundierte: „Fiktionale Unterhaltung mit einem hohen Maß an Emotionalität.“

In 72 Episoden plus drei Specials gab es daher auch mal eine Vergewaltigung. Selbst Kindesmissbrauch kam vor und von Katarh bis Krebs praktisch jede Krankheit mit oder ohne Exitus. Keine davon aber konnte Serienschöpfer Herbert Lichtenfeld daran hindern, am Ende in jeder Dreiviertelstunde gegenumflorte Erlösung von Leid und Lebenslast zu liefern.

Dafür nahm sich Klausjürgen Wussow's Prof. Brinkmann vor Patient noch mehr Zeit als Heinz Weiss' Kapitän Hansen per Passagier – vom echten Personal realer Kliniken ganz zu schweigen. Aber was ist schon die Wirklichkeit verglichen mit ihrer Simulation. Gerade, wenn Letztere Ersterer den Quotengaraus macht. Im fabelfhaften Porträt des Grimme-Instituts „Es werde Stadt“ erzählt Dominik Graf 2014 mit Abscheu vom Jubel über frische „Schwarzwaldklinik“-Rekorde, der jeden Montag vom Eckbüro der ZDF-Intendanten über den Dächern von Mainz bis in die Kellergeschosse der Dokumentar- und Fernsehspielredaktionen zu hören war.



Der Arzt, dem das Publikum vertraute: Klausjürgen Wussow als Professor Brinkmann in „Die Schwarzwaldklinik“. FOTO: IMAGO/DIRK BAUER

Folge 6 erzielte mit 27,97 Millionen Zuschauern einen Bestwert für die Ewigkeit, den nur deutsche Fußballnationalmannschaften noch erreicht haben. Damit hat Rademanns „Schwarzwaldklinik“ sogar die Traumquoten von Francis Durrbridges Hals-tuchmörder der öffentlich-rechtlichen Monopoljahre übertroffen. Anfang der Sechziger sendete das Erste schließlich allein auf bundesdeutscher Fernsehflur. Und jetzt? Trotz privater Konkurrenz abgelöst, nein: privatisiert von leichter, nein: seichter Unterhaltung eines knallbunten Halbgoths in Weiß auf dem allgemeinmedizinischen Olymp.

„Diese Begehrtheiten hatten fatale Wirkung“, fügte der

„

Ein Familienklima, wo es einfach nur nett ist.

Wolfgang Rademann, Produzent von „Das Traumschiff“ und „Die Schwarzwaldklinik“ über sein Erfolgsrezept

intellektuelle Großregisseur Graf im „Deutschlandfunk“ hinzu. „Die Schwarzwaldklinik“ hat ja mehr noch als „Das Traumschiff“ die Tore zur Welt des mittleren Mainstreams geöffnet. War das Badener Krankenhaus am Rande der Republik ursprünglich bloß als westdeutsche Version vom erfolgreichen Prager „Krankenhaus am Rande der Stadt“ geplant, revolutionierte es fortan die Fernseh-

unterhaltung. Nach einer – zugegeben oft zäh – Epoche gehaltvoller Autorenfilme, übernahmen nun nämlich reihenweise Medicals die Primetime, wie Arztserien zur Hauptsendezeit längst heißen.

Nachdem gebühren- und werbefinanzierte Sender ihr Publikum mit importierter Serienkost à la „Dallas“ und „Denver“ übersättigt hatten, regierte in den Neunzigerjahren Fließbandware in Eigenproduktion. Auf „Frauenarzt Doktor Markus Merthin“ folgte „Dr. Stefan Frank – der Arzt, dem die Frauen vertrauen“, auf „Klinik unter Palmen“ bald „Praxis Dr. Kleist“, zu Pilscher-Romanzen und Schmunzelkrimis gesellten sich Quizshows in Endlosschleife, Ramschware von Daily Soap bis Telenovela. Und als Chef-

unterhalter Beling den Affen Charly zum ZDF-Gesicht machte, zog ARD-Kollege Günter Struve, Spitzname „Mr. Süßstoff“, mit der Volksschauspielerin Christine Neubauer nach.

Wer das lineare Programm heutzutage jenseits vom tapferen „Mittwochsfilm“ im Ersten nach gehaltvollem, gar experi-

mentellem Entertainment ab 20 Uhr durchsucht oder, noch kniffliger, kultiviertem Sachfernsehen vor Eif, sollte sich da an Pandoras Büchse quotenfixierter Banalisierung erinnern. Für die trug natürlich nicht nur Rademanns „Schwarzwaldklinik“ Verantwortung. Auch ein Manifest des ARD-Fernsehfilmkoordinators Jürgen Kellmermeier, das dem Quotenziel um die Jahrhundertwende „unkomplizierte, einfache, klare, auf keinen Fall verwirrende“ Erzählstrukturen für Hauptdarsteller mit „hohem Bekanntheitsgrad“ empfahl, trägt nur eine Teil-schuld.

Die Aufmerksamkeitsindustrie hat ihre Fließbänder schließlich auch fernab vom Glottertal neujustiert. Um 20.15 Uhr schaltet mittlerweile nicht mal die Generation X den Fernseher ein, sofern sie denn einen hat. Statt fünf, sechs TV-Sendern zu Prof. Brinkmanns Zeit, haben Internet-Portale wie Teleboy, Zattoo oder Wilmaa längst Hunderte aus aller Welt im Angebot. Die zusammen allerdings nicht mal annähernd auf Abrufzahlen der Streamingdienste wie Netflix oder Prime Video kommen, wo sich die weite Welt der Fernseh-

unterhaltung von jeder Programmstruktur entkoppelt hat. Selbst das „Traumschiff“ schalten daher allenfalls Nostalgiker sonntags nach der „Tageschau“ ein. Von Florian Silber-eisens tätowiertem Trip nach Miami 1982 bis Sascha Hehns geföhntem Törn nach Marrakesch 1982, kann man 36 der 37 Staffeln nahezu vollständig online schauen.

Und wer noch mal sehen will, wie Deutschlands Schwiegersohn-Traum als Udo Brinkmann vorm Dienstantritt seines Vaters ins schneeweiße GfK Cabrio springt, bevor beide gemeinsam am Schwester Christa buhlen – einfach in die ZDF-Mediathek und nun ja, genießen!

Den Frauen gibt es hier leider nur als Haushälterinnen, Pflegekräfte, Unfallopfer im Kernschatten handelnder Kerle mit oder ohne Kittel. Dass Klausjürgen Wussow 14 Jahre after war als Gaby Dohm, war übrigens schon 1985 vergleichsweise rückständig. Progressiv waren dafür die Quoten dieser ungleichen Paarbeziehung. Sie gingen durch die Decke – und haben das Fernsehen vor exakt 40 Jahren geprägt wie kaum ein Format zuvor.

Exotische und medizinische Lustreisen: Sascha Hehn, Heide Keller und Heinz Weiss (links, v. l.) gehörten 1990 zur „Traumschiff“-Besatzung, Gaby Dohm und Klausjürgen Wussow waren das Traumpaar der „Schwarzwaldklinik“. FOTOS: IMAGO/UNITED ARCHIVES/KINDERMANN, DPA



TIPP DER WOCHE



Lieder, die wie Winter klingen

VON MATTHIAS HALBIG

Von ihren Augen als Hologrammen raunte Tanita Tikaram damals, 1988, von einer Liebe, die das Blut aus ihren Händen gezogen habe. 19 Jahre war sie damals alt, und die ganze Welt sang mit ihr „From my hands / you know you'll never be / more than twist in my sobriety“. Eine „Wendung in meiner Nüchternheit“? Keiner wusste, wovon ihr im westdeutschen Münster aufgewachsene Britin da erzählte, aber das Rätselhafteste befeuerte den Erfolg des Lieds ebenso wie Tikarams faszinierender Kontrast.

Die Single kam in Deutschland bis auf Platz 2, das Debütalbum „Ancient Heart“ schaffte es bis ganz an die Spitze. Es war auch die Zeit von Suzanne Vega, Tracy Chapman, Sinead O'Connor und Melissa Etheridge.

Ihren Debütantinnen Erfolg konnte die Tochter eines Fidschi-Inders und einer Malaysierin trotz guter Songs nicht wiederholen, die letzten drei Alben charteten nicht einmal zu Hause im Vereinigten Königreich. „Closer to The People“, das bis dato jüngste, erschien vor neun Jahren. Es erscheint da zunächst wie ein Marketingtrick, das zehnte Album, „LIAR (Love Isn't

A Right)“ als Fortsetzung von „Ancient Heart“ zu bezeichnen.

Aber die Emotionalität des neuen Materials überragt das Bezugswerk bei weitem. Aus der Weltverlorenheit der jungen queeren Frau vor 37 Jahren ist die Verlorenheit einer Mittfünfzigerin in einer Welt geworden, die ihre Menschlichkeit mehr und mehr abwirft, in der der (politische) Lügner nichts fürchten muss. Der Trump-Schock hätte sie 2016 erstarren lassen, mit Wut im Bauch seien die Songs geschrieben worden, was man diesen Preziosen in Moll nicht gleich anhört. Produzent Andy Monaghan lenkte in Glas-

gow eine Band, die wie ein Kammerensemble anmutet. In der dunklen Stimme Tikarams schwingt etwas Rauchiges mit, wenn sie im folgenreichen Opener „Turn The Lights Down Low“ über Einsamkeit singt: „Melancholische Freunde sind so treulos“, versichert sie da auf einem Album aus Melancholie. Und man meint, „Twist...“ herauszuhören – aber nur einen Hauch.

„Gott gab uns das verheißene Land / aber nicht die Weisheit / es zu halten“, beginnt „This Perfect Friend“, ein tiefer Winter von einem Song. Und „I See A Morning“ ist ein Seufzen nach einer Errettung der Welt durch



Neues Album: Tanita Tikaram. FOTO: NATASHA HORN/DPA

die Liebe. „Liebe ist kein Recht, sie muss verdient werden“, mahnt Tikaram im Titellied.

„Wild Is The Wind“ ist das, das auch David Bowie sang, nur

hat es den Hoffnungsschimmer von dessen Version verloren. Piano, Orgel und Cello machen das Lied über unerfüllte Liebe zu einem Grab unter grauem Himmel: „Wie sich das Blatt am Baum festhält / oh Liebling, so halt dich fest an mir“, barmt Tikaram. Die Zeile. „Wenn ich dir eine Geschichte erzähle / ver-suche ich nur, dich zu überraschen“ aus Tikarams Song „We Almost Got It Together“ von 1990 hieß anfangs „Wenn ich euch Geschichten erzähle, habe ich nur versucht, zu überleben.“ Genau so klingt „Liar“.

■ Tanita Tikaram – LIAR (Love Isn't A Right) (Cooking Vinyl)

In ihrem neuen Buch „Wir können doch Freunde bleiben“ hat die Autorin Katja Lewina Trennungsgeschichten von anderen aufgeschrieben. Beim Lunch in Berlin spricht sie über ihre letzte Beziehung und darüber, wie wir es uns mit starren Kategorien selbst schwer machen.

VON FRANZISKA HERRMANN

In einer Welt des Überangebots, in der Dating-Apps uns einreden, der nächste Partner sei nur einen Swipe weit weg, fällt es schwer, zusammenzubleiben. In dem Restaurant, in das Katja Lewina zum Gespräch bittet, wird Treue zelebriert: nur ein Gericht gibt es dort jeden Tag. So viel Monogamie lockt die Hipster der Stadt bereits zur frühestmöglichen Lunchzeit ins Gasthaus Trio in der Linienstraße. Kurz vor zwölf warten bereits einige Zweier- und Vierergruppen auf Einlass. Eine Reservierung ist obligatorisch, ein paar Promis ebenso.

Katja Lewina trägt einen grauen Trenchcoat, um den Hals geschlungen, schillert ein rötlches Seidentuch. Kaum ist sie da, erzählt sie drauflos. Sie kommt gerade aus Potsdam, wosie lebt. Allzu viel Zeit hat sie nicht. In drei Stunden muss sie zurück sein. Davon will sie noch schnell in dem Schuhladen vorbeischaun und einen Arbeitsauftrag ihrer Tochter nachgehen: in dem japanischen Schreibwarenladen vorbeischaun.

Die Geschichten haben etwas Tröstendes

In ihrem neuen Buch versammelt die 41 Jahre alte Autorin Trennungsgeschichten. Aus der Nähe und mit Draufsicht erzählt, ist jede dieser Geschichten hart und unglaublich. Hintereinander weggelesen haben sie etwas Tröstendes. Jeder, der schon mal verlassen wurde oder sich auf getrennte Wege geeinigt hat, wird sich nach dem Lesen weniger alleine fühlen.

Wir nehmen an einem Eckisch auf der Empore des Lokals Platz. Serviert wird, deutsche Hausmannskost. Der Blick schweift umher. Wer ist da und mit wem? Lewinas letzte Trennung war vor sechs Monaten. Vier Jahre hielt die Beziehung. Sie endete, als das Buch gerade im Lektorat war. Sie hat sich schon gefragt, ob sie das Ende herbeigeschrieben hat. Das letzte Jahr war bereits ein langes Abschiednehmen, die Trennung selbst dann vielmehr ein Befreiungsschlag.

Die Tische sind nun alle belegt. Die Dezibelanzahl der aus den Lautsprechern tönenden Musik übersteigt die Anzahl der Speisen. Man schaut herum. Neben uns sitzt der Allround-Entertainer Friedrich Lichtenstein. Die Karte verrät, dass es gut war,

sich an einem Mittwoch zu treffen. Spinatknödel stehen auf dem Speiseplan, wahlweise mit Speck. Die Schmorturken zur Vorspeise lassen wir weg und bestellen die vegetarische Variante, dazu stilles Wasser. Links huscht die Schauspielerin Hannah Herzprung vorbei.

Früher ging es ihr viel um Bestätigung von Männern

Lewina erzählt, dass sie viele Jahre von einer Beziehung in die nächste gegangen ist. Sie habe sich immer Partner gesucht, die sie weiterbringen

und durch die sie in andere Welten eintauchen kann. Mit ihrem ersten Freund kam sie vor über zwanzig Jahren nach Berlin. Früher ging es ihr viel um Bestätigung von Männern und die Frage: Was kann ich hier entfachen? Gegen Ende einer Beziehung, als sie sich nicht mehr wohlfühlt hat, fing sie an zu flirten, suchte nach Fluchtmännern, so sagt sie das. „Wahrscheinlich dachte ich, dass ich nicht alleine stehen kann.“

Zwei fluffige Spinatknödel, umrankt von in Butter getragenen Spinatblättern und Wurzelgemüse werden serviert. Das Alleinsein will sie jetzt üben und etwas mehr Zeit vergehen lassen zwischen Beziehungen. Welche Männer waren es, die sie am meisten geprägt haben, welche Qualitäten sind ihr wichtig? Sie lacht. „Ein Glas Wein wäre jetzt dazu gut“, sagt sie.

In ihrem letzten Buch ging es um Sterblichkeit

Es ist nicht ganz einfach, bei Knödeln über intime Ereignisse zu sprechen. Trennungen sind Brüche, nach denen wir uns wieder aufrichten. Die tiefen Furchen, die sie hinterlassen, lassen uns so schnell nicht wieder los.

Doch die in Moskau geborene und im Ruhrgebiet aufgewachsene Lewina ist es gewohnt, auszupackern. Meistens schreibt sie von sich ausgehend über gesellschaftliche Themen. In ihrem letzten Buch ging es um Sterblichkeit und Verlust. Davor erforschte sie ihre eigene erotische Biografie. Um so persönlich über sich schreiben zu können, müsse sie sich zugänglich machen, sagt sie.

2021 verlor Katja Lewina ihren siebenjährigen Sohn durch einen plötzlichen Herztstillstand. Kurz darauf wurde bei ihr eine genetisch bedingte Herzkrankheit diagnostiziert. Als sie mit dem Mann zu-



FOTO: JULIA GÖDDEMONT

„Dolce Vita kann ich auch alleine“



ZU TISCH MIT ...

In der Reihe „Zu Tisch mit ...“ treffen wir prominente Menschen zum Essen. In der offenen Atmosphäre einer gemeinsamen Mahlzeit sprechen wir über Themen, die unseren Gast bewegen.

„Wahrscheinlich dachte ich, dass ich nicht alleine stehen kann.“

Katja Lewina, Autorin

Liebe, Beziehungen, Trauer und Verlust – Katja Lewina schreibt auch in ihrem neuen Buch über höchst Persönliches: „Wir können doch Freunde bleiben: Trennungsgeschichten aus der Hölle“, Dumont, 208 Seiten, 20 Euro.

FOTO: DUMONT

sammenkam, von dem sie sich vor Kurzem getrennt hatte, steckte sie noch in der Trauer von dem, was vorgefallen war. „Ich fühlte mich damals hilflos. Er tauchte auf und wir haben Dolce Vita gemacht. Mit gutem Essen und Trinken, Reisen, Schönheit. Er hatte einen Sinn für Poesie, den ich mochte.“

Was, wenn ich niemandem gefallen muss?

Nach der Trennung vor einem halben Jahr fuhr sie erst mal weg. Vier Tage nach Rom. Dolce Vita, das kann ich auch alleine, so der Gedanke.

Doch die Idee, in die italienische Metropole zu fahren, erwies sich nicht als glücklich. Oft war sie in Italien mit dem Mann gewesen. Lieber hätte sie eine Freundin mitnehmen sollen, sagt sie. Zwar störte sie wie die Male zuvor auch in Secondhandläden nach Kleidungen und Accessoires, wusste aber plötzlich nicht mehr, was sie tragen sollte, wenn sie niemandem gefallen musste.

Viele Menschen würden Trennungen als persönliches Scheitern begreifen. Sie verzieht kurz das Gesicht, wegen des Begriffs des Scheiterns. Sie möchte ihn eigentlich nicht für Liebesbeziehungen verwenden. „Es sind die starren Kategorien, mit denen wir

unsere Beziehungen definieren, die es uns schwer machen. Wenn die Kategorie nicht mehr passt, muss die Person aus dem Leben verschwinden.“

Die Trennung von ihrem Ex-Mann verlief glimpflich. Sie haben zwei Kinder, da trennt man sich und sieht sich trotzdem immer wieder. Zwölf oder dreizehn Jahre waren sie ein Paar, so genau kann man das schlecht sagen. Vierzehn Jahre waren sie ein Paar. Zusammen haben sie sich um den Alltag gekümmert, waren einander die besten Freunde. Am Ende war es eine offene Beziehung. „Ohne die Öffnung, hätten wir uns wahrscheinlich noch viel früher getrennt.“

Auch in den Geschichten in ihrem Buch spüren die Menschen schon sehr lange vorher, dass etwas nicht stimmt. Aber sie kriegen die Kurve nicht. Meistens muss erst etwas Schlimmes passieren.

Gibt es eine Geschichte, die sie besonders mag? Die von Mia, die zwei Kinder bekommt, in der Provinz in einem Häuschen lebt und immer denkt, sie lebt das falsche Leben. Bis ihr Mann beginnt, ein Doppelleben zu führen. Nach der Trennung stellt sie fest, dass es genau das ist, was sie gebraucht hat, um ihr Leben in die Hand zu nehmen und das Leben zu leben, das sie leben möchte. „Es hätte meine eigene Geschichte werden können.“

Wieviel Redebedarf es nach Trennungen gibt, erfährt sie bei ihrer letzten Lesetour, bei der sie an die Person mit der schrecklichsten Trennungsgeschichte ihr Buch verschenkt. So entstand die Idee zum Buch.

„Manche Freundinnen erzählen mir nichts mehr“

Jemand, der sich beruflich mit der Liebe auseinandersetzt, ist sicher eine gute Ansprechpartnerin bei Liebesfragen, oder? Lewina schüttelt den Kopf. „Ich bin mit meinen Urteilen so hart. Manche Freundinnen erzählen mir gar nichts mehr.“ Manchmal, wenn sie Beziehungen sieht, dann fällt ihr auf, wie schlecht sich Leute behandeln lassen. Sie schaut heute nüchterner auf Situationen. „Vielleicht bin ich nur enttäuscht.“ Die Teller sind leer. Nachtschicht? Zur Nichtwahl steht Schokolade. Sie winkt ab. Die Portion war üppig.

Seit ein paar Wochen gibt es wieder einen Mann, den sie gut findet. Neulich kam es zu einem Missverständnis auf WhatsApp. Er rief einfach an, hat es nicht eskalieren lassen. Das war ein Qualitätsmerkmal. Draußen gehen wir noch ein paar Schritte, sie raucht eine Zigarette, bevor sie im Schuhladen verschwindet.

○ Katja Lewina hat die vegetarische Variante der Spinatknödel (12,90 Euro) gegessen, genau wie ihre Gesprächspartnerin. Diese trank eine Hauslimonade (3,50 Euro) und beide teilten sich eine Karaffe Wasser (1,50 Euro). Zum Digest tranken beide je einen Espresso (3,20 Euro).



VON MATHIAS BEGALKE

David Gilmour lächelt. Kurzes Nachdenken. Dann beantwortet er die letzte Frage nicht. „Thank you for the lovely interview“, sagt der 79-jährige Gitarrist und Sänger stattdessen. Danke für das schöne Gespräch. Ob er das, was Roger Waters, sein früherer Mitstreiter bei Pink Floyd, von sich gibt, verfolgt, dazu will er sich nicht äußern. Wenn er von Waters spricht, nennt er ihn „die Person, die gegangen ist“.

Waters verließ Pink Floyd 1985 im Streit. Gilmour, „A Fucking Legend“, wie er sich in einer Dokumentation zum neuen Konzertfilm „Live at the Circus Maximus, Rome“ selbst vorstellt, macht mittlerweile mehr als doppelt so lange ohne ihn Musik als mit ihm zusammen.

Für ihn ist das Thema erledigt – zumal die Band vor einem Jahr ihre Musikrechte nach langwierigen Verhandlungen insbesondere zwischen den beiden Hauptsongschreibern an ihre Plattenfirma Sony Music verkauft hat. Für rund 400 Millionen US-Dollar, wie es heißt.

Pink Floyd sind nicht die Einzigen, die in dieser Hinsicht losgelassen haben, auch Bob Dylan, Bruce Springsteen und Queen haben ihre Kataloge verkauft. Warum eigentlich? Erst, in jungen Jahren, haben viele der heutigen Superstars darum gekämpft, die Kontrolle über ihre Musik zu behalten, um nicht ausgenommen zu werden. Und nun, im höheren Alter, geben manche die Kontrolle für viel Geld ab.

„Für mich nahm die Verantwortung, unser Vermächtnis zu bewahren, zu viel Platz ein, so dass ich mich nicht darauf konzentrieren konnte, Künstler zu sein“, sagt Gilmour. Seit Waters Abgang habe es „nichts als Ärger“ um die früheren Aufnahmen gegeben. „Bald werden wir alle tot sein, und dann liegt es sowieso nicht mehr in unserer Hand. Man könnte die Rechte Familienangehörigen vermachen. Aber würden sie es besser handhaben als eine Plattenfirma? Ich bin mir da nicht sicher.“

Gilmour hat sich offenkundig bedacht. „Diese Lasten der Geschichte können deine Kreativität hemmen“, sagt er. „Wenn ich jetzt einen unserer Songs in der Werbung höre, denke ich nicht weiter darüber nach.“

Das Interview findet im Gartenhaus auf Gilmours Grundstück im Südwesten Londons statt. Dort liegt auch sein zum



FOTO: ANTON CORBIN

Der Sound ist der Star

Mit Pink Floyd wurde David Gilmour weltberühmt. Aber mittlerweile interessiert ihn die Vergangenheit nicht mehr, auch wegen des anhaltenden Streits mit Roger Waters. Nun bringt er einen neuen Konzertfilm heraus. Ein Besuch in London.

Tonstudio umgebautes Hausboot. Der Weg vom Bahnhof Hampton Court zu seinem Refugium an der Themse ist übersät mit vom Baum abgefallenen Kastanien. Ein Sinnbild für die Zeit, die vergeht. Der Sommer ist schon wieder vorbei.

Hier, auf der „Astoria“, hat er mit dem Rest von Pink Floyd auch „High Hopes“ aufgenommen. „Running before time took our dreams away“, heißt es in dem Song von 1994. Man muss sich beeilen, bevor die Zeit die Träume raubt. Auch auf seinem aktuellen Soloalbum singt der 79-Jährige über die unerbittliche Vergänglichkeit und die Realität, die große Erwartungen

bisweilen in große Enttäuschungen verwandelt.

„Es ist Zeit für diesen sterblichen Mann, das Kind zu lieben, das meine Hand hält, und die Frau, die lächelt, wenn ich sie umarme“, singt Gilmour im Titelstück „Luck and Strange“. „Diese Augen bleiben trocken, aber meine ... oh meine Gitarre ...“ Gilmour lässt seine Gitarre für sich weinen. Seine Musik ist tief im Blues verwurzelt. Ist es das, was sein Spiel prägt, sein Kummer? „Nun, es ist die alte Geschichte, nicht wahr? Die Menschen haben große Schwierigkeiten, Kunst über Glück zu erschaffen“, antwortet Gilmour. Wie viele andere auch, gelin-

ge es ihm am leichtesten, eine Verbindung zu seinem Publikum zu knüpfen, indem er über Einsamkeit oder Verlust singt, Themen, die alle Menschen gleichermaßen bewegen. In Rom spielte er die Pink-Floyd-Hymne „Comfortably Numb“ als Zugabe. Sein Gitarrensolo wirkt wie ein Fluchtvehikel. Manche Menschen wie Pink, der vereinsamte, verzweifelte Protagonist des Konzeptalbums „The Wall“ brauchen Medikamente, um sich „angenehm betäubt“ zu fühlen.

Tröstet Gilmour sein eigenes Gitarrenspiel? Gilmour seufzt. „Das ist eine ziemlich komplizierte Frage. Ich kann sie nicht beantworten.“ Anders gefragt: Ist er ein Instinkt-Gitarist? „Polyly, sagt, dass ich durch meine Gitarre spreche“, antwortet er. Er denke nicht darüber nach, was er beabsichtigen will. Er spiele einfach, was sich richtig anfühlt. Die

Kommunikation mit anderen sollte er nach Ansicht seiner Frau, der Autorin Polly Samson (63), besser immer seinem Instrument überlassen, erzählt er.

Samson schreibt seit dem Zerwürfnis mit Waters fast alle Songtexte für ihren Mann. Sie sprach ihm wohl auch aus der Seele, als sie Waters, der BDS, eine Boykottkampagne gegen

Israel, unterstützt, bei X unter anderem, „durch und durch antisemitisch“ sowie als „Putin-Versteher“ und „frauenfeindlichen, vor Neid kranken Größenwahnsinnigen“ verurteilte. „Jedes Wort ist nachweisbar wahr“, twitterte Gilmour hinterher. Er selbst liefert solche markigen Statements eher nicht.

Auf der Bühne gibt sich der Gitarrist wortkarg, wie der Rom-Mitschnitt unterstreicht. Bei Gilmour ist der Sound der Star. Die Musiker und Musikerinnen, die ihn auf seiner jüngsten Tour begleiteten, nennt er „die beste

Band, in der ich je gespielt habe“.

Besser als Pink Floyd? Weil seine 23-jährige Tochter Romanyn im Background singt? Weil diese Band ihm „ein Gefühl von Freiheit“ gebe, sagt er. Er habe sich nie danach geschnigt, weder Bandleader von Pink Floyd noch ein Solokünstler zu sein. „Ich habe es immer vorgezogen, ein Teil von etwas zu sein“, sagte er vor Veröffentlichung von „Luck and Strange“, das er für das beste Album hält, das er seit dem Besteller „The Dark Side of the Moon“ von 1973 gemacht hat.

Pink-Floyd-Songs spielt Gilmour nur seinem Publikum zu Liebe. Am liebsten würde er sie weglassen. Nicht, weil er Titel wie „Wish You Were Here“ nicht liebt, sagt er, sondern weil er sie so oft gespielt habe. „Ich wäre froh, wenn ich sie nicht spielen müsste.“ Aber so egoistisch sei er nicht. Und so verbindet er bei seinen Auftritten die Zeiten, wenn es etwa um das Thema Alterwerden und Tod geht.

Im Intro des 52 Jahre alten „The Great Gig In The Sky“ verkündete Gerry O'Driscoll, der damalige Pförtner der Abbey Road Studios: „Warum sollte ich Angst vor dem Sterben haben? Es gibt keinen Grund dafür. Irgendwann muss man gehen.“

Gilmour sieht es ähnlich. „Wir alle werden das durchmachen. Wir alle werden aufhören zu existieren“, sagt er. Klar, habe er Angst, so wie die meisten Menschen. Doch Zeilen wie in „Scattered“ helfen, sich nicht zu wehren. „Ich stehe in einem Fluss, stamme mich gegen den Strom, die Zeit ist eine Flut, die nicht gehorcht“, beschreibt er in dem Song von 2024.

Gilmour und Waters sind nicht die Gallaghers. Es wird keine Reunion wie bei Oasis geben. Ersatzbefriedigung bieten unzählige Coverbands wie The Australian Pink Floyd Show oder Brit Floyd. Sie erinnern daran, dass Alben wie „The Wall“ oder „Animals“ auch heute noch, in Zeiten neuer Hetzer und Demokratiefeinde, relevant sind.

Was hält Gilmour von den Kopien? „Es gibt viele Menschen auf der Welt, die Pink Floyd gern sehen wollen. Aber Pink Floyd wird nicht zu ihnen kommen“, sagt er. „Diese Coverbands erfüllen eine wertvolle Aufgabe.“ Er würde jedoch speziell die Gitarristen dazu ermutigen, ihn nicht Note für Note zu kopieren. „Die Gitarristen sollten die ersten sechs Noten so wie ich spielen und sich dann von allen Zwängen befreien.“

WAS MACHT DIE KUNST?



Einfach mal spielen

VON KRISTIAN TEETZ

Wenn es ums Spielen geht, fällt immer zuerst das berühmte Zitat von Friedrich Schiller. „Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ In Schillers Schrift „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“ von 1795 ist die Formulierung noch etwas länger: „Denn, um es endlich auf einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ Zurecht erkennen wir uns immer wieder an diesen Gedanken des Klassikers, denn Schillers Satz hat bis

heute nichts an Bedeutung und Wahrheit verloren. Wir können uns wunderbar in Brett-, Rollen- und Computerspielen verlieren und dabei finden. Wir können wir selbst sein.

Die zeitgenössische Schriftstellerin Karen Köhler drückt es so aus: „Das Spielen ist für unser Gehirn wie eine Muckibude, in der es auf vielfältige Weise trainiert wird. Es kann sich entspannen, weil es sich sicher fühlt und nicht mit Überleben beschäftigt ist. Gleichzeitig kann es seinen Motor endlich mal voll ausfahren und läuft nicht

untertourig in der immer gleichen Schlafen-essen-arbeiten-schlafen-Schleife.“ Köhler schreibt dies in ihrem Buch „Spielen“, das in der Reihe „Das Leben lesen“ bei Hanser Berlin erschienen ist (223 Seiten, 22 Euro). Weiter heißt es: „Wir lernen im Grunde während des Spiels das Leben, weil wir uns tief involvieren und uns den Erfahrungen des Augenblicks hingeben, statt damit beschäftigt zu sein, alten Emotionsmüll zu recyceln oder uns mit der Absicherung gegen den Tod zu befassen. Sie können sich das meinetwegen auch als liegende Acht vorstellen: Auf der einen Seite die Vergangenheit mit all ihren Erfahrungen, auf der anderen Seite die Zukunft mit allen Eventualitäten, in der Mit-

te der Schnittpunkt des Augenblicks, der unmittelbaren Erfahrung.“

Karen Köhler schreibt Romanze, Theaterstücke, Drehbücher. Ihr Durchbruch gelang ihr vor elf Jahren mit „Wir haben Raketen geangelt“, es folgten „Mirolo“ und „Himmelwärts“. Ihr Buch über das Spielen beginnt sie mit einer rührenden Szene. Als ihr Vater im Krankenhaus im Sterben lag, initiierte er das Halten einer Spielkonsole. In seiner Phantasie spielte er. „Als er dafür zu schwach wurde, griff er die Angel über seinem Bett und drückte auf dem dreieckigen

Plastikgriff mit für ihn großer Anstrengung herum.“ Als die Tochter ihren Vater fragte, was er da tue, „wurde er fast ungehalten: „Das siehst du doch! Ich muss das letzte Level schaffen und ich hab nur noch ein Leben!“ Ich sagte: „Das schaffst du, Papa.“



Karen Köhler hat dieses im wahrsten Sinne spielerische Buch in einem lockeren, aber nie unernsten Ton verfasst. Das geht gleich im Vorwort los: „Hi! Sie haben zu diesem Buch mit dem Titel „Spielen“ gegriffen, was erfreulich ist.“ Ihre Kapitel heißen passenderweise „Level“. In ihnen wechseln sich tiefer gehende Betrachtungen mit spielerischen Aufgaben und Anregungen ab. So ist dieses Buch ein vielseitiger Anstoß zu Kreativität, Spiellust und auch zur Realitätsflucht. Ganz spielerisch.

Seit 30 Jahren ein beliebtes Spiel: „Siedler von Catan“. FOTO: BRITTA PEDERSEN/DPA